Der VI. Theil

Der

SINGULARIUM MAGDEBURGICORUM,

Oder

Magdeburgischer Merckwürdigkeiten/

Worin

Die Stadt und Amt

Öbsfeld

Aus vielen ungedruckten Uhrkunden
beschrieben/
Und
Mit einer neuen Specialen Land-Charte
versehen ist,
Durch

Sam. Walthern/ R.

Magdeburg und Leipzig,
Verlegts sel. Christoph Seidels Wittwe und Georg Ernst
Scheidhauer. 1736.

Folge der Capittel.

CAP. I.
Von der Stadt Oebsfeld, und der Situation des gantzen Districts und Amts.

CAP. II.
Von den Eigenthums-Herren und Inhabern der Stadt und des Amts Obisfeld, und wie es an das Ertz-Stifft Magdeburg gekommen.

CAP. III.
Von dem geistlichen Zustand im Oebsfeldischen vor der Reformation.

CAP. IV.
Von der Reformation und der Geistlichkeit.

CAP. V.
Von den Amts-Dörffern.

CAP. VI.
Von einigen Huldigungs-Actibus.

CA-

Tripleben
Die
Väkade
Alte - Marck
Dannefeld
Miesterhorst
rauehoff
Benstorf
Wegenstedt bis Etingen sind 22 Minuten
bis Catendorf 22
Rezling 15
Böstorf 36
Öbsfeld 53
Wahrstedt 20
Dandorf 35
Vorsfeld 55 frisch gefahren.

CAPUT I.

Von der Stadt Obisfeld und der Situation des gantzen Districts und Amts.

Oebsfeld ist Magdeburgisch. 1. Hat ehemals in Nordthüringen gelegen. 2. Der Stadt ihre Lage. 3. 4. Ihre Erbauung und Alter. 5. 6. 7. Der Oebsfeldische Raht ist Schrifftsäßig. 8. Der Stadt *Privilegium* **und Abfälle. 9. 10.** *Inventarium bonorum.* 11. **Andere Begebenheiten der Stadt. 12. Die Flüsse und Grösse des Amtes. 13. 14.**

Die Stadt Oebsfeld zusamt dem Amte ist eine Pertinenz vom ehemahligen Ertz-Stifft und numehrigen Hertzogthum Magdeburg, im Holtz-Creyse, aber es lieget mit der Wolfsburg fast ausserhalb Landes, und ist mit lauter fremden Gräntzen eingeschlossen, indem es gegen Abend vom Braunschweigischen Amte Bardorf und dem Bartenslebischen Werder, gegen Mittag vom Halberstädtschen Amte Weferlingen, gegen Morgen und

Mitternacht von der Altemarck und dem Lüneburgischen Amte Klötzen umgeben wird. Die Stadt lieget nahe am Drömling, die Dörffer erstrecken sich mehrentheils an diesem Holtze längst hin, und haben ein schönes Antheil daran.

Ob Oebsfeld von einem gewissen Erbauer, Obbo oder Ubbo, den Nahmen erhalten habe, ist zweifelhafftig, und wer solte derjenige seyn? Vielmehr ist die alte Scriptur zuwider, indem in den Diplomatibus Ovensfeld und Ovesfeld geschrieben stehet, und also eine andere Derivation anzeiget; noch weniger kan die Stadt vom Obste, gleichsam Obstfeld, den Nahmen haben, weil man glaubt, daß man hier und anderswo vor den Römer- und Creutz-Zügen wenig vom Obste gewust, und als diese an- und fortgingen, hat Ovesfeld schon gestanden. Meiner Meinung nach, bleibet die Ehre der Erbauung den Herren von Oevensfeld.

Oebsfeld hat an benachbarten Oertern Weferling à $1\frac{1}{2}$. und Vorsfeld $1\frac{1}{4}$. Meilen. Insbesondere lieget es 7. Meilen von Magdeburg, und fähret man von da auf folgende Oerter, deren distantz ich also angemercket:

Von Magdeburg bis Ebendorf sind ohngefehr 63. Minuten. bis Closter Ammensleben 60, bis Valdorf 25, bis Hillerslenen, so zur Rechten liegen bleibet, 20. bis Wedringen, über den Damm, die Brüning genandt, 21. bis zur Damm-Mühle 15. bis Neuhaldensleben 16. bis Bülstringen etliche 50. bis Böddensel durchs Holtz und Wegenstedt ist eine gute Meile. Von da bis Etingen 22. Minuten, bis Catendorf 23. bis Retzlingen 15. bis Böstorf 30. bis Oebsfeld 55. Minuten.

Die Polus-Höhe zu Oebsfeld ist nach der zu Weferlingen, davon ich im 5ten Theile gemeldet, abzumessen, und weil die Stadt von Weferlingen $1\frac{1}{2}$. Meile entfernet ist, so wirds ohngefehr 52. Grad, 18. Minuten ausmachen.

§. 2.

Von den ältesten Zeiten zu reden, so hat dieser Ort mit sei-

seinem gantzen Bezirck ehemahlen im Special-Nordthüringow gelegen, doch so, daß der Hartgow gleich dahinter durchstrich, hernach aber, da die Sachsen herein drungen, ist alles von dieser Nation occupiret, und die Thüringer dieses Theils auch unterwürffig gemacht worden.

Davon stehet schon im 2ten Theil der Singul. Magd. und können mit mehrern Leibnitz, Pfeffinger, Sagittarius, Paulini und Leucfeld nachgeschlagen werden.

In diesem Zustande blieb es bis auf Caroli M. Zeiten, welcher durch gantz Sachsen seine Comites oder Missos, das ist, Befehlshaber, bestellete, und wird der Magdeburgische comes Hatto nebst seinen Successoribus diesen District ohnzweifel mit respiciret haben, doch solcher gestalt, daß die Edlen Herren, die etwa hier gewesen, die alte teutsche Freyheit behalten konten, vermöge der Transactions-Formul:

Renuncient Saxones in perpetuum idolorum cultui.
Liberi sint ab omni censu & tributis, Francis hactenus solutis.
Vivant & posthac patriis legibus.
Pristinaque fruantur libertate.
Constituant vice versa unum cum Francis populum.
Solvant clero decimas.
Admittere teneantur impositos sibi a rege judices, legatosque ad se missos.
Vid. *Pfeffingeri* Vitriar. illustr. T. II. p. 89.

Da nun die Sächsische Nobiles den Francken indeß Tribut geben müssen, (wie von solcher Verfassung mit mehren beym Sagittario in Hist. Thuring. zu lesen,) so wurden sie, darunter auch die hiesigen waren, nun auf einmahl in bessern Zustand gesetzt.

Hiebey ist zu mercken, daß Carolus, da er bey Wolmirstedt sein Hoflager aufgeschlagen, er von der Wolfsburg durch das Oebsfeldische seinen Zug nehmen müssen.

Eben solche Beschaffenheit hats auch gehabt mit dem Sächsischen Hertzogthum Schartau, welches dem König Wittekindo übergeben seyn soll. Denn gesetzt, daß solches geschehen, so würde der Oebsfeldische District wohl darin gelegen haben, allein ohne Folge der Subjection, weil die Noblesse dem Wittekind nicht unterworffen wurde. So haben auch hernach die Sächsischen Kayser aus dem Wittekindischen Stamm in 10. Seculo wohl viel Comitatus aufgerichtet, (vid Dippl. Ottonis I. apud Sagittar.) aber nie wird von einem Oebsfeldischen Comitatu gedacht, denn sie theilten nur ihre eigene Lande in solche Grafschafften, woraus ich schliesse, daß gedachter District nie eine Clientela der Sächsischen Hertzoge gewesen, sondern allezeit seine Dominos und Befehlshaber gehabt, und in genere nur der Kayser ihre Fideles, im übrigen aber Aristocraten unter den Sachsen gewesen.

Dergleichen Dynasten waren in hiesiger Nachbarschafft mehr, als die Graffen von Lestein, Haldensleben, Alvensleben, Grieben, Veltheim, Walbeck, 2c. welche, ehe sie ausgestorben, oder subject geworden, in ihrer völligen Aristocratischen Freyheit bestanden, und zu keinen Comitatu der Kayser gerechnet worden, ausser daß sie Cæsaris fideles geheissen.

In den mittlern Zeiten schienen die Marckgraffen von Brandenburg ein Recht in Oebsfeld gewonnen zu haben, daher man wol muthmassen könte, daß, weil vieles umher Märckisch gewesen, Oebsfeld auch dazu gehöret habe. Allein es melden die Märckischen Historici meines Wissens nichts davon, und es haben diese Herren, wovon unten C. 2. §. 9. ein mehres, in Oebsfeld nichts anders denn das Geleit oder den Zoll gehabt, welchen sie endlich

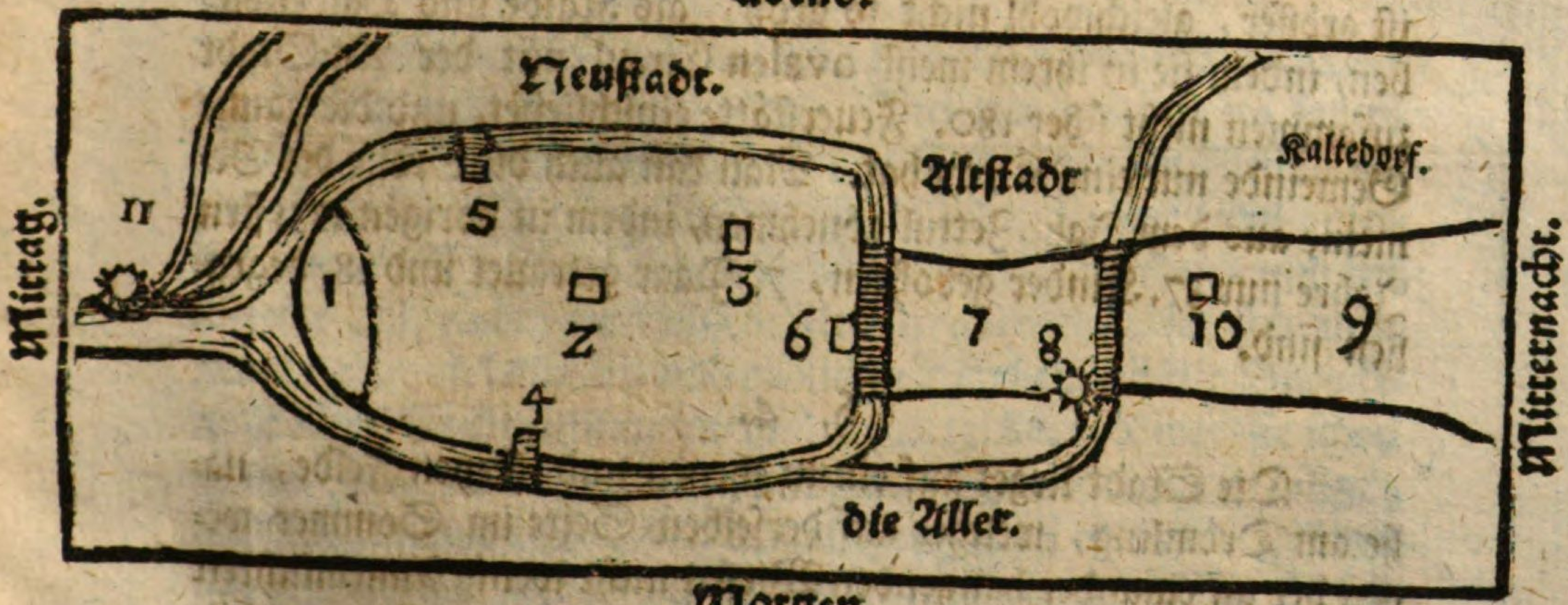
an

an das Ertzstifft überlassen, und kan nicht eher erhärtet werden, daß Oebsfeld in den Märckischen Gräntzen gelegen, als bis jemand darthut, daß die Oebsfeldischen Dynasten das Märckische forum respiciret hatten.

In dem 14. Seculo ist endlich Oebsfeld mit dem Amte und gantzen Revier durch die Obergische feudal Oblation dem Ertzstiffte Magdeburg zu theil worden, wie in folgenden mit mehrern wird berichtet werden.

§ 3.

Was die Stadt Oebsfeld selbst anlanget, so ist ihre Lage und Figur also, wie man hiebey abgezeichnet findet.



1. Das Amt.
2. Das Rathhaus.
3. Die Catharinen-Kirche.
4. Das Magdeb. Thor.
5. Das Braunschw. Thor.
6. Das Becker-Thor.
7. Die Altstadt.
8. Kaland, gegen den Bülauischen Hoff über, wobey eine Mühle.
9. Das Kaltedorff.
10. Die Nicolai-Kirche.
11. Büstedter Mühle, wornach zwey Arme von der Aller ausfliessen.

Nem-

Nemlich sie erstrecket sich in die Länge vom Mittag gegen Mitternacht, und bestehet in 3. Theilen, als in der Neustadt, Altstadt und Kaltendorffe. Diese sind genau mit einander verbunden, denn man tritt aus dem Thore gleich in die Altstadt, und diese ist durch die Allerbrücke mit dem Kaltendorffe vereinbahret, und wird der Gottesdienst in der Stadt und dem Dorffe gemeinschafftlich von den Herrn Predigern abgewartet.

> **In unterschiedenen Briefen, als de a. 1444. und sonst, wird man finden, daß die Stadt in die Alt- und Neu-Stadt getheilet werde.**

Die Altstadt bestehet nur aus einer und nicht gar langen Gasse, und hat nicht über 18. bewohnte Feuerstätten, die Neustadt aber ist grösser, gleichwohl nicht so groß, als Kalbe und Haldensleben, indem sie in ihrem meist ovalen Circul mit der Alt-Stadt zusammen nicht über 180. Feuerstätte einschliesset, und die gantze Gemeinde nur eine Kirche hat. Man kan auch die Grösse der Gemeine aus dem Jahr-Zettul abnehmen, indem in vorigen 1735sten Jahre nur 37. Kinder gebohren, 7. Paar getrauet und 18. begraben sind.

§. 4.

Die Stadt lieget auf einem ebenen und freyen Felde, nahe am Drömling, welcher auf derselben Seite im Sommer wegen der an einander hangenden Wiesen nicht wenig Annemlichkeit verursachet. Sie ist von der Aller umschlossen, welche zwar dieses Orts noch sehr schwach ist; und streichet an der Morgen-Seite vorbey, gehet hernach zwischen der Altstadt und dem Kaltendorffe hindurch nach der Jahns-Mühle auf Grafhorst, und ferner in den Drömling. Auf der andern Seite der Stadt formiret sie zweene schmale Arme, die hinter Oebsfeld wieder einfallen. Sie ist auch ehemahls durch die Abend-Seite des Stadt-Grabens gegan-

gangen, wird aber itzo hier und da zugeschüttet, und Gärten daraus gemacht. Der Boden ist etwas sandig, gleichwohl aber so fruchtbar, daß die Einwohner darüber nicht zu klagen haben. Die Bürger leben von allerhand Städtischen Professionen, weil Oebsfeld das Stadt-Recht hat, wie auch von Gärten, Wiesewachs und Ackerbau, doch haben sie nicht mehr als zu 2. Wispel etwa Einsaat, das übrige gehöret dem Amte und den Bauren. Absonderlich geräth ihnen das Brauen sehr wohl, welches von langen Zeiten her guten Breyhan gegeben. Etliche treiben auch den Hopfenbau.

Die mit Spinnen umgehen, rühmen sehr die Oebsfeldischen Spinnräder.

§. 5.

Wenn Oebsfeld erbauet sey, wird man wegen Mangel der Uhrkunden nicht leicht ausfinden. Viel weniger kan ich sagen, ob Carolus Magnus hier bey seinen Durchzuge ein Flecken gefunden habe. Mit der Altstadt ist, wie der Nahme selbst anzeiget, ohne allem Zweiffel der Anfang gemacht worden, und hat dieselbe erst einen gar kleinen Flecken abgegeben, bis sich mehr Leute dahin versammlet, und endlich mit Erbauung der Burg eine grössere Stadt entstanden ist. Im 13 Seculo war sie schon in der Grösse, als sie noch ist, und im völligen Stande mit Burg und Wällen, und gab in den damahligen Zeiten eine gute Festung ab, seit welcher Zeit sie nicht vergrössert worden. Von diesem 13. Sec. zeuget die gäntzliche Ausbauung beyder Kirchen in der Stadt und Kaltendorffe, it. die Affairen derer von Oberg zur selbigen Zeit, davon im 2. Cap. §. 5. zu lesen, welches die Oberge sich nicht hätten unterstehen dürffen, wenn nicht schon damahls die Burg wäre fertig gewesen.

§. 6.

Und also muß sie noch älter seyn, und wie die Altstadt vorher

angebauet, so ist auch deren Accesf, nemlich die Neustadt mit der Burg schon vor dem 13. Sec. errichtet gewesen. Meiner Muthmassung nach ist sie von der alten und längst verstorbenen Familie derer von Ovensfeld erbauet worden, weil aus dem Jure publico bekandt ist, daß die Adlichen vor diesem keine besondere Zunahmen geführet, sondern von ihren Stamm-Häusern sich genennet, wie davon Exempel zur Genüge anzuführen sind. Nun besassen sie schon im 13. Seculo die Stadt Ovesfeld nicht mehr, hingegen die von Oberg bewohnten sie, dahero dieser Ort sehr alt seyn muß.

§. 7.

Man findet ohndem in dem gantzen District keinen Ort, der zu einem adlichen Sitz wäre bequem gewesen, auch keine Spur, daß jemalen in dieser Clientel ausser Ovesfeld ein Ritter-Sitz gestanden; hingegen wohl dieses, daß alle Dörffer dieses Districts und noch wohl mehr an Oebsfeld allezeit verhafftet gewesen. Muß also eine alte Dynastie oder Herrschafft seyn, davon die Anherren vornehm und reich, und ihr Sitz gleiches Alter und Ehre gehabt. Es haben demnach die Inhaber die Stadt und Burg, welches in den mitlern Seculis sehr nöthig war, zu ihrer Sicherheit befestiget, aber hernach in den unsichern Zeiten sehr gemißbrauchet; dahero die Festung durch feindlichen Uberfall im 14. Jahrhundert ruiniret worden, gleichwohl hernach noch eine gute Zeit eine Festung geblieben, biß sie nach und nach verfallen, so daß itzo nur noch Rudera von Graben und Wällen, wie es heutiges Tages stehet, übrig seyn. Von der Burg aber selbsten sind die Graben samt dem Wall vor etlichen 20. Jahren verglichen, und zum Garten gemacht worden.

§. 8.

Der Oebsfeldische Magistrat stehet unter der Magdeburgischen Regierung, hat ein gutes Rahthaus, wiewohl sie Mühe haben, es zü unterhalten, dabey die niedere Jurisdiction, und ist eine Ehre vor die Stadt, daß allezeit Gelehrte darinnen gewesen. Die Königliche Kriegs- und Domainen-Kammer respicirt die Accise und Policey. Das Amt hat die Ober-Gerichte und Criminal-Sachen, wiewohl dem Rahte prima cognitio zustehet, und darauf den Inquisiten binnen 24. Stunden liefern muß. Die Contracte über den Acker werden vom Amte verfertiget, wenn nemlich ein Bürger den andern ein Stück Landes verkauffen will. Wird aber ein Haus verkaufft, so wird der Kauff-Brief aufm Rahthause gemacht. Und ob gleich die Herren Landgraffen von Hessen-Homburg, als zeitige Inhaber des Hauses Oebsfeld, die Magdeburgische Regierung agnosciren, und alda zu recht stehen müssen, so urgiren sie dennoch ihr altes Recht, und hoffen zu erlangen, daß der Magistrat unter dem Amte stehen solle, meinen auch dieses gegründet zu finden in dem Permutations-Contract wegen Neustadt an der Dosse, so, daß sie hier das auch haben wollen, was der Herr Landgraff dorten gehabt. Daher noch vor 10. Jahren die Bürgerschafft sich dem Amte gestellt, so offt sie citiret worden. Und also ist die Stadt mit dem Amte streitig deswegen, welches aber zu untersuchen meine Gelegenheit nicht ist. Daß aber dennoch die Bürgerschafft beym Amte ordentlich nicht klagen gehe, bezeugen ihre viele Process-Sachen vor der Magdeburgischen Regierung. Also auch, wenn jemand den Rath belangen will, so muß er ihn nach Magdeburg bey der Regierung verklagen, weil er, wie schon erwehnt, schrifftsäßig ist. Doch stehet der Magistrat mit dem Amte in dieser besondern connexion, daß er jährlich 10. Rthlr. vor dem Weinschanck, und noch einige kleine Posten da-

hin liefern muß. Jngleichen wer ietzt noch ein Brauer wird, muß etwas ins Amt geben, wie denn auch der Sey vom Brauen etliche mahl ans Amt jährlich gereichet wird. Wenn also gefragt wird, ob die Stadt und Rath von den Amte dependire, so wird solches verneint, ausser daß sie, wie gemeldet, eins und das andre abgeben müssen. Aber dieses ist die alte Klage der Oebsfelder, daß sie das nicht mehr haben, was sie vormahls besessen, und sich kaum mehr helffen können.

§. 9.

Es hat aber der Magistrat und Bürgerschafft zu Oebsfeld von allen Zeiten her gute, und vor ihren Zustand sich schickende, anjetzo aber gutentheils verlohrne Privilegia gehabt, welche die Ertz-Bischöffe und Administratores vom Hertzogthum Magedburg beständig confirmiret. Wie nun solche an ihren Ort vorkommen werden, so will zum voraus die Titul davon anführen.

A. 1444. vergleicht sich G. v. Oberg mit dem Rath und Bürgerschafft wegen gewisser alten Gesetze, und Ordnungen, und werden vom Ertz-Bischof A. 1448. bestätiget.

A. 1459. confirmirt A. v. Bodendyk die hergebrachte Privilegia, ingleichen

A. 1477. die wegen des Brauwesens.

A. 1485. confirmirt Ernestus, als die von Bülow Oebsfeld erhalten, der Stadt ihre Gerechtigkeiten, und

A. 1490. das Brau- und Bierschencken, läst auch ein Mandat deswegen an die von Bülow ergehen.

A. 1518. haben die von Bülow dem Rath zu Oebsfeld einen schadlosen Brief zugesandt wegen der Magdeburgischen Zinse.

A. 1523. giebt der Ertz-Bischoff Albertus der Stadt einen Brief über 4. freye Jahrmärckte, jeden 2. Tage zu halten.

A. 1531.

A. 1531. bestätiget der Cardinal Albertus die Privilegia, und das Magdeburgische Dom-Capittel ertheilt seinen Consens über die vom Ertz-Bischoffe der Stadt gegebene Freyheiten.

A. 1538. kaufft der Rath ein Haus zur Vergrösserung des Marckt-Platzes.

A. 1546. hat der Ertz-Bischof Joh. Albrecht, wie seine Vorfahren, gedachte Privilegia bestätiget, in specie wegen der Mauren, Stadt- und Wasser-Graben und Wälle, wie auch Fischerey, Wind-Mühle und Ziegel-Scheune, samt der dazu benöthigten Erde.

A. 1556. hat die Stadt vom Sigismundo eben solche Confirmation erhalten.

A. 1573. vom Administrator Joachim Friderich, und

A. 1612. vom Administrator Christ. Wilhelm, ingleichen

A. 1667. vom Administrator Augusto &c.

Auch sind einige Recesse zwischen diesen Zeiten gemacht.

§. 10.

Obwohl aber diese Privilegia von der Gnade der Ober-herren ein klares Zeugniß abstatten, und die Oebsfelder sich derselben nicht ohne Vortheil hätten erfreuen können: so haben doch die Recesse, wie sie selbst klagen, ihnen das gute verdorben, und ihr bestes ihnen aus den Händen gewunden. Die ersten Inhaber gönten ihnen ihre Vortheile gerne, aber die folgenden sind ihnen zum theil schwer gefallen. Solcher Recesse kommen nun unterschiedliche vor, als von 1523. 1567. 1573. &c. wie in 2. Capittel bey diesen Jahren angemerckt wird; da denn der von A. 20. und 23. vor die Oebsfelder noch gut, aber der von A. 73. desto schlechter ausfiel, denn da verlohren sie die schöne Mastung in den Eichhöltzern, 2c.

§. II.

Was das Inventarium bonorum des Rathhauses und der Stadt Oebsfeld anbelangt, so hat der Magistrat, als bey Antritt itziger Königl. Maj. Regierung eine Specification eingegeben, zugleich klagend vorgebracht, wie dieser Ort gantz ruiniret sey, keine Nahrung und Zugänge habe, und also wäre

1) Von liegenden Gründen und unbeweglichen Gütern nichts da.

Sie mercken hierbey an, wie sie vor diesen mit einer Wind-Mühle und Ziegel-Hütte seyn privilegirt gewesen, aber niemand wisse jetzo mehr, wo sie gestanden, eine Roß-Mühle hätten sie in der Stadt gehabt, aber in Kriegszeiten wären sie ruinirt worden. Den Platz hätten sie hernach an den Scharfrichter verkaufft, könten aber auf keine Weise jährlich den Canonem davon erhalten. Nahe vor Oebsfeld im Braunschweigischen hätte auch die Stadt einen Ort, die Cluß genandt, wie auch einige Aecker und Wiesen gehabt, welche sie an den Obrist-Lieutenant von Spiegel und an den Büstedter Müller verkaufft.

2) Und also habe der Rath auch vom Acker itzo nichts.

3) An Höltzung habe er noch mit der Bürgerschafft einen Antheil im Drömling.

Dieser Antheil bestünde in Ellern, Bircken und Eichen, aber die Eicheln wolten einige Amts-Unterthanen prætendiren. Ihr Brennholtz werde vom Amte, einigen Märckischen Nachbarn, und Braunschweigern sehr angefochten, daher bis dato viel Commissiones und processe entstanden. Vor diesen hätte diese Stadt auch den Landhagen, den Brandt, Grävin, und dergleichen gehabt, so, daß die Bürger so viel Schweine hätten eintreiben können, als sie gewolt, wie das Diploma Friderici de 1448. ausweise. Aber A. 1573. wäre es disputirlich gemacht, und das Amt wegen des Brandes und Grävin, unwissend, quo jure, in possessorio vermöge eines recesses zum

Scha-

Schaden des Raths und der Bürgerschafft geschützet; der Landhagen wäre der Stadt gäntzlich aberkandt, doch mit dem Bedinge, daß der Stadt frey stehen solte, 12. Schock Schweine ohne Entgeld und Fehmung, laut gedachten Recessus, in andere Höltzung einzutreiben. Aber dieses cessirte itzo gar, und könne die Stadt nicht 1. Schwein mehr fett machen, sondern müste alles theuer bezahlen; ja den Bürgern werde nicht mahl erlaubt, einen Eich-Baum, den sie sich im Garten gepflantzt, als ihr eignes zu gebrauchen.

4) An Gras und Wiesewachs sey was weniges da.

Es wären einige kleine Blecke vor des Raths Diener und Hirten, aber das wäre ihnen vor Jahren gutentheils abgenommen, und disputirlich gemacht. An ihre wenige Garten-Plätze wäre der Küster, die Hebamme, und der Raths-Keller gewiesen. Auf den Wällen habe der Rath noch das Obst und Gräsung, an Fischerey nur die halbe Stadt.

5) An publiquen Gebäuden wäre das Rathhaus, der Raths-Keller, und etliche Buden.

Das Rathhaus sey 1604. gebessert, könte aber propter inopiam itzo nicht in Stande gehalten werden. Neun Buden hätte der Rath, aber davon wären schon 2. vor die Thor-Schreiber abgegangen. Auf dem Keller hätte der Magistrat den Bier- und Weinschanck, brächte aber nichts ein, müste dem Amte davon noch jährlich 10. Thlr. pro canone geben, behielten nichts übrig.

6) An Jahrmärckten hätte die Stadt einen Kram- und einen Viehmarckt, der Vieh- und Schuhmarckt werde jährlich dreymahl gehalten, weil aber die von Bülow, die das Braunschweigische benachbarte Amt auch gehabt, solche vorm Thore gezogen, so sey das der Stadt zum mercklichen præjudiz gereichet.

7) Ihre Privilegia wären von A. 1444. bis auf Frider. Wilhelms

helms Zeiten confirmiret worden, aber die Neben-Recesse hätten die Stadt um ihre Vortheile gebracht.

8) Müste der Magistrat eine Mädgens-Schule unterhalten, und in der Altstadt ein Armen-Haus.

§. 12.

Von andern Begebenheiten in Oebsfeld will ich einige anführen.

A. 1278. soll Oebsfeld in den Magdeburgischen Kriegen von Alberto, Hertzogen zu Braunschweig, mit Hundisburg eingenommen seyn. Ich will das Factum, wie es Herr Retmeyer in der Braunschweigschen Historie p. 509. anbringt, nicht negiren, weiß aber nicht, wie es der Hertzog dem Stiffte einräumen müssen, da doch die Oberge erst im 14. Seculo Oebsfeld an das Stifft geschenckt. Mich dünckt, daß es eine Vermischung mit dem Obergischen Kriege sey, davon unten im andern Cap. folgen wird.

Und also hatte in 14. Sec. die Stadt wegen der Herren von Oberg und ferner Ungelegenheit, denn weil dieselben, nach damahliger gottlosen Mode, (vid. Part. IV. Singular. Magd.) Ausfälle im Lande thaten, und ins Braunschweigische einfielen: so haben die Marggraffen v. Brandenburg und die Hertzoge dieses gerächet, und ist Oebsfeld A. 1308. endlich darüber gar belagert und eingenommen worden. Vid c. 2. §. 6.

Im Schmalkaldischen Kriege von A. 1547. bis etliche 50. als die Magdeburger dem Dom-Capittel abgesaget, und dem Stiffte etliche Oerter weggenommen, sollen in Oebsfeld viele Häuser abgerissen, die Stadt sehr ruiniret und viele wüste Hausstellen geworden seyn.

Was

Was darin geschehen, ist beym Merckel, Besselmeyer und Pomario zu finden.

Im dreyßigjährigen Kriege, da Wallensteiner das Halberstädtsche und Magdeburgische Land bezog, haben die Oebsfelder das ihrige auch empfunden. Denn wenn eine feindliche Parthey weggezogen war, so kam die andre wieder, daher die Bürger, und was um den Drömling wohnte, sich im dreyßigjährigen Kriege, sich in diesen sumpfigten Wald retirirte, und daselbst sicher war. Jedoch Anno 1631. bestellte der König von Schweden Gustavus Adolphus in beyden Stifftern einen neuen Stadthalter, Fürst Ludewig von Köthen, bey welchem Regiment Oebsfeld, in den damahls trübseeligen Zeiten eine zeitlang guten Schutz genossen. Nach dem Prager Frieden, der a. 1635. geschlossen, schiene dem Magdeburgischen Lande eine kleine Ruhe anzublühen, gleichwohl zog der Schwedische General Banier, a. 1639. auf Wolfsburg und nahm es ein, da denn die Oebsfelder die Unruhe in der Nähe hatten. Hierauf gieng der General mit seiner gantzen Macht ferner ins Magdeburgische und passirte Oebsfeld. Der Administrator Augustus aber schrieb an ihn, um sein Land zu verschonen, welches auch geschehen. Indeß traueten die Leute dieser Nachbarschafft der Sachen nicht.

In denselbigen 1639. Jahre, und vorher, war eine so grosse Hungers-Noth im Magdeburgischen Lande, als nie vorher erhört worden, und ward eine Pest draus, welche das gemeine Volck die Hungers-Pest nandte. Dis war ein Effect des Krieges, davon die Oebsfelder nicht ausgenommen blieben, sintemahl unter andern der damahlige Pastor Joh. Petzius anno 1636. an solcher Pest gestorben. Ja es soll schon anno 1621. bis 24. hier eine Pest graßiret haben.

§. 13.

Von den übrigen Oertern dieses Districts wird unten vorkommen. Das Land ist trocken, wo es hoch ist, und wird wenig durchwässert. Die Aller und Ohra sind die grösten Flüsse darinn. Die Spetze, welche von Flechtingen bey Wegenstädt vorbey gehet, und über Silpke durchs Holtz, ferner bey Lochstedt in die Aller läufft, wird, weil sie klein, offt im Sommer trocken, doch sind gute Wiesen daran. Die Krumbeck entspringet aus dem Flechtingischen Holtze, und gehet bey Silpke in die Spetze. Und weil dieses Bächlein fast beständig Wasser hat, so pfleget die Spetze im fernern Lauf des Sommers etwas Wasser zu behalten. Die Aller gehet an der Braunschweigischen Gräntze nach Oebsfeld, und fället hinter der Jahns-Mühle gleich ins Braunschweigische. Hingegen da die Tieffe des Landes angehet, welches der Drömling verursachet, da ist viel Wasser von der ausgetretenen Ohra, und was sich sonst hinunter sencket, daher die Wiesen am Drömling im Winter voller Wasser sind, die manchesmahl im Sommer kaum austrocknen. Die Ohra gehöret auch zu den Flüssen dieses Districts, aber sie passiret daselbst nur den Drömling, und ist im Oebsfeldischen Antheil noch dazu im Morast vertheilet, jedoch versammlet sie sich hinter der langen Buchhorst in ordentliche Ufer, und gehet ferner durch den Damm unter einer Brücke durch, hernach vertheilet sie sich wieder zwischen alle Gebüsche und Bäume.

§. 14.

Die Grösse dieses gantzen Amts ist folgende: Von Silpke oder Silbek an bis zur Jahns-Mühle sind 2. Meilen. Und von Bergfried bis Lochstedt wird keine völlige 2. Meilen ausmachen. Ubrigends solte man fast auf die Gedancken fallen, daß die

die Gräntzen dieses Amts, davon ich eine Special-Charte diesem Wercke beygeleget, ehemals grösser gewesen, als itzo, weil einige Höfe in dem Weferlingischen und Schenckischen Gerichten, als zu Evering, Etingen und Manhausen, an dem Oebsfeldischen Amte von alters her verbunden sind, und dahin ihre Herrn-Dienste thun müssen. Woher solches komme, davon habe im folgenden Capittel §. 4. eine Muthmassung angegeben.

CAPUT II.

Von den Eigenthums-Herrn der Stadt und des Amts Oebsfeld, und wie es an das Ertz-Stifft Magdeburg gekommen.

Die Stadt ist nie dienstbahr gehalten. 1. Wem sie ehmalen zugehöret. 2. 3. Muthmassungen von den Grafen von Lestein. 4. Die von Ovensfeld. 5. Die von Oberg, was sie der Stadt erwiesen, und wie sie endlich dis Land als ein *feudum oblatum* dem Ertzstifft *a.* 1369. überlassen. 6. Die Inhaber von Steinberg und Bortfeld wie sie diß Amt vom Ertzbischoff überkommen, und was sie der Stadt Gutes gethan. 7. *Anno* 1459. wurden die von Bodendyk Innhaber, wobey ihre *Genealogie*, sie *privilegiren* die Stadt. 8. Denen folgen die von Bülow *a.* 1485. wobey wegen der Stadt *Privilegien*, *Recessen*, *Confirmation* der Jahrmärckte, ꝛc.

§. 1.

Die Stadt Oebsfeld, ob sie gleich von den alten Eigenthums-Herrn dependiret hat, so ist sie doch von ihnen nie dienstmäßig tractiret, wie die andern Dörffer, son-

dern hat, wie andere ihres gleichen, ihre Jura, Stadtrecht und Privilegia bekommen und beständig genossen. Ist ein Zeichen, daß es nie ein Dorff gewesen, weil sonst Herren-Dienste darauf liegen würden, sondern gleich anfangs das Ansehen einer Stadt gewonnen. Brücken-Geld, Zoll, Geleite, und vors Brauen haben sie zwar was geben müssen, und wenn sonst Anlagen vorgekommen. Im übrigen aber sind sie jederzeit als Bürger, nicht als Coloni gehalten. Das ist das Herkommen der Land-Stadt Oebsfeld.

§. 2.

Unter wem aber die ältesten Herrschafften dieses Gerichts und Amts Oebsfeld selbst gestanden, wird nunmehro die Frage seyn? Kurtz darauf zu antworten, so haben sie uhrsprünglich weder unter Braunschweig noch Brandenburg und dem Magdeburgischen Ertz-Bisthum gestanden. Die Hertzoge von Braunschweig können keinen Buchstab eines Beweises davon anführen; auch nicht die Ertzbischöffe, denn sie haben erst im 14. Seculo dieses Land als ein feudum oblatum bekommen. Ingleichen auch Brandenburg nicht, denn obgleich einige die Märckischen Gräntzen hier finden wollen: so habe doch oben C. 1. §. 2. andere Muthmassungen angegeben. *) Vielmehr gehören sie unter die alten Aristocraten der Sachsen, und haben die alte Freyheit der Teutschen, wie schon erwehnet, behalten, ob sie gleich generaliter als fideles unter den Carolingischen Comitibus gestanden. Als Carolus Magnus das Christenthum in Sachsen pflantzete, sind sie unter dem Sprengel der Halberstädtschen Bischöffe verleget worden, unter welcher cura sie bis auf die Reformation verblieben.

*) Aus der alten Zoll-Gerechtigkeit, welche die Marggraffen von Brandenburg in Oebsfeld gehabt, davon unten §. 9. dieses Capittels Nachricht gegeben wird, lässet sich nicht schliessen, daß sie hier superioritatem territorialem exercitet hätten.

§. 3.

§. 3.

Von den Reliquien der alten Aristocratischen Herrlichkeit zeugen folgende Exempel, als: Die von den Obergen der Stadt Oebsfeld gegebene Ordnungen: die Bestätigung ihrer Privilegien, so die von Steinberg und Bodendyk ertheilet, und die Ertz-Bischöffe confirmiret: die Verträge, worinn sie Oebsfeld ihre Stadt genennet, als unten Cap. 3. eine Schrifft von a. 1495. beweiset: die Einungen, welche die Ertz-Bischöffe mit Adlichen Inhabern aufgerichtet, u. d. m. aus welchen sattsam zu ersehen, daß gedachte Anherren sui juris gewesen.

§. 4.

Die ersten Possessores sind mir ohnmöglich gefallen, eigentlich zu specificiren. Genug ists, daß hier erst Suevische, hernach Thüringische, und endlich Sächsische Herren gewohnet, die vornehmer Ankunfft gewesen, die einen ziemlichen Umfang und starcke Clientelam beherrschet. Denn meiner Ermessung nach hat das Oebsfeldische sich vor diesen weiter erstrecket, indem verschiedene Höfe aus etlichen Dörffern der benachbarten Herren von Schenck und anderswo von alters her dahin dienen müssen.

Denn daß zu Silbke das Oebsfeldische Dorf Catendorf, etliche Schenckische Unterthanen aus Etingen und Manhausen, ingleichen etliche aus dem Weferlingischen Dorffe Everingen Hofe-Dienste thun, und den Acker-Bau dieses Vorwercks bestellen müssen, insgleichen daß das Vorwerck Damsendorf, im Schenckischen Holtze gelegen, ein Antheil vom Oebsfeldischen District gewesen, ist ein ohnfehlbar Zeichen, daß alle diese Unterthanen mit Silbke einem Herrn zugehöret haben.

Nun haben vor Ankunfft der Schenckischen Familie, nach Anweisung etlicher Spuren, die alten Sächsischen Graffen von Lestein, zwischen Etingen und Wegenstedt ihr Stamm-Haus

gehabt, sie sind aber durch den Wendischen Einfall im 10. Sec. extirpiret worden, worauf die Herren von Schenck sich da herum feste gesetzet. Von diesen Grafen vermuthe ich, daß sie das Oebsfeldische und Schenckische Revier samt dem Schenckischen Holtze, und etwas im Amte Weferlingen zusammen besessen, bis daß nach dem Wendischen Kriege andere Possessores, andere Eintheilungen entstanden. Dis sind meine Gedancken von den Graffen von Lesteen, als den ältesten Besitzern der Oebsfeldischen Clientel, welche ich zwar niemanden aufdringen will, gleichwohl aber so leicht nicht verändern werde.

Die Lesteenischen Graffen werden zwar in der Liste der alten Sächsischen Dynasten von Albino, Spangenberg und andern specificiret, aber niemand will wissen, wo sie ihre Güter gehabt. Dieses komt daher, weil diese Familie zur Zeit Henrici Aucupis bey Invasion der Wenden untergangen. Ich werde in der Land-Charte vom Drömling den Ort anzeigen, wo sie vermuthlich gewohnet.

§. 5.

Die von Oevensfeld.

Diesem folget noch eine andere und gewissere Muthmassung, daß nehmlich nach der Zeit der Graffen von Listeen oder Lesteen die ansehnliche Familie der Herren von Oevensfeld das Oebsfeldische Revier besonders behauptet, und diese Stadt angebauet, von der sie sich genennet. Es ist bey mir kein Zweifel, daß sie nicht solten die Erbauer davon gewesen seyn, weil aus dem Jure publico bekandt ist, daß der Adel vor Zeiten keine besondere Nahmen geführet, sondern von ihrem Stammhause sich genennet. Es sey nun also, daß die Lesteenische Graffen vorhero dis alles gehabt, oder daß die von Ovesfeld ihre Güter aus jener ihrer Grafschafft vermehret, so ist mir genug, zu sagen,

daß

daß die Stadt von ihnen den Ursprung habe. Was aber der Stiffter vor einen Nahmen gehabt, ob er dis Feld angebauet, oder ob er schon vorher Ovensfeld geheissen, kan nicht wissen. Aber im 13. Seculo hatten sich die von Ovesfeld von da schon weggewendet, und in der Nachbarschafft nemlich der Pfaltz Sommerschenburg sich angekauffet, wohnten in Bartensleben und Ummendorf, welche Güter durch Belstorf, Wester-Ingersleben und Marsleben vermehret wurden, schenckten auch vieles an das Closter Marienborn, wie aus einigen Stifftungen an das Closter Marienborn beym Leucfeld zu ersehen. Daß sie aber noch im 14. Seculo im Oebsfeldischen einiges Vermögen gehabt, wird aus einem unten angeführten Vermächtnis c. 4. klar.

Leucfeld in gedachtem Chronico hält sie selbst vor hiesiges Landes Edelleute; man kan aber von ihnen keine Genealogie angeben, ausser daß einige Hildebrande und ein Wolbrecht von Oebsfeld in *Leucfelds* Dippl. von Marienborg und Marienberg, wie auch eine Domina, oder Dame von Oebsfeld, die ins Closter Stederburg ein geschriebenes Exemplar von Augustini Schrifften verehret, Vid. *Leibniz* T. I. rerum Brunsu. p. 870. vorkommen, und sind sie im 14. Seculo ausgestorben.

§. 6.

Die von Oberg.

Von denen von Ovesfelde hat eine Linie von Oberg die Stadt und das Amt Oebsfeld erhalten, denen es die von Ovesfeld ohn Zweiffel deshalb verkauffet, weil sie sich mit bessern versehen.

Die Freyherrliche Familie derer von Oberg ist eine der ältesten und ansehnlichsten in Nieder-Sachsen, und blühet annoch. Sie hatten schöne Güter im Braunschweigischen, worunter Oberg und Lutter am Barenberg war. Weil man keine eigen-

gent-

gentliche Nachricht von diesem Geschlechte hat, so muß man sich mit dem behelffen, was Berens in seiner Steinbergischen Genealogie davon hat. Einen der ältesten Oberge finde ich als testem Henrici Leonis in dipl. de a. 1190. *Meibom.* T.3. rerum Germ. p. 414.

A.

Wenn dieser Kauff geschehen, ist mir nicht wissend. Doch haben die von Oberge schon im 13. Seculo sich hier befunden. Ein Zeugniß dessen gibt der ums Jahr 1278. geführte Hildesheimische Krieg, in welchem der Bischoff Sigfried, die Marggraffen von Brandenburg Otto und Hermann, und die Braunschweigischen Fürsten Heinrich und Albert mit einander verwickelt waren.

vid. *Leibniz* T. I. rerum Brunsu. p. 757.

B.

Uber 20. Jahr hernach überfallen die von Oberg Helmstedt, und verüben viele Feindseligkeit, welche Unruhe von Alberto, Hertzogen zu Braunschweig, a. 1301. gedämpfet worden.

Meibom. T. III. rerum Germ. p. 231.

C.

Weil einmahl die Händel angegangen waren, und die von Oberg um Revenge zu suchen, auch ins Märckische mochten eingefallen seyn: so haben oberwehnte Brandenburgische Marggraffen, absonderlich Hermann sich vor die Stadt Oebsfeld geleget, und dieselbe a 1308. zur Zeit Kaysers Ottonis IV. belagert. In dieser Belagerung hat Hermann sein Leben eingebüsset, die Festung aber auch ihren ersten Ruin erlitten. Man wird in den Historien nicht leicht etwas von den besondern Umständen und Tode dieses Herrn finden. Ein Quadrat-Stein aber, der

noch

heutiges tages auf der Burg zu Oebsfeld in der Wand eingemauret stehet und gezeiget wird, gibt so wohl von seinem Tode, als von der Belagerung selbst Nachricht, und lieset man auf demselbigen folgende und nach alter Schreib-Art gezeichnete Worte:

† AÑO DNI MCCC.
VIII. DNS. HMANVS
MARCHIO ELDE
BVRG. H. CV̄. MAG
NO EXCITV. CIR
VALLAVIT ET EX
PIRAVIT. TC̄. HOC
CENACLM STCTV̄ FVIT

Das ist: Anno Domini 1308. Dominus Hermannus Marchio Elde (soll heissen abbreviret Oebsfelde) burgum hoc cum magno exercitu circumvallavit, & expiravit. Tunc hoc cenaculum (eines gewissen Closters oder Brüderschafft) structum fuit.

Dieser Stein ist so groß, als zu den Versal-Buchstaben nöthig ist, und machen diese Worte acht Zeilen aus. Sonst hat er einen Riß, der aber den Buchstaben nichts schadet, und ist eine curieuse Antiquität.

Was aber diesen Hermann anbetrifft, so war derselbe ein Sohn Ottonis longi von der Brand. Neben-Linie, und hatte zum Bruder Ottonem Magnum, wie in *Hübners* Geneal. Tabb. T. I. p. 174. vorgestellet wird. Er bekam zu seinem Antheil schöne Städte im Franckenland, und weil er ein kriegerischer Herr war, so halff er den seinigen die Märckischen Kriege führen,

D theils

theils im Braunschweigischen, wie kurtz vorher aus dem Leibniz erwiesen, theils wieder Oebsfeld, welches zum wenigsten 30. Jahr ausmachet. Und weil er ausserhalb seinen Landen gestorben, so ist auch sein Leichnam nicht nach seinem Lande geführet, sondern in dem Marggräflichen Begräbniß zu Closter Lehnin beygesetzet, welchen Umstand *Leuthinger* in seinen Opp. Hist. p. 1191. zu berichten weiß. Im übrigen muß der Stein uns die Gewißheit von seiner Expedition geben, die weder im Angelo, noch in Becmanns Anhältischer Chronic und sonst anzutreffen. Dieses aber, wenn es mit dem Leibniz und Meibom conferiret wird, berichtet uns zugleich, wie unruhig damals die von Oberg gewesen. Sie müssen aber während dieser Händel im Braunschweigischen viele Güter verlohren haben, und wäre wol werth, daß man von solchen Particulair-Kriege etwas mehr Nachricht hätte.

D.

Aber in folgenden Zeiten waren sie desto friedlicher, ja als a. 1367. die Herren von Knesebek grosse Räuberey im Magdeburgischen trieben, und deshalb ihr Schloß Dumburg vom Ertzbischoff Diterich belagert würde: so legten sie sich ins Mittel, und veranlasseten, daß ein Land-Tag in Oevesfeld gehalten, und die Sache vertragen ward, wie ich bereits im 4. Theil der Magdeburgischen Singularium erwehnet habe. p. 22. In demselben Jahre half auch Johann von Oberg dem Ertzbischoff Diterich im Hildesheimischen Kriege. *Meibom.* Tom. II. rerum Germ. p. 345. *Bünting.*

E.

Anno 1369. wird Oebsfeld ein feudum oblatum. Denn Hilmar und Heinrich Gebrüdere, und Günzel und Hans Gevettere von Oberg, haben mit dem Magdeburgischen Ertzbischoff Alberto, von dem sie schon Geld geborget, um die damalige Unsicherheit zu verhüten, und Friede zu erhalten, einen Vertrag und

und Einung gemacht, und dabey ihre Dienste offeriret. Dis war eine Ubergebung des Hauses Oebsfeld samt allem Zubehör, welches so wol Fürsten, wie die von Brandenburg und Anhalt, als auch Edelleute in den mittlern Zeiten zu thun pflegten, durch welche Methode dem Ertzstifft viel Adliche ausgestorbene Güter anheim gefallen, und itzo Amts-Güter sind. Damals aber hielte man es vor ein besonders Glück, unter dem GOttes-Hause und Flügeln der Bischöffe zu stehen, und von ihnen das Lehn zu nehmen. Sie hatten auch weiter keine Mühe davon, als nur den Ritter-Dienst, wozu gleichwohl noch andere Einungen gehörten, und die gantze Connexion in gar laxis conditionibus begriffen war.

Daß dieses Revera ein feudum oblatum von selbigen Jahre, und dem Ertzbischoff übergeben sey, solches wird aus der Confirmation der Oebsfeldischen Privilegien Friderici de a. 1448. wie auch aus des von Bodendyk seinem Privilegio unten noch mehr zu ersehen seyn.

Ich will von dieser Affaire und dem Vertrage, der eine gedoppelte Schrifft in sich fasset, nemlich von a. 1369. und dessen Confirmation de a. 1422. mit Ertzbischoff Günthern das ungedruckte Exemplar selbst hersetzen:

Derer von Oberg Schreiben von einer alten Einung und Vertrag Hilmers von Oberg, so mit Albrecht, Ertzbischoff zu Magdeburg, de 1369. geschehen, repetirt a. 1422. tempore Güntheri.

WJ Jan, Hinrik und Ludelf von Oberge, alle wonende to Ofesfelde, bekennen openbar in dußen breve, allen di en sehn ader hören lesen, vor Uns und unser Erven, dat wi in versegelten briven, Ern Hilmers von Oberge, etwan Sangmester to Hildensem,

Hinrik sines bruders, Gunzels und Hanses von Oberg ören Vettern gloufwertigen brifen warhafftig funden hebben, wo dieselben von Oberge, di to der tid Ofesfelde gehat hebben, sich, vor sich und vor öre erven, mit etwan dem Erwürdigen in Gott Ern Albrechte, Ertzb. to Magdeburg, und op sinen Nachkommen geeinet und verdragen hebben, in aller mate und wise, als hir na von worde to worde gescreven is:

Ik Hilmer von Oberge Sangmeister to Hildensem, und Hinr. min Broder, Güntzel und Hans van Oberge, unsere Vettern, wi bekennen, vor uns, und unsere erven openbarl. mit dissem brive, dat wi durch beschirmunge, und Fredes willen, unser und unser Armen Lude getedinget hebben, mit dem Erw. Vader in Got, unsem liven gnädigen Hrn. Ern Albrecht Ertzb. des H. Gotshuses to Magdeburk, in disser wise, als hirna geschreven steit, also dat he uns gelegen het 100. M. und 10. Mark brunsw. wichte und witte, to den 100. Mrk. Brandenb. sülvers, Magdeb. Gewichte, di uns vor gelegen hadte Unser Hr. sin Vorfar, dem Got gnade, Ertzb. Diterich, Vor dissen vorgenanten 100. Mark, und 16. Mark lödigen sülvers, und vor di genante 100. Mrk. Brandenburg. sulvers sullen wi und willen in guden truven dem vorbenandten unsern Hrn. Ertzb. Albrecht sin Gotshuse und sinen Nachkomen to dienste sitten mit dem Huse und mit der Stat to Ovesfeldt, di von Im und dem vorgnten sinen Gotshuse mit allen tobehörungen to lehn gahn, und sullen desulven unsern Hrn, sines Gotshusen und s. Nachkommen open slot sin Hus und stad mit alle unsern Landweren und tobehörungen to allen ören Noden als dicke sie, öre Amtlüde, und Manne des bedörfen, und sullen und willen ön getruwelichn

mit alle unser Macht und live, und mit gude raden und behülffen sin op allermenlichen, niemand utgenommen, ane allerleye wederrede und argelist, diwile wi di pennige vorgenant undir uns hebben, ane up disser unser Fründ, ern Frizen und ern Gherd v. Wederden Gebruder wonen to Calförde, ern Hans, v. Honlege, Ludelfe sine Sone und Ludelfe dren Vettern, ern Guntzel v. Bertensleve und sine sone Gunzel, ern Bossen sone v. Bertensleve, Wernern v. Bertensleve, und Bossen ern Werners sone von Bertensleve, wonende tor Wulfesburg rc. Hinric und Erik, und Hinric, Erikes sone dren Vettern Schenken to Flechting, und Hildebrand van Ovesfelde wonend to Bertensleve, Were dat wi unsern egñanten Hern. to Magdeb. sinen Gotshuß ader Nachkommen, ob he nicht en were, over disser vorgenannten unser Fründ, ob sie mit dn to krige ader to Scheling kemen nicht rechtlich binnen 4. wecken, (Wochen) als wie des von unsern Hrn. van Magd. ader von sinen Amtluden ermanet würden helffen kunden, vor u. Herrn van Magdeb. ader von sinen Mannen, So sullen wi und wollen en over diselben Unser Fründ vor Scaden anbehulffen sin, als op ander fremde lüde, ane allerley verkoch und wederrede. Were nu, dat unser ergñte Hr. Ertzb. Albert sin Gotshus ader nachkommen, ab he nicht en were, ader dre Amtlude, von dren wegen opheischede, und von dem huse Ovesfeld krigen ader orlogen wolden, so scholden di koste op dem Huse dr wesen, und sullen uns Frede gut geven unsers guden wur sie ader wie dar an der Viende gude erweruen möchten, Ok scal or Amptmann den sie dar setten, uns reden und glouen, unser hus uns weder to antwerden wen ors kriges ein ende is, und die Amtman sal uns und dii unsern vor schaden u. vor Unfuge bewaren vor den oren op dem hus und in der stad an unsern

Gud, nun wi dat hebben, Geschege uns Schade ader Unfuge von den dren, den scal uns dre Amptman weder don binnen 4. weken (wochen) mit myne ader mit rechte, als twene des vorgñten Gotshuses Manne, dy unser vorgñten Her von Magdeb. sin Gotshus, ader Nachkommen, ab he nicht en were, darto kesen und twene unser Frúnde redelich dúnckct. Were ock dat dat vorgnante Huß Ovesfeld in u. Hern von Magd. und sines Gotshuses dinste verstallet ader verbuwet wúrde, so scal he sin Gotshus noch sine Nachkommen, ab unser vorgñ. Hr. v. Magd. nicht en were, sik nicht freden noch sunen, sie en hebben uns des legers entlesten, und dat gebuwe si to breken, ader sie don dat mit uns. willen. Were dat datselve Hus Ovesfelde in des vorgñ. Gotshuses Krige, des Got nicht en wille, verloren wurde, so scal sik uns vorgñ. Hr. v. Magd. sin Gotshus ader s. Nachkommen, ab he nicht en were, sik nicht freden noch sonen mit den di dat gedan hedden, si hebben uns den des vorbenanten Hus wedir hulfen, ader sy hedden uns weder stadinge gedan, des hus als twene des Gotshus Manne, dy uns ergñte Her van Magd. sin Gotshus ader Nachkommen ab he nicht en were, darto kesen, und twene unser Frunde redelich dunket. Ok umme alle deve, Rover, mordbrenner, unstedige und schedlike lude, dy unsern Hern v. Magdeb. sin Gotshus unddie deren beschedigen, dat sullen wi und willen in guden truwe helpen afwennen und scal geliker wis unsers sulves Gude, und sie ok hindern geliker wis, als sie uns dat sulves gedan hedden, und dn entsagen und darto folgen, wen unser ergnante Hr. v. Magd. sin Gotshus ader Nachkomme, ab he nicht en were, ader dre Amtlúde dat von uns heischen ane allerley wederrede und argelist. Ok scal u. vorgñante Hr. v. Magd. sin Gotshus und Nachkommen unsers Rechte Macht hebben,

ben, und uns des truwelichen vordedingen, (verthetigen) und uns ok getruwelichen raden und behülffe sin mit aller dr Macht, mit live und mit Gude op aller maleken, war des nod is. Vortmer en schullen unser ergñanten Hr. v. Magd. sin Gotshus, noch sine Nachkommen disse vorgeschrevene pennige von uns nicht wedder heischen, dy wile wi on mit den ergnanten Huß und Stad to Ovesfelde to dinste sitten, als vorgescreven is, sundern wi mogen on di vorgnanten Pennige weddergeven, wen wie willen, und dat scole wie dem vorgnanten unsern Hrn, sinen Gotshuse, ader sinen Nachkommen vor en half Jar vorkündigen und to weten don, so sulle wi dem ergñanten unsern Hern sinen Gotshuse ader sinen Nachkommen, ab he nicht en were, disse vorbenomden Pennige geven betalen vol und al mit redem gelde in der stad to Haldesleve ane allerley vertog und argelist. Wañ wy ok di vorgnanten Pennige betalt hebben, und on des ergnanten unsern Hern, und sines Gotshufes breve over disse vorgescrevene stucke, und sie uns ok disse kegenwertige unsere breve weder geantwortet heben, so scullen disse vorgescrevene dedinge und stucke, unsern vorgnanten Hern, sinen Gotshuse und sinen Nachkommen und uns an allen lehen und an allen stucken weltköre de sin, aller ding unschedlich sin, an beeden syden, yderman to sinen Rechten. Alle disse vorgescrevene dedinge und stucke geloven wy vor uns und unser erven, unsern ergnanten Hern von Magdeburg sinen Gotshus und Capitel und sinen Nachkommen, und to irer Hand dem Erwürdigen Hern Frederich bischof to Merseburg und dem Hochgebohrnen Fürsten, ern Rudolfe Hertogen to Sassen, den gestrengen Rittern ern Meinecken von Schirstede, ern Ludeken von Griben, und ern Rudelfe von Frekeleve, stede und gantz to halden, ane allerley wederrede und ar-

argelist, und hebben des to orkunde unser Ingesigel hengen laten an dissen breve, nach Gots Gebort 1300. Jar, darnach in den 69. Jar an der weken nach den sondage als man singet Reminiscere. &c.

Und dat wi sulke einunge und verdracht durch lenger Gedechtnisse und fester blifung willen vor uns und unsere Erven vornyet, gevestet und bestädiget hebben, vernyen, bevesten und bestädigen, und gloven die dem Erwurdigen in Got vader und Hern, Hern Günther Ertzbischof to Magdeburg, unsern liven gnedigen Hern, und sinen Nachkommen, Ertzbischof und Capitel der kerken to Magdeburg vestiglik ane geverde und unvorrückt to holden nach allen und igliken Inhaldingen des vorgerürden ern Hilmars, Hinrik, Gunzels und Hanses von Oberge brife, als des Inhaldunge hirvor gescreven is. Unte disser enunge hebbe wi vorgenante Jan, Hinrik, und Ludelf von Oberge, utgenommen disser nachgescreven unser Frunde, Ern Gunzel von Bertensleve und sine sone, dy von Velthem Hinrik und sine bruder, Ludelfe und sine beiden, Ern Rudelfe von Garsenbutle, und sine sone, Hans Ludelfe und Fred. von Honlaghe, Jhan von Marnholte, und sine sone, ꝛc. in aller mate und undirscheide, als unser Frunde in den vorgescrevenen brev genant, utgenommen gewesen sin. To getuchnisse und ware bekentniß aller und iglichen disser vorgescreven dinge und einunge, hebbe wi ergnante Jhan Hinrik und Ludelf von Oberghe wonende to Ovesfelde vor uns und unser erven, igliker sin ingesigel an dissen breve wolbedacht und mit frien willen gehenget, nach der Geburt Christi unsers Hern 1422. Jare am Montage nechst vor Marie Magdalene tage. ꝛc.

Hier-

Hieraus nun erhellet, daß Oebsfeld vor 1369. dem Ertz-Stiffte noch nicht gehöret habe, wie Herr Rethmeyer wohl etwa vorgiebt, p. 509. der Braunschw. Hist. und weiß ich nicht, wo die Nachricht muß her seyn.

F.

Nachdem diese Confirmation a. 1422. geschehen, hat der Ertz-Bischoff Günther a. 1428. mit Hinrichen von Oberg zu Wantzleben eine Verbindung gemacht, des Stiffts Feinden, als denen von Bülow und Plotho, nicht beyzustehen. Dieser Brief lautet also:

WIr Günther von GOtts Gn. Ertzb. zu M. bekennen offentlich mit dissen breve, daß wir uns mit unsern lieben getreuen H. v. Oberge zu övesfelde gesessen, an diesen hüigen tage zu Wantzleve also vortragen und geeynet haben, das er uns mit demselben s. Schlosse wider die v. Bulow u. von Ploto, mit den wir in feden sitzen, und öre helfer bis zu Ende der fede getruwelichen dynen und helffen, und des ane alle widersprache, durch unsern willen or sient werden sall, wen wir ön des 4. wochen zuvor ermanen werden, und wir sollen den von stunt, als her (er) die Fede an sie brechte, unser Amtlüte eynen selbzende mit glevegen gein Ovesfelde bie ön legen, und die Koste uf den Schlosse tragen, usgenommen syne Ackerknechte, und andere die ön dazu dynen wes auch her ader die synen mit den fyenden zu schicken gewonnen darbie unser Amtman were, ader darzu sie von öm geheischt würden, des sollen wir ön stehn vor allen redelichen Schaden, werde auch die Fede so merglich, daß he der unsern mehr daheime haben wolde, die wollen wir, alsbalde wir des von ön ermanet werden, nach Er-

kantniß Frid. v. Hogen unsers Amtmans, den wir und Ludolfs v. Veltheim den her dazu gekoren haben, darhenne schicken und senden ane verziehen und ab denn das Schloß övesfelde da got vor sie, in der Fede verloren wurde, so sollen unde wollen wir uns mit denen die es gewonnen hetten, nicht freden noch sünen, wir hedden öm den dasselbe syn Schloß zuvor wieder geschigt adir teten das mit sinen guten willen, als das die brife die wir öm und Jane v. Oberge s. Vettern seligen zuvor mit fulbort unsers Capittels gegeben, und von ön widder genommen haben, die auch hiemitte nicht gebrochen werden sollen, eigentlicher uswisen, und durch sulches dinstes willen sollen und wollen wir den genanten Henr. v. Oberge alsbalde unser Amtman darhenne queme, und die Fede als vorgerüret ist, angehaben wurde, die 100. Rynsche fl. geben und bezahlen, ane geverde. Würden wir aber mit den genanten unsern fienden, ehe her die Fede an sie bracht hedde, gesünet, so sollen wir öm eynen Hengst ader 60 gute Rynsche fl. geben, und darmitte der genanten derer hundert fl. von öm leedig und loß seyn. Und wir globen öm der in aller masse also vorgeschreben ist, bie guten truwen, stete und gantz zu halten ane argelist. Mit erkunde dieses breves versigelt mit unsern angehengeten Ingesigel, der gegeben ist zu Wantzleven nach gots gebort 14. hundert Jar darnach im 28. Jare des Sonabends in S. Antonii Tage.

G.

Anno 1444. haben die von Oberg mit der Bürgerschafft zu Oebsfeld ihre alte Gerechtigkeiten übersehen, und in fernere Ordnung und Gesetzen gestellet, welche platdeutsch abgefasset sind, und sich also anheben:

We

We Borghere to Ovesfelde hebben ꝛc. ꝛc.

weil aber dieselben in Ertz-Bischoffs Friderici diplomate de a. 1448. davon im 7. §. folget, begriffen und in alt hochteutsch verwandelt zu lesen sind, als habe nicht vor nöthig geachtet den Raum alhier damit anzufüllen. Doch ist in dieser Ertz-Bischöfflichen Confirmation nicht zu finden, welches in der Obergischen befindlich, und die Besserung der Wege und Brücken betrifft, folgender massen:

De Borghere graven den wech van der Stat wente to der Altebrücke un de Lantlüde in dem Werder vöret dat Holt darup. De Borghere graver oc den wech van den queze Dore wente to der Blidenborch, vn de Lantlüde in den Werder, vn de Landlüde dar vte voret dat Holt darup. De Bure van Menkot (Meyenkoht) maket ene Brücke vppe deme Damme vñ jo welk Burman vöret twey voder Holtes alle Jare vppe dem dam, darmede sint se waghenes tolendes vri.

De Bure van Velbeke (Velpke) maken ene Brücke, vn so welk Buman bringt twey voder Holtes vppe de Rede sint se wech tolendes vri.

De Bure van Dandorp de maken oc ene Brücke, vñ so welk Boman bringt twey voder Holtes, darmede sint se wech tolendes vri.

De van Wastede (Warstedt) maken ene Brücke un so welck Burman voret twey voder Holtes, darmede sint se wech tolendes vri.

De van Grafhorst, so welck Buman bringhet twey voder Holtes, darmede sint se wech tolendes vri.

De van Grabau so welk Buman bringhet twey voder Holtes, darmede sint se wech tolendes vri.

De van Büstede (der hoff Bystedt vor Obsfeld) maken ene Brücke, vn so welk Buman bringet twey voder Holtes darmede sint se wech tolendes vri.

Grabau, davon ist im letzten Capitel Nachricht zu haben.
Velbeke, ist Velpke ½. Meile von Oebsfeld, im Amte Bardorf, und hat schöne Steinbrüche. Dandorf ist nicht weit davon im Werder, und gehöret den Herrn von Bartensleben. Grafhorst lieget ¼. Meile von Oebsfeld. Büffedt ist nahe bey Oebsfeld vor dem Braunschweigischen Thore.

H.

Noch ist zu mercken, daß der Ertz-Bischoff von Magdeburg Albertus das Amt Alvensleben a. 1397. dem Busso von Oberg versetzet, der es aber nicht länger behalten, als bis a. 1400. worauf es an die von Steinvorden obligiret worden, wie im 3. Theile der Singul. Magdeb. p. 57. angeführet ist.

§. 7.

Die von Steinberg und Bortfeld.

Nachdem Günther von Oberg a. 1448. etwa verstorben: so ist Oebsfeld mit seinen Pertinentien Jure oblationis an das Ertz-Stifft heimgefallen. Es hat aber den Ertzbischöffen gefallen, dieses nunmehro zum Amte gewordene Gut von Zeit zu Zeit an andere Pfands-weise zu überlassen. Nun hatte Ertz-Bischoff Friderich an Johann von Steinberg und Aschwin von Bortfelde 8000. Rheinische fl. zu bezahlen, weil er aber damals eben nicht im Stande seyn mochte: so hat er das Amt an gedachte Edelleute mit Consens des Capittels versetzet.

Von der Familie der Herrn von Steinberg siehe D. Berens Geneal. Vorstellung etlicher Adelichen Häuser 1703. fol.
Das adeliche Haus derer von Bortfeld floriret annoch, und hat seine Güter itzo im Gandersheimischen. *Pfeffinger* führet in seiner Braunschw. Historie noch ältere Bortfelde an, als

als *Gauhe* im Adel's Lexico. Ertzb. Johannes nennet sie in einem Brieffe de a. 1467. edle von Bortfeld, als: Hinrich von Bortfeld der Edle, und Hinrich, Aschwin und Ludolf sine Söne rc. A. 1415. hat Hertzog Ericus von Grubenhagen mit der Stadt Braunschweig verschiedene Tractaten wider Borchard und Heinrich von Bortfeld, die ihm vielen Verdruß gemacht, gepflogen, davon *Rethmeyer* in der Braunschw. Hist. p. 555. Nachricht giebet. Daß das Bortfeldische Wapen mit dem Houlagischen in Weferling fast einerley sey, meldet *Meibom.* T. 3. Rer. Germ. p. 383.

A.

Die Obligation selbst des Ertzbischofs Friderichs lautet also:

Wir Friderich von G. Gn. Erzb. zu Magd. bekennen offentl. mit dissen brive vor allen die yn sehen, hören oder lesen, daß wir mit wissen, willen und fulbort Unsers Capituls dem gestrengen Unsern lieben getruwen H. von Steinberg, darum, daß er uns unser borg und Stad Ovesfelde, die Uns und Unsern Stiffte von todes wegen Gunthers von Oberge sel. verledigt und los gestorben ist, geruwelig u. getruwelig ingeantwortet hat gereds u. globet haben 8000. gute Ryns. fl. williglichen zu geben, u. gütlichen zu bezalen, davor wir danne den egnanten Henr. und den gestrengen Hanse von Steinberge sinen Bruder und Aschwine von Bortfeld und iren Erben die egnante unser borgk und Stadt Ovesfelde mit allen iren zubehörungen, neml. dörffern, dorffsteten Merckten, Holtzern, wesen, werdern, wassern, tichen, Gerichten, Geleiten, zollen, dienften, zinsen, Frucht, Friheiten, renten u. rechten, gesucht und ungesucht, woran die gelegen, und wie die gnant sind, ußgeschlossen alleyne unser erbar Manschaft und geistliche und welt. lehen, die Wir Uns behalten, zu Pfande versetzt und verschrieben haben, versetzen und verschrieben yn und yren Erbin, auch die yn krafft disses

brives, und wollen die in den negsten 10. Jaren von yn ader yren Erbin nicht wedder lössen, es were danne, daß sie ader yre Erbin yr Geld haben wolden, und uns oder Unsern Nachkommen oder Capitele zu Magdeb. ab kein Erzb. wäre, den ein halb Jar zuvorn vor S. Peters Cathedre tage verkündigten, und wißlich teten, daß sie danne alle Jare in den tzehen Jaren und darnach Macht sollen haben, und wen die 10. Jare vergangen sind, welches jares wir ader unser Nachkomen oder Capittel ob kein Ertzbischoff wäre, wollen u. mögen wir die egnanten unser borgk und Stade Ovesfelde von yn ader yren erbin wedir lösen, so doch daß wir unser Nachkomen oder Capittul ab kein Erzb. wäre, yn oder yren erbin die lösunge ein halb Jar zuvorn vor S. Peters Cathedre tage verkündigen und zu wissen thun, und danne uf denselben S. Peters tag yn ader yren erbin die vorberürten summe Geldes zu Haldesleve oder zu Halberstadt ane verzug und unbekümmert aller gerichte, Geistl. ader weltlich gutlich bezalen und yn dasselbe yr Geld von dannen 4. Mile weges geleiten lassen ane gelde, Und sie sollen Uns ader Unsern Nachkommen oder Capitule ab kein bischoff were darum wüstend, wen wyr yn die bezalung gethon haben, die gnanten unsere borgk und stadt Ovesfelde mit allen yren zubehörungen, als wyr yn die yngeantwortet und zu Pfande versezt hoben, weder antworten, und Uns der lediglichen abtreten ane alle geverde, Were aber, daß wir sie uff denselben S. Petr. Cathedre tag, als Vorgeschrieben stehn, nicht bezalten, so mögen sie dieselbten Unser borgk und Stadt Ovesfelde andern Unsers Siffts besessenen Erbin Manne ußgeschlossen, doch fürsten, herrn, Stedten oder Unsern Uffenbahren vihanden (Feinden) vor die gnanten 8000. R. fl. weder zu einen Pfande versetzen und weme sie die also versezet worden, deme ader den sollen und wollen wir danne in alle masse, als wir jz und yn und sie Uns wedir gethan haben, unser brive und bewarunge geben und thun, und desglichen we-

weder von yn nehmen ane geverde. Auch mögen sie ander wegens unser borgk und Stadt Ovesfelde wur des nach Erkäntnisse 2. Unser Thumbern und Manne not wäre, 100. R. fl. verbuwen, die wir wen wir Dieselbten unser borgk und Stadt von yn weder lösen wollen, ader was sie dar nach Erkentnisse 2. Unser Thumbern, 2. unser Manne, und zwier yrer Fründe also daran verbuver hätten, auch weder geben und bezalen sollen und wollen ane geverde, Wörden uns auch binnen der zyt als die gnante unser borgk und Stadt yre Pfand sind, yn dem Gerichte daselbst eynige Güter ledig, die sollen sie Uns binnen den nesten 4. wochen beschreven senden, und die den von der gnanten Unser borgk und Stadt vründigen behalten, und Uns die mit der gnanten borgk und stadt, wen wir die weder lösen werden, lediglich mitte inantworten ane geverde. Auch sollen Uns dieselben und borgk und Sadt allezeit, wen uns ader unsern Nachkommen des noitt ware, zu allen uns. geschäfften und krigen geöffnet syn, und die sollen Unser auch darmitte gehorsam und gewartende und behülffen syn, gein einen yderman ane geverde, Wir sollen auch öres glichen und rechten von der borgk und Stadt wegen allezeit mächtig sien, und sie des gein (gegen) ein yderman gettruwelich schützen und vertedigen. Mochte wir yn bynnen den nesten 4. wochen als wyt des von yn ermanet worden, öres rechten nicht gehelffen, so mögen sie sich des um rechten von der gnanten borg und stadt, und darwidder zu schützen und behelffen. Were aber ymand, der sie mit roube oder brande angriffe, des mögen sie sich von stund an von und in der borg und stadt schützen und ufhalden ane geverde, darober sollen sie von derselbten Unser borgk und stadt k. kriege vehede ader gewerre mit nymande anhaben ader machen, sie teten das den mit unser adir Unser Nachkomen wissen und willen, Were auch daß Wir davon krigen wolden, dat sie uns allezeit günnen sollen,

len so sollen die koste daruffe unser und unsers Gottes-husses sien, und Wir sollen dann eynen bequemen Hauptman dahin setzen, der sie und die Irer uff der borgk, stadt und in dem Gerichte vor schaden und Unfuge beware, so er getruweligst möge, und wir sollen yn auch gen die Gütern die zu der borgk gehören, wur wye ader sie das bie den vihanden erwerben möchten fredegut here gebin ane geverde. Were auch, das zwüschen den Unsern und yn ader den yren eynich schade oder unfuge geschehen, des sall derselbte Unser Hauptman binnen den nesten 4. wochen yn frindschafft ader rechte mit yn gütlich vertragen und verfügen, ane geverde, Were auch, das dieselbte unser borgk und stadt danne also yn unsers Gotshuses dienste oder kri gen verloren worden, das Gott nicht wolle, so sollen und wollen wir uns mit den die das gethan hetten, nicht freden sünen ader richten, wir hetten yn den der borg und stadt zu e Pfande also sie es itzund haben, ader yres Geldes wedir gehulffen, ader teten das mit iren guten willen, Were auch, daß sie in U. dienste ader krige bestalt oder verbuwet worden, so sollen wir und sie uns aber mit den die das teten, nicht freden sünen, ader richten, sie weren den des legers entloffet, ader das gebawe were abgetan, ader unser eyn tete das mit des andern guten willen, und mit weme wir frede sünen oder fehede haben, die sollen sie auch mit der borgk und stadt mit Uns auch also haben und halden, ane geverde. Auch sollen sie alle unser Thumhern und unsers Capittuls Lüthe und güter, die sie darselbst yn der stadt und in den Gerichte haben oder gewinnen, bie yren frieheiten und gewonheiten lassen, wur yn des noit wörde, glich den unsern getruwelich schützen und vertedigen, ane geverde. Auch sollen Wir ader Unser Amtlüthe denselbten lüthen mit lagern k. beschwerunge thun, und wir und unsere Nachkomen, und auch die gñanten Henric Hans von Steinberge und Aschwin von Bortfelde sollen und wollen die Burger von Obesfelde und die Lüthe in dem Gerichte

bie

die allen Gnaden, Friheite und Rechten lassen und behalden, als sie die der von Oberge gezithen hatten, und sie darüber nicht beschweren anegeverde. Auch ob Wir von todes wegen abegingen, dar Gott lange vor sie, ehir wir unser Borgk und Stad Obesfelde von yn wedder gelöset hätten, so sollen sie sich danne mit derselbten unser borgk und stad an unsern Nachkomen und Capittul zu Magd. halten darmitte zu thunde und zu lassen, in allermasse, als sie Uns des unpflichtig sind, und daß Wir ergñanter Friderich, Ertzb. und unser Nachkommen und Gotshus zu Magd. alle und jegl. Stücke und Artickele disses brieves stete und gantz halden sollen und wollen, Des zu bekentnisse haben Wir Unser Ingesigel an dissen brieff heissen hengen, Und wir Arnd Treskow Thum-Probst, Gerhard Roneken Techand und Capittel gemeyne der obgenanten Kirchen Magdeb. bekennen auch offentlichen, daß solche Verschreibung und alle und igliche stucke und artickele disses brives mit unsern willen und fulbort geschehen sind, Und des zu mehrer sicherheit haben wir unsers Capittuls Ingesiegel bie des gñanten unsers gnädigen Hern Ingesiegel auch an dissen brieff lassen hengen, der gegeben ist zu Magdeburg nach Christi geburt 1448. uf den Dornstag nach dem Sondag als man singet in der H. Kirchen Quasimodogeniti.

B.

Hingegen haben die Herren von Steinberg und Bortfeld ihre Reversales gegeben, welche ich nicht vor nöthig geachtet mit anzuführen, weil sie mit vorigen gleiches Inhalts sind. Nechstdem hat ermeldeter Friderich besagten Edelleuten auch das Jus Patronatus in eben dem Jahre ertheilet, daß nemlich, so lange Oebsfeld ihr Pfand ist, sie geistliche und weltliche Lehen leihen möchten.

Wir Friderich von GOttes Gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg bekennen offenbar in dissen unsern brieffe vor uns und unsere Nachkommen, So als wir unsere Borgk und Stadt Obesfelde mit yrer zubehörunge, den gestrengen Unsern lieben Getreuen und besundern Heinrich und Hansen von Steinberge Gebrüdern, und Aschwin von Bortfeld zu Pfande verschrieben und ingethan, und in der Verschreibung uns und unsern Nachkommen die geistliche und weltliche Lehen darselbst behalten haben, han wir durch sunderliche gunst und guten willen, die wir zu den egnanten von Steinberge und von Bortfelde tragen, yn die Macht gegeben, daß sie und yre erben geistlich und weltlich Lehn daselbst in der Stadt und Gerichte, die uns zu Lehne gebohren, wie dicke die loß und verlediget werden, diewele Obesfeld yr Pfand ist, lihen mögen, und geben yn auch das macht in krafft disses brieves, und haben des zu bekentnisse vor uns und unsere Nachkommen unser Insigel wissentlich an dissen brief lassen drucken, Der gegeben ist zu Obisfeld nach Gottes Gebort im 1448. Jare des Montags nach Sent Urbani des H. Märtyrers dage.

C.

Der Bürgerschafft zu Oebsfeld confirmirte Ertz-Bischof Friderich, auf ihr Ansuchen, a. 1448. ihre Privilegia, so wie sie die von Oberg bestätiget hatten, folgender massen:

Wir Friderich von GOttes Gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg bekennen offentlich in dissen unsern brive vor uns und unsern Nachkommen allen die en sehn, hören oder lesen, daß nachdem Obsfeld burch und stad mit aller syner zubehöringen uns in unsern Stiffte von dodes wegen Gunthers von Oberge sel.

seel. loß und ledig geworden ist, und die vorsichtigen unsere lieben getreuen Burgemeister, Radman und Gemeyne unser Stad Obesfelde uns und unsern Nachkommen und Capittul eine rechte ewige Erbhuldigung, die zu halden und bie uns unsern Nachkommen und Stiffte zu bliben gelobt und geschworen haben, Also haben wir durch sunderliche Gunst und guten getruwen und willen, das wir tzu ön haben, mit wissen willen und fulbort des egnanten unsers Capittels zu Magdeborgk ön solichen nachgeschreben Gnade, Friheit und Gerechtigkeit gegeben und zugestattet, und geben ön auch die zu krafft disses brives, alse sie die von den von Oberge gehatt haben, und hier von worten tzu worten nachfolgen:

Zum erstenmale sal kein Burger tzu Ovesfelde, her sie in der nuwen stadt oder in der olden stad zu Ovesfelde wonhafftig en keyn frie gut haben es soll denn liggen in Stad wehre, sündern Hermans hoff von Grabow und sienen Kolgarten sollen frie sien, weñermehr, sünder widdersprache und allerleye Argelist.

Auch sind dar Lüde, die da schotes und wackendes ledig gelassen sien, mit der von Oberge und der Bürger willen, diewile wir und die Burger wollen, und wan wir das nicht mehr zustatten wollen, so sullen sie thun alsotan recht alse öre neybere, boven und beneden thun hat auch disser selben lüde welch wort mehr wen eynen, der sall er von thun, alse sien Neyber thut boven und beneden.

Dar sol auch keyn Man keyn frömet Bier lassen kouffen, er thut das denn mit der Radmann willen, wer daevonne das dede, der solde des bessern der Stad mit der stad kore, das weren 10. schillinge.

Vortmehr so sollen die Radmann das Bier setzen das stübichen um Gelt als das wert ist, und also dicke alse er auch die rechte Masse nicht angebe, so soll er geben der Stad köre.

Welch Man dar auch ist, Bur und Burger, varet ere enwech, wanne er an die brügge kummet mit synen Burrade, so ist syn Burschafft uße, er behalde denne das sunderlichen mit der Radmann willen.

Die Kinder die dar auch sind gezogen und geboren, die behalden öre rechte an der Burschafft, und an dem wercke, alse die von Haldesleve die dar gezogen und gebohren sind.

Welch Man auch der Stadwere ergerde, es were an Plancken an Muren oder der Graben sündern unsern und der Radman willen, der solde haben verboret lip und gud.

Wer auch der Stadhegåe ergerde, breche oder howete, der solde der Stad geben 10. schillinge, möchte er auch des Geldes nicht geben er solde das bessern mit den oren.

Welch Man auch versümet syne wache, ader syne borhude, den sol man pfanden vor 6. Pf. unde wer dar verbede, der solde auch 6. Pfennige geben.

Dar sall auch ken Man dicker browen wanne um die viertzente woche, und sal auch nicht mehr brouwen, wen alse des Rades gesetze ist, und nicht mehr, es were danne, daß er das dede mit unsern und der Radmanne willen.

Dar sal auch ken Man mehr frömbdes bihers haben, tzu S. Peters dage, wen der Man 1. Fuder bihers ader 1. Driling, das schege denne mit willen als vorgeschrieben ist.

Wer den frömmt Bier hat, der sall der Stad sine Kussen-Pfenning geben, bynnen 8. tage, Darnach daß er das biher uffthut, dede her das nicht, so solde er das zwisald geben.

Auch alsotanne Gerechtigkeit mit gravende und brügge tzu machende, und die der wechpfenniges frie sien, nach Ußwisung des alden brives der von Oberge, daby sal das bliben.

Vortmehr alsotane Gerechtigkeit und friheit alse der Rad von Ovesfelde gehabt hatt, von den von Oberge an tobern, Kussen Pfennige, wegepfennige, an steur, und wo das sie, dar sie der stad beste und besserung ufthun, an Muren, Doren, Brüggen, Zünen, Steynwegen, stouren und Dorwerders darob zu holdende, alse sie das in alder wonheit gehabt haben, das sollen sie vordan in sothaner were und wise behalden, ane unsern und unsern Nachkomen hinder und widersprache.

Auch alse de Burgere zu Ovesfelde allejarlickes uns und unsern Nachkommen uf den Sontag nach St. Mertens tag pflich-

pflichtig sien zu geben 12. Marck, darkegen mögen sie sich wedder brauchen velt und weyde mit ören vieh zu hütende, und gebe Got syne Gnade, daß Mast wörde, so mögen sie lassen driven öre swyne, alwur unser ader unser Nachkomen swyne driven, es were danne, daß wan mast würde, und wir ader unser Nachkomen eyne Ecke der Holtze denne hegen wolden, dar sollen der stad swyne uffe bliben, und das so halden.

Auch sal ken Burger mehr swyne in die Mast lassen louffen, wanne so vele alse er des zu siner behulff das Jar ader in sinen huse behoven werk, wer dar enboven welche kouffte uff vorkouff, die er wedder verkouffen wolde, dar solde er uns und unsern Nachkomen von geben, glich als was unser andern Undersassen deden.

Vortmehr die Burger in der nuwen und alden stadt zu Ovesfeld wonhafftig, mögen öre Kinder vorgeben und beraden bynnen der Stadt und buten wur sie willen, und mögen sich desglich wedderum befründen buten und bynnen, sunder unsern und unsern Nachkomen hinder und widdersprache also fürder daß es geschehe mit unberüchteten frommen lüden.

Auch die Burgere zu Ovesfelde die dar Innunghe und werk haben, mit nahmen Schomachere, Beckere, Knockenhauwere, Wantschnider, Schröder, Wegener, Weber was die den von Oberge und dem Rade alserlikes nach örer wonheit pflegen zu geben, das sollen sie uns unsern Nachkomen und dem Rade auch so geben, dar sal das vort bie bliben.

Besundern die Wegeners haben die Macht zu kouffende Velge, Speeken und Naben buten und bynnen ane unsern und unsers Nachkomen hinder und widdersprake also fürder, daß sie die velgen, was wir ader unser Nachkomen der haben, auch zu sich nehmen zu bezahlen, um sotan Gelt als redlich ist u. der kouff darvan ist, und uns und unsern Nachkomen dar kein hinder ane thun.

Auch haben die Bürger von uns und unsern Nachkomen die Friheit, daß sie sich mögen bruchen der holtzer zu örer fürungen (Feuer) und zu Ovesfeld sulch fürholtz zu füren, das in heggen und in knicken nicht gehauwen sie, und besundern an eychen

und birckenholtz, daranne uns und unsern Nachkomen schad schege, sundern die Drömelinge ist gemeyne eynem jewelken zu holtzende, zu aller syner Nütz und Behuff alle wege.

Were auch, daß uns ader unser Nachkomen eyn hus in der Stad von dodes ader gerichtes wegen anfelle, das solde frie syn stadrechtes so lange, wanne wir ader unser Nachkommen das vordeden und vorkoufften, die des bruchende, die solde denne darvon thun alse syn Neyber boven und beneden deden.

Were auch, daß der Bürger welch breke wo die broche zuqueme, die dar felle an uns unser Nachkommen und an das Gerichte, das wollen wir ader unser Nachkommen nicht anfallen und beschedigen, sünder mit gerichte verfolgen, was denne das Gerichte uns ader unsern Nachkommen von sülches brokes wegen zudelet an öm ader synen Guthe, ob er enwech gynge und des rechten nicht usstan wolde, dar man solchen broche mitde verholen möchte, dar sal das bie bliben, Wor denne das Gerichte zu swar würde, dar möchte er büssen nach Gnade.

Sundern openbar Dotsleger, Kirchenbrecher und wißliche Dibe sollen kenen Freden haben, die sal eyn jowelk (ein jeder) angriffen und uffhalden nach al syner Macht wente an die Herrn.

Were auch, daß eyn Bürger ader eyn Neyber mit den andern zwistelich ader uneyns worden, und sich under eynander mit worden übel handelden, was scheldewort da fellen, alse benömet, daß sie sich nicht enslügen ader enwundenden, das mach der Rad zwischen öne scheiden, und sie entrichten an unsern und unsern Nachkommen widdersprache.

Welch Bürger auch der Stad was schuldig ader plichdig were, dar er ken willen ümb enhedde van den Radmannen, den mach der Rad mit unsern und unsern Nachkommen wissende und willen so lange inleghen, daß er der Stad willen treffe.

Welch Bürger auch den hir nicht bequemelich were zu wonende, der mach sien gud verkouffen und enwech füren mit rechte, und zihen darmedde wur öm das ebenst ist, So fürder daß er denne uns unsern Nachkommen und der Stad gedan habe, was er ön pflichtig sie, Doch ist eyn jowelk Bürger

ger mechtig syner Güder und synes Gutes zu verkouffen und zu kehrende alse das öm bequemest ist, sünder unser und unsern Nachkommen hinder und widdersprache.

Were auch, daß der Bürger welch uff den Abent bie sitzende tyt, nemlichen eine Stunde ader twe mit eynen Wagen vor der Stad queme, dat öm sünderlich Macht ane leghe, den mag me (man) mit unsern, unsern Nachkommen ader unsern Amtlüden wissende und willen inlassen, und Thor öffenen, so fürder das Thor bewaret werde. Des zu bekentnisse haben wir unser Ingesiegel vor uns und unser Nachkommen wissentlich an dissen brieff lassen hengen, Und wir Arnd Treßkaw Thumprobst, Gerard Koneckeu Techand und Capittel der vorgnanten Kirchen zu Magdeborkg bekennen auch öffentlich mit dissen brieve, daß alle und jgliche Stücke und Artickele disses brieves mit unsern wissen, willen und fulbort geschen sind, und haben des zu bekentnisse unser Inghesiegel an dissen brieff lassen hengen, Der gegeben ist zu Magdeborkg nach Christi Geburt 14. darnach im 48. Jare des Sonabends nach octavas Corporis Christi,

§. 8.

Die von Bodendiek.

Nach diesem steigerte Ertzbischoff Friderich die Summe, und überließ a. 1459. das Haus Oebsfeld mit angehörigen Gütern an Alveric oder Albrecht von Bodendyk widerkäufflich, mit Consens des Capittels vor 12000. fl. wie davon nachgesetzte Schrifft zeuget:

WIr Friedr. v. Gott. Gn. Ertzb. in Magd. bekennen uffentlich mit disen breve für Uns und Unsern Nachkommen, so als wir vormals mit wissen, willen und Fulbort Unsers Capittels in Magd. Unser und Unsers Gotshuses burg und stadt Obisfelde, die Uns von to-

des

des wegen Gunters von Oberge sel. erlediget und losgestorben ist, den gestrengen Henrichen und Hansen v. Steinberge gebruder, und Aschwin von Borthfelde u. yren Erben für 8000. Ryn. fl. zu e. Pfande gesatzt u. verschrieben, daß wir un die von den itzgenanten von Steinberge, und A. v. Borthfeld widdergelöst, und dieselbe burg und stad Ovesfelde m t allen yren Zubehörungen, Dorffern, Dorfstetten, Merkte , höltzen, wesen, weiden, wassern, teichen, gerichten, Gleiten, Zollen, Zinsen, Dinsten, Fruchten Freheiten, renten und rechten, gesucht und ungesucht, wurin die gelegen, und wie die gnandt sind, ußgeschlossen, allein Unser erbar Manschafft and wertliche ritterlehn, die Wir Uns behalden, denen gestrengen Unsern leven getruwen Alvericken v. Bodendyk und sinen erven und den tzu getruwer hand, den gestrengen Ern Otraven v. Bernfel e, Lodewigen v. Velthem, Henniken v. Cramme, Wilken Klenken, Bernden v. der Asseburg Mathisen v. der Schulenburg, Ludolfen Bussen und Geverden von Alvenhtin, Olrichen und Heyneken v. Landsberge m t wissen willen u. fulbort Unsers Capittuls um merklichs Unsers und U. Stiffts Nutzes besten u. frommen willen, der dorinnen erkandt worden ist, für 12000. gute Reins. fl. uf enen widderkouff verkoufft haben und verkouffen yn die yn Krafft dises breves die gerichtlichen inne tzu heben, und der tzu gebrucken und tzu genissen, von eynen ydermann ungehindert, ane geverde. Und Wir behalden Uns Unsern Nachkommen und Gotshuse die Macht, daß Wir nach den Nechstkomen 12. Jaren die vorberurden Burg und Stadt Obisfelde, mit yren tzubehorungen für die vorberurden 12000. gute Reins. fl. welches Jares Wir wullen,

wullen, von yn widerkouffen mögen, Und wen Wir ader Unser Nachkomen den widderkouff thun wollen, des sullen Wyr yn ein halb Jar für S. Peters tage Cathedre genant, zuvorn verkündigen und tzu wissen thun, und den uff denselben S. Peters tag, yn die vorberurde Summe geldes zu Helmstedt, ader der Wulfsburg ane Vertzog und umbekümmert aller gerichten, geistl. und weltlich gütlich betzahlen, und yn dasselbe yr gelt von dannen 4. Milen weges gleiten lossen, ane geverde. Und wen Wir yn die Betzalung, als vorgeschrieben ist, gethan haben, so sollen sie Uns, Unsern Nachkomen und Gotshuse tzu Magdeb. die vorberürdten burg u. Stad Obisfelde mit allen yren tzubehörungen als vorgeschreben steit, und Wir yn die verkoufft haben, und was dartzu verlediget und loß gewurden waren, von stund an ane widderrede inantworten und der lediglichen abtreten ane alle geverde, und diesen brieff widdergeben. Auch mögen Sie an der vorgñanten Unser Burg und Stadt Obisfelde, wur des nach erkentniß 2. Unser Thumhern und Manne noit were 100. Rynß. fl. verbuwen, die Wir yn, wann Wir dieselben Unser Burg u. Stad von yn widderkouffen wullen, ader was sie der 100. fl. nach erkentniß 2. Unser Thumhern, 2. Unser Manne, und 2. yrer frúnde also daran verbuwet hedden, auch widdergebin und betzalen sollen nnd wullen, ane geverde. Was auch Uns und Unsern Nachkommen manlicher lehin Güter in der Stad und in den gerichte verledigen und loß worden, wen sie Uns die bynen 4. wochen nechst darnah folgende eigentl. beschrieben und vertzeichnet senden, So sullen und wullen wir yn günnen, daß sie die bie der burg vünlichen behalten und anders nicht.

Auch sollen die gnante Burg und Stad Obisfelde Uns Unsern Nachkomen und Gottshuse tzu Magd. zu alle Unsern Noiten krigen und geschäfften uffen sin, und sie sullen Uns darvon und mit getruwelichen dienen behülffen gehorsam und gewartende sin, gegen allermaniglichen, nymande usgeschlossen, sundern unsern Hern und Ohmen van Luneborg, wen und wie dicke sie des ermand werden, ane alle Insage behelff und geverde, Als der Obgenante Alveric von Bodendyk für sich und sine Erben uns das also tzu thune mit sinen Frunden vorbenandt, in yren versigelten brive bie yren Eren truwen und Glauben und rechten nach unsern Erkentniß tzu geben und tzu nemen, von der burg und stad wegen allziet mechtig sin, und sie des gegen einen yderman getruwelich schützen und vertheidingen, glich andern Unsern besessen Mannen, Were auch, daß sie von ymande des Wir und U. Nachkomen und rechte nicht mechtig gesin möchten verunrechtet, ader mit Roube ader brande angegriffen wurden, So mogen sie sich des unrechten und der gewalt von der burg und der Stad u. widder dazu gegen die erweren und uffhalden, so sie furderst konnen und mogen, des Wir yn den gnung u. zustatten sullen und wullen ane geverde, Darüber sollen sie von der vorgedachten Unser burg und Stad keyne krige, vehede ader gewerre machen noch mit ymand anheben sie teten es den mit Unsern ader U. Nachkomen wissen und willen, Und were auch, daß wir darvon krigen wulden, des sie Uns allziet günnen sullen, so sollen die koste daruffe unser und unsers Gotshuses syn, und wir sollen den mit yren Rathe einen bequemen Heuptman dahin setzen, der sie und die yren auf der burg, stad und in den

den Gerichte für schaden und Unfuge beware, so er getruwlist möge, und yn auch gegen die Güter zu der burg gehörende fredegüter gebin, wur Wyr ader sie daß an den Vihenden erlangen mögen. Were es auch, daß zwischen den Unsern und yn ader den yren eynich Schade ader unfuge geschege, des sal sich derselbe Unser Hauptman bynnen den nechsten 4. wochen in fründschafft ader rechte mit yn gütlich vertragen und versünen ane geverde, Were auch, daß dieselbte Unser burg und Stad dann also in Unsern Dienste ader kriege verloren würde, da Got vor sey, so sullen und wullen Wir Uns mit den die das gethan hedden, nicht freden, sünen ader richten, wir hätten yn den der burg und stad zu einen kouffe, als sie die itzund habin, ader yres geldes widdergehulffen, ader teten das mit yren guten willen. Were auch, daß sie in U. Dinste ader krige bestallet ader verbuwet würden, so sullen Wir und sie Uns abir mit den, die das teten, nicht freden sünen, ader richten, sie weren den des legers entlestet, und das Gebuwe were abgethan, ader unser ein tete das mit des andern guten willen. Und mit weme Wir frede süne ader vehede habin, die sollen sie auch mit der burg und stad mit Uns auch also heben und halden, ane geverde, Auch sullen sie alle Unsere Thumhern und Capittels lüthe und güter die sie daselbst in der Stad und in den Gerichte haben ader gewynnen, bie yren friheiten, Gewonheiten und rechten lassen, und sie auch wur yn des Noit würde glich den Unsern getruwelich schützen und vertheidingen, ane geverde. Auch sullen Wir noch Unsere Amtlüthe denselben lüthen mit Lagern keyne beschwerunge thun. Und der ergnante Alv. v. Boden-

dyk und sine Erbin sullen die Burger tzu Obisfelde und die luthe in den gerichte wonende bie allen Gnaden friheiten und rechten lassen und behalden, als sie bie der von Oberge getzyten gelassen und behalden sind, und sie darüber nicht beschweren, ungeverlich. Wen Wir auch ader U. Nachkomen mit Fülbort U. Capittels zu Magd. in Unsern Lande eine gemeyne bethe nemen werden, die sullen sie uns von den Lüten in der Stad und in dem Gerichte zu Obisfelde wonende, auch nach Antzal glich andern den Unsern folgen lassen, und Uns und den Unsern datzu getruwelich behülffin sin, ane Juhalt und geverde. Auch sollen die Lüthe in der Stad zu Obisfelde wonende, Uns Unsern Nachkomen und Gotshuse zu Magd. zu Gebuwe und gemeinen Nutzen um befestung unsers Landes uf den Orthe, wen und wie dicke des noit sin wirdet, behülffen sin, nach yrer gelegenheit glich andern Unsern und U. Stiffts lüthen und Undersassen, ane alle widdersprache argelist und geverde, Were auch, daß Wir von todeswegen abgingen, ader Unser stifft zu Magd. verliessen, ehe Wir die gñanten Sloß und Stad mit yren zubehörungen von yn widdergekoufft hedden, So sullen sie sich dann mit demselben Slosse und der Stad an Unser Thumhern und Capittel zu Magd. halden zu thune und zu lassen, immassen sie Uns des itzund pflichtig sind, so lange daß ein ander Ertzbischoff mit willen und fulbort des Capittels zum Stiffte zu Magd. komme. Und daß Wir obgñanter Friderich Ertzb. Unser Nachkommen und Gotshus zu Magd. den obgñanten Alv. von Bodendyk u. synen erben und getruwen henden, alle und igliche stücke, puncte u. artickel dieses brives stete gantz und unverbrüchlig halden

den sallen und wullen, Des zu bekentniß haben Wir Unser Ingesigel an diesen briff thun hengen. Und Wir Arnd Treskow Thumprobst, Johann Redekyn dechand und Capittel gemeyn der obgnanten kirchen zu Magd. bekennen auch uffentlich mit diesen selben brive, daß alle und igliche stücke, puncte und artickel dieses brives mit Unsern wissen, willen und fulbort geschen sind. Und haben des zu bekentniß Unsers Capittels Ingesigel bie des gnanten U. gnädigen hern Ingesigel auch an diesen brieff lassen hengen, der gebin ist zu Magd. Anno Dni. 1459. des Montags nach S. Peters tage Cathedre gnandt.

A.

Die von Bodendyk haben gleichfals ihre Reversales darüber gegeben, welche mit vorigen gleiches Inhalts sind. Mehrgemeldeten Verkauff hat Friderich mit noch einer Schrifft selbigen Jahres bestätiget, in folgenden Terminis:

WIE Friderich von Gots Gn. Ertzbischoff zu Magdeb. bekennen uffentlich mit diesen brive für uns und unser Nachkommen, So alsdenn der gestrenge Alveric von Bodendyk unser lieber getruwer itzund, so wir unser und unsers Stiffts Burg und Stad Obisfelde mit yrer zubehörunge von Heinrichen und Hansen von Steinberge und Aschwine von Bortfelde geloßt, und ym und synen erven die fürder uff enen widderkouff verkoufft und inantworten lassen haben, den ergnanten von Steinberge und Borthfelde die Sahet des Ackers zu der vorgedachten unser ge-

hörende abgekoufft und bezalt hat, daß wir geredt und gelobt haben, reden und globen in crafft disses brives daß wir ader unser Nachkommen den obgñanten Alv. von Bodendyk ader syne erben, wen wir die obgñante Burg und Stad Obisfelde von yn widderkouffen wullen, die vorberurdte Sahet (Saat) des Ackers zu der Burg Obisfelde gehörende bezalen und vermigen, ader yn die ungehindert volgen lassen wullen, ane Intrag und geverde, Des zu bekentniß haben wir unser Ingesigel für uns und unsere Nachkommen an dissen brieff lassen hengen, Der gebin ist
1459. zu Magdeburg a. Dni. Mill. quadr. quinqu. nono, am Dornstage in der heiligen Osterwochen.

B.

Hierbey wird es nicht undienlich seyn, eine kleine Genealogie der Herren von Bodendiek einzuschalten, so wie sie der Hochadel. Alvenslebische Amtmann Herr Berends mir communiciret hat.

ad p. 54.

G
dere

Balduin von Boden-diek. 1360.

Bald
Bo
zu
bur

Jahn
dend
14

Oswald von Bodendiek, auf Schnega, Domherr zu Verden, und Fürstl. Braunschweig-Lüneb. Land-Rath, † als der letzte seines Geschlechts, (vielleicht nur seiner Linie) unverheyrathet, 1666.

Lippold auf Schnega, &c. † 1656. d. 7. Febr.

Maria Rixa † 1604. unvermählt.

Maria Gese † 1617. unverheyr.

Ursula † 1665. Gem. Hermann von Ompleda, Drost zu Nien Brockhusen. 1646.

Ilse † 1667. Gem. Anton Meyer, Königl. Schwedischer Obrister zu Roß und Fuß, nachher Fürstl. Lotharingischer General-Major zu Pferde. 1666.

Engel-Doroth. Closter-Fräulein zu Dambeck, 1666.

Agnes lebt noch unvermählt 1646. 1667.

Rixa, Closter-Fräulein zu Herford 1667.

Dorothea lebt noch Ehe-loß 1646. 1667.

Diese Famille ist vermuthlich ausgestorben.

Albrecht von Bodendiek auf Göddenstedt, † 1650. Gem. Salome Dorothea von Heimburg.

- Werner Jobst † jung 1659.
- Christoph † im 16ten Jahr seines Alters, 1664.
- Hedwig Ursula † jung.

Hedwig.

Agnes.

C.

Die von Bodendiek haben indes nicht vergessen, der Stadt Oebsfeld ihre Privilegia a. 1459. zu bestätigen, wie beykommende Schrifft ausweiset.

Ick Alverick von Bodendyk bekenne oppenbar in dußem brev vor my und myne Erven, und vor alßweme, so de von Oberge seliger dem Rath tho Ovesfelde und der Stad dasulvest privilegireth begifftiget und begaveth hebben mit vilen Articulen, so einßodan dre breff darover dat utwyset und dat sülve privilegium de ehrwürdigste in Got Vader und Here Here Frederik Ertzbischof tho Magdeburg und syn Capittul darsulves demsülven Rade und der Stad tho Oevesfelde in drem sunderlicken breve einsodan privilegium bestediget hebben, In aller mathe, so der von Oberge seliger dre bref dat utwiset, so de Sacke nhw (nun) so gewandt und gelegen syn, dat de Borch und de Stad Ovesfelde vermiddelst des von Oberge dode erflicken tho dem Stiffte tho Magdeborch angefallen iß, Des schüllen u. willen ick ehergenante Alverick vom Bodendicke und myne Erven dem ergenanten Rad und Stad tho Ovesfelde alle vorbenampt das gentzlichen myt vuller Macht by beholden und sy das nergen mede worane verhindern ane allen behelp und geverde. Düsses tho bekentnisse hebbe ick Alverick v. Bodendyck ergenanth vor my und myne erven myn Jngsigel witliken heten henghen nedden düsse schriffth. Nha Christi unsers Hern Geburth verteynhundert Jahr, darnah in dem negen und veftigsten Jhar am Sondage na der Himmelfarth Christi unsers Hern, alße men sunge in der hilligen Kercken vocem Jucunditatis.

Die Oebsfelder melden in ihrem Memorial de a. 1713. daß sie auch von a. 1464. eine Confirmation haben.

D.

Anno 1477. hat Alveric mit etlichen seiner Söhne der Stadt Oebsfeld wegen des Biers ein besonder Privilegium gegeben, wie aus beygefügten zuersehen:

Ek Alverik van Bodendike, Ludeleff unde Othraven myne ßöne bekenne openbar in und mit Crafft düsses breves vor unß und unse erven, dat wi uns mit unsern leven ghetruwen dem Rade tho Ovesfelde vordraghen unde voreynighet hebben, vordragen und voreynigen dewyle wy Ovesfelde inne hebben, alß dat de Rad und ghemeynen ynwoner bynnen Ovesfelde, weme dat bequeme ys, unde den willen effte könen, eygen beer bruven schullen, van welken beyre unde ßo vaken se bruwen neygen Mariengrossen geüene schüllen, derselven neyen Mgrossen schüllen unde willen wy vorgeschrevene van Bodendicke dre nemen, de andern sesse schal nemen de Rad tho Ovesfelde, unde de keren in der Stadt behoff wer öne des Noth is, ane alle unse wedderspreke, Ok ßo hebben wy vorbenömenden Alveryk van Bodendike, Ludeleff unde Othraven myne ßöne unsen leven getruven dem Rade van Ovesfelde ghelovet, unde jeghenwordigen loven, dat neymand in unserm ghebeide bynnen effte buten Ovesfelde nömliken tho Reslingk, Büstorppe, Lockstidde, Jerendorpe, Salstorppe, Mackendorppe, Wastidde, in dem Koldendorppe vor Oevesfelde, Wedendorppe, Nygendorppe, Wasmestorppe, unde tho dem Bredenrode neyn vrömt beir, besundern Ovesf. beir vorkopen effte sellen, noch tho kösten, Kerkemissen, Kerckganghe, effte Kindelbeir, sick bruken schullen, besundern alleyne des beirs, dat binnen Ovesfeld gebruwen wart, des mach sick eyn islick bruken, tho synen behove, Ok ßo schal unde wil de Radt tho Ovesf.

den

den stadtkeire to Ovesfelde bestellen und helden, ßo dat dar alletiedt Embckes u. Czerwester beir tho koppe unde veyle sy, unde sick des ock nicht brecken laten ßo vörder se dat van verde unde de richeit der wege hebben könen, Weret ok, dat to Ovesfelde se nicht wol köñe, dat were von vüres Noth, dar Godt vor sy, edder ander unval, wo de komen möchte, ßo dat dat bruven vorbleve unde affghinge, unde dat man vrömet bier wedder selde, Alsedanne schullen de Radt tho Ovesf. de kopen Pennighe beholden, unde sick der genslicken unde alle brucken in alre Mathe, so se tho vorn ghedan hebben, ßo öne dat von unsem ghnedighesten hern van Magdeburgk unde syner Ghnade Capittele vorscreven ys sunder eingerleye invall, hulperede unde ghoverde, Düsses tho merer wissenheit unde bevestinghe hebben wi vorbenanten von Bodendike unse Ingheseggele witliken an düssen breff heten henghen, de ghegheven ys nach Cristi unsers hern Ghebordt verteynhundert, darna in deme seven unde seventigheßten Jare am Daghe michelis.

Dieser Otrave von Bodendyk hat a. 1479. einen Streit zwischen den Abt von Marienthal Henricum und die von Kisleben, wegen der Gräntzen, mit Zuziehung Lud. von Marenholtz geschlichtet. Aber 7. Jahr darnach fiel er mit den Helmstädtern in Feindschafft, und trieb ihnen und dem Closter St. Lüders vor Helmstädt ihr Vieh weg. Sie setzen ihm nach, aber Othrave war schon jenseit der Ohra. Hernach hat besagter Abt auch diesen Streit beygeleget. *Meimb*. T. III. Rer. Germ. p. 272.

§. 9.

Die von Bülow.

Im selbigen Seculo a. 1485. haben die Herrn von Bülow (die doch vorher a. 1428. das Ertzstifft befehdet, vid. §. 6.) und

H unter

unter denen Jürgen von Bülow, mit Consens des Ertzbischofs Ernesti, das Haus Ovesfeld mit allen zubehörigten Gerechtigkeiten den Erben von Bodendiek um 12000. Rhein. fl. so wie diese es vom Ertzbischoff Friderich wiederkäufflich inne gehabt, abgekauffet und erlanget.

Das ansehnliche Geschlecht derer von Bülow, welches sich im Lüneburg. Braunschweig. Mecklenburgis. Brandenburg. und andern Orten ausgebreitet, und woraus viele Bischöffe entstanden, floriret annoch, und kan davon *Buddei* Lex. *Gaubens* Adels Lex. *Pfeffinger* in der Braunsch. Lüneb. Historie nachgeschlagen werden. Dieses Jürgen von Bülau Herr Vater, war Victor von Bülow, auf Gartau, Jürgen aber schrieb sich auf Gartau und Bernstorff, dessen Söhne Victor und Heinrich, Anton und Christoph, auf Gartau und Oebsfeld, u. so weiter.

A.

Die Schrifft, worin Ernestus Jürgen von Bülow und seinen Erben das Haus und Amt Oebsfeld überlassen, ist folgende:

Wir Ernst von Gots Gn. Administr. der Kirchen zu Magdeb. und Halberstadt, Hertzog zu Sachsen, Langgr. in Döringen, und Marggr. zu Meissen, bekennen öffentlich mit dissen breve für Uns und Unser Nachkommen Ertzb. zu Maydeburg. So alsdenn unser Vorfar Ertzb. Friderich löbl. Gedächtniß mit willen und fulbort dazumal s. Capittels zu Magd. Unser und Unsers Gotshußs Burg und Stadt Obisfelde mit yren zubehörungen dem Gestrengen Alv. von Bodendyk und seinen Erben und yren getreuwen henden vor 12000 Ryn. fl. uff enen widerkouff verschrieben hatte, und der Gestr. George von Bülow ern Ficken sel. Son, dieselben burg und stad Obisfelde mit allen yren zubehörungen mit Unsern und Unsers Capittels zu Magd. guten wissen und willen von den erhefft-

hefftigen u. gestrengen Ern Johann Thumhern zu Hildensem, Otraven, Alverike und Wernern Gebrudern von Bodendyk des gnanten Alverycks Sonen, vor die obgerûrden 12000. gute Ryn. fl. zu sich gelôset und bracht hatt, Daß Wir nun mit wissen willen und Fulbort Unsers Capittels zu Magd. dieselben Burg und Stadt Obisfelde mit allen yren Zubehôrungen, Dôrffern, Dorffsteten, Merckten, Holtzern, wesen, weyden, wassern, teichen, Gerichten, Gleiten, Zollen, Zinsen, Diensten, Fruchten, Frieheiten, Renten und rechten gesucht und ungesucht, wuran die gelegen, und wie die gnant sind, nichts ausgenommen, den alleyne Unsern erbaren Manschafft und wertl. Ritterlehn, die Wir Uns und Unsern Nachkomen behalten, dem gnanten Jorgen von Bûlow und synen Erben, und den zu getreuwer Hand, den gestrengen Fridr. von Bûlow, Bernden von Bûlow, ern Werners seinen Sohn, Ern Bussen Rittern, Gebharden und Ficken von Alvensleben Gevettern, Wernern von der Schulenburg, ern Werners sel. sone, Ludolfen und Hansen von Velthem, Hanses sel. Sonen, und Bernden von der Schulenburg, dem jûngern, alden Berndes Sone, vor 12000. gute Rin. fl. uff ein Widerkouff verkoufft und verschrieben haben, und verkouffen und verschreiben yn die in Crafft disses brieves, die geruglichen inne zu haben, und der zu gebrauchen und zu geniessen von eynen yderman ungehindert, ane geverde. Und Wir behalden Uns Unsern Nachkomen, und Gotshuse zu Magd. die Macht, daß Wir nach den nechstkommenden 12. Jaren die vorbrurden Burg und Stadt Obisfelde, mit yren Zubehôrungen obgerûrt vor die gnanten 12000. gute Rein. fl. welches Jares Wir wollen von yn widerkouffen mögen, und wen Wir ader Unser Nachkomen den widerkouff thun wollen, das sollen und wollen Wir yn ein halb Jar vor Ostern zuvorn verkûndigen und zu wissen thun, und den uff Fritag in der h. osterwochen nach der Verkûndigunge nechstfolgende yn die vorberurte summe geldes zu Wulfsburg

oder Gardelege ane Verzog und unbekümmert aller Gerichte, geistl. und weltlich, gütlich bezahlen, Und yn dasselbe yre geld von dannen 4. myle weges gleiten lossen, ane geverde. Und wen wir yn die bezahlunge als vorgeschrieben ist, gethan haben, So sollen sie Uns Unsern Nachkomen und Gotshuse zu Magd. die vorberürte burg und Stad Obisfelde mit allen yren Zubehörungen als vorgeschrieben stehet, und Wir yn die verkoufft haben, und was darzu verledigt und loß geworden were, von stund und ane widerrede inantworten, der lediglichen abetreten, und dissen unsern brieff widergeben ane alle geverde, Auch mögen sie an der vorgnanten unser Burg und stad Obisfelde, wur daß nach erkentniß 2. unser Thumhern und Manne not were, 100. Rein. fl. verbuwen, die Wir yn, wen Wir dieselben Unsern burg und stad von yn widerkouffen wollen, oder was sie der 100. fl. nach Erkentniß 2. Unser Thumherren 2. Unser Manne, und 2. yrer Fründe also daran verbower hetten, auch widergebin und bezahlen sollen und wollen ane geverde. Was auch Uns und Unsern Nachkomen menlicher lehngüter, in der stad und in den Gerichte verledigen und loß werden, wenn sie Uns die bynnen 4. wochen nechster nachfolgende eigentlich beschrieben und verzeichnet senden, so sollen und wollen Wir ynen gönnen, daß sie die bey der burg vnmerlichen behalden und anders nicht, Auch sollen die gnante Burg und Stad Obisfelde, Uns unsern Nachkommen und Gotshuß zu Magd. zu alle unsern Nöten, krigen und gescheffte offen seyn, und sie sollen uns davon und mitte getruwelichen dynen, behülffen, gehorsam und gewartende seyn, gein (gegen) allirmänniglichen niemandt ußgeschlossen, sundern Unsern Ohmen und Schwager von Lüneb. und wie dicke sie des ermahnt werden, ane alle Insage behelff und geverde, als der obgnante Jorge von Bulow vor sich und seine Erbin, und den also zu thune und zu halden mit

mit sinen Fründen, vorbenant in yren versiegelten brive bey yren Eren trouwen und Glouben geredt globt und verwisset haben, Wir haben auch yres glichen und rechten nach unsern Erkentnisse zu gebin und zu nemen von der burg und stad wegin allezeit mechtig seyn, und sie des gegin eynen yderman getruwelich schützen und vertedigen glich andern unsern besessenen Mannen, Were auch, daß sie von ymande des wir und unsern Nachkommen zugliche und rechte nicht mechtig gesein möchten, vorunrechtet, oder mit Roube oder brande angegriffen würden, so mögen sie sich des Unrechten und der gewalt von der burg und stad und wider dazu gegen die erwehren und uthalden so sie fürderest können und mögen, Des wir yn den günnen und zustatten sollen u. wollen, ane geverde. Darüber sollen sie von der vorgedachten Unser burg und stad kene krige vehde oder gewerre machen, noch mit nymande anheben, sie theten es den mit Unsern ader Unser Nachkommen wissen und willen, Und were auch, daß wir davon krigen wolden, des sie Uns allezeit günnen sollen, so sollen die koste darusse Unser und Unsers Gotshußs sein, und Wir sollen den mit yren Rate einen bequemen Hauptman dahin setzen, der sie und die yren uff der burg und in der Stad und in den gerichte vor schaden und Unfuge bewahre, so er getruwelichst möge, und yn auch gegin den Gütern zu der Burg gehorende, fredegüter gebin, wur wir ader sie das an den vihenden (Feinden) erlangen mögen. Were auch, daß zwischen den Unsern und yn ader den yren einich schade ader Unfuge geschehe, des sal sich derselbte unser Hauptman bynnen den nechsten 4. wochen in Fruntschafft ader rechte mit yn gütlich vertragen und verfügen, ane geverde. Were auch, daß dieselbte unser burg und stad den also in unsern Dinste oder krige verloren würden, da Got für sey, so sollen und wollen wir uns mit den die das gethon hetten nicht freden, sünen oder richten, wir hetten

yn den der burg und stad zu einen kouffe, als sie die izund haben ader yres Geldes wider gehulffen, ader theten das mit yren guten willen, Were auch, daß sie in unsern Dinste ader Krige bestallet ader verbuwet würden, so sollen wir und sie uns aber mit den die das theten, nicht freden sünen ader richten, sie weren denn des Lagers entleßet, und das gebuwe were abgethan, ader unser ein thete das mit des andern guten willen, Und mit weme wir fride süne ader Vehde haben, die sollen sie auch mit der burg und stad mit Uns auch also haben und holden ane geverde, Auch sollen sie alle unser Thumhern und Capittels Luthe und güter, die sie daselbst in der stad und in den Gerichte haben oder gewinnen, bey yren friheiten gewonheiten und rechten den unsern getruwelich schützen und verteidingen ane geverde, Auch sollen Wir noch unsre Amtluthe denselben luthen mit legeren keine beschwerung thun, Und der ehigenante Jorge von Bülow und sine Erbin sollen die Bürger zu Obisfelde und die Luthe in den Gerichte wohnende bie allen Gnaden frieheiten und rechten lassen und behalden, als sie bie der von Oberge gezieten gelassen und behalden sind, und sie darüber nicht beschweren ungeverlich. Wen wir auch ader unser Nachkommen mit Fulbort unsers Capittels zu Magd. in unsern Lande eine gemeyne bethe nemen werden, die sollen sie uns von den Lüthen in der Stad und in den Gerichte zu Obisfelde wohnende auch nach anzal glich andern den unsern folgen lossen, und uns und den unsern dazu getruwelich behülfflich sein, ane Inbehalt und Geverde. Auch sollen die Lüthe in der Stad und in den Gerichte in Obisfeld wonende uns unsern Nachkomen und Gotshuse zu Magd. zu gebuwe und gemeinen Nutz und befestung unsers landes ut den Orte, wen und wie dicke des not sein würdet, behulffen syn nach yrer gelegenheit glich andern unsern und unsers Stifftes luthen und Undirsassen ane alle widersprache argelist und gever-

geverde. Were auch, daß wir von todes wegen abegingen, ader unsern Stifft zu verliessen, eher wir die gnanten Sloß und stad mit yren zubehörungen von yn widergekoufft hetten, so sollen sie sich den mit der gn̄anten burg und stad an unser Thumhern und Capittel zu Magd. halden, zu thun und zu lassen, inmassen sie uns des itzund pflichtig sind, so lange daß ein ander Ertzbischoff mit willen und fulbort des Capittels zum Stifft Magd. komme. Und daß Wir obgn̄anter Ernst administrator unsere Nachkomen und Gotshuß zu Magdeb. den obgenandten Jörgen von Bülow und seinen Erbin und getruwen henden alle und jgliche stücke puncte und artickel disses brives stete gantz und unverbrochen halden sollen und wollen, Des zu bekentnisse haben Wir unser Insigel an dissen brieff thun hengen, Und Wir Techand Eldister und Capittel der Obgenanten kirchen zu Magd. beken̄en auch uffentlichen mit dissen selben brive, daß alle und jgliche stücke puncte und articul disses brives mit unsern wissen willen und fulbort geschehen sind, Und haben des zu bekentnisse Unsers Capittels Ingesigel auch an dissen brieff lassen hengen, Der gebin ist zu Magd. nach Christi Unsers Hern Geburd thusend vierhundert darnach in fünff und achzigsten Jare, am Mitwoche nah dem sontage Cantate.

Die Reversales, welche J. von Bülow selbigen Jahres an das Ertzstifft zurück gegeben und sich also anfangen: Ich George von Bülow, Ern Vicke sel. Sohne rc. sind mit jenen gleichlautend, und unnöthig anzuführen, doch ist dieses zu mercken, daß die Obergischen Privilegien wegen der Stadt Oebsfeld mit eingerücket worden.

B.

Desselbigen 1485. Jahres hat gedachter Jürgen von Bülow auch der Stadt ihre alte Privilegien confirmiret, also:

Ick Jürgen von Bülow bekenne openbar in düßem breve vor my myne Erven und vor alswem, so de von Oberge zeliger dem rad tho Ovesfelde und de Stad dasulvesth privilegiret begiftiget und begaveth hebben mit velen Articulen, so ein ßodan dhre breff darover dath vthwiseth, und dath sülve Privilegium de Erwürdigste in God Vater und Herr Herr Frederick Ertzbischoff tho Magdeborch und syn Capittul darsulvesth demsulven Rade und der Stadth tho Ovesfelde in drem sunderliken breve ein ßodan Privilegium bestediget hebben, in aller mathe, der von Oberge seliger dre breff dath uthwiseth, ßo de Sacke nhw (nun) gewandt und gelegen syn, dat dhe börg und dhe Stad Ovesfelde vermiddelsth dher von Oberge dode erflicken tho dem Stuhle tho Magdeborch angefallen isth, dhes schullen und willen Ick ergenante Jürgen von Bülow und myne Erven des ergenannten Rad und dher Stad tho Ovesfelde alle vorbenamt des gentzlicken myt vuller Macht by behalden, und sy dar nergen mede ane verhindern ane alle behelp und geverde, Düsses tho bekentnisse hebbe Ick Jürgen von Bülow ergenandt vor my und myne Erven myn Ingesiegel wytlicken heten hengen nedden düsse Schrifftth, na Christi unsers hern geburth im 1485. Jahr am Daghe Jacobi.

C.

Anno 1490. hat der Ertz-Bischoff Ernestus den Oebsfeldern das Bierbrauen und Bierschencken privilegiret, daß kein anders als Oebsfeldisch Bier in den Amts-Dörffern solte verschencket werden, und deßhalb ein Mandat an J. von Bülow ergehen lassen.

D.

Wiederum haben J. von Bülow Erben Vicko oder Victor, Hein-

Heinrich Antonius und Christoph, Gebrüder, a. 1515. eben dieselbigen Stadt-Freyheiten bestätiget:

Wy Vicko, Hinrick Anthonius und Christoffer Gebrüder von Bülow bekennen openbar in düssen breve vor uns unser Erven und vor alßweme, So de von Oberge zeliger dem Rad tho Ovesfelde und de Stad darsulves privilegireth, begiftigeth und begaveth hebben mit jeticken velen Articulen, so ein ßodan ohr breff darover dath uthwiseth, und datsülve Privilegium dhe Erwürdigste in God Vader und Herr Herr Friderich Ertzbischoff tho Magdeborch und syn Capittel darsulvest demsulven Rade und der Stad Ovesfelde in örem sunderlicken breve ein sodan Privilegium bestediget hebben aller mathen, so der von Oberge seliger öhre brev dath uthwiseth, So de sacken nhv so gewandth und gelegen syn, das de Borch nnd Stadth tho Ovesfelde vermiddelsth der von Oberge dode erflick tho dem Styffte von Magdeborch angefallen, dhes schullen und willen wy ergenanthe Vicko Hinrick Anthonius und Christoffher von Bülow und unse Erven dem ergenanthen Radth und Stad tho Ovesfelde alle vorbenamth der gentzlicken myth vuller macht bybeholden, vnd sy dar nergende wormydde anne verhindere ane alle beholp vnd geverde. Düsses tho bekentnisse hebben wy Vicko und Hinrick alße dhe Eldesten unse Ingesiegel wytlicken tho hengen vnden an düssen breff, de gegheven is im Jhar veffteynhundert xv. am donneßdage nach dem Sontage Oculi.

E.

Anno 1518. haben Vicko und Heinrich, Gebrüder von Bülow, dem Rath zu Oebsfeld einen schadlosen Brieff zugesandt, wegen der Magdeburgischen und anderen Zinsen in folgenden:

Wy Vicko (Victor) vnnd Heinrich vann Bülow, ge broder Jurgens zeliger söne. Bekennen withlich unnd openbar vor vns vnd vnse eruen, vnnd sunst vor Jdermennichlich. So vnnd alße wy alße Jnhaber der Burgk unnd Stadt Oueßfelt myth wetthene, willenn vnnd fulborth Vnsers Gnedigsten Herenn vann Magdeburgk, vnd syner Churff. Gn. Hochwerdigen Capittel darsulvest vff eynenn rechtenn wedderkopp vorkoffth hebben denn Erssamen Werner vnn denn Hansse, Henninge, Annen Elisabethe, vnnd Gertrudenn, Gebroderen vnnd Schwestern ethwann Laurentzen Westphalenn Zeliger Kindernn Jnwonernn der Oldenstadt Magdeburg oren Eruen vnnd Ervnemen twe vnd vertich guldenn tho einvntwintich Suluergrossen vor den Gulden Jarliger tynsse vnnd vffname So wy alle Jarliges vth der Stadt Oueßfelde thoheuende hebben van deme Rathhuse vth deme Stadtschote van der Brauwer Ziense, vnndt van den Handtwerckern vor achte hundert gude fulwichtige ganckbar goldtgulden dwyle denne vnße Houeth vorschreven so mythbringeth. Dath eyn Erßam Radth van Oueßfeldt Sodann twe vnnd vertich guldenn den benanden Coperen alle jarliges vff Sunte Martens dach schall entrichten, deß sich ock eyn Erßam Radth to donde vorpflichtet, vnnd sunderlich verschreuen hefft, vnd oft derjennige kostunghe vfflege odder susth jennich schade thoqueme, wan der Radt dat Geldt tor stede schicket, wadth kostungh ader schadenn daruff loppeth, Willen wy oder vnße eruen draghen, So wyßen wy den Radth tho Oueßfeldt vor vnß vnße Eruen ehn sodane seuen Marck geldes, alße wy vth denn StadtSchote hebben ahn de

Brau-

Brauwer Zinße ahn die tynße van den Handtwercke-ren, In Crafft vnnd Macht dieses Brines, So dath se vnnd alle öre Nachkomelinghe dwyle wy oder vnße eruen zodan twe vnd vertich gulden nycht weddderkopen alle Järliges moghenn enthphangenn, heuen, vnnd vffnemen, vnnd den genanten koperenn zodan twe vnnd vertich Gulden entrichteñ vnnd geldenn. Jdoch wylleñ wy vns vorbeholdeñ, offt de vorbeschreuen vnße uffnahme sich höger oder geringer, des Jares vorstreckede alße vff sodane twe vnnd vertich guldeñ wadth dath mehr droghe schall vns vnnd vnßem erffeñ than besthenn syn. Wes dat ock geringer were scholdenn wy oder vnße Erffen vth vnßer Handth dartholegghen. Unnd offt dath de Radth yo derhaluen neynen schadeñ lide, So sich de jarlige vpnahme vth der Stadt Oueffelde vorringerde dath wy nicht hopenn, So schall de Radth so se nicht kunt thokomen, alle jarliges teyn gulden Deynstgeldtt vnnd eynen wispell Roggen tynß vth den dorpe Manhußen heuen und vffnehmen vnd twe Wispel Roggen vth der Molen zu den Koldendorff, vnnd de Hofftynnße van unßen Mennen im gantzen dorf Weddendorff, wadth denne daruan ouerich, schullen se uns thowendenn, dath derhaluen de Rath tho Oueffelde neynen schaden edder nachtheil dorffe unienth haluen dragheñ, Wy oder vnse Erffen willen ock den Rade neyne Inßpringhe doenn sodann geldth vnnd tynße wo bouen beschreueñ vnsenth haluen jarliges vffthonemende vnnd thoenthfangende, sunder se gentzlich myth düssen Breue fulmechtig gemakt vnnd gelath hebbeñ, darmede tho handelenn vnnd thodonde wo vorbeschreuen, Dieses tho or-

orkuntlicher Bekentnuß vnnd mehrer wissenheit, dath alle stucke puncte vnnd artikel disses Breues stede fasth vnnd vnvorbroklich schullen geholden werdenn, hebben wy Vicko vnnd Heinrich van Bülow gebroder vnsser angeborner Ingesegell withlichen dhon hangenn benedden an diessen Breff, die gegheuen is ahm Jare nach Christi Geborth Dussenth vifftundert vnnd Achteyn, am Auende Martini Episcopi.

Manhausen ist ein Dorff hinter Wegenstedt am Drömling, 2. gute Meilen von Oebsfeld, der Schenckischen Familie zuständig, und hat von alten Zeiten her jährlichen Korn-Zins, wie hieraus zu erweisen, nach Oebsfeld lieffern müssen.

F.

Anno 1520. haben eben die Gebrüder Vicko und Heinrich von Bülow mit den Bürgern zu Oebsfeld wegen des Holtzes im Drömling und anderer Dinge einen Recess aufgerichtet, dieses Inhalts.

Zu wissen, daß die gebrechen so sich zwischen den Gestrengen Vesten Vicken und Henrich v. Bülow Gebrüdern eines und ersamen Burgemeistern Rahte und gemeine zu Obsfeld anderntheils von wegen der Gebrauchung etlicher gehültze in dem Dremeling etzliche wiesen und garten, der Maste, Ymmen, grammes und des Kruges yn dem Aldendorf gelegen, und sunsten allenthalben yrrig gehalten durch Uns des Hochwürdigsten in GOtt Vatern und Herrn Herrn Albrecht 2c. henngelassene hofferahte, als nemlich Ern Bussen von Alvensleben Thumprobst zu Brandenburg, Hanß Kotzen und Jo. Krausen Doct. in beywesen der geschickten des H. Dom-Capittels zu Magdeburg als nemlich Herrn Sebastian

an und Johan Edeln von Plate Thumherrn der Kirche zu Magdeburg mit wissen und verwilligung der Parthien obgedacht in der güte betadiget und gäntzlich beygeleget seyn, auf nachfolgende Meinung und anfänglichen mit dem gehöltze der Drömling genannt, solle er lauts und Inhalts des Rads und Stadt zu Obisfeld Privilegien, auch forder gehalten werden, aber des Eichenholtzes im Drömling sollen die Innwohner berürter Stadt nicht anders den zu Notdurfft yrer Brücken, und Gebeuden gebrauchen und davon nichts verkauffen, Auch sollen und mögen alsden diejenige zu Obisfelt, die bisher garten und wesen gehabt und gebraucht, derselbigen hinförder, ane mannigliche verhinderung geniessen besitzen und gebrauchen, und die Zinse wie vormals geschehen, darvon geben, wo aber nhawe wesen oder gerthen gemacht weren, darff noch gar keine Zinse gesatzt oder die vorige geweichert, Darauf solle nach zimligheit auch nhawe zinse gesatzt ader die olden erhöhett werden. Aber mit den Gerthen so vor den Braunschw. Thor gelegen, solle es seinen Anstant bis zu widderkunfft unsers Gn. Herrn oder sunsten andere weithere gütliche handelung wo es die Notdurfft erfodert behalden, doch das die besitzer derselbigen in mitler zeit yn yren gebrauchung gäntzlich unverhindert bleiben, Aber mit der Maste solle es dermassen gehalden werden, daß wen da wahnn Mast ist, alsden mögen die von Bülow als Inhaber des Schlosses ein Ecke vor sich hegen, wenn aber GOtt vol Mast giebet, alsden so mögen die von Oebsfeld ane verhinderung in allen gehültzen allenthalben, wo die burgschweine hingetrieben werden, nach alder gewonheit und vormeldung des Radts privilegien yre Schweyn auch treiben lassen, Auch sollen

K die

die Mastschweyn ßo eyn itzlicher Einwohner zu Obisfeld zu seinen hause das Jar ober bedörffen und schlachten werde, alles gebrug der pheme frhi sein, was aber ein itzlicher zu schlachten in seine behausung nicht notorfftig, da solle von einen itzlichen schweyn die woche 2 Pfennige biß auf S. Nicolas tage uff die burgk zu PfemeGelde gegeben werden, Wen aber S. Niclas tag verschienen, alsdan so solle ein itzlicher zu Obsfeldt alle schweyne auch yn allen vormals gehegten Gehöltzen in die Ekermast treiben zu lassen ane eyniche vorhinderung das Jar aus macht haben, Es solle auch derhalben von ynen gar nichts gefordert nöch gegeben werden, Wo sie aber schweyne widder zu verkauffen annehmen würden, alsdenn sollen sy sich gleichmäßig, wie andere umliegende, und wie von alders bisher gewonlich mit dem Pfemgelde erzeigen. Aber mit den Ymmen solle es wie von alders gewonlich gehalden, und die von Obisfeld darüber weiter nicht beschwert werden. Es sollen auch obgedachte Partien von beyden seitten der Knicke graben und wällen mit holtzhaufung und triffte und andere beschwerung, aufs allerhöchste allenthalben verschonen, Auch solle es mit dem Gramme zukünfftig dermassen gehalden werden, daß ein itzlicher zu Obisfelt das sein vor Michael abbringen und nicht länger hegen solle, Aber des Kruges halben yn den Aldendorffe ist beredet, daß obgedachte die von Bülow als Inhaber des schlosses sollen und mögen darinne Gardelewer Byr und kein anders schencken lassen, und sollen auch yn dem gantzen Gerichte zu Oebsfelt alle Krüge kein fremde Byr darin förder zu schencken abthun und alleyn Obsfeldisch Byr darinnen schencken lassen, Aber der Rath zu Obsfelt der solle sich förder yn yren Keller Gardelewer Byr zu schencken gentzlich enthalten, Aber sunsten sollen itzt gedach-

dachter Rath allerley Getranck von Byr und Weyn zu schencken macht haben, und damit gäntzlichen unverhindert bleiben. Solliche aberede wie berürt haben obgedachte Partheyen allenthalben steth und feste unwidderruflich zu halden bewilliget, angenommen und zugesagt, des zu Urkund und bekentniß ist dieser Recess gleichs lauts, zweyfacht und unser zweyer obgedachten hoffrehten ufgedruckten Secreten jdern theil eyner gegeben, und geschehen zu Calbe am tage zu Mich. a. 1520.

G.

Anno 1523. hat der Cardinal und Ertz-Bischoff Albertus der Stadt Oebsfeld über 4. Jahrmärckte, als 1. den Tag nach Marien Heimsuchung, 2. auf Creutz-Erhöhung, 3. auf Simon Judä, 4. auf St. Nicolai, jedesmahl auf 2. Tage zu halten, folgendes Privilegium ertheilet.

Wyr Albrecht von Gots Gnaden Römischer Kirchen des tittels Sankti Petri ad vincula Priester Cardinall, Ertzbischof zu Magdeburgk vnd Meintz Primas, des heyligen Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler vnd Churfürst, Administrator des Stiffts zu Halberstad, Marggraf zu Brandenburg zu Stetyn Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzoge, Burggraf zu Nürmbergk, vnd Fürst zu Rügen, bekennen öffentlich mit dissem briue vor vns vnd vnser Nachkomen, Ertzbischoue zu Magdeburgk, Das wyr durch gemeynes nutzes sunderlicher Besserung vnd gedeyens willen vnser Stat Obißfelt, den Ersamen, vnserm lieben getrauwen Burgermeystern, Rathmannen, Burgern, vnd Innewonern gemeyne daselbst, wolbedechtigk vnd aus zeytigen Rathe, u. vorgunst gelihen gegeben, Vnd sie begnadet haben, vorgünnen, leihen vnd geben den

gnanthen Bürgermeistern, Rathmannen, vnd Bürgern Gemeyne, bemelter vnser Stat Obißfelt, vnd allen yren Nahkomen, Begnaden sie auch in Kraft dis Briefs mit 4. Jahrmarckten; Der eyner, des andern tags nach Vnser lieben Frawen heymsuchung tagk, mit allerley Vihe. Der ander auf des heiligen ✝es erhebung tag auch mit Vihe, Wollen, Honig, vnd Wachse. Der dritte am tage Simonis vnd Jude, mit Vihe, Ochsen, Hemmeln, vnd Schweynen. Vnd das vierte Am tage Sti. Nic. mit vetten Schweynen, wan der allmechtige Got mastunge verleyhet vnd alßo yder Marckt zwene Tage langk hinfürder jerlich gehalten werden sal. Vnd befreyhenn dyeselbtigen Jarmarckte das nymants vmb eynecherleye schulde, ader sachen, dye In denselbtigen Jarmarckten nicht gemacht weren, gekommert, arrestirt, vnd vffgehalten werden, sonder das ydermann dißer vnser Begnadunge des marktes zu gebrauchen frey seynn sollte, doch vorfeste vnd vorweyste Leuthe ausgeschlossenn, Vndt forder mit allen Gnaden, Freyheyten vnd rechten, dye nah Bemeldunge der bewehrten Rechte vnd von Gewonheyt andern Jahrmarckten gegeben, vnd zugehalden werden, auch daselbst zu gebrauchen. Hirauff wyr allen vnd iglichen Vnserm vnd vnsers Stiffts zu Magdeburgk Underdahnen vnd Verwandten, ernstlich gebiethen dye ehergenanten Bürgermeistere, Rathmañe, vnd Bürger gemeyne Vnser Stat Obißfelt, vnd yre Nachkomen, an den obgerürten yreñ gegebenen Jarmarkten, nicht zu hindern, noch einicherley yrrunge zu thun, daß auch zu denselben zceyten dergleichen Merckte nirgend zu halten. Bey Vermeydunge vnser vnd vnser Nachkommen schweren Straffe, vnd Vngenade, Doch wollen wyr vns hyermit vorbehalten habeñ, ob solche Jarmerkte in eynichen

Fall

Fall vns adder andernn vnsen Underthanen nachtheylich, abbruchlich adder beschwerlich, daß wyr alsdeñ zu yder zeit, wann vnd wye wyr wolleñ vnd vns gefellig, diselbigen Jarmerkte, semptlich adder sunderlich, gentzlich adder zum theile wydderruffen, endern, adder auch gentzlich aufhebeñ solleñ und mögenn, Des wyr zu Urkunde Vnser Insiegell wyssentlich an diessem Brieff haben hengen lassenn. Der gegeben ist zu Magdeburge am Dienstage nach Margarethe. Nach Christi unsers Hern Geburt 1500. darnach im 23sten Jahre.

Diese 4. Jahrmärckte sind frey gehalten, wie unten ad a. 1556. erwehnet wird.

H.

Anno 1531. hat Albertus den Oebsfeldern ihre Privilegia confirmiret, also:

Wir Albrecht von GOttes Gnaden Römischer Kirchen des tituls St. Petri ad vincula Priester = Cardinal und Legatus natus, Erz-Bischof zu Magdeburg, Maintz, Primas des H. Römischen Reichs durch Germanien Erz-Canzler und Chur-fürst, Administrator des Stifts zu Halberstadt, Marggraf zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern der Cassuben und Wenden Hertzog 2c. Bekennen öffentlich mit diesem Briefe für uns und unsere Nachkommen, Erz-Bischöffen zu Magdeburg.

Nachdem die Befestigung unserer Stadt Obisfeld an Mauren, Stadtgraben, Wassergraben und Wällen fast verringert, verwachsen, verfallen und niedergetreten sind, und wenn dieselben nicht wieder aufgeführet, gebauet, aufgeräumet und gebessert würden, sondern für und für also in Abnehmen kommen solten, unsern Stift Magdeburg Innhabern des Hauses und Innwohnern gemeinen unserer bemeldten Stadt Obisfeld Schade und Nachtheil daraus er-

wachsen mögte, fürder dieweil die Häuser in bemeldter unser Stadt Obisfeld in Mangel der Ziegel, nachdem sie einen freyen Weg selber zu holen haben, gemeiniglich mit Stroh und Rohr bedecket, und der Rath und gemeine Einwohner daselbst mit keiner Möllen nothdürftig versorget, deshalb sie auch wenn das Wasser klein oder zugefroren über vier meil weges zur Möllen fahren, und über die Unkosten, wenn sie etwan langsam gefertiget, Versäumniß ihrer Nahrung leiden müssen, haben uns die Ehrsame unsere liebe getreue Rathmann und Gemeinde daselbst unterthänig angesuchet und gebethen, daß wir Ihr und gemeiner Stadt-Beste, Nutz und Bequemlichkeit gnädiglich betrachten, und ihnen vergönnen wolten, die Stadtgraben, Mauren und Wälle wiederum zu bauen, aufzuführen, zu räumen und in baulichen Wesen zu erhalten, auch gemeine Einwohner mit der Fischerey in denselben Stadtgraben zu gebrauchen, auch mit einer Ziegelscheunen und Erden so viel dazu vonnöthen, desgleichen mit einer Windmühlen, dazu mit zweyen Plätzen, darauf sie solche Windmühlen und Ziegelscheunen aufrichten und erbauen mögten, gnädiglich begnaden und privilegiren möchten. Da wir denn aus auferlegten Bürden unseres Erzbischöflichen Amts und Fürstl. Obrigkeit schuldig und geneigt aller unsrer Unterthanen zunehmen und gedeyen, und zuforderst dasjenige was zu Nutz und Ausbreitung des gemeinen Besten gereichet, mit gnädigsten willen zu fördern zu erheben zu handhaben und zu bestetigen, haben wir obgemeldten Rathmann und gemeinen Einwohnern unsrer Stadt Obisfeld gnädiglich vergunst und nachgelassen, als wir auch hiemit vergönnen und nachlassen, daß sie die Stadtgraben, Stadt und Wassergraben und Wälle daselbst zu Obisfeld wiederumb so ferne ihnen daß von wegen

gen der Stadt nach alter Gewohnheit und von rechter Pflicht zu thun zustehet und gebühret, bauen, bessern, aufführen, reinigen und aufschütten mügen. Insonderheit aber begnaden, privilegiren und befreyen wir sie gegenwärtig hiemit recht kraft dieses briefes vor uns und unsere Nachkommen, das sie und Ihre Nachkommen die Fischerey in demselben Stadt-graben vor jedermänniglich ungehindert haben und gebrauchen, auch zu Noth und Beßrung gemeiner Stadt eine Ziegelscheune und Windmühle auf bequemen plätzen und orten, die wir ihnen auch hiemit dazu vergönnen und einräumen van jedermänniglich ungehindert mit zwey gebührlichen Gehöltzen, vermöge der Privilegien bauen, aufrichten, haben und ihres gefallens nützlichen geniessen und gebrauchen, und sonderlich zu der Ziegelscheune, so viel Erde sie zu den Ziegeln bedürfen, graben und führen mögen, doch daß sie sich mit dem, so der Eigenthum zuständig, der plätze, da die Ziegelscheune und Mölle gesetzt, und die Erde gegraben, darumb vergleichen, und die ihrigen mit dem Ziegel, Kunst und Möllen Gedinge auch nicht übersetzen, sondern Gleichheit halten sonder Gefehrde, Deß zu Uhrkundt haben wir dieses Innsiegel wissentlich an diesen Brief hangen lassen, der geben ist zu Halle auf der Moritzburg am Sontage nach Marien Magdalenen nach Christi unsers Herrn Geburt Funfzehn hundert, darnach im Ein und Dreißigsten Jahre.

Das Dom-Capittel hat hierüber seinen Consens ertheilet im folgenden:

Wir Eldester vnd Capittel gemeyne der Ertz-Bischöfflichen Kirchen zw Magdeburgk bekennen offentlich mit diessem Brive vor vns vnd vnsere nachkommen gegen ydermennigklich, Nach-

Nachdem der Hochwirdigste In got uater Durchlaüchtigster Hochgeborner Fürst vnd Herre, Herre Albrecht Romischer Kirchen, des tittels Sanckti petri ad vincula Priester-Cardinall, vnd Legatus natus, Ertz-Bischoff zu Magdeburgk vnd Mentz, Primas des heiligen Römischen Reichs, in Germanien Ertz-Cantzler vnd Churfürst, Administrator des Stiffts zw Halberstadt, Marggraue zw Brandenburgk, zw Stettin Pommern der Cassuben vnd Weuden Hertzogk, Burggraue zw Nürembergk vnd Furst zw Rugen, vnser gnedigster Herre den Erßamen Burgermeister Rathmannen vnd gemeynen Innewonern der Stad Obesselt vf yre fleißige gethane Bitt, yre privilegia vnd freyheite, so ynen etwan gegeben wurden, durch seyner Churfurstlichen Gnaden darober volzogene vnd gegebene vorschreibunge, der dat. zw Halle vff Sanckt Moritzburgk am Sontage nach Marie Magdalene Nach Christi vnsers Herren Geburdt funfzcehen hundert dornach Im Ein vnd dreißigsten Jahre heldet, auß fürstlicher Oberkeit gnediglichen confirmiret ratificiret vnd bestetiget, das wir derhalben vff bemelter Burgermeister Rathmañ vnd gemeyner Innewohner der Stadt Obeßfelt bethlichs ansynnen zw solcher seiner Churfurstlichen gnaden gegebene vorschreibunge, vnd gethanen gnedigen bestetigunge yrer privilegien vnd freiheite vnser gunst, willen vnd volbort gethan vnd gegeben haben Thun und geben die auch dorzw gegenwertigklich in crafft diesses briues An der wir des zw vrkunde vnsers Capittels gros Ingesiegell vor vns vnd vnsere Nachkommen wissentlich haben thun hengen, vnd geben zw Magdeburgk Nah Christi vnsers Herren geburt Funfzcehen hundert darnach im 31. Jahre Montags nach Catherine Virginis.

I.

Anno 1533. hat der Churfürst von Brandenburg Joachimus I. mit seinem Herrn Bruder dem Cardinal und Ertz-Bischoff Alberto einen Vertrag wegen der Märckischen und Stifftischen Gräntzen aufgerichtet, worin unter andern des Geleits zu Oebis-

bisfeld halber Richtigkeit getroffen, wie im zweyten Theile der Singul. Magd. p. 70. 75. mit mehren zu ersehen. Dis ist ein Beweiß, was und wie viel Recht Brandenburg an Oebisfeld gehabt.

Der Grund und Anfang dieses Geleits ist meines Erachtens nirgend anders herzunehmen, denn von der Belagerung, welche die Marggraffen von Brandenburg a. 1308. (vid. §. 5.) vorgenommen, worauf sie einen Zoll mit denen von Oberg verdungen, der vom 14. bis 16. Seculo also geblieben ist. Denn das die Stadt und Amt Oebsfeld unter Märckischer Devotion gestanden, will wie vorher C. 1. §. 2. und c. 2. §. 2. gemeldet, aus keiner eintzigen Anzeige sich schliessen lassen, nicht aus den Märckischen Chronicis, vielweniger aber aus dem Gräntz-Recess, welchen der Ertz-Bischoff Friderich a. 1419. und gedachter Cardinal a. 1533. aufgerichtet, worin beyde Theile auf die loca quæstionis gegen einander renunciiret, und worin allerdings hätte stehen sollen, ob Oebsfeld wäre Märckischer Jurisdiction gewesen. *)

*) V. P. II. Singul. Magdeb. p. 64. f.

K.

Zu der Zeit da die von Bülow Inhaber des Hauses und Amts Oebsfeld gewesen, hat der Magistrat daselbst a. 1538. den Marckt-Platz erweitert, und deshalb den Stoppelharen ein Haus, welches am Rahthause gelegen, abgekaufft; der Recess davon ist dieser:

JN Nachfolgender forma vnd Gestalt ist ein Handelung vordracht, vnd eyn kop geschein twisschen dem Ersamen Rade to Ouesfelde eins, Vnd Martino Gardener, vnd Bernt Pferchouw als in vormuntschaft synes sons Jürgens Bürger to Haldenslebe als fulmechtiger tutsamt vnd in bywese de Henningk vnd Andreß, Hans vnd Thomas Stoppelharn gebröder ander teyls, Als der gestalt dat eyn Ersam Radt gedachten Stoppelharn ein Huß vnd Hoff gelegen an dem Radt-Huse dat öme

vom

vom zeliger Andreß Stoppelhar öhren gefettern erflich angefallen, recht vndt redelikes kops afgekost vor driddehalf hundert vnd teyn gulden guter gankbarer harder münthe, als in dem Styffte van Magdeburg nach der wer genge vnd geue is. Der haluen vorpflichtet sich eyn Ersam Radt yn krafft düsses vorgeselden Recesses de summe nach tyden den Stoppelharn to vorgenögen vnd bethalen als nemlich Erstlich by den gemakten Wynkop sestich Gulden. Und vp de nachfolgenden Ostern hylgen dage veertich Gulden. Un vp den negstfolgenden Michaelis vefftich Gulden. Und vp de nachfolgenden Ostern so man schriuende wert den wenigern tal negen vn drittich noch vefftich Gulden. Darnach vp den folgende vnser leuen fruwen Lichtmissen, so men schriuende wert den wenigern tal veertich de latesten 60. fl. dermyt de gantze summa so gantz vnd gar to dancke schal entrichtet vnd bethalt syn ahn allen vorlach schottfry vnd schattfry. Darvp gedachter Martinus vnd Berndt Pferchow als fulmechtiger myt samt den Stoppelharn orhen Schwegern bewilliget den frede des Huses und Hofs. Den Mont. Quasimodogeniti schierstkommende alhier vor gerichte den se daranhe hebben, vorlaten vnd ouergeuenn. Jdoch öhrer gelouethen bethalung wie angezeget alles vngeferlich. Ob idt sik ok begeue, dat jemantz ynrede offt ansprake an den Huse vnd Houe dhon worde offte wolde, watter gestalt offt anfechtung daranhe geschein möchte, dessuluigen vorplichtet sik, obberürter Martinus vndt Berndt Pferchow, myt samt öhren schwegern den Stoppelharn dat suluige vp sik tho nemen vnd den Köper als enen Ersamen Radt darinne ahn alle Geser vnd argelist to vortreden vnd schadeloß holden vnd vor Jdermenniklik billigen to vorandworden vnd des suluigen Huses enem Ersamen Rade ein rechter Bekenniger Her vnd werhe syn. Wile denn ein Ersam Radt dat sultige Huß vnd Hoff vmb der gemeinen Stadt beste vnd nüth willen, ahn sik gebracht, dat Huß gantz vnd gar afstobrecken, darmyt dat eyn frie Platz an dem Radthuse syn schal, so idt sik den so erhelde, dat me den Platz nicht gantz vndt gar worde leddich lathen, vnd eyn Brawhuß offte eyn Wonhuß dar an gebuwet wor-

worde dat suluige denn wedderum to Kope keme, to dem scolen de Stoppelhar de negesten Koper syn, Indem se dar geborlige Entrichtung vmb dhon willen wes gelick vnd billich, vnd wes ein ander erbodich vnd darumb dhon worde. Des to Orkunde der Warheit, vnd wideren gelouen in bywesende der Ersame vnd vorsichtige Jacob Mechauwe Burgermester to Haldensleben vnd Hans Hamelen Clauß Beherstidde vnd Hans Doper Schepen to Ouesselde synt düsser Recess twe gelik ludende vnd twischtig gemaket des eyn Ersam Radt ein hafft Und de Itzbenompten Stoppelharn ock ein, Vnd wyder dorch der Stadt Ouesselde Secret und Martinus Gardener vnd Bernd Pferchowen pitschafft vorsegelt. Geschein vnd gegeben Nach Christi Gebort Im festeinhundersten vnd Acht vnd drittigesten Jar am Tage Vincentii.

L.

Anno 1546. confirmirt der Ertz-Bischoff Jo. Albertus wie seine Vorfahren der Stadt ihre Privilegien, in specie wegen der Mauren, Stadtgraben, Wassergraben und Wällen, Windmühle, Fischerey, Ziegel-Ofen und dazu bedürfftige Erde.

M.

Anno 1556 conferiret und referiret der Administrator Sigismundus ebenfals auf seine Vorfahren.

Wir Sigismund von Gottes Gnaden, postulirter und bestetigter Ertzbischoff zu Magdeburg, Primas in Germanien, Administrator des Stiffts Halberstadt, Marggraff zu Brandenburg, zu Stetin, Pommern, der Cassuben, Wenden, auch in Schlesien, zu Crossen Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, und Fürst zu Rügen, Bekennen und thun kund offentlich mit diesen Unsern brieff gegen menniglich, daß Wir die Ersamen Unsre liebe getreuen Rathman und gemeyne unser

Stadt Obisfeld aus sonderlicher gunst und Gnade lassen wollen bey ihren Rechte, freyheit Gewohnheit und Privilegien, die sie von alters bishero gehabt haben bis an diesen tag, wollen Ihnen auch ire handvesten und briefe, die sie von Unsern Vorfahren Ertzbischoffen Friederichen, denen von Oberge, Bodendyke und andern Erbherrn und Innehabern unsers und des Stiffts Magdeburg Amts Obißfelde haben, und sie darmit von Ihnen, und sonderlich von unsern Vorfahren und lieben herrn Vader Ertzbischoff Albrechten rc. und Ertzbischoff Johannes Albrechten rc. Seliger und löblicher Gedechtniß haben herbracht, befreyet und begnadet seyn, unverbrüchlich halten, Sie dabey zu ihren Rechten gnädiglichen schützen und handhaben, gleich andern unsern Underthanen, so offte inen des noth sein wirdet. Welche Privilegia, Brieffe und Siegel obenberüret, wie auch in allen iren puncten undt articuln aus fürstl. Obrigkeit bewilligen confirmiren und bekrefftigen. Und wollen, daß dieselbigen alles ires Inhalts steht vest undt unverbrüchlichen gehaltten, und bemelde Rathmahn und gemeine vnser Stadt Obißfeld daran durch niemand gehindert werden. Dabey Wir sie als der Landsfürst gnädiglichen handhaben wollen, sunder geverde. Hierbey und vber sind gewest zu gezeugen die Wolgeborn u. Edlen Vesten und Hochgelarten unsere Räthe und lieben getreuen Hans Gorge Grafe u. Her zu Mansfeldt, Edler Herr zu Heldrungen, Unser Statthalter, Er Melcher Klinge, der Rechten doctor unser Cantzler, Hans von Barby, Ludolff von Alvensleven, und Doctor Johan Trauttenbüeln. Des zu Urkund haben Wir Unser Insiegel wissentlich an diesen

Brieff

Brieff hengen lassen. Der geben ist zu Kalbe, Dienstags nach Martini, nach Christi Unsers lieben Hern und Seligmachers Geburt 1556.

Diesem waren beygefügt ihre Gesetze und Ordnungen in Niedersächsischer Sprache, so wie sie in Friderici Privilegio von 1448. stehen. Jngleichen noch einige notata, als: daß die Gilden geschworen und versiegelte Brieffe hätten: daß jährlich 4. Dinge-Tage und 4. Nachgerichte mit Richter und Schöppen nach alten Brauch gehalten würden: daß der Rath Gewicht und Masse hätte: wer in dem Schosse unrichtig befunden würde, daß solchen der Rath straffe: daß järlich 4. freye Jahr-Märckte wären. Daß sie auch beym Kauff und Verkauff einige Ordnungen hätten.

N.

Anno 1567. ist auf Veranlassung des Herrn Administratoris zwischen denen Herrn von Bülow und dem Rath ein Vertrag gemacht, worin der Stadt dasjenige gutentheils wieder zugesprochen wird, was durch die zeitigen Herrn Jnhaber war wackelnd gemacht worden. Denn diese Familie fing an vieles an das Amt zu ziehen, die Jurisdiction zu weit zu treiben, nnd die Privilegien der Stadt anzugreiffen. Jch würde denselben Vertrag angeführet haben, wenn er zur Hand gewesen wäre, doch harmoniret er mit dem Recess de a. 1573. davon bald folgen wird.

O.

Als der Administrator Joach. Friderich zur Regierung gekommen, hatten die Oebsfelder abermahl eine reelle Confirmation ihrer Privilegien vonnöthen, weil die Eingriffe der Jnhaber mehr und mehr zunahmen. Ward demnach eine Commission zwischen Vicken, Curd und Bussen von Bülaw und dem Rath a. 1573. angestellet, da die Commissarii waren

J. von Rintorf Thumherr, H. Koltmann Doctor und Decanus zu S. Sebastian, Fridr. Rhoden D. und Hoffrath, B. Ude Secr. und Val. v. Angern, und der Recess in folgenden Puncten, davon der 3te der Stadt sehr nachtheilig war, und der 4te endlich gar ein non ens geworden, aufgesetzet.

1. Da die von Bülow zu weit in der Jurisdiction gegangen, soll solches hiermit aufgehoben seyn.
2. Die von Bülow solten die Stadt bey ihren Privilegiis lassen, und beziehen sie sich auf den Vertrag de a. 1567.
3. Der Rath hat vorgebracht, daß sie im Brand und Grävin die Mastung gehabt, weil aber die von Bülow in possessione, so sollen sie so lange darin bleiben, bis sie ein anders könten überführt werden, also auch im Landhagen.
4. Aber in andern Holtzen sollen ihnen 12. Schock gelassen werden. Doch mit Fehmung.
5. Soll eine Ordnung gehalten werden, wie viel jeder Bürger haben soll.
6. Hut und Trifft belangend soll diese der Gemeinde bleiben, und die enger gezogenen Oerter erweitert werden.
7. Die Wege zu den Wiesen sollen der Bürgerschafft von denen von Bülow nicht gesperret werden.
8. Auch die Weyde-Plätze der Gemeinde, worauf die Bülowen bisher Acker gemacht, restituiret werden.
9. Eine dem Müller gehörige Wiese nach laut des 1567. gemachten Vertrags gantz nach dem alten Mahle zu restituiren.
10. Da sich Leute gefunden, die der Bürgerschafft Holtz im Drömling verwüstet, zu Hopstecken, Mollen, Schauf-

Schauffeln gemacht, viel Hauffen gesetzet, und nach Braunschweig oder sonst gefahren, nichts davor gegeben an den Landes-Herrn, die Bülowen aber gesagt, es geschehe ipsis insciis, so ist verordnet, bey der Herrschafft deshalb Befehl auszuwürcken.

11. Die Thorbuden sollen dem Raht bleiben, doch soll der Thorhüter die Schlagbäume öffnen.

12. Wegen eines neuen Kruges, davon soll dem Fürsten berichtet werden.

13. Die von Bülow erklären sich einige Häuser, die public sind, in esse zu halten.

14. Die von Bülow sollen keinen Prediger annehmen und absetzen, sine notitia & permissu Principis.

15. Die Innungen, dieweil sie a principe confirmiret, sollen ihnen die von Bülow nicht hinderlich seyn, auch dieselbe in den Jahrmärckten und ausserhalb wie auch denen Fremden nicht hinderlich seyn.

16. Der Magistrat soll bey seinen Untergerichten geschützet werden.

17. Wegen des Korn-Kauffs soll es gehen, wie es der Fürst ordnen wird.

18. Wegen der Wahrstedtschen Hut und Trifft, so die von Obsfeld viel Jahr her gehabt, sollen sie sich dessen ferner halten, doch denen von Bülow unbeschadet.

19. Wenn zu Kirchen, Schulen, Rathhaus, Thurm, Hospital, Mauren, gemeiner Stadt Nothdurfft fürfallen solte, daß sie Holtz bedürffen, so offeriren sich Bülowen zu 1. 2. oder 3. Bäume. So mehr nöthig, soll es bey der Herrschafft gesagt werden.

a. 1573. den 25. Aug.

v. Rintorff rc. Hartwig Kotmann.

P.

P.

Wie nun Joachim Friderich nach Abgang derer Herren von Bülow auf sothane Weise der Stadt ihre Privilegia bestätiget, so hat Herr Christian Wilhelm a. 1612. ein gleiches gethan.

Anno 1666. that der Rath abermahls beym Herrn Adm. Augusto darum Ansuchung. Wie nun derselbe dazu geneigt war, also schrieb er an das Capittul, daß es eine Erklärung darüber einsenden möchte schrieb auch an den Amtmann Hanses, was der dabey einzuwenden hätte, der denn also antwortete:

Durchlauchtigster Fürst rc.

Welcher massen Ew. Fürstl. Durchl. sub dato Halle den 16ten Augusti gnädigst befohlen, daß ich unterthänigst berichten solle, ob bey des Raths allhier gesuchten Confirmation ihrer Privilegien Amtswegen etwas zu erinnern, solches habe ich den 10ten Septemb. mit gebührender Ehrerbietung wohl vernommen. Deme nun gehorsamst zu beleben, habe ich von dem Rath das Original, woraus die vom Rath übergebene Copey geschrieben, mir vorzeigen lassen, welches mit dieser Abschrifft fleißig collationiret, und in allen Buchstäbl. (wie es allhier wieder beygebunden) mit dem Original übereinstimmet, auch an Siegeln und Unterschrift integrum und vollkommen befunden. Es ist aber ein altes Herkommen bey diesem Amte, daß zu Winterzeiten, wenn das Eis überhält, das Ambt im Drömling Holtz hauen lässet, bald in der Stadt Holtze, bald bey diesem oder jenem Dorfe, wo es des Amtes Nutzen halber am füglichsten geschehen kan, deswegen weil von solcher Gewohnheit weder im Privilegio noch in dem darinn angezogenen Commissions Abscheide nichts gemeldet wird, ich an den Rath per Expressen begehret, daß diese neue Confirmation ihrer Privilegien dem Amte in solcher Gewohnheit nicht hinderlich seyn, noch dieselbe künftig zu dessen Nachtheil nicht interpretiret werden solte, womit sie allerdings friedlich seyn, welches Ew. Fürstl. Durchl. unter-

unterthänigst vorzutragen, Ew. Fürstl. Durchl. göttl. Bewahrung zu langem gesunden Leben, glückl. Regierung und allem Hochfürstl. Wohlergehn befehlend. Dat. Amt Obisfeld den 14ten Sept. 1666. Georg Hanses.

Q.

Darauf folgete a. 1667. das Privilegium selbst, worin des Drömlings wegen besonders Freyheit ertheilet wird:

Von GOttes Gnaden wir Augustus postulirter Administrator des Primat- und Ertz-Stifts Magdeburg, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve, Bergen, Marggraf in Meissen, Landgraf zu Thüringen, Graf zu der Mark, Ravensberg, und Barby, Herr zu Ravenstein rc. Bekennen und thun kund öffentlich mit diesem unsern Briefe gegen männiglichen, als uns die Ehrsamen, unsern lieben getreuen Burgermeister und Rath unserer Stadt Obisfeld unterthänigst angelanget und gebethen, ihre von unsern Vorfahren am Ertz-Stift Magdeburg jederzeit gehabte und confirmirte Privilegia und Freyheiten hinwieder zu erneuren und zu bekräfftigen, daß wir demnach solcher ihrer unterthänigsten Bitte in Gnaden angesehen und statt gegeben dergestalt, daß wir ermeldte Rathmänne und Gemeinde unsrer Stadt Obisfeld, aus sonderlicher Gunst und Gnade lassen wollen bey ihren Rechten Gewohnheit und Privilegien, die sie vor alters bishero gehabt haben bis an diesen Tag, wollen ihnen auch ihre Handvesten und Briefe, die von unsern Vorfahren Ertz-Bischoffen Friederich und respective von denen v. Bulow und andern Erbherrn und Innhabern unsers und des Ertz-Stifts Magdeburg Amts Obisfeld haben, und sie damit von ihnen sonderlich von

unsern Vorfahren Herrn Albrecht, Herrn Johann Albrecht, und Herrn Sigismunden allerseits Ertz-Bischöffen, ingleichen Herrn Marggraf Johann Friederich Administratorn, auch unsern neisten Vorfahren Herrn Marggraf Christian Wilhelm auch Ertz-Bischoffen und Administratorn unseres Ertz-Stiftes Magdeburg seliger und hochlöblicher Gedächtniß haben herbracht, befreyet und begnadet seyn unverbrüchlich halten, auch ihnen hinwiederum das Privilegium so ihnen vom Ertz-Bischoff Ernesto hochlöblicher Gedächtniß des Bierschenkens halber ist ertheilet, (jedoch Uns und unsern Amt Obisfeld an jährlicher Krug-Zins- oder Kuffen-Geldern und andern zustehenden Gerechtigkeiten unschädlichen) de novo confirmiret und bestätiget haben, wie ingleichen sie für sich und ihre Nachkommen, unser Stadt Obisfeld zum besten sothanen Platz im Drömling, welcher ihnen von den hiebevörigen verordneten Commissarien aufzuhegen und zugebrauchen, angewiesen und befohlen, jedoch, daß hierbey vorgedachten Commissarien gegebenen Abschieden, nach dessen inhalt und buchstäblichen Verstande allenthalben nachgelebet, auch diese unsere Confirmation uns und unsern Amte Obisfeld an zustehender Gerechtigkeit, insonderheit daß dem Herkommen nach, unsern Amte zu Winter-Zeiten, wenn das Eis überhält im Drömling, bald in dem Stadt-Holtze, bald bey diesem oder einen andern Dorfe, was des Amts Nutzen halber am füglichsten geschehen kan, Holtz hauen zu lassen, unschädlichen und sonsten gantz unverfänglich seyn, uns auch nach vorfallender Gelegenheit und Zeit ein und die andere Veränderung zu treffen, frey stehen soll, für sich und ihre Nachkommen, ohne jemandes Beeinträchtigung nutzen, geniessen, bephänden, und der Stadt zum besten aufhegen und ver-

vertheidigen mögen, sie dabey zu ihren Rechten gnädigst schützen und handhaben, gleichwie andern unsern Unterthanen, so ofte es ihnen nöth seyn wird. Welche Privilegia, Brief und Siegel, wie oben berührt, wie auch in allen ihren Puncten und Articuln, wir aus Landesfürstlicher Obrigkeit und Macht, hiemit bewilligen, confirmiren und bekräftigen, und wollen, daß dieselben alles ihres Innhalts stet, fest und unverbrüchlich gehalten und bemeldten Rathmann und Gemeinde unsrer Stadt Obisfeld daran durch niemand gehindert werden, darbey wir sie als der Landes-Fürst gnädiglichen schützen und handhaben wollen sonder Gefehrde. Des zu Urkund haben wir unser grosses Innsiegel an diesen Brief wissentlich hangen lassen, der gegeben ist zu Halle den 6ten Februar. nach Christi unsers einigen Erlösers und Seeligmachers Geburt im sechszehn hundert sieben und sechstzigsten Jahre.

Michael König. Peter Rhenten.

R.

Als Churfürst Friderich Wilhelm nach Augusti Tode zur Possession des Hertzogthums Magdeburg gelangete, so bat der Raht zu Oebsfeld bey der Regierung um abermahlige Confirmation ihrer Stadt Willkühr und Rechte gebeten, welche denn antwortete, sie solte ihre statuta einsenden, und den Chürfürsten darum ersuchen. Ich habe zwar die Confirmation nicht gesehen, aber A. 1688. machte der Churfürst eine Policey-Ordnung, worin versprochen wurde, einen jeden bey seinem Rechte und also auch den Rath alhier bey seinem Untergerichten und andern alten Juribus zu schützen.

Als A. 1713 itzige Königl. Majest. zur Regierung gelangten:

ten: stellete der Raht vor, wie ihre Stadt gantz ruiniret wäre, keine Nahrung und Zugänge mehr hätte, bat also um moderation einiger neu aufgekommenen Dinge, und daß der König dieser Stadt ihre Privilegia lassen, und in Gnaden aufhelffen wolte, sonderlich weil man alles an das Amt spielen wolte. Gaben dabey ihr Inventarium bonorum ein, wobey sie klagten, wie viel ihnen abgegangen wäre, als schon oben c. 1. §. 9. angeführet ist, wolten auch gerne ihre alte Ordnungen confirmiren lassen, aber sie wüsten kein Geld dazu.

§. 10.

Des Stiffts und Fürstliche Beamten.

Nach Abzug derer von Bülow, welche das Haus und Amt Oebsfeld über 100. Jahr genossen, haben die Administratores des Ertz-Stiffts dieses Amt durch Amtleute versehen lassen. Nemlich

Anno 1577. war der erste Stifftische Amtmann Joh. Kove, Patricius aus Eimbeck, welcher dasselbe Amt gantzer 47. Jahr administriret, bis 1624. da er gestorben und in der Stadt-Kirche begraben worden.

Anno 1624. folgete dessen Sohn, Heinrich Kove, doch findet sich auch, daß um dieselbe Zeit ein Obrister Fridrich Wilhelm Ganß, Fürstl. Braunschw. Küneb. Schatz- und Land-Rath, Drost auf Obisfeld und Luther gewesen, kan seyn, daß er nach Joh. Kovens Tode das Amt eine Zeitlang versehen. Heinrich Kove war 36. Jahr Amtmann, resignirte das Amt a. 1660. bewohnete sein Eigenthum, und starb zu Oebsfeld a. 1671.

Dem folgete der Amtmann Georg Hanses. 1661.

Diesem ein Quedlinburger, Barthold Alexander Friese. 1672.

Her-

Hernach Gottfried Winter, 1680. der bald verstarb.

Hierauf Wilhelm Schmidt, 1683. der gleichfals nicht lange lebte.

Nach diesen bekam das Amt der Herr von Spiegel, dessen Amtmann Joh. Heinrich Bayer war.

Letzt war Matthias Ritter Amtmann, 1690.

Anno 1694. war der erste Hessen-Homburgische Amtmann Herr Heinrich Julius Bernds.

Darauf a. 1701. Herr Johann Christoph Herold von Halle, Fürstl. Hessen-Homburgischer Drost, der die Wittwe Berndin heyrathete. *)

*) Damahls hat einer Nahmens Schäffer eine Zeitlang die Pachtung geführet.

Anno 1729. dessen Sohn Herr Christ. Wilhelm Herold, gebohren zu Oebsfeld, der Fürstl. Frau Wittwen zu Hötensleben Raht.

Itzo hat der Herr Geheimte Rath von Zigaisar das Amt in Pacht auf 6. Jahr, der dem Herrn von Donop diese Pachtung überlassen.

§. II.

Die Herren Landgraffen von Hessen-Homburg.

Die Hoch-Fürstl. Hessen-Homburgische Familie, davon im 5ten Theile unser Singularium gehandelt worden, hat eine Zeit her das Amt Oebsfeld, Weferlingen und Hötensleben inne gehabt.

Wie sie Weferlingen bekommen, und wieder davon abgezogen, solches ist an gemeldetem Ort nicht vergessen.

Daß sie gleichfals das Amt Hötensleben bey Schöningen a. 1662. von dem Graffen von Königsmarck erhandelt, und darüber vom Churfürst Friderich Wilhelm a 1664. die Verschreibung darauf erhalten, ist daselbst auch angeführet. Nachdem das Hertzogthum Magdeburg a. 1680. an Brandenburg heimgefallen, so hat der Churfürst das Jahr darauf den 29. Aug. den Brief über Hötensleben ertheilet, welcher, weil er im 5ten Theile nicht angebracht ist, hier seinen Platz finden soll.

Wir Friderich Wilhelm von GOttes Gnaden, Marggraff zu Brandenburg, (tot. tit.) Bekennen hiemit für uns unsere Erben und Nachkommen, Marggraffen u. Churfürsten zu Brandenburg, als Hertzogen zu Magdeburg, auch sonst gegen jedermänniglichen. Nachdem auf des weyl. Hochwürdigen, Hochgebohrnen Fürsten Unsers freundlich geliebten Vettern und Gevattern, Herrn Hertzogs Augusti zu Sachsen, Postulirten Administr. zu Magdeburg Liebden tödtlichen Abgang, krafft des Friedens-Schlusses das Hertzogthum Magdeburg und desselben vollkommene Landesfürstl. Regierung, an Uns nunmehro gekommen und gefallen, und Uns darauf der Hochgebohrne Fürst Unser freundl. lieber Vetter und Gevatter, Herr Friderich, Landgraff zu Hessen, Fürst zu Hersfeld, Graff zu Catzen-Ellenb. Dietz, Ziegenhain, Nidda, Schauenburg, Isenburg und Büdingen, &c. mit gantz Freund-Vetterlicher Bitte ersuchet, Ihro Ld. und Dero männlicher Leibes-Lehns-Erben, wie auch Dero Herren Brüder, Herren Vettern Darmstedt- und Casselische Linie, und Dero allerseit Männliche Leibes-Lehns-Erben mit dem Amt und Hause Hötensleben in Unserm Hertzogthum Magdeburg belegen, wie dasselbe Hochgeb. Liebden von weyland dem Graffen und Feld-Marschall Königsmarck mit unserm Vorwissen und Consens an sich gekauft, und dieselbe albereit den 23. Augusti Ao. 1664. eventualiter von uns damit beliehen worden, hinwieder zu beleihen.

Daß

Daß wir solcher Sr. Liebd. freund-Vetterlicher Bitte aus sonderbahrer zu Deroselben, und dem gesamten Fürstl. Hause der Landgraffen von Hessen-Homburg tragenden freund-Vetterl. Zuneigung bey uns Raum u. statt gegeben, und mehr höchstgedachten Herren Landgraff Friderichs zu Hessen-Homburg ꝛc. Libd. als Besitzern Krafft dieses mehrbesagten Amts Hötensleben mit allen dessen Pertinentien, Gerichten und Gerechtigkeiten vor sich und Dero männlichen Leibes- Lehns-Erben, und wann die nicht mehr wären, Sr. Ld. Brudern, Herren Wilhelm Christoffen, Landgraffen zu Hessen ꝛc. Und Ihr Ld. männlichen Leibs- Lehns-Erben nach deren, und also des gantzen Fürstl. Hauses Hessen-Homburg ꝛc. Linie Abgang aber Herren Ernst Ludewigen, Herren Georgen, Herren Philippen, Herren Heinrichen, und Herren Friderichen, allen Landgraffen zu Hessen ꝛc. weyland Herren Ludewigs Landgraffen zu Hessen hochseligen Andenckens Ld. unmündigen Herren Söhnen, denenselben bis zu erreichter ihrer Majorenität, alsdenn sie die gewöhnlichen Reversalen, worinnen sie die Lehns-Empfahung bekommen, auszureichen zu freyen Händen vorzutragen und Dero künfftigen männlichen Leibes- Lehns-Erben, auch den sämtlichen Fürstl. Hause Hessen-Darmstädtischer Linie, und wiederum nach deren Abgang Herrn Carl und Herrn Philipp Gebrüdern, Landgraffen zu Hessen, und J. J. L. L. männlichen Leibes- Lehns-Erben, und also dem Fürstl. Hause Hessen-Casselischer Linie, wann deßhalb bey Uns gebührende Ansuchung geschehen wird, zu einem rechten Mann-Lehn und gesammter Hand hiemit nochmahls freundlich gereichet und geliehen haben. Und Wir reichen und verleihen Ihro Libd. und vorbenennt Dero mitbeschriebenen, und ihren allerseits männlichen Leibes- Lehns-Erben dasselbe benandte Amt Hötensleben mit allen darzugehörigen Dorffschafften, auch andern desselben Zubehörungen Gericht- und Gerechtigkeiten, nichts davon

von ausgeschlossen, wie solche Sr. Libd. von dem Graff Königsmarcken zu erblichen Mannlehn an sich gebracht, und seithero besessen, innegehabt genossen und gebrauchet, oder hätten besitzen und gebrauchen sollen und mögen, zu einem rechten Mannlehn und gesamter Hand in Krafft disses Briesses, also daß Ihro Libd. und die obbeschriebene mitbelehnte und Dero sämtliche Leibs-Lehns-Erben für und für, so lange Ihro Libden und allerseits mitbelehnten Darmstädtischer und Casselischer Linie männlicher Stamm währet, mehrgenandtes Amt Hötensleben wie ob stehet, hinführo von Uns, unsern Erben und Nachkommen, Marggraffen und Churfürsten zu Brandenburg ꝛc. als Hertzogen zu Magdeburg als ein erbliches Mann- und gesamter Hand-Lehn, und wie Mañ-Lehns und gesamter Hand Recht und Gewohnheit ist besitzen, innehaben, geniessen und gebrauchen, und so offt es noth thut, und die Lehn zu Falle komt durch einen ihrer belehnten Mann, der eines guten Adelichen Standes ist, zu Lehne nehmen und empfangen, und uns Unsern Erben und Nachkommen Marggraffen und Churfürsten zu Brandenb. ꝛc. als Hertzogen zu Magdeburg dagegen einen Revers, darinnen sie die Lehns-Empfahung jederzeit bekommen, geben und zustellen lassen sollen.

Und wir verleihen mehrgedachten Herren Landgraff Friderichs Libd. Dero Herren Brüder und Herren Vetter Darmstädt- und Casselischer Linie, und Dero allerseits männliche Leibes- Lehns-Erben für und für so lange Ihro Libd. und Dero mitbelehnter männlicher Stamm währet, das vorgedachte Amt Hötensleben mit allen dazugehörigen Dorffschafften, auch andern desselben Ein- und Zubehörungen, Gericht und Gerechtigkeiten hiemit und Krafft dieses Briesses, wie Wir solches von Rechts- und Gewohnheits wegen am beständigsten und kräfftigsten thun können. Und haben deß zu Uhrkund diesem Unsern Lehn-Brieff mit eigenen Händen unterschrieben und denselben

mit

mit Unserm anhengenden Churfürstl. Lehns-Insiegel wohlwissentlich besiegeln lassen, der gegeben ist zu Cölln an der Spree am 29. Augusti nach Christi Unsers lieben HErrn einigen Erlösers und Seligmachers Geburt im 1681sten Jahre. (L. S.) Friderich Wilhelm.

Die Dörffer des Amts Hötensleben stehen gleichfals in meinem 5ten Theile. Ausser dem haben sie noch ein schönes Guth im Halberstädtischen Amte Winningen, wobey auch ihr Gut Wilsleben. Wie das Winningsche Gut an den Graffen v. Königsmarck und ferner an Hessen-Homburg gekommen, nebst den Streit, darüber siehe in *Odelems* tr. *Curiose* Rechts-Sachen. P. II. c. 2. Das Bartenslebische Vermächtniß kommt noch itzo dem Hospital in Hötensleben und Wulfsburg zu gute.

A.

Und dieses war erwehnter Familie Anfang in hiesigen Gegenden. Nun hatte der alte Fürst von Hessen-Homburg Neustadt an der Dosse in der Grafschafft Ruppin, welches er a 1662. von mehrgemeldeten Schwedischen Feld-Marschall, Graff von Königsmarck mit gehörigen Consensen durch Kauff an sich gebracht. Weil es nun dem Churfürsten bequemer fiele, gedachtes Neustadt zu haben, der Landgraf aber zerstreuete Güter besasse: so richtete der höchstseelige Friderich a. 1694. einen Permutations-Contract auf, und überließ ihm davor das Amt Oebsfeld mit allen seinen pertinentien, das Jus territoriale und Episcopale ausgenommen, sub qualitate feudali, in nachgesetzten schrifftlichem Vergleich.

Zu wissen sey hiemit, was massen zwischen dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friderich dem III. Marggraffen zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerern, und Churfürsten, in Preussen zu Magdeburg. rc. rc. Und dem Durchlauchtigsten Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Friderich, Landgraffen zu Hessen, Fürsten zu Hersfeldt rc. rc. folgender

Kauff- und Permutations-Contract wegen des in der Grafschafft Rupin belegenen Amts Neustadt an der Dosse zu beyderseits hoher Contrahenten Vergnügung aufgerichtet, und unter untergesetzten dato dergestalt geschlossen worden, Nemlich:

Es überlassen, verkauffen und übergeben erb- und eigenthümlich an höchstgedachten Sr. Churfürstl. Durchl. des Herrn Landgraffen zu Hessen-Homburg Durchl. vor Sich, Ihre Erben und Erbnehmen, Dero vorerwehntes Amt Neustadt, so Sie von dem seel. Graffen und Feld-Marchalln Königsmarck in a. 1662 mit behörigen Consensen an Sich gebracht, und von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg als ein Erbmann-Lehn recognosciret, nebst dazu gekaufften beyden Gütern *Campeel* und Deetz, samt allen Vorwercken und dazu gehörigen Pertinentien, Nutzungen, Recht und Gerechtigkeiten, juribus & actionibus, Kirchen-Lehn und allen dabey befindlichen Gebäuden, stehenden und fallenden Hebungen, an Pächten, Diensten, Zinsen, Zehenden in so weit die Unterthanen solche zu entrichten schuldig, Krug-Pensionen, Archen, Schleusen, Baum- und Dam-Geld, item Holtzung, Mastung, Jagden, Fischereyen, Wiesen, Trifften, und Hütungen; Ingleichen das Inventarium an vorhandener Winter-Aussaat, nebst allen sich befindlichen Getreyde von disjährigen Zuwachs, und was sonsten an allerhand Vieh, Pferden, so wol bey der Stuterey, als Vorwerckern mit allen Rind- Schaaf- Schwein und Feder-Vieh, so itzo würcklich vorhanden, wie auch alle Instrumenta rustica, und was zur Amts-Haußhaltung bey der Brauerey, Milch-Cammer, und sonst an Gefässe und allerhand Geräthe, an Braupfanne, Kesseln, ingleichen Gesinde-Betten, dazu nöthigen Leinen Zeug, und was solchem anhängig, denn auch das Eisen- und Glashüttenwerck und dazu aptirte Gebäude und itzo befindliche Materialien, Instrumenta und dazu gehörigen Schiffen, samt der Papier- Schneide- und Mahl Mühle, auch Ziegelscheune, nichts überall ausgenommen, es habe Nahmen wie es immer wolle, und solches von des Herrn Landgrafen Durchl. gebrauchet worden, oder zu gebrauchen berechtiget gewesen, ohne allein die Spiegelmacherey zu Lebersberg, bey wel-

welcher alle Materialien und Instrumenta Sr. Churf. Durchl. ohne Entgeld gelassen werden, und wobey des Herrn Landgrafen Fürstl. Durchl. nur ad dies vitæ zu Gewinn und Schaden in communione verbleiben.

Da hingegen nun wollen vorgedachte Se. Churfl. Durchl. für solch Amt Neustadt nebst allen und jeden Zubehörungen des Herrn Landgrafen zu Hessen-Cassel Fürstl. Durchl. mit 114000. Rthlr. dergestalt befriedigen, daß Sie Denselben, das im Hertzogthum Magdeburg nahe bey dem so genandten Drömling liegende Amt Oebsfeldt nebst der Stadt, so weit solche zum Amt gehörig, it. Dorfschafft, Einwohnern und Unterthanen, Vorwercken, Gebäuden, Schäffereyen, und allen denen adpertinentien und Nutzungen, Recht und Gerechtigkeiten, juribus & actionibus, Ober- und Nieder-Gerichten, Hohen- und Nieder-Jagden, Holtz und Mastung, Forst und Forst-Gerechtigkeiten, jure Patronatus, Bau-Gerechtigkeit vor die Amts-Haushaltung, Fischereyen, Zoll und Geleite, Korn, Hopffen, Mahl- und Mohn-Pächte, Krug- und andern Zinsen, Korn- und Fleisch-Zehenden, Dienst- und Weyde-Geldern, und sonst stehend und fallenden Hebungen, nebst allen Ländereyen, Gärten, Wiesewachs, Hütungen, Trifften, mit dem Inventario an Rind- Schaaf- Schwein- und Feder-Vieh, Instrumentis rusticis, it. vorhandenen Betten, Leinen- und Hausgeräthe, so zum Amt gehöret, nichts überall ausgenommen, wie es auch genennet werden mag, und wie solches bishero gebraucht worden, oder das Churfürstliche Amt zu brauchen berechtiget gewesen. Jedoch Ihre das Jus territoriale & Episcopale vorbehaltlich, sub qualitate feudali, und als ein Erb-Mannlehn für 60000. Thlr. in Bezahlung angeben, und nebst diesen zugleich 52000. Thlr. Capital auf das Amt Neustadt verschriebene Schulden, als 40000. Thaler, so dem General-Feld-Marschall von Flemming, und 12000. Thlr. den Geheimden Raht von Chwalkowsky auf das Amt hefften, nebst 2000. Thlr zu Hülffe der Zinsen, so auf diesen vorgedachten Capitalien stehen, jedoch daß gedachter von Chwalkowsky die verschriebenen 8000. Thlr. an alten nach dem Zinnaischen Fuß geschlagenen Dritteln der L'agio halber, wenn solche alte Drittel

verschrieben, davon befriediget werde, zu bezahlen übernehmen, zu dem Ende denn die von des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. ausgestellete Obligationes zurück gegeben werden sollen.

Hiebey ist nun zwischen beyderseits hohen Contrahenten verglichen und abgeredet, daß dafern des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. oder Dero Erben dieses Amt zu veräusern über kurtz oder lang resolviren würden, Se. Churfürl. Durchl. solchen fals das Jus Prælationis und Verkauff vor obige Summe der 60000. Thlr. daran haben, und das Amt cum Inventario, wie solches itzo gelieffert wird, Deroselben wieder abgetreten, und die darin gemachte erweißliche nützliche meliorationes aber des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. also dann besonders gut gethan werden sollen.

Ferner haben auch Se. Churfl. Durchl. auf beschehenes Ansuchen des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. Deroselben 12000. Thlr. an gangbahrer Müntze gegen 6. pro Cent auf erwehntes Amt Oebsfeld Anlehns-weise vorgestrecket, und bleibet Deroselben, bis zu Wiedererlegung sothanen Capitals und Zinsen, welche jedoch des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. nach vorhergehender halb-jähriger Loskündigung jederzeit frey stehen soll, die Hypothec in solch Amt. Dabey denn Se. Churfl. Durchl. weiter zu Bezeugung Dero Freund-Vetterlichen gnädigen Propension auf gleichmäßigen Anhalten des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. die allbereit von Dero in GOtt ruhenden Hochseeligen Herrn Vaters Churfürst Friderich Wilhelms Churfürstl. Durchl. ad dies vitæ des Herrn Landgraffen Fürstliche Durchl. prolongirte Wiederlösung des Amts Weferlingen dahin weiter krafft dieses extendiret, daß besagtes Amt nach Sr. Churfl. Durchl in GOttes Händen stehenden tödtlichen Hintrit noch weiter 30. Jahr bey dem Fürstlichen Hause Homburg verbleiben, nachmahlen erst mit der Wiederlage des darauff radicirten und hiemit nochmahls consentirten Capitals der 50000. Thalr. zu reluiren frey stehen, da es aber nach deren Verlauff nicht reluiret würde, solches ferner 30. Jahr bestehen, und solcher gestalt weiter von 30. zu 30. Jahren ausgesetzt seyn soll.

soll. Solte aber durch Ankauffung anderer Güter einige Verbesserung geschehen, und hierüber Churfürstlicher Consens eingeholet wäre, soll hierüber aparte Satisfaction geschehen, dafern Sr. Churfl. Durchl. solche Güter anständig. Im übrigen weil des Herrn Landgraffen Durchl. Fürstliche Agnaten von Hessen-Darmstadt, Casselscher Linie, die gesamte Hand an den Amte Neustadt haben: so verwilligen Se. Churfl. Durchl. daß dieses Deroselben Lehnrecht auf das Amt Oebsfeld transferirt werde, und darnebst 16000 Thaler, gleichwie bey Neustadt gewesen, allodial verbleiben sollen.

Belangend endlich die Tradition und Auswechselung dieser Aemter, so soll dieselbe nach Vollziehung Kauff- und Permutations-Contracts nebst extradirung aller dazu gehörigen Documenten, Acten und Briefschafften geschehen, und bleiben bey dem Amte Neustadt alle von nechst verwichenen Martini 1694. an, fällig gewesene Hebung an Pächten, Zinsen, Zehenden, Dienstgeld, der Einschnidt von diesem Jahre, was davon vorhanden, nebst den Holtz- und Mast-Geldern, auch was sonst demselben immer anhängig, Sr. Churfl. Durchl.; alles Deputat aber und Lohn, auch alle andere Onera an Contribution, wie es Nahmen habe, werden bis gedachten Martini, wenn des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. ohne Zuthun Sr. Churfl. Durchl. abgeführet, und das Amt im übrigen von allen und jeden Schulden gantz frey, gelieffert. Gleicher gestalt wird auf Seiten Sr. Churfl. Durchl. das in arrende stehende Amt Oebisfeld cum Inventario so zum Amte gehöret, gantz frey übergeben, und haben des Herrn Landgraffen Hoch-Fürstl. Durchl. die Arrende von nechstkommenden beyden Quartalen als Reminiscere und Trinitatis 1695. fällig, hingegen nebst denen Holtz- und Mast-Geldern, und was dahin gehörig, nichts überall ausgenommen, zu geniessen.

Damit nun dieses alles, was vorstehet, und unter beyden hohen Contrahenten desto fester und unverbrüchlicher gehalten werden möge: als wollen zuvorderst Se. Churfl. Durchl. vor sich und Dero Successoren, Hertzogen zu Magdeburg, in Ansehung, daß durch diese Handlung Ihro Tafel-Güter in der

Chur- und Marck Brandenburg würcklich vermehret und verbessert werden, allen Exceptionen und Behelffen, so ex qualitate domaniali des Amts Obisfeldt des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. oder Dero Fürstlichen Erben, zum Schaden genommen und angeführet werden möchten, hiemit expresse renunciiren, dieselbe vielmehr bey dessen ruhigen Besitz und Genuß jederzeit schützen und handhaben, auch wieder allermänniglichen An- und Zuspruch die Gewehr leisten. Desgleichen begeben sich auch Se. Churfl. Durchl. nebst des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. allen andern wieder diese Handlung hinc inde streitender Rechts-Einwendungen, ex quo capite dieselbe vorgebracht werden möchten, in specie der exception Læsionis, concussionis, rei non sic, sed aliter gestæ, restitutionis in integrum, und der gemeinen Rechts Regul, daß eine gemeine verzicht nicht gültig sey, wo nicht eine Special vorher gegangen, alles getreulich und ohne Geverde.

Dessen zu wahrer Urkundt sind über diesen allen zwey gleichlautende Recesse aufgerichtet, so wohl von offt Hochgedachter Se. Churfl. Durchl. als des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. unterschrieben, und mit Dero beyderseits Churfl. und Fürstlichen Insiegeln bekräfftiget worden. So geschehen zu Cöln an der Spree den 19. Nov. 1694.

Friederich, Churfürst. (L.S.)

Friederich, Landgraff zu Hessen. (L.S.)

B.

Wie der gantze nexus dieser permutation beschaffen sey, wird man aus voriger Schrifft mit mehren sehen. Im übrigen stehen die Herrn Landgraffen unter der Regierung des Hertzogthums Magdeburg, und die von ihnen vocirten Candidati werden vom Königlichen Consistorio confirmiret.

C.

C.

Anno 1701. ward der Permutations-Contract de 1694. renoviret, und auf die Descendenten und Agnaten extendiret; und a. 1704. folgete eine Königl. Concession wegen der Lehn-Pferde.

FRiderich, König in Preussen, unsern 2c. auf Ew. wegen der sonst auf dem Amt Obisfelde hafftenden fünff, nachhero aber auf drey herunter gesetzten Lehn-Pferde abgestatteten Bericht, haben wir euch hiemit beglaubte Abschrifft so wol des Landgr. von Hessen-Homburg ertheilten Lehn Brieffes, als auch nachhero verliehener Concession de dato 2. Jun. 1701. communiciren und zufertigen, euch dabey neben auch allergnädigst anbefehlen wollen, so lange des Landgraffen von Hessen-Homburg Ldn. und dessen Descendenten sothanes Amt Obisfeld zu Lehn tragen werden, es wegen der Lehn-Pferde bey gemeldeter Concession zu lassen. Seynd euch mit Gn. gewogen. Cöln an der Spree, 15. Nov. 1704.

Friederich. Gr. v. Wartenberg.

D.

Es war aber der Magdeburgischen Regierung anbefohlen, den Lehn-Brief so einzurichten, daß wenn Oebsfeld an die Collateral-Linie fiele, an statt der 3. alsdenn 5. Lehn-Pferde gegeben werden sollen, weil ohndem die Roßdienst-Rolle vom Amt Oebsfeld 5. Pferde angiebt.

E.

Anno 1708. starb der Landgraff von Hessen-Homburg, Friderich, da haben gemuthet Herr Fridrich Jacob, und die Brüder Casimir Wilhelm, und Lud. Georg vor sich und die Häuser

Darm-

Darmstadt und Cassel wegen gesamter Hand. Der Titul, der dabey gebraucht wurde, war dieser: *Friderich*, **Landgraff zu Hessen-Homburg Obisfeld, Hötensleben und Wilsleben.** Da geschahe die Beleyhung, und ward ausgemacht, daß der älteste Printz solte die Regierung und Administration führen. Was sich übrigends mit dem Oebsfeldischen Landgrafen begeben, stehet p. 100. des 5ten Theils. Itzo ist keine Herrschafft, sondern Fürstliche Beamten in Oebsfeld.

F.

Des Herrn Landgraffen seine Einkünffte aus dem Amte Oebsfeld sind jährlich über 3000. Rthlr. da es im 14. und 15. Seculo kaum 4. bis 600. fl. abgeworffen, daß man also den Unterscheid der Einnahme, welche die Ertz-Bischöffe gegen itzige Zeiten gehabt, sehen kan. Gleichwohl haben die Herrn Landgraffen nicht alles, sondern der König hebet jährlich seine Contribution aus den Amts-Dörffern. Davon unten ein mehres.

CAPUT III.

Von dem geistlichen Zustand im Oebsfeldischen, und zwar im Heyden- und Pabstthum.

Vom Heydenthum. 1. 2. *Carolus M.* **leget das Oebsfeldische unter den Halberstädtischen Sprengel.** 3. **Im Pabstthum sind hier viel geistliche Stifftungen gewesen.** 4. 5. **Solche werden erzehlet aus dem** 14. 15. **und** 16. *Seculis*. 6. **bis** 39. **Und bestehen in den Stifftungen, so dem Kaland, der Catharinen-Kirche, und den Altären darinnen, als Marien-Creutz-Jobst-Monstrantz-Neuer-Frühmessen-Altar, der Catharinen-Brüderschafft, Annen- und Jacobs-Gilde,** *Commende*, *Hospital*, **Armen-Hause 2c. zugewandt.** 40. 41.

§. I.

§. 1.

WAs den Geistlichen Zustand anlanget, so ist hier zu considerien das alte Heydenthum, das Pabstthum, und die Reformation, samt deren Erfolg.

§. 2.

Das alte Heydenthum.

Das alte Heydenthum betreffend, so herrscheten hier bis zu Caroli M. Zeiten die Sächsischen Greuel, und war hier, wie an dem gantzen Drömling und Ohra hinunter, die Freja, Sachsen Othin, und was dem anhängig, bekandt, wie man noch davon Spuren findet. Doch kan man nicht errathen, wo sie ihre Götzen verehret haben, weil nirgend ein Steingerüste, es sey auch noch so klein, hiesiges Ortes anzutreffen, dahero ich vermuthe, daß die Leute ihre abergläubische Andacht unter grünen Bäumen, wie die Sachsen thaten, verrichtet, im übrigen aber bey ihren ordentlichen Tägen, Versammlungen und Festen nach Helmstedt und Haldensleben 1) gelauffen, alwo noch heutiges tages Opfersteine der Heyden zu sehen sind. 2) Auch weiß sich niemand zu erinnern, daß hier jemals Urnen weder vom Pflug noch vom Grabscheid wären entdecket worden.

1) Am Drömling behält der Bauer noch unterschiedliche Aberglauben, die unter den alten Sachsen im Schwange gegangen.

2) Bey Neuen Haldensleben auf der Höhe zwischen Hundisburg und Alvensleben sind ungemein viel Steingerüste, die zum theil Urnen-Gräber, theils Opffersteine gewesen, und ist der Platz ohne Zweiffel ein Heldenfeld und Grab-Revier der vielen Sächsischen Dynasten, die etliche Meilen herum in ziemlicher Anzahl gewohnet. Diese Steine continuiren hin und

wieder als nach Hörsingen und Helmstedt biß nach dem Elm hin. Nahe aber hinter Helmstedt ist der so genandte Cornelius-Berg, auf welchen von Mittag nach Mitternacht hin ein ungeheures Steingerüste stehet, und der Augenschein weiset, daß daselbst geopffert worden.

Daß aber das Volck an dergleichen Oerter auf etliche Meilen zusammen gekommen, ist eine ausgemachte Sache. Nur ein einiges Zeugniß davon anzuführen, so sehe man den alten Triglaffs-Tempel an, der bey Brandenburg auf dem Harlunger- oder Marien-Berg gestanden, und wohin sich alle umliegende Wenden, wie bekandt ist, versammlet. Mehr Exempel giebet davon *Kaysler* in seinen Antiquit. Cimbr. an. Auf diesen Harlunger Berg hat Henricus Auceps hernach den Marien-Tempel gebauet, und ist schade, daß dieses vortrefliche Gebäude so gar verfallen ist, weil darin unterschiedene Graffen und Marggraffen sollen begraben seyn. Es war eine der raresten Reliquien in gantz Teutschland.

§. 3.

Als Carolus M. das Sächsische Heydenthum verstöret, so ist auch das Oebsfeldische zugleich mit gebessert, und unter den Sprengel der Halberstädtschen Bischöffe geleget worden, und haben dieselbe jederzeit, wie die Diplomata ausweisen, ihre jura Diacœsana exerciret, bis auf die Reformation, da die Magdeburgischen Administratores, denen vorher schon Oebsfeld gehörete, die Sacra alhier eingerichtet haben.

§. 4.

Die Zeiten des Pabstthums.

Was das Pabstthum anlanget, so sind hier ebenfals, wie an andern Orten, nicht wenig geistliche Stifftungen, als St. Jacobs, St. Annen, Kalands Brüderschafften und Commenden

den gewesen; Altäre gabs auch zur genüge, davon noch der St. Jobstes- Marien- und Creutz-Altar in der St. Catharinen-Kirche bekandt sind; Ablaß und dergleichen hat man auch haben können, wie von allen diesen die folgends angeführten Diplomata uns benachrichtigen.

Zwar ob ein Closter hier gewesen, davon hat man die wenigsten Merckmahle, und wenn in dem Halberstädtschen Archiv nicht etwas davon befindlich ist, so wird man schwerlich zu einer Gewißheit kommen. Die letzten Worte des oben Cap. 2. angeführten Steins: a. 1308. -- hoc cenaculum structum fuit, geben uns eine Nachricht, daß auf der Burg eine geistliche Stifftung gewesen; ingleichen zeiget man noch eben daselbst eine Capittul-Stube und ein Gemach, welches sie die Capelle heissen, woraus einige schliessen wollen, daß auf der Burg ein Closter, und zwar St. Augustini gewesen, aber man kan kein Diploma oder Schrifft davon aufweisen. Ob nicht vielmehr die St. Jacobs-Brüderschafft ihr Wesen auf der Burg gehabt, und wie solche auf derselben ihren Raum gefunden, laß ich dahin gestellet seyn.

§ 5.

Ich will mich also dabey nicht länger aufhalten, sondern von den Vermächtnissen, welche von etlichen guththätigen Leuten im finstern Pabstthum geschehen sind, it. von etlichen Ablaß-Briefen und andern dahin gehörigen Sachen Erwehnung thun.

§. 6.

Als Ludewig von Wardorf mit 2. Wispel Roggen in der Kirchen eine Memorie gestifftet hatte, so verkauffen Anno 1314. Hilmar und Jahn von Oberg noch 2. Wispel Roggen aus der Büstedter Mühle, hart an Oebsfeld gelegen, an den Plebanum

num zu Oebsfeld, gelegt zu dem Altar U. L. Frauen mitten in der Kirchen, Krafft dieses Brieffes:

We Here Hilmer Ridder unde Jahn Knecht von Oberghe gehethen, to Ouesfelde wonhaftig bekennen in düssen breue allen ghuden Lüden, dat we mit volbert unser erven vorkoft hebben twey verndel Rocken in der mölen to bustede dem Perrere von Ouesfelde vor vere Mark Stendalischen Sülvers, de twey Verndel Rocken, de scullen hören to dem Altar unser Fruwen de midden in der Kerken lit to Ouesfelde, de hevet darto geleghet Ludelef von Wardorpe dorch siner Sele willen und siner Eldern. Desuluen twey verndel Rocken de möghe we un unse eruen wedder kopen vor vere Mark Stendelisches Suluetes to alle Sunte Wolborghe daghe von deme Parrere von Ouesfelde, wörden de versprokene twey verndel Rocken wedderkoft van uns edder von unsen eruen, dat Geld scholle man leggen wedder tho demsuluen Altar mit des Perrerers Rade und der Parkerke tho Ouesfelde. To Orkunde der Warheit hebbe we düßen Bref besegelt mit unsen Jngesegele na der Bort GOttes tusend Jahr dreyhundert Jar in dem virtheinden Jahre an aller GOttes hilligen Daghe.

§. 7.

Wiederum überlässet Hilmar von Ovesfelde a. 1333. 2. Mühlen, als eine zu Maxdorf, und eine bey Oebsfeld, an den Creutz-Altar in der Stadt-Kirchen zu seiner Memorie.

IN Nomine Domini Amen. Ut nostris perpetue temporibus gesta stabilitatis robur obtineant, & nasciture posteritatis salubriter memoriam contingant, Maturorum consilio provisum est, ut res sollempniter geste eternentur firmo amminiculo litterarum. Hinc ego, quod ego *Hilmarus* famulus dictus de *Ovesfelde* tam pre-

presentibus, quam futuris presens scriptum intuentibus cupio fore notum, quod ea plenario consensu, & mera voluntate omnium heredum meorum nec non integra voluntate *Johannis Hilmari* ac *Henrici* filiorum fratris mei *Johannis* pie memorie vendidi Domino Henrico perpetuo vicario altaris sancte crucis capelle ecclesie in Ovesfelde contigue adjacentis pro triginta duabus marcis Stendaliensis argenti unum molendinum prope villam Maxtorpe situm & inferius molendinum in insula prope Ouesfelde ad emendationem redituum dicti altaris perpetue ac libere ab ipso & suis successoribus possidendum tum omni jure ac Domino quibus ego Hilmarus ac filii fratris mei predicti ac progenitores nostri hactenus usi sumus videlicet inpheodando & locando dicta molendina cui vel quibus quotiens vel quando predicto Domino Henrico vel suis successoribus visum fuit expedire fructus que de dictis molendinis tollendo in aquis piscinis pascuis, silvis, pratis cultis & incultis censibus servitiis redditibus exactionibus ac cum omni genere usufructus. Et ego Hilmarus predictus nomine meo ac heredum meorum ac filiorum fratris mei predicti remitto dicto Domino Henrico ac suis successoribus omni juri, quod hactenus in dictis molendinis habuimus, vel quod habere contigit, in futurum promittens fide data nomine meo ac heredum meorum & filiorum fratris mei sepedicti in prædictis inique malignari sed magis dictum Dominum Henricum ac successores suos in omnibus promissis ut mea bona in suo jure tueri divine retributionis ob respectum, preterea dictam pecuniam ob augmentum divini cultus & sue are salutem

ſepe dictus Dominus Henricus expoſuit, ut ſuus anniverſarius in vigiliis de veſpera & duabus miſſis de mane addictum altare ſeu in dicta capella ſollempniter a ſuis ſucceſſoribus peragatur & devote. Ceterum in omni ſeptimana tres miſſas pro fidelibus defunctis videlicet in ſecunda tertia & quarta feria ſacerdos ad hoc deputatus legat unam collectam de ſacerdote defuncto & memoriam in canone preficiat de eodem. In omni vero ſexta feria de ſancta cruce & in ſabbato de domina noſtra idem ſacerdos celebrabit. Teſtes vero qui dicte ordinationi interfuerunt ſunt Dominus Hermannus viceplebanus ibidem. Bruno de Eilsleue famulus Hermannus de Grabowe ſcriptor. Rolandus dictus duuelles neſe advocatus, & Henricus Stockemann, & quam plures alii fide digni. Ne autem hæc ordinatio a quoquam preſentium vel futurorum quoquomodo valeat impediri ſeu calumpniari preſens ſcriptum ſigilli mei Hilmari ac filiorum fratris mei predictorum videlicet Johannis Hilmari ac Henrici & Sigilli conſulum dicte Civitatis ac plebani dicti loci duxi munimine roborandam. Datum Ao. Dni. MCCC XXXIII. in Craſtino beati Martini confeſſoris.

§. 8.

Anno 1359. ſtifftet Ernbrecht von Spiegel auf Segger 1. Meile von Obsfeld gelegen, ein klein Vermächtniß an die Kalands-Brüder in Oebsfeld, jährlich zu heben:

Eck Ermbrecht gheheten von Sekherde Knecht, bekenne apeliken in deſſen breve alle den de en ſeen eder hören, dat ek mit wiſchopen unde mit volbort miner Erven hebbe ghelaten unde late Hern Hermanne von Oves-

Ovesvelde dem dekene unde Hern Ekherde von Velebcke, unde Hern Hinrike von Ritmerstorpe den Remeteren unde den andern Heren unde brödern des Kalandes to Ovesvelde 2. Schillinghe Helmstedescher Penninghe, unde eyn hon in deme dorpe to Maxstorpe in eynem hove, datin oppe wonet Schele Hermen alle Jhar in Sende Michaelis dhage optonemende, unde ewichliken to beholdende vor vigilien und Selemessen unde Seltere de ek scholde laden singhe unde lesen wan der Heren und der brödere des Kalandes welk storfft under vorschägt. Unde w·l en det twyer Schillige Pennighe unde Des hones eyn recht were wesen vor allerhande anspracke, wut unde wañe unde von dicke se des betorven. Desse versprockene tweye Schillinge Pennighe unde hon hebbe ek ghekofft von Hennige von Sekherde, clawefes Sone minem vedder, unde hebben se gheentwortet unde ghelaten, den vorbenomden Heren unde brödern des Kalandes to Ovesfelde vor alsodane Plicht also hir vorgeschreven is oppe dat se dar wul vore don von miner weghene wan des nod worde unde sy. Thůghe desser dingh sint. Jan un Hinrick Bröder, Gůngelen unde Hannes broder gheheten von Oberghe, wonhafftig to Ovesfelte, unde Hennighe von Sekherte Clawefes sone. Oppe dat desse Dingh stede und vast unde ewich blieven, so hebbe ek Gumbrecht von Sekherde vorbenomde dessen breif ghevestent unde b·sgelet mit miner anghehenghenden Jngheseghele. Unde we Jan un Hinrik, Gůngelen unde Hannes von Oberghe, unde Heninghe von Sekherde Clawefes sone vorghescrevene thůghe to Orkunde der thůghinghe hebbe we use Jnghesele ghehenghet to dessene breve, Dit is ghescheen na godes bort drethegnhundert Jar, in dem neghenden unde vestreghesten Jare in Sente Bartolomeus Daghe des hilghen Aposteln.

Ritmerstorp und Wilpke liegen nicht weit von Oebsfeldischen Kalands Brüder.

§. 9.

§. 9.

Anno 1360. verehret Hinrich von Kampe dem Plebano des Kalands in Oebsfeld und dem Plebano in Velpke, und dem Plebano zu Rumestorp, lauter Kalands-Brüdern in Oebsfeld, 8. solidos jährlich zu heben aus dem Dorffe Emen zu seiner Memorie:

Ego Henricus dictus de Campe famulus filius quidam Dni. Jordani dicti de Campe militis senioris Omnibus presentem litteram visuris seu audituris profiteor lucide protestando Quod cum consensu heredum meorum quorum interest seu interesse poterit videlicet Jordani fratris mei dedi & dimisi & presentibus do & dimitto honestis Dominis videlicet Dno Hermanno Plebano in Ouesfelde Decano nec non Dno Echardo plebano in Velbeke & Domino Henrico Plebano in Rumestorpe Camerariis ceterisque Dominis Kalendarum in Ouesfelde. Octo solidos novorum Brunsuicensium denariorum annatim in festo beati Michaelis recipiendos in villa Emende curia sita inter fabricam & curia, Decani Wynkelhof perpetue possidendos pro omnibus ex parte mei videlicet seruitio & offertorio & elemosinis in Kalendis predictis faciendis. Insuper quando me mori contigerit tunc Domini Kalendarum scilicet Ouesfelde ad exequias meas peragendas & tercesimum in locum ipsis competentem debent prout convenire & anniversarius meus secundum consuetudinem fratrum debite peragetur. Et ego Jordanus predictus frater antedicti Henrici de Campe omnibus his prescriptis meum consensum adhibui & ad cautelam adhibeo firmiorem. Testes hujus

jus rei sunt Johannes de Honlege Siffridus de Baldere famuli, & quam plures alii fide digni. Ut autem predicta firma & rata permaneant presentem literam inde conscriptam sigillis nostris sigillari fecimus & muniri. Datum anno Dni. millesimo trecentesimo sexagesimo, Ipso die annunciationis virginis gloriose.

Sie hatten ihren Dechant, und Cämmerer in ihrer Societät; und war der Kalands-Hoff da, wo itzo der Kirchhoff in der Altstadt ist.

§. 10.

Anno 1362. vermachet Hinrich von Wenden an den Kaland zu Oebsfeld und Walpke einen Hoff in Emen, woraus sie jährlich etliche Schillinge heben sollen, zu seiner und seines Hauses Memorie.

Jk Hinrik van Wenden der oldere knecht bekenne openbar in dissеme breue. Vor alle den deene sen oder lesen horen. Dat ek mit Witscop vnde mit Volbort miner eruen hebbe ghegheuen vnde ghelaten Hern Hermene van Oaesfelde deme dekene vnde Her Ekherde van velbeke vnd Hern Hintike van Ricmestorpe der Cemereren vnde den andern Hern den Prestern des Kalandes to Oeuesfelde dor god vnde dor mines vaders sele Boldewens van Wenden vnde vor miner muder sele vnde vor miner Brudere sele Voldewens vnde Ludelenes vn vor mine Sele unde vor miner eruen de na me kommen moghen einen Hof in deme Dorpe to Emen de de lit twischen der smedee vnde deme winkelhoue an velde vnde an dorpe mit ackere vnde mit wischen mit weyde vnde mit holte ewiliken tu besittene vnde tu beholdene mit allerleyge nut vnde rechte also alse min vader ene hat heft vnde mek gheeruet heft vnde ek na hebben krigt vnde beseten mit lenware mit denste vnde mit tinse

P de

de de se des Jares ses scillinghe nige Brunswikeschet pennighe alle jar op tu nemene tu sente Michelis dach vnde wille vnde scal ene des Houes mit allen Dinghen eyn recht were wesen vor allerhande rechte Anspra-ke wor vnde wanne se des bedoruen. Vortmer van dissen versprokenen ses scillinghen scal men gheuen des Jares den Heren des Kalandes tu Walbeke ver scilling-he Helmestedeschet pfennighe, de wile dat se deme Ka-lande to Ovesfelde werdet worden auer de Heren des Kalandes tu Ouesfelde ghehindert dat were vom Or-leghe odder vom anderen saken dat ene de ses scillinghe pennighe nicht enworden so scollen de Heren des Kalan-des tu Walbeke scaden liden mit den Hern des Kalan-des tu Ouesfelde also langhe went en de ses scillinghe pennighe waren. Teghn disser dingh sint Hans van Honleghe Hinrick van Lampe vnde Ludelf van Hon-leghe Hanses sone vnde andere vrome lude den me wol ghelouen mach. Vppe dat desse dingh stede vn vast vn ewich bliuen so hebbe ik min Ingheseghel ghehenghet an dissem Bref. Ghegheuen na Goddes bort dretteyn hundert Jar. In deme twe vnd sestighesten Jare. In deme achteden Daghe na Twelften.

§. 11.

Anno 1368. schencket Hinrich von Oberg vor sich und seines Bruders Söhnen 2. Vierthel Korns am Marien-Altar und 4. vierthel am Creutz-Altar an der St. Catharinen- oder der Stadt-Kirchen aus der Mühle zu Salstorf, unfern Oebs-feld gelegen, zu einem Gedächtniß.

Ek Hinric van Oberghe, Hannes Hilmer unde Jan mines broder Söne der ek nu Vormunde bin, be-kenne in düsseme breve, dat we unde use Erven hebbet vorkofft deme Pernere to Osvelde unde deme Prestere, de belenet is mit des hilligen Cruses Altare Ses verdel Rog-ghen

ghen in der Mölen to Salsdorpe de de Mölre utgeven scal alle Jar to sunte Martines Daghe vor 10 Stendels. Mark Sulvers, dat scal de Pernere to Osvelde des Cornes upnemen 2 Ferdel de scult hören to unser wruwen Altare, de anderen 4. Ferdel de scult hören to des H Cruses Altare, unde willet düsser Koren gülde öre rechten weren wesen, wanne ön das not is, unde scult ön helpen over der Molre des besten, des we kunnen icht on jenech broch an der betalinge werde an deren vorscrevene Coren gülde, Of hebbe we de gülde von deme Perner und von deme Prester, da des H. Cruses Altar heft beholten dat we moghet alle düsse vorscrevene 6. Ferdel Cornes von ön wedder copen vor teyn Stendelß Mark uppe alle sünte Wolburge daghe wanne datsülve Gheldt deme Perner und Prester betalet is. uñ al ghegheven, so scüllen desülven twene düsse teyn Mark leyghen in unse gülde, und wat se vor de teyn Mark unsser gülde costen, des scolde de de dridde del to user Wruwen altare horen, und de twe del to des hilghen cruß altare. Of bekenne we vorbenomden von Oberghe, dat her Hilmer von Oberghe Sangmester to Hildesheim heft dusse vorgescrevene gulde ghelöst van Viken Ludeken unde van sinen Erven den se voregestan hadde van user weghene vor elftehalve Mark uñ hefft dar use breve vore gheledeget, de en darup ghegheven weren uñ heft se to dussen twen Altaren gheleghet, alse hir voregescreven is, to troste uñ to Salighet siner Eltern sele, un siner brödere sele uñ siner, also dañewis dat de Perner to Osvelde scal holden alle wekelkes to user Wruwen altare tue selemisse, uñ de Prester to des hilghen Cruses altare de scal holden dre misse in der wekene eyne selemisse, uñ eyne van user Wruwen, uñ eyne van dem hilghen

ghen Cruse, uñ desulve Perner unde desulve Prester de scullen dusse Misse in düsser wise holden, dat se scullen denken uñ bidden in den missen vor des Sangmesters Fader sele, uñ siner Moder sele unde sines Broder sele de wile dat he levet, unde wanne he afghet unde Hinric sinen Broder, so scullen se örer selen medde denken in densulven missen, Unde ek Hinrik van Oberghe unde mine Vedderen voregescrevenen lovet alle entrowen mit sammeder Hand deme Perner to Osvelde unde deme de mit des hiligen Cruses altare belenet is, alle düsse vorscrevene stucke stede uñ veste to holdende, ane arghe list to eyner beren bewarunghe, so hebbe ek Hinrik van Oberghe min Ingeseghel ghehenget laten an dussen bref, Unn mine Vedderen Hannes Hilmer unde Jan lovet under mineme Ingheseghele went desulven noch neyn Ingheseghel en hebbet, Unde we Günsel unn Hannes bródere van Oberghe hern Hilmers Söne bekennet dat alle dusse vorscrevene stücke sint gheschen mit useme goden willen unn mit useme fulborde, unn hebbet des to eyner betughunghe use Ingheseghele ghehengt laten to düsseme breve. 2c. Düde is gheschen na goddes bord dusent Jar dre hundert Jar, in deme achte unde sestigheſten Jare in user Wruwen daghe in der Vasten.

Diese Stifftung aus der Mühle zu Salstorf wird a. 1371. wiederholet und bekräfftiget in folgenden Terminis:

Jk Hinrik von Oberghe Hans Hilmer vnde Jan mynes broderes Sone der ik eyn Vormunder byn bekenne in dissen breve dat we vn vse erue hebbet vorkoft dem Pernere to Oueffelde vnd deme Prestere de beleneb is myd des hilghen cruces Altar in Sunte Katherine Kerken to Oueffeld seß Verndel Rocken in der Mölen to Salstorpe de de mulre

schal

schal vt gheuen alle Jar to sunte Mertens Dach vor anderthaluen Verdingh vnde twelff Brandenborgeßhe Mark Ouesueldisscher wichte Disses Kornes schal de Perner to Ouessfelde opnemen twe Verndel de schullen dar horen to vnser vrowen altar de andere ver Verndel schullen horen to des hilghen Cruces Altar vn willed dißer Korn-ghulde ere rechte were wesen wañ vñ wur en des nod is, vñ schuld vn willen en helpen over den wure des besten des we kunnen icht en jenich Brok an der betalinghe worde disse vorbenante Korn-ghulde. Ok so hebbe we vom deme Perner vn van deme Prester de des hilghen Cruces Altar hed, beholden de Gnade, dat we moghen alle iarlikes dusse seß Verndel Kornes van en wedder kopen vor anderhaluen verdingh vn twelf Stendelsche Mark op alle sunte Wolborghe daghe. Wanne dit selve Geld deme Perner vñ deme Prester betalet vnde al ghegheuen is, so schollen disse seluen tweene disse anderhaluen vertingh vn twelff Mark leggen in wisse Ghulde vn wat se vor dit Gheld wisser Ghulden koften, des schollen de dritte del horen tu vnser vrowen altar vnde de twe del to des hilghen cruces Altar. Ok so bekenne we vorbomeden van Oberghe dat Her Hilmer van Oberghe sankmester to Hildensem het diße vorbescreven Ghulden gekoft van Viken Lüdeken vn van synen eruen deme se vars verkoft hedden van vnser wegen vor elftehaluen Brunschwigische Mark vn hed dar vse Breue vor ghelede ghet de en darop ghegheuen weren vn hed se to dißen twee altaren ghelecht Alse hir vor gheschreuen is, to troste vn to saligheid syner elderen sele, vn syner brodere sele, vn syner. Also dane wis, dat de perner to Oueßfelde schal holden alle wekelickes to vnser vrowen altar twe selemissen, vñ de Prester des hilghen cruces Altar de schall holden alle weckelikes dre

missen, eyne van vnser vrowen, vnde eyne van deme hilghen cruce Vnde disse Perner vnde dißе Prister schollen düsse missen holden in disser wise dat se schollen denken vn bidden in deßer mißen vor des Sankmesters Vader sele vn syner moder sele vn synes Broders sele de wile dat he leued vn wan he afgheid vnd Hinrikes synes Brodere so schollen se drer sele mede denken in den missen. Vnde ik Hinrik van Oberghe vn myne veddern vorbeschreuen loued all entrouwen mid samter Hand deme Pernere to Oueßfeld vn deme de mid des hilghen Cruces Altare belened is al disse vorbeschreuen stucke stede vn vast to holden ane allerleye arghelist vnde to eyner beteren bewaringhe so hebbe ik Hinrik van Oberghe myn Ingheseghel hengjhed an dissen Bref vn myne Veddern Hans Hilmer vnd Jan loued vnder myneme Ingheseghel wante se noch nyn Ingheseghel seluen hebbed Vnde we Guntzel vnde Hans Broder van Oberghe Hern Hilmers sone bekenned dat al disse vorbenomeden Stucke synd gheschen mid vnseme guden willen vn mid vsem vulborde vn hebbed des to eyner betughinge vnse inghesegell henghed an dißen bref did is geschen na Goddes Bord dretteyn hundert Jar In deme enen seuenthigesten Jare des neghesten und wekens na Twelfften.

§. 12.

Anno 1370. kriegen die Kalands-Brüder zu Oebsfeld und Walpke durch den Executorem statutorum eine indulgenz, daß sie denen, die an verbotenen Oertern sterben, daselbst eine Memorie halten dürffen.

IN nomine Sancte & individue Trinitatis. Amen. Executor statutorum Sacri consilii Moguntiensis per Civi-

Civitatem & Diœcesin Halberstadensem specialiter deputatus. Honorabilibus & discretis viris Sacerdotibus confratribusque calendarium Ouesfelde & Walbeke. Salutem & sinceram in Dno. caritatem. Ut in locis a nobis interdictis seu in perpetuum interdicendis ac ecclesiastico interdicto, a nobis suppositis, in quibus vos convenire contigerit dictas Kalendas temporibus suis celebraturi & in exsequiis & centesimo ac memoria vestrorum Confratrum si quem mori contigerit, divina licite & impune scilicet de vespera vigilias, de mane missas ac tertia hora & singula que in exequiis & memoriis anniversariis & que in dictis Kalendis fieri solent celebrare ac peragere possitis exclusis nostris sententiis non obstantibus carissime civitatis vobis presentibus misericorditer indulgemus presentibus & futuris temporibus irrevocabiliter perpetue duraturis. Datum & actum Halb. Ao. Dn. MCCCLXXXIX. In vigilia Michaelis.

§. 13.

Anno 1395. vermachen Siverd, Borchard und Jan von Marenholtz der Kalands-Brüderschafft etliche Schillinge aus dem Dorffe Volkmerstorff, hinter Bardorf gelegen, jährlich auf Michaelis zu heben.

WE Siuerd Borchard vnde Jan Brodere van Marnholte bekennen openbar in düsseme Breue vor uns vor vnse eruen vor alle den de en seen edder hören lesen. da we redelken vnd rechte vorkoft hebben Hern Hinrike Perner to Ouesfelde Hern Helmolde Pernere to Bardorpe Steden Tydemenn gheheten, Emmeken ör moder vnd deme dekene vnd kemereren vnd den Kalandes Brödern des

des Kalandes to Ouesfelde neghen schillinghe Helmestescher pennighe alle iar op to nemende to senthe michels daghe in deme dorpe to Volckmestorpe in deme Houe dar nu oppe wonet Gedeke steen. dar ichteswanne (ehmalen) wonet hadde Ghedeke van Sestede vnd sestehaluen schillingh in deme Houe dar ichteswane oppe wonet hadde Lüder Heslinghes vnd dar nu oppe wonet Ghereke vnd Heneke Herdes vor neghen stendelsche verdinghe vnde wille en desser gulde rechte were wesen wor vnd wanne dn des nod is, des to bekantnisse vnde wißenheyt so hebbe vnse Jngesegell laten henghen an dessem Bref. Gheuen na Go's bort dritteinhundert jar in deme vif vnd neghenthighisten Jare in der hilligen drier konnyghe daghe.

Die Herrn von Marenholtz sind ein uhraltes Geschlecht, und haben schöne Güter in Sachsen, Braunschweig und Halberstädischen, und floriren, wie bekandt, annoch.

§. 14.

Annò 1410. verkauffen Hilmer und Jan v. Oberg dem Pfarrherrn zu Oebsfeld 24. Schillinge alle Jahr aus Retzlingen und Lockstedt zu heben.

WE Her Hilmer Domhere to Hildensem. Vnde Jan Bröder von Oberghe bekennen openbar in dessem breue vor vs vñ vse eruen vor alleswеme, dat wy rechte vñ redelken hebbet vorkoft Hern Hinrik vsem Pernere to Ouesfelde vn sinen Nakömelinghen veer vn twintich schillinghe Gheldes older Brunswikscher Pennighe Schok swines Pennige twelff Schillinghe in den Dorpe to Retzlinghe vn twelf schillinghe in den Dorpe to groten Lokstede vor ses Mark Brandenburgischer sülvers eynes haluen verdinghes

myn

myn Megdeburgischer wichte. Alle Jar vptonemende twischen vsem frowen Daghe Worthemisse vn vsen frowen Daghe Lateren. Vn willen der vorscreuen ghulden rechte were wesen ane innigherleye Ansprake dessen verscreuen Hern Hinrik vsem Pernere vn sinen Nakomelinghen, vn wisen se mit macht desses Breues in de were vn sathe desses vorberorden Gudes vn worde on jennich Brok an dem Gude to vtmanende, vppe de tyd, alse vorscreuen is, so scholden we ön dar to behulpen wesen to vtmanende edder scholden on rechtes staden alse gheistlick recht vtwiset, vñ hebbet de Gnade beholden mit Hern Hinrik vn sinen Nakomelinghen dat we alle Jar dessen Ghulden ön möghen affkopen, vñ wanne we dat dun willen dat schullen we ön vorkundigen vppe Sunte Johannis dach middensomer vn so schullen we vnde willen ön gheuen seß mark eynes haluen verdinghes myn alse vor berord is dersuluen weringhe vppe Sunte Michahel dach darneghest tokomende. Vn dat Ghelt schullen we leggen by den rad vn by den Schepen to Ouesfelde also langhe went me dar mit des Perners rade we de is ander ghulden mede make alle jarlikes uptonemende dem Pernere to Oueßfelde. Alle desse vorscreuen stucke vñ eyn gowelik besundere lowe we Herr Hilmer vn Jan Brôder von Oberghe vorscreuen, stede vnde vast to holdende vor vs vnde vse eruen Heren Hinrik vn sinen Nakomelinghen sunder allerhande Inval arghelist vn hulperede vn hebben ön deß vsen breff ghegheuen beseghelt mit vsem Ingeseghele de gheuen is na der Bort Christi Verteynhundert Jar darna in den thegheden Jare. In sunte Bonifacii Daghe.

§. 15.

Anno 1430. hatten die Kalands-Brüder neues Glück.

Denn Henricus, des Bischoffs zu Halberstadt Johannis Vicarius, gibt auf 40. Tage Ablaß denen, welche der Monstrantz der Kalands-Brüder nachfolgen und ihnen gutes thun.

UNiversis & singulis Christi fidelibus presentes nostras litteras visuris seu audituris Nos Henricus Dei & Apostolicæ sedis gratia Episcopus Saloniensis vicarius in pontificalibus Reverendi in Christo patris &c. Domini Domini Johannis Episcopi Halberstadensis salutem in eo qui est omnium vera salus. Exigit pastoralis officii nostri debitum, ut ea que augmentum respiciunt divini cultus ac salutem fidelium benigno favore persequamur. Hinc est, quod nos piis desideriis ec devotis precationibus H. a discretorum suorum Arnoldi de Colonia Parochialis Ecclesiæ Sancte Catharine opidi Ovesfelde Halberstadiensis diœcesis Henninghi Sartoris Conradi Pistoris & Aldermanni dicte Ecclesie favorabiliter inclinati - Domini omnibus Christi fidelibus vero penitentibus confessis & contritis utriusque sexus, qui ante ymaginem salvatoris Domini nostri JEsu *Christi* sic & circa cimiterium predicte Ecclesie in quadam capsa prout cernitur a pretereuntibus & Dominicam orationem ac Ave Maria flexis genibus Dominicam ymaginem cum devotione dixerint, & manus adjutrices ad omnia incrementa ejusdem Ecclesiæ porrexerint Totiens quotienscumque hoc fecerint, quadraginta dies indulgentiarum cum una Karena de omnipotentis Dei misericordia & beatorum Apostolorum Petri & Pauli auctoritate confisi benigniter concedimus & in Domino misericorditer relaxamus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appen-

appensum. Sub anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo tricesimo, Dominica, qua cantatur Exaudi in Ecclesia Dei.

§. 16.

Anno 1434. verkauffen die von Oberg 3. Wiesen an den Raht zu Oebsfeld, von welcher Zinse jährlich Wein und Oblaten in die Stadt-Kirche sollen gekauffet werden.

WE Hinrick vñ Güntzele Brodere geheyten von Oberghe wonhaftig to Oueßfelde bekennen in düsseme opene Breue vor vns vnse eruen vn vor alßweme dat wy rechte vñ redeliken vorkoft hebben vñ vorkopen na uthwisinge düsses Breues vnssem Godeßhuse in vnser Stadt Oueßfelde drie wüssche bleck, der wüssche twe belegen sind by den gnetzewordten to der stadt word vnde de dridde wüssche iß belegen by der roten brügge ouer der Alre vor seß marck suluers Helmestedesscher wärynge yo twe vn drittich schillinge older Brunsschwikscher pennyge vor de mark, de vns wol alle to dangke betaled sind van dussen vorgeschreuen Wüsschen na oren järlikem Gerenten vñ gewere scal me in unsse vorgescreuen Godes Huß in unsser Stad Ouesfelde vorkopen Wyn vnd Ablaten to deme dienste Godes als Peter (Kogbes) seleger dechtnisse was sin begerynge in sinen Ende de dusse seß mark sunte Catherinen gegeuen had, Ok hebbe wy upgenañter von Oberge unsse eruen de macht in dusseme Breue beholden dat wy alle Jar dusse vorbenamden drye Wissche blek mögen wedderkopen vor seß Mark als vorgescreuen iß, vnd wen wy dat den willen dat wille wy unsse eruen vnssem rade to Ouesfelde vnd den Alderluden to voren vorkundigen

In den hilligen Dagen to passchen vnd denne dar na to sunte Wollborgen Dage negestkomen will wy unsse eruen de vorbenomenden seß mark vnssem Rade de Stadt Ovesfeld den Alder luden to sunte Catherinen wol to Dangke betalen vnd vt geuen. Alle dusse vorgescreuen stücke to merer wissenheit hebbe wy upgenante van Oberghe vnsse Ingesegelle mit gudem willen gehangen laten nedden an düssen breff na Christi Gebort vnsses Heren verteynhundert Jare darna in deme vere und drytigestem Jare des Sondages vor vnsser frouwen Dage der Lateren.

§. 17.

Anno 1439. gibt der Plebanus zu Oebsfeld einen attest wegen der 10. Marck, welche Jan von Oberg a. 1425. an die Pfarre vermacht, jährlich die Zinsen davon zu heben.

ARnoldus Plebanus in Ovesfelde dilectis sibi in Christo omnibus suis successoribus salutem gloriose Virginis in filio. Existunt non pauci salutis animarum non immemores, & ne memoria eorundem cum sonitu periret, immo cupientes perpetuam memoriam sui haberi, sicquidam providerunt sibi memorias ab agris, quidam de pratis, aliique in promtis denariis, prout docent litere & scripta super hiis confecta, Tandem vero & ego quasi una cum Ruth colligens spicas desideravi ampliare cultum divinum, ut magis semota cura domestica expedite & facilius non solum ego verum etiam successores mei suasu possemus in Vinea Dni. laborare, ea propter in testamento ordinarii imo meo per curam a parochiano meo Henn. Smede VI. markas denariorum Brunsu. antiquiores & IV. markas ejusd. mone-

monete Helmstadiensis warandie ab avunculo meo, Dno. Frederico Plebano in Jerendorpe que quidem summa mihi cessit occasione testamenti ejusdem pro illis X. marcis *vendidit mihi* Jan de Oberge & omnibus meis successoribus duo quartalia siliginis in molendino in frigida villa sito & XVIII. solidos antiquorum denariorum Brunsu. in Villa *Wasmestorp* in curia habitatoris illius temporis Tydeke Wilden prout tenor subsequens declarat.

Ek Jan van Oberge wonhafftig to Ovesfelde, bekenne openbar in dessen breve vor mik und mine Erven vor allesweme, dat ik rechte und redelken hebbe verkofft Her Arnde ussen Perner to Ovesfelde und sinen nakömlinghen Achteyn Schillinge Geldes older Brunswikscher Penninge in dem Dorpe to dem Wasmestorpe an dem hove, darup wonet Tydeke Wylde, und 2. Verdel roggen in der Vormölen in dem Koldendorpe vor 10. mark sülvers Helmsteder woringe, und 32. schillinge older Brunswikscher penninge vor 10. mark, Desser teyn Mark hat gheven Henning Smed ses mark, davor schal de Perner to Ovesselde, de we de is, alle Jar beghan Henning Smede unde sine 2. husfruwen Hampen unde Hilleken to veyr tyden des Jars, des Avendes und Vigilien, unde des Morgends mit 3. Missen. Ok schal de Perner or denken alle sondage vor dem lüden in dem dodenbreve, de andere 4. Mark het gegheven her Frederic van Jerendorpe, davor schal de Perner to Ovesfelde on beghan alle Jar vor S. Mertens daghe an den hilligen daghe, de gehayten zin de 4. Kra- Des Avends sülff seste Prester to der Vigilien unde des Morgends mit ses missen. Dessen Prester schal de Perner köste gheven, unde eynen

to welken ses olde Brunswik. Pennighe. Vortmer schal de Perner her Frederkes Bossen Teghers sines Vaders Ilsen siner moder, Her Hermens Perner van Retzlingen Lüddeken Bustidde, sines Vaders Alheyden siner Moder ok alle sondaghe danken vor den Lüden, Unde ek Jan Wille desser vorgeschrevenen Ghülde rechte were wesen an irgentherleye ansprake, dessen vorscrevenen hern Arnde usen Perner und sinen Nakomlinghen rc. Gegeven 1425. auf Ph. Jacobi.

Das übrige im Diplom. war sehr undeutlich, doch solte der Verstand etwa dieser seyn:

Illis sic ratificatis tantum primo anno ego redditus integros levavi, postea Jan de Oberghe misere periit, um Ostern. Auf Michaelis hatten ihnen Henricus de Oberge cum fratribus suis privirt der 18. solidorum, und hatten Günther und Gunzel der Ecclesie nichts gelassen, sie wären wie ein Mohr, der seine Haut nicht wandelte, und seine Successores wurden die injurias perpessas mit ihm bedauren. Doch damit ultima voluntas largitorum dictæ pecuniæ non irrita & annullata maneret, so hat er von seinem eigenen Gelde ab istis de Oberge præfatos redditus vor X. talentis antiquorum denariorum Brunsuicensium vermehret, darnach schilt er noch auf sie, und darauf ordnet er das Vermächtniß so an, wie es vorher gewesen, und setzt sich mit hinein. rc. a 1439. Die Jo. Bapt.

§. 18.

Anno 1445. verträget Günther von Oberg die Strödder und Wandschneider zu Oebsfeld, wegen der Anzahl so sie zum verdinge am Heiligen Christ-Abend alter Gewohnheit oder vielmehr Superstition nach geben solten.

Jk Ghünter van Oberghe Knape wonhafftich to Oueßfelde bekenne mit düssen open breue vor myk vn

vor myne eruen vn vor alleſweme vme alſodane twidracht als ſek twiſchen der meynheit vnd den Strodere in myner ſtad Ouesfelt vmme den Wandſnede vorheuen hadde dat ik de gengliken mit fulbort vnde willen beyder parte weddik geeynet vnd entrichtet hebbe in diſſer nageſcreuen wiſe, dat de meynheid vnd ſtroder myner genamter Stadt Ouesfelt ſamptliken vnd eyndrechtigliks wandſnyder ſchullen vnd willen vngebindert vnd vnverboden weme des to donde vnd behoff is. Vnd eyn jowelck de de wandſnyd ſchal gheuen ſyne Antal to dem verdinge in des hilgen Chriſtes auende ſo dat in eyner gewonheit ergeweſt is, ok en willen noch en ſchullen de ſtroder nicht mer up teyn oren Bref gegen de meynheit vmme den wandſnede ſunder wes de ſtroder van ores breues wegen anders to ſchickende vn to donde hebben der ſchal diſſe breff dem oren vnſchedelik one weſen. diſſes to bekentniſſe dat de vorgeſcreuen Meynheit vn ſtroder myner ſtad Ouesfelde dat alſo ſtede vaſt vnd vnverbrůcklich holden ſchullen vnd willen So hebbe ik an diſſe Bref vorgeſegelt myt mynen Ingeſegell vor mik vnd myner Eruen Na Goddes bort vetteyn hundert Jar darnach in dem vif vnd vertigeſten Jare an der hilgen driger Kŏnnighe Dage.

§. 19.

Anno 1453. war in der Stadt-Kirche ein neuer Altar aufgerichtet dem Heil. G. (Graſino etwa, es iſt aber ein gantz unbekandter und im Diplomate ſehr undeutlich geſchriebener Nahme) zu ehren; ſogleich fand ſich ein gutthätiges Mütterchen, die den Altar mit 200. fl. dotirte. Hierüber gab der Halberſtädtſche Biſchoff Borchardus ſeinen Seegen, und privilegirte dieſe Donation mit einer Bulle in nachgeſetzter Forme:

IN nomine S. Trinitatis & individue unitatis, Amen. Borchardus Dei gratia Epiſcopus Halberſtadenſis. Univerſis & ſingulis utriusque ſexus Chriſti fidelibus ubilibet conſtitutis,

tutis, ad quos præſentes noſtre litere pervenerint, aut quos infra ſcriptum tangit negotium, ſeu quoslibet tangere poterit in futurum, Salutem & ſinceram in Domino caritatem. Paſtoralis officii cura nobis frequenter incumbens nos non immerito ad ea compellit perficienda, quę divini cultus augmentum quodlibet tangere videantur. Sane nobis expeditum extitit, quod & qualiter quedam devota matrona nomine Gheſe Hojers, quondam bone memorie Henrici Hojers opidani in Ovesfelde noſtre diœceſis, relicta, Zelo ſingularis devotionis cultum divinum ſalubriter ampliare & augmentare deſiderans, de bonis ipſi a Deo collatis pro ſuarum animarum parentum, progenitorum & poſterorum ſalute in laudem & honorem Dei omnipotentis ejusque venerande Matris Marie, nec non Sanctorum Pauli Apoſtoli & G. Martyris quoddam novum altare in parochiali eccleſia S. Kathrine Virginis in opido Ovesfelde ante dicte noſtre & conſenſu eorum quorum intereſt ſeu intererat merito accedere, erexit fundamentaliter devote conſtruxit dictum altare pro ſuſtentatione - - deinceps rite perficiendi quosdam annuos cenſus apud conſulatum in Brunſevic pro ducentis florenis auri de Reno jure reemptionis comparatos perpetuis temporibus pro dote perhenniter permanſura ſpontanea voluntate dedit & aſſignavit, ac ſupra dictum altare cum dictis perpetuis annuis cenſibus dotavit & inſtauravit, Jusque patronatus ac predicandi dicti altaris quotiens vacantie caſus de eodem altari ſe obtulerit, conſulatui dicti opidi Ovesfelde & eorum ſucceſſoribus reſervavit & appropriavit, nec non rectorem dicti altaris pro tempore exiſtentem iidem fundationem & dotis donationem ſingulis ebdomadis per ſe vel per alium ydoneum presbiterum ad celebrationem III. miſſarum dies & horas prout altiſſimus ſibi conſpiraverit & donaverit, in eodem altari adſtrinxit & obligavit. & per nos aſtringi & obligari devote deſideravit. Nobisque humiliter ſupplicatum extitit, quatenus promiſſa omnia & ſingula autoritate noſtra ordinaria approbare & confirmare dignaremur, Nos vero Bochardus Epiſcopus ſupradictus hujusmodi juſtis vobis ac precibus me-

merito inclinati, & que ab ipsa Ghesen fundatione super his provide facta & ordinata sunt, grata & rata habentes supradicti altaris constructionem, fundationem & dotationem, Jusque patronatus seu predicandi appropriationem ac omnia alia & singula premissa auctoritate nostra ordinaria duximus approbanda & confirmanda, ac tenore presentium ex certa nostra scientia approbamus & confirmamus, addicientes expresse, quod redditus supradicti ad dictum altare jam applicati & in antea applicandi sicuti ceteri census ecclesiastici plena inantea gaudere debeant libertate, hoc adjuncto quod si restitutionem dictorum omnium censuum in toto vel in parte interea fieri continget, extunc summa capitalia restituta, quoties opus fuerit, apud res sacras providentes voluntate plebani & consulatus in Ovesfelde nec non rectoris dicti altaris deponentur, donec completi redditus sive omnium census eisdem valeant comparari. &c. &c. Datum in Castro Gröningen anno Domini 1453 Feria quinta f. Joh. & Pauli martyrum nostro sub Sigillo appenso. &c.

§. 20.

Anno 1458. gibt der Halberstädtsche Bischof Gebhardus den Kalandern in Oebsfeld und Helmstädt einen Ablaß, davor, daß sie ihn in ihre Confraternität mit aufgenommen, und ihrer guten Wercke theilhafftig gemacht, folgender massen:

GEvehardus Dei gratia electus & confirmatus Ecclesiæ Halberstadensis. Dilectis sibi in Christo sacerdotibus & aliis eorum confratribus Kalendarum Oueffelde & Helmestede. Salutem in Domino sempiternam. Quia nos in confraternitatem vestram benigne recepistis concessa nobis plena participatione omnium vigiliarum missarum orationum eleemosinarum cunctorumque bonorum operum, quæ per vos fieri denominaverit Dominus noster Jesus Christus ab hoc debito favore prosequenda præsentibus vobis indulgemus, ut in locis per nos & judices subjectos nobis ecclesiastico interdicto supradicto in quibus vos contigerit convenire ad divinum officium pro nobis & vestris confratribus

vivis & defunctis secundum vestram consuetudinem exequendam. Et si aliquem de vestra confraternitate mori contigerit, in exequiis & in . . . . . dum memoria ejusdem ibidem fuit ut in hujusmodi locis interdictis libere & impune divinum officium in altaribus Pontificalibus in locum congruentibus celebrare possitis excommunicatis tam & interdictis remotis & exclusis, & dummodo etiam aliud . . . impedimentum non obsistat Propterea omnibus fidelibus divino officio ibidem interexistentibus de singulis missis nec non presente lotione pedum pauperum se inclinantibus omnibus vere pœnitentibus confessis & contritis de omnipotentis Dei misericordia & sanctorum Petri & Pauli Apostolorum auctoritate, nec non Sancti Stephani Protho-martiris ejusdem Patroni meritis confisi XL dies pœnitentiarum de injunctis sibi pœnitenciis misericorditer in Domino relaxamus Insuper omnes indulgentias vobis a quocunque AEpo. vel Epo. donatas ad vestram confraternitatem in quantum in nobis in nomine Domini confirmamus per presentes. Ut igitur hujusmodi gratia per nos vobis indulta firma maneat & omnibus quorum interest innotescat presentem literam inde conscriptam vobis damus patentium modo sub appenso Sigillo sigillatam. Datum in castro nostro Grœningen Anno Domini MCCCC LVIII. feria secunda die Galli confessoris.

§. 21.

Anno 1467. vermacht Alverick von Bodendyk 300. fl. an den St. Jobsts- oder Justus-Altar in der Stadt-Kirche, it. ein Haus in der Alt-Stadt, die Zinsen jährlich davon zu heben.

Ick Aluerik van Bodendyke bekenne openbar In Crafft disses openen Breues vor myk myne Eruen vnd vor allen fromen Lüden de one seen edder hören lesen Dat de Hoygersche wonhaftich to Quesselde vor myk gewesen is vnd hefft myt wolbedachten mode vnd guden willen bekand benomet vnd vthgesecht de Godere, dar se medde beguldiget heft Sunte Jostes Altar in

in der Kerken to Oueſſelde, den ſe van Befelinge wegen Henningh Hoygers ſeliger ores Huſwerdes vmme ore ſele ſalicheyt myt oren egen Almiſſen geſtichtiged hebben nomliken heft ſee dar to gelecht vnd ghegheuen 300. Ryuſche fl. de ſind gelecht vppe renthe In der Stad to Brunſwigk, der heft Henningh ower 200. und Hinrik van Ruden 100. gulden Alße ore breue eugentliken inholden vnd vthwiſen, de gnanten 300. fl. ſchulden ewikliken bliuen vnd behoren to dem vorgeſcreuenen Sunte Joſtes Altare, vnd de breue over dat Geld hefft de ergnante Hoygerſche in örer Kyſten, des well ſe vn̄d ſchall de breue van ſyk antworden wan man ſe van öre eſchet vnd hebben will ane Innnigerleye wedderſage vnd ſo ſchall men ſodan̄ breue danne von ſtund leggen in de Kerken tho Oueſſelde, in ſunte Catherinen Kiſten, Sunte Joſtes Altare to gude vpp dat ſe nicht vorlüſtern werden Alſo lange eft men ſodanne 300. fl. na raden enen andern wech vppe ander gewiße Renthe beleggen konde. Ok heft de vorgnante Hoygerſche dat lehen des Altares Sunte Joſtes gelecht und geuen myt gudem willen to der Borgh to Oueſſelde altzo wan de vorgnante Altar loß werdet van dodes wegen ores Ohmes Conrades de dar nu tor tyd medde belegen iß van myk ſo ſcal ik edder de de Borgh to Oueſſelde inne hefft to der tyd den Altar verlegen ſo vaken he loß werd ſunder jemands Inſprake wenne wy willen. Vortmer heft de ergnante Hoygerſche to demſuluen Altar ok witliken gegeuen dat Hueß in der Olden Stad Oueſſelde myt der wiſch vnd aller tobehoringe dat Hermen Bruns gebuwet hefft nemliken na örer vnd örer Süſter dode, düſſe twe fruwen ſculle düſſes Huſes mechtich ſyn to brukende de wile dat ſe leuen Na örer twyer Dode ſcal dat ewikliken bliuen to dem ergeſcreuen Altar myt altzedanne vnderſchede, dat de Preſter de myt Sunte Joſtes Altare belegen werd ſcall ſyk myt dem Rade to Oueſſelde verdragen vm̄e dat Schot vnd ander Stad Plicht wente dat Hueß licht to Statrechte altze de andern ſyn naberß dohn. Vortmer weret dat de Preſter van vrevels wegen des nicht dohn wolde ſo mach de Rad to Oueſſelde on myt 43. fl. weddir vth dem Huſe kopen Dar dat Hueß to deme lehne vorgekoſt word, vnd

dar schall de Prester nicht inholden, vnd sodanne gnante Geld scal de Prester nicht vpnemen sunder ik edder we de Borgh inne hest vnd de Rad to Ouesselde schullen vnd willen dat endrechtigliken entfangen, vnd van stund leggen in sunte Katherinen Kisten so lange dat we dat kunnen leggen an andere Godere deme Altare to nutte vñ to frome. Ok so hefft de vpgenante Hoyzersche by den Olderlüden und vorstendern Sunte Cathrinen myd wytscup des Rades to Ouesselde gekost, wyn, Brod, vnd semmele, waßes, dar men de lichte ewichliken to dem suluen Altare alle jarlikes afhelden schall. Düsses to merer Bekantnüsse vnd seckerheyt hebbe ik Aluerik van Bodendyke vor myk vnd myne eruen myn Ingesegel witliken laten hengen beneden an düssem Breff Vnd wy Radmañe to Ouesselde bekeñen openbar in düssem suluen breue dat alle düsse vorgescreuen stucke artickell vñ punckte dusses Breues geschen synt myt vnser witschup vulbord, vñ in vnser Jegenwerdicheit, vñd wy sculle vnd wille dat to ewigliker befestichept vorteken vnd scriuen laten in vnsern Stadboke, vnd hebben des furder Bekentniße unser Stad Ingesegell ok witliken laten hengen benedden an düssen suluen breff by vnsern Junchern Ingesegell de gegeuen vnd gescreven is na der Bord Christi vnses Hern veerteynhundert darna in dem seuen un sestigesten Jar am dage unser L. Fruwen to Lichtmissen.

§. 22.

Anno 1470. recipirt der Provincial der Minoriten zu Stendal die Calender-Brüder in Oebsfeld und Wolfsburg in seine Confraternität, und theilet ihnen alle gute Wercke mit, so wohl von den Minoriten, als S. Claren-Orden, aus 2186. Clöstern:

VEnerabilibus ac in Domino devotis Domino Domino Decano ceterisque Dominis Kalendarum in Ouesfelde & in Wulfesborch nec non toti communitati frater Nicolaus Lateman Sancte theologie professor & fratrum minorum per omnem

omnem Saxoniam minister & servus salutem & gratie incrementa sempiterna. Etsi cunctorum fidelium pia opera ex generali participatione caritatis omnibus sint grata: Illis tamen justa Dei distributione efficacius & plus perficiunt, quæ majori devotione & pietate id in devotos pauperes amplius promovent. Inter ceteros autem nostri ordinis fautores & promotores beneficos vestram sinceram devotionem cœlestis regni & sui sanctissimi confessoris Francisci patris nostri amore fratrum veridica relatione cognovi magis affectam & caritate plus inflammatam. Qua de re viscerosum vestrum affectum, quem ad ordinem nostrum geritis, In Domino commendans ac vicissitudinibus salutaribus recompensare desiderans, autoritate reverendi patris nostri generalis ministri etiam in hac parte indulta vos ad universa nostræ religionis suffragia atque fraternitatem nostram in vita recipio & in morte, concedens vobis tenore presentium plenam fraternitatem cum participatione missarum vigiliarum orationum jejuniorum castigationum sanctarum meditationum ac aliorum omnium bonorum que per fratres nostri ordinis & sorores ordinis Sancte Clare per totum orbem in bis mille centum octoginta sex monasteriis Domino digne famulantes operas dignabitur clementia salvatoris. Ad hæc adjiciens, quæ cum obitus alicujus vestri nominis fuit generali aut provinciali pro vobis talia ordinabunt defunctorum suffragia qualia pro fratribus nostris & ordinis devotis amicis ibidem recommendatis ab antiquo consuevimus ordinare. Datum Stendal Anno Domini MCCCCLXX. XVI. die mensis Octobris officii mei sub Sigillo.

§. 23.

Anno 1470. gibt Achim von Mortze auf Hattorf einen Schein, daß er vom Kalande in Oebsfeld 3. Braunschweigische Marck empfangen.

Ik Achim van Mortze wonhaftich to Hattorpe bekenne unde betuge openbar in düssem Breue vor mik unde myne

eruen vnde vor alßwome dat ik entfangen vnde obgenomen hebbe van den Erwardigen Heren vnde Brodere des Calandes to Queßfelde an eyner summe dre Brunswikschen mark nyger Brunswikescher pennighe die ik hebbe geberet vnde gebracht in myne vnde myner eruen vnde mit sodanen dren marken hebben de Erwerdigen Heren vnde Broder des obgenanthen Calandes van my gekofft eynem verdingh jarlikier renthe In mynen Godern to Hattorpe an einen kote belegen in den Klingenhagen mit der tohoringe vthgenomen deutst vnde dat darim oppe wonet herman hagen. In dusser wise so dat de gnanthe Caland edder hebber dusses breues mach vnd schal upnehmen alle Jar den gnanthen verdingh vp sunte Michaelis dach Ok weret dat sodane obgnanthe koth woste worde so sullen sik de Heren obgnanth vorhalen an den tobehorungen des kotes vnd weret dat de de op dem kothe wonede wolde vorsatich werden mit den tinse so mogen de obgnanthen Hern darume panden, so pandes recht is. Ok hebbe ik Achim obgnanth vnde myne eruen de macht beholden dat ik efte myne eruen mit dree Brunsschwikischen Marken nach den fording wedder to my kopen van den obgnanthen Heren vnd hebbern dusses Breues alle jar vnde wanner dat ik efte myne eruen sodan obgnanthen Geld willen vthgeuen dat skal ik den obgnanthen Heren edder hebbern dusses Breues to voren vorkundigen benomeliken to sunte Johannis Dage to midden somer vnde der negest kommende vp sunte michaelis dach de dre obgnanthe mark vth to geuende mit den nastendigen tynsen zu den bredcken to Queßfelde vnde wanner sodan betalung geschehen is so sckal sodan Breff Machtloß sin Alle dusse vorscreuen Artikel zu samt vnd eyn jelike besunders loue ik Achim van Mortze vnd myne eruen stede vnd vaste to holdende vnvorbroken sunder Insage nye fynde vnde ane alle geferde vnd des to eyner vorder bekentnisse hebbe ik myn Ingeseggel witliken gehengen laten an dussen Breff. Geuen na der Gebort Christi dusent Jar veerhundert Jar darna in den seventigesten Jare am dage Michaelis Archangeli.

§. 24.

§. 24.

Anno 1473. geben die Kalands-Brüder einen Lehn-Brief über einen Hof in Promstorf, itzo wüst bey Lokstedt gelegen, folgendes Inhalts:

WE Hinricus Klinko Decken, Hinricus Blanken Theodoricus Cämerårer des Kalands to Oueſſelde vnde samptliken de gemeyne Broder des Kalandes bekennen vnde betügen vor vns vnde vnsen Nakomelingen vnde vor alßweme de düssen Breff sehn edder horen lesen dat we obgnanten Hern vnde Bröder eyndrechtiglichen geuen Hinrik Mesteken vnde sinen eruen alsodanne Hoff un Acker vnde Wisschen so de belegen is nomentliken vp den Promstorpe Velde, so we in were hebben vnde vnser Bröderscop andregende is. Vnde willen des sine Bekennige Lehnhern wesen mit macht düsses Breues vnde düsse opgnanthe Hinrik Meseken scal von sodanen Houe dem Kalande alle Jar geuen seß olle schillinghe Ouesseldischer Weringe vnde twe Höner Ok weret dat Hinrik Meseken vorstorue ane jennigerleye rechte Fruen dat God lange fryste so scal sodanne Hoff to Prompstorp belegen des Kalandes quid fry vnde los sin ane alle List vnd Geferde. Des to merer wißenheit vnde Bekantniße hebben we witliken laten hengen vnse Ingeseggel des Kalandes an düssem Breff de geuen is na der Bord Christi vnses Hern Dusend Jar vehrhundert Jar darna in deme dre vnde seuentigesten jar am Dage Jeronimi.

§ 25.

Anno 1479. überlässet Frantz Rosencrantz zu Oebsfelde dem Kalande eine Wiese vor 5. Marck.

Jck Frentze Rosencrantz J..... myne elike Husfruwe wonhafftig to Offeßfelde bekenne openbar in dessem Breue vor vnß vnde vnße erue dat wy recht schult schuldich sind den erhaftigen Heren dem dekene vnde kemerere den presteren vnde ge-

gemeyne broderen deß kalandes to Queßfelde viff mark yo twe vnde drittich schillinge vorde Mark to rekende sulker münte vnde Geld alse nu to Queßfelde genge vnde geue iß de se vnß im reden Gelde gelegen vnde ouer getellet hebben, de wy vord in vnse vnde vnser eruen nüd vnde frommen gekeret hebben hievor hebbe wy den gnanthen Heren des kalandes to Pande gesath vnde setten vor en Panth in krefft desses Breffes en wissche de de horet to roden Hinrikes houe vnde iß belegen by der drögen wisch dede horet dem Perner to Queßfelde welken Hoff vn wisch ik van den Gestrengen Aluerick von Bodendik vnde sinen eruen to lehne hebbe dede nü Bartholomeus Haluer vnd an sik heft vn de sulue Bartholomeus haluer vnde we de wische na öm hedde schullen den vorgnanthen Hern des Kalandes alle Jare upp sunte Michaelis dahg na gyffte desses Breues eyn olt Schock groschen sulker münte alse vor berüret iß to tynse geuen de wyle we de erbenömpten viff Mark vnder vns hebben vnde de öne nicht wedder geuen vn betalet hebben vnde de beteringe der wisch weß se beter iß vn werden nach wan dat vorgeschreuen schok tynßes de beteringe wil ick vn myne medebenompte suluen hebben vn behelden sunder ick vn myne medebenombten schullen en willen neyne tinß noch Gelt von der wisch upnemen de ergnanten Heren vn bröder des Kalandes enhebben oren tynß upper tyd alse to voren gescreuen is tovoren vpgenomen vnde ik vn myne toge sal hebben de Gnade vn macht in dessem suluen Breue behelden dat wy de genanthe wisch alle Jar von den benompten Hern vnde bröderen des Kalandes vor viff marck münte vnde geld alse vorgescreuen is mögen wedder lassen vnde wan wy dat den willen dat schullen vnde willen wy dem Kalande touorn vorkundigen upp sunte Wolberne dach vnde dehne vort upp sunte Johannes dach midden sommer darnegest komende öre viff Marck bynnen der Stadt Queßfeld myt vorseten tinssen ist weß hindersteflig were gutliken vnde wol to danke weder geuen vnde betalen ane alle list vnde dehne schall de upgenante wische vnde tinß mik vnde mynen medebenompt wedder leddich quid vnde loß wesen an alle generde were eck dat Bartholomeus haluer ergescreuen de wisch

vp

opsede edder one oppgesegt worde wu dat to keme dat he da nicht beheldde deß schall ik vn myne toge sal nah en willen de wische nicht vordon sunder myt willen vnde vulborde den erbenompten Hern unde Brodern des Kalandes ane innige Insage vnde geuerde, Alle dusse vorscreuen Stücke loue ick Frantze Rosencrantz J..... myne elike Husfruwe vnde myne eruen den upgenanten Hern vnde Broderen des Kalandes to Oveßfelde stede vaste vnde vnuerbroken to holdende ane alle hülperede nigesünde List, Hirouer sind gewesen de ersame Hern Arnd Kotzebuk Scholmester to Oueßfelde Hillebrant Lakenscherer vnde Mylemanß werkmester to merer bekentniß, vnde hebbe ik Frentze erbenömpt den Perner hie to Oueßfelde beden vm sin Ingesegel wente ik suluen neyn egen hebbe des ik hir to bruke vnde hengen lathen vor myk myne elike Hußfruwen vnde vnse eruen neden an dißem Breff de gegeuen vnde gescreuen iß nach der Gebord Christi vnßes leuen Hern verteynhundert darna Im negen vnde seuentigesten Jar Am freydage na vnnßes Hern Himmeluard Dage.

§. 26.

In eben demselben 1479. Jahre gibt Gebhardus, der Halberstädtsche Bischoff, einen Ablaß auf 40. Tage, wer der Monstrantz folgen würde, wozu der von Bodendyk einen Altar errichtet.

Gevehardus Dei & Apost. Sedis gratia Episcopus Halberstadensis, Universis & singulis utriusque sexus Christi fidelibus presentibus & futuris, quos infra scriptum tangit negotium seu quoslibet tangere poterit in futurum, & qui indulgentias subscriptas legitime voluerint & possint promereri, salutem & sinceram in Domino caritatem. Cum ea qui ad cultum divinum & fidelium devotionem, maxime circa venerationem sacramenti Eukaristiæ augmentum indu-

cunt, ex officio nostro pastorali prosequi ac promereri teneamur, Hinc est quod Validus Alvericus de Bodendyk armiger nostræ diœcesis promotus zelo pro laude & gloria Dei in Ecclesia parochiali S. Katerinæ in Ovesfeldt nostræ diœcesis in altari B Mar. V. missam de corpore gloriosissimi Domini nostri Jesu Christi singulis - - - feriis cum decantatione versiculorum. *Tantum ergo sacramentum*, ante dominicum corpus in pixide pro viatico reservatum ad predictum altare B. Mar. portandum, & post missam, *O salutaris hostia*, ad reservaculum suum reportandum, interdicto tamen ac aliis canonicis & legitimis impedimentis cessantibus solempniter decantandam, & consensu plebani ejusd. parochialis ecclesie sicut nobis proponi fecit instituit & erexit supplicans nobis humiliter, quatinus dictam institutionem nostra ordinaria auctoritate approbare & confirmare, indulgentiasque nobis dari solitas ad hoc elargire dignaremur, Nos vero attendentes, quod justa petentibus præsertim quæ laudem & gloriam Dei divinique cultus augmentum ac hominum devotiones ac bona opera concernunt, non est denegandus assensus, predictam institutionem & erectionem cum ejus fraternitate & ceremoniis ea occasione factam seu forsan faciendam, quantum de jure possumus, ordinaria nostra auctoritate approbandum & confirmandum duximus, prout approbamus & confirmamus Dei nomine proponentes Omnibus etiam vere pœnitentibus confessis & contritis qui huic decantationi missarum quotiescunque devote interfuerint, manusque ad hoc pro luminum & aliorum negotiorum conser-

va-

vationem seu comparationem porrexerint adjutrices aut oblationes fecerint, totiens quadraginta dies indulgentiarum de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri & Pauli Apost. ac nostra auctoritate, qua fungimur, nec non S. Steffani prothomartyris nostri Patroni meritis confisi, de injunctis penitentiis misericorditer in Domino relaxamus, In cujus rei testimonium sigillum nostrum petentibus est appensum, Datum in castro nostro Gröningen, a. a nativ. Domini 1479. feria II. post Palmarum.

§. 27.

Anno 1481. hat Heinrich Bödbeker mit seiner Frau zu Mackendorf, 1. Meile von Oebsfeld im Braunschweigschen Amt Bardorf gelegen, vor sich und seine Erben eine Wiese vor dem Drömling bey den Kalándern zu einer Memorie gestifftet, welches ein Notarius aufgesetzt, aber unvollkommen in meine Hände gekommen, davon der Anfang also lautet:

IN nomine Domini, Amen. Anno a nativitate ejusdem Mmo CCCCmo LXXXImo Indictione decima quarta die vero martis octava mensis Maji ——— - - sanctissimi in Christo patris & Dni. nostri Dni. Sixti Divina providentia Pape Quarti Anno ejus decimo. In mei notarii publici testiumque infra scriptorum presencia personaliter constitutus honestus & laboriosus vir *Hinrich Boddeker* & ejus uxor - - Gese ——— incole ville Mackendorpp - Halberstadensis Diocesis Non vi coacti nec dolo seu fraude aut aliqua alia sinistra machinacione circumventi omni fraude & dolo remoto sed libere & sponte animo bene deliberato omnibus melioribus modo via Jure causa

sa forma & ordine quibus melius & efficacius fieri potuerunt & debuerunt contulerunt & unanimiter assignaverunt & irrevocabiliter pureque propter Deum ob eorum - amicorum & heredum -- pie defunctorum salutem caritative & benevole remiserunt fratribus Calendarum In Ouesfelde In subsidium annualium memoriarum in Kalendis Ouesfelde devote celebrandarum quoddam pratum 4. aut 5. plaustrorum feni, -- situm prope lignum dictum vulgariter de Dromelingh cujus una superficia tangit pratum Henningh Smedern, -- Hochgravius. Cujus quidem prati antedicti possessio ad permemoratum Hinrich Boddeker & Gesen uxorem suam - & ad suos heredes via hereditaria pervenisse dinoscitur &c.

§. 28.

Anno 1482. stifften einige von Veltheim eine Memorie von 3. Marck auf 140. fl. Capital an den heiligen Creutz-Altar der St. Catharinen-Kirche in Oebsfeld vor sich und innen benandte Anverwandten, aus dem Dorffe Beyenrode jährlich zu heben.

Wy Clawenborch Uthrave Ludelef unde Hans van Velthem alle Broder Hanses seliger söne bekennen in dussen unsem Breve vor alswene dat wy dorch God unser seligkeit willen, unser Eltern, unser unde unser leven Frinde Selen hebben vorlaten unde overgegeven in kraft unde Macht düsses Breves tho des waren hilgen Lichnams Altare in sunte Catarinen Kerken bynnen Ovesfelde den Ersamen Hern Johann myn kumpan erste besitter dersilven *Vicarrie* un aller synen Nakomelinghen die dre Brunsschwigische Margk, so to Brunswik genge un geve syn alle Jare oppe sunte Michaelis dach vth

vth vnsen dorpe Boygenrode up tho nemende vth all vnsen tynsen un Pechten, de wy in demsuluen dorpe hebben an Pennyghen edder an Korn nicht uthbeschee-den der wy uns effte unse eruen nenerleye wyse schüllen edder willen anmathen vpnehmen effte bruken, dat sy denne dat dem vorgescreuenen Besitter des gnanthen Lehns wo de in tyden sy dre Brunschwigische Mark genßliken vns vnd all to danke vornoget uñ betalet syn. Ein vor schall de sulue Prister vñ' syne nakomelinghe ewehliken alle weken dre missen holden vor den gnan-then Altare, de erste misse van dem hilighen cruze vnn de ander collekte dersuluen missen schall wesen *pro famulo.* Alse *Inclina Domine aurem tuam.* De ander misse van vnser leuen Vrouwen vn de ander collekte *pro parentibus.* Düsse: *Deus qui nec precem.* De dridde misse: *pro defunctis*, de ander *Collecte, Fidelium Deus.* Düsse dre missen schullen geholden werden alle wekelikes ewich sunder jenich vorsûment, Also dat doch des hilgen lichnames misse alle donredaghe werde like wol gheholden vor den suluen Altare, In dussen suluen missen vor-ghescreuen schall desulue prister bidden vn gedenken sunderliken Hanses van Velthem seligher unses leuen vater Hartwichen Mingharden vnde Fredeken de de syne Frouwen ghewesen syn seliger vnses Vaders vnn vor alle örer Kinder Sele, vn vor alle de vthdem schlechte der van Velthem vorstorben syn darnegest Kort van Weferlingk Sele flithigen vn in innighen bede ghedenken, vn vor de bidden, vnde darnegst vor alle diejenne, de uth dem schlechte der van Landesberge Monekehusen (Munchhausen) vnd Buelauwe (Bülau) verstorben syn, Vorder syn wy vorgnanth Clauenberch, Othraue, Ludelef vnde Hans van Velthem begerende in guder wolmeninghe dat desulue prester moghen bidden vnde ghedenken alle derjennen, se syn im leuende eft im dode, den vnse Vader seliger vorgnant efte vnser welk jennigheme an - vor deden loue wyes

vor entholden edder afghgeborghet vñ nicht betalet efte to vnrechte genommen hedde wo dat alle eyner ghestalt mochte hebben, so vns nicht bewust were dat sulle dejenne dersuluen missen vnd guden Werk mochten mede delhaftich werden vn tho hulpe komen to oren selen salichheit. Ok so hebbe wy vorgnante van Velthem de friheit vn macht beholden by demsuluen Prister dat wy sodañ dre Brunsschwikessche Mark rente alle Jar uppe sunte Michaelis dach mit 140. Rynschen Gulden mogen afkopen vn --- vñ wañ wy effte vnse eruen duth don willen dat schulle wy densuluen Prister besitter des vorgescreuen leens to voren in den veer hilgen daghen to paschen vorkundighen vn to seggen, vn denne vppe den negest volgende sunte Michaelis dach na der vorkündighe sodann hundert vnd vertich Rinsche Gulden myt der bedaghenden renthe alse dree Brunsschwikesscher marken bynnen Oueßfelde vul vn all in eyneme sume sunder jenigherley hyndernisse entrichten vn betalen vnde wen de betalinghe also gheschen is so schal vns vnde unsen eruen sodanne vorgeschreuene renthe ledich vnde los syn Weret deme dat men sodann sumen Geldes alse hundert vnd vertich rynsche Gulden to stund nicht wuste to beleggende alse deme schal men sodann summen Geldes myt vnser des perners to Oveßfelde vn des pristers witschop de myt demsuluen altare belenet is, leggen (leihen) by dem rad to Oueßfelde so langhe dat men sodanne Gelt an andre wisse renthe wedder beleggen vnn bestedeghen Were ok desulue prister des suluen altares mer efte wisser renthe myt sodanne 140. Rynsche fl. maken vn beleggen konde, so willen wy vorgnanthe van Velthem vnn vnse eruen des nicht hynderen efte weren, besundern sodann 140. fl. vthgeuen vn overtellen so vorder vns desuluen prister des altares dat eyn verndel jars to voren vorbodesschopet vn witlik deit vn dat to helpen vn vorderen myt alleme flite, vn desulue beleggynge schall denne ok schen myt vnsem effte

vnser

vnser Eruen rade vnd vulborde. Alle düsse vorgescrenen stucke vnd artikel dusses breues samt vn eyn jeglik besunderen louen wy velgedachte Clauenbergh, Othraue Ludelef vnde Hans van Velthem Hanses seliger sone vor vns vnd vnse erven stede vnd veste vnd vnverbrocken wol to holden sunder jennigerleye Inval efte hulperede. Un hebben düsses to meter wissenheit vnn bekentnisse vnser aller Ingesegell witliken an dussen breff heten henghen, dede ghegeuen vn gescreuen is na der Bort Christi vnses Hern verteyn Hundert darna in den twe und achtendigisten Jare am daghe Abdon Seues der hiligen Martyrers.

Das berühmte Geschlecht der Herren von Veltheim, so ehemals Gräfflich gewesen, blühet annoch im Magdeburgischen, und kan davon *Noltenii* Dissertation nachgelesen werden. Das Stipendium welches diese gutthätige Familie gestifftet, ist ohnedem mehr als zu wohl bekant, und hat bishero schon viel 100. jungen studirenden herrliche Hülffe erzeiget.

§. 29.

Desselbigen Jahrs 1482. verkauffen auch einige Herren von Bartensleben dem Kalande zu Oebsfeld 2. Braunschweigische Fertons oder Verdinge Geldes in Velpke vor 30. fl. Capital, jährlich zu heben.

Wy Busse Ritter Jacob vnd Hans van Bartenslebe brodere bekennen openbar in düssem breue vor uns unse Eruen vnd alßwem dat wy rechte vn redeliken vpp eynen wedderkopp hebben vorkost vnd vorkopen den Ersamen Hern dem deken den kemerere vnd den gemeynen Brodern des Kalandes tho Oueßfelde vnd oren Nakomelinghen twe Brunßwicksche Ferdige Geldes in dem dorpe to Velpke van den gemeynen buren de se vns alle jarlikes dar vor, dat se mit orem quecke vppe vnse weyde dryuen, plegen to geuende, vor

drücklich

drüttich gude vulwichtige rinsche Guldenn dede vns de ergedachten Hern des Calandes in eyner sumen gutliken hebben overgeantwerded vnd gegeuen de wy vord in unse vnd unser nüd vnd fromen witliken gekeret hebben, vnd wy Busse Ritter Jacob vnd Hans vom Bertensleue broder vorbenomt vnd vnse eruen willen düsser vorscreuen Gülde rechte were wesen ane Jnnigerlege rechte ansprake düssen vorscreuenen Hern des Calandes vnd oren Nakomelingenn, vnd wysen se mit macht disses Breues in de were vnd sathe dusses vorbenomten Geldes alle Jar rptonemende vppe sunte Michelis dach. Worde one ok jennich brok an dem Gelde to manende upp de tyd alze to vorn gescreuen is, so schullen wy vnd vnse eruen one darto behulpen wesen to ermanende, Were ok jennich Jnfal keme, so dat dat dorp Velpke van füres edder vigedes nod vorwustet vnd vorheret edder den menen (Männern) to Velpke vnse weyde vorboden worde, so schullen und willen wy ergedachten von Bertenslebe edder vnse eruen den ehrbenompten Hern des Kalandes to Oueßfelde edder ören Nakomelingen andere wisse Gulden in vnsem Guderen wysen vnd thostaden, dat se alle jarlikes sodan twe ferdinge Geldes inne bekomen vnde vthmanen mogen vnd rpnehmen schullen sunder jennigherleye hinder edder vortoch. Ok hebben wy Busse ritter Jacob vnd Hans vom Bartensleue broder vnd vnse eruen vns de gnade vnd macht beholden by den ehrgedachten Hern des Calandes edder ören nakomelingen, dat wy edder vnse eruen alle Jar dusse vorscreuen twe ferdinge Geldes öne mögen weder afkopen vnd wenn wy edder vnse eruen dat dhon willen dat schollen wy one vorkundigen vpp sunte Johannis dach vnd den sommer darna schullen vnd willen wy edder vnse eruen one edder oren nakomelingen geuen drüttich gude rinsche Gulden up sunte Michelis dach negestkomende bynnen Oueßfelde edder Varsfelde wur se dat leuest hebben willen unbekümmert vnd vnbehindert

hindert vast alßweme. Alle düt vorscreuen love wy Busse ritter Jacob vnd Hans vom Bertensleue broder vorgescreuen vor vns vnd vnse eruen den ergedachten Hern des Calandes to Ouesfelde edder oren nakomelingen stede vast vnd vnvorbroken to holdende sunder alle list edder hulperede, vnd hebben des to eyner grotern bekentnisse vnd merer wissenheit vnser dryer Ingesegelle laten hengen an düssen open bref. Na Godes bort 1400. darna in den 82sten Jare in den Daghe Kathedre *Petri*.

Das alte und vornehme Geschlecht der Herren von Bartensleben, welches von Caroli M. Zelten an floriret hat, stehet noch bis auf den heutigen Tag, aber nunmehro ohne männliche Erben, und hat vortrefliche Güter in der Marck, Braunschw. Lüneb. und Magdeburgischen. Berens in der Genealogie der Herren von Steinberg kan von dieser Familie nachgeschlagen werden.

§. 30.

Anno 1485. nahm der Abt zu Marienthal die Kalander-Brüder zu Vorsfeld und Eschenrode in seine Confraternität auf, und weil der Oebsfeldische Kaland mit diesen eine Connexion hatte, so haben dessen Mitgenossen sich dieser Glückseligkeit auch zu erfreuen gehabt. Das Diploma davon ist im 5ten Theile p. 84. der Singularium angeführet.

§. 31.

Anno 1496. hat ein Bauer Hans Schultze in Retzlingen dem Oebsfeldischen Kaland eine Wiese in Vallersleben vermacht, welches die Rathmanne in Vallersleben bezeugen.

Ick Hans Schulte wonhaftich tho Reslinghe bekenne openbar in düssem open Breue vor alßweme dat ick myt wolbedachten beraden mode myt vulbort willen vnd

weten Gesen myner eliken Husfruwen vm̃e salichheyt myner armen zelen myner Husfruwen vnd alle vnser leven Kinder selen hebbe gegeuen vnd gegenwardigen in Krafft düsses breffes geue dem Ersamen Heren, dem dekene, den Kemereren vnd den gemeynen Brödern des Calandes to Queßfelde vnd allen ören nakomelingen eyne wyssche geheten de mänrissche wyssche buten vnd vor Valrsleue an dem kouenbalken belegen de ick wandage van wunneken Hans dreygers zeliger nagelatenen wedewen rechtes vnd redelikes erffkopes gekofft hebbe der syk de ehrgedachten vorgescreuenen Hern des Calandes to Queßfelde vnd alle öre Nakomelinge alle jar to ewigen tyden schullen vnde mogen fryg quid ledich vnd loss vorkopen, vnd bruken vthgenomen dat de ergedachten Heren des Calandes Sesteyn Goslersche Pennige der Herscop jarlikes dar van schullen to tinse geuen vnd hebbe düsse vorgescreuen wyssche den vorgescreuen Heren des Calandes to Queßfelde vnd örem Nakomelingen vor dem Ersamen Rade to Valrsleue myt guden frigen willen quid vnd fryg vpgedragen vnd geandworded vnd in de rauliken besyttende were gelaten vnd gegenwardigen in Crafft düsses suluen breffs late ik effte myne eruen noch neymant van vnser wegene dar met vp to sakende, Vnd wy Hans Smed Henning Crusen Henning Pupen vnd Hans Pupen nu tor tyd Radmanne des Blekes Valrsleue bekennen openbar in düssen suluen open Breffe vor uns vnse Nakomelinge vnd vor alsweme dat düsse gyfftinge dusser vorgescreuenen wissche vor vns rechte vnd redeliken scheyn vnd Hans schulten hefft de ergescreuen Hern des Calandes to Quesfelde in vnser iegenwardichheyt in de rauweliken besyttende were gelaten vnd geandworded allerleye mathe

also

also düsse Breff myt punckten vnd artikelen inhalt to tuge vnd merer Bekantnisse hebben wy ergenanten Radmanne vme bede willen beyder parte vnsers Bleckes Ingesegel wytliken heten hangen benedden an dussem Breff. Dede gegeuen iß Na der Bord Christi vnses Hern verteyn hunderth darna in den seß vnd negentigesten Jar Am Donnerstage na Philippi vnd Jacobi.

§. 32.

Anno 1499. überlassen die von Marenholtz dem Kalande eine Wiese, weil sie von den Brüdern Geld geliehen, in folgenden Briefe:

Ick Ludeleff van Marenholthe wonhaftich to Bardorpe bekenne openbar in dussen open Brefe vor mick myne erue vnd süst vor alßweme dat ick rechtes redelickes kopes vp eyne wederkop hebbe verkofft vnd gegenwardigen Vorkope die ersame Hern dem Deckene den Kemerere den gemeynen Hern und brodern des Calandes to Oueßfelt vnd öre nakomelinge edder dem Hebber düsses Breues mith oren guden willen eynen rinschen Gulden Geld an Hans vnd Hinrick Ryken Höne Gebrödern wonhafftich to Rykmestorpe den de ergescreuene Hern alle Jar sunder myne vnd myner erue Insage efte Bekümeringe vnd hinder raülickes (ruhlich) schullen entpfangen vnd upboten vpp sunte Mychelis dach vnd will öne des en recht gewere wesen vor alßweme, wur Vnd wu vacken öne des Noth deyt Vnd dat trüwelicken by beholden vor twintich gude vulwüchtige Rynsche Gulden de mick de ergedachten Hern des Calandes in einer Summe vfft eynmal gudlicken hebben over geantwordet vnd gegeuen de ick vort in myner eruen nüth vnnd fromen witliken gekart, vnnd gewannt hebbe Vnnd ick Ludeleff vorgenannt wyse vnd sette desülfften Hern in Craft düsses Breues in de reülicken besyttende Weringe Wor de öne ock ynnich gebrek an den Gulden tho ermannende, so dat de Hern vnd Bröder

des Calandes vppe de vorgeschreuene tyd den se nicht enkregen, So schal vnd wil ik Ludelef van Marenholthe edder myne eruen one dat to behulpen syn to ermannende edder ône to scaden myt geistlicken Rechte to mannede Were ok de vorgeschreuene Hoff tho Ryckmerstorpe vor Warstede edder süst afhendig werde, so dat de ergeschreuene Hern des Gülden Geldes nicht bekomen könden, so schall vnd wil ick Ludelef van Marentholte edder myne eruen den vorgeschreuen Herrn ander gewysse Gulden in mynen Güdern vnd tostaende dar se alle Jar sodanne Gülden Gelds Inne bekomen vth manen vnd vpnehmen schullen sunder jennigerleye hinder. Ock hebbe ick Ludelef von Marenholte vnd myne eruen de gnade unnd Macht beholden by den ergedachten Heren des Calandes tho Queßfelde dat ick edder myne eruen alle Jar düssen Gulden Gelds mogen wedder affkopen myt XX. Rinschen Gulden. Vnd wenn ick effte myne eruen dat don willen dat schall vnd will ick Ludelef edder myne eruen den vorgescreuen Hern sodane XX. rinsche Gulden vppe sunte Michelis dach negist komende myt bedageden edder nastelligen tynsen efft der welk nastendich were bynnen Queßfelde unbekumert aller Gerichte geystlich edder wartlick vor alsweme entrichten vnn betalen, Ock so rede vnd loue Ick Ludelef velgeschreuen den sulffen Heren deß Calandes dat Ick edder myne erue van sodane vorgeschreuen Houe neyn Gelt willen vpboren edder heuen dat sy deme dat de Heren des Calandes erst öres Gulden vernöget vnn betalet syn schege ock dat Hans vnn Hinrick Ricke edder öre Kynder densulfften Hoff verkofften, unn in ander hände bröchten we denn vpp densülfften Houe wonede schall den Heren und brödern des Calandes ören tyns geben so bouen geschreuen yß. Alle düth vorgeschreuene loue ick Ludelef van Marnholthe vnnd myne eruen den vorgeschreuen Hern des Calandes to Queßfelde ören Nakomelingen edder dem Hebber düsses Breues myt der Calandes Heren guden Willen stede uaste vnnd vnvorbrocken tho holdende sund alle lyst vnd jennich geförde vnd hebbe düß to bekentnisse vnde wyssenheit myn Ingesegel heten hengen unden an düssen bref. Na der

der bort Christi unsers Herrn 1400. darna in den 99sten Jar. Am Montage na den Sontage, do de hillige Kerke singet Reminiscere.

§. 33.

Anno 1502. gab der Päbstl. Legat Raymundus der Catherinen-Brüderschafft ein ansehnliches Privilegium, indem er zur Aufnahme derselben, 100. Tage Ablaß denjenigen ertheilete, welche an den Tagen gewisser Heiligen die Catherinen-Kirche besuchen, und noch auf 100. Tage Ablaß, wer, wie in der Indulgenz enthalten, noch ein mehres thun würde.

Ich habe sonst von dieser Catherinen-Brüderschafft in den Oebsfeldischen Sachen nichts gefunden, ausser was dieser Ablaß-Brieff meldet. Es ist aber hierunter meines Erachtens nicht der Kalander Brüderschafft zu verstehen, sondern es war die Geistlichkeit an der Parochial-Kirche, welche der Catherinen gewidmet war, und weil unterschiedene Altaristen in derselben Kirche mit dieneten, so wird diese ohn zweifel eine eigene Brüderschafft ausgemacht haben. Die Gewohnheit aber, in eines Heiligen Nahmen eine Confraternität aufzurichten war sehr gemein, wie denn überdem noch eine Jacobs-Gilde in Oebsfeld, und eine Marien-Gilde in Weferlingen war, derer aller, wie der Kalander, ihr Endzweck war, sich und andern ihre gute Wercke mitzutheilen, in der That aber sich, ihre Kirche oder Gilde in Aufnahme zu bringen, und dem einfältigen Volcke das Geld aus dem Beutel zu beten.

Doch ich will den theuren Ablaß selbst anhero setzen:

RAymundus miseratione divina SStæ Rom Ecclesiæ & Stæ Mariæ novæ Presbyter Cardinalis Sintensis ad universam Germaniam, Daniam, Sueciam, Nor-

wegiam, Frisiam, Prussiam, omnesque & singulas illarum provincias, Civitates, terras & loca etiam Sacro Rom. Imperio in ipsa Germania subjecta, ac eis adjacentia, Apostolicæ sedis de latere legatus universis salutem in Dno sempiternam. Ea, quæ pro divini cultus augmento, & Christi fidelium devotione, facta fuisse censentur, ut illibata persistant, debito convenit præsidio communiri, Cupientes igitur, ut confraternitas S Catarinæ Virginis, quæ sicut accepimus, in parochiali Ecclesia ejusdem S. Katarinæ Oppidi Obisfelde Halberst. Diœcesis erecta & instituta existit, & quam ejusdem confraternitatis Confratres quater in annuarum Missarum & divinarum celebrationum ac Vigiliarum & Exequiarum peractione laudabiliter observare consueverunt, augeatur, & in debita veneratione habeatur, librisque, calicibus, luminaribus, & aliis ornamentis Ecclesiasticis, pro divino cultu necessariis decenter fulciatur, & muniatur, in ea quoque cultus augmentetur divinus, Et ut Christi fideles ipsi eo libentius *devotionis causa* confluant ad eandem, & ad illius, ac Ecclesiæ prædictæ conservationem manutentionem, & fulcimenta aliaque præmissa manus promtius porrigant adjutrices, quo ex hoc ibidem dono Cœlestis gratiæ uberius conspexerint, se refectus dilectorum nobis in Christo Rectoris & Vitricorum tam Ecclesiæ, quam Fraternitatis prædictarum devotis in hac parte supplicationibus inclinati, Confraternitatem prædictam & ejus auctoritate legationis nostræ qua fungimur in hac parte tenore præsentium confirmamus, comprobamus & ratificamus, ac pontificali patrocinio commu-

munimus. Nec non de Omnipotentis Dei misericordia, ac beatorum Petri & Pauli Apost. ejus auctoritate confisi omnibus & singulis Christi fidelibus vere penitentibus & confessis qui Ecclesiam præfatam in singulis videlicet Nativitatis presentationis, conceptionis purificationis annunciationis visitationis & assumtionis beatissime Virginis Marie, Anne ejusd. matris, Sanctorum Jo. Baptiste, Andree Apostoli, Jheronimi Presbyteri, Sanctarum Barbare, Katherine, Apollonie, ac ecclesie predicte dedicatione celebritatum diebus & primis vesperis usque ad secundas vesperas inclusive visitaverint annuatim, & ad præmissa manus, ut præfectus, porrexerint adjutrices, præ singulis festivitatum diebus Centum, qui vero Missarum, & divinorum celebrationibus, ac Vigiliarum & Exequiarum Confraternitatis prædictæ peractionibus, quotiens illam fieri contigerit, interfuerint devoti pro singulis diebus prædictis, quibus adfuerint sibi centum dies de injunctis eis pœnitentiis misericorditer in Domino relaxamus pœnitentibus, perpetuis futuris temporibus duraturis, in quorum fidem presentes litteras fieri, nostrique Sigilli jussimus appensione communiri. Datum Brunswygk Hildesemensis Diœcesis Anno Incarnationis Domini MDII. D Martii Pontificis Sanctissimi in Christo patris & Domini nostri Domini Alexandri divina providentia Papæ Sexti Anno undecimo.

§. 34.

Anno 1503. empfänget der Creutz-Altar zu St. Catherinen von dem Closter St. Lüders vor Helmstedt wegen 1. Hufe Landes vor Oebsfeld, jährlich zu heben.

Wy Henninghus Prouest Jones prior Hermannus Kelner vnde vord de gantze sammunge des Closters sunte Luders vor Helmstede Halberstedesſches gestichte ordens sunte benedicti Bekennen vn betugen openbar in düssen breffe vor unß vnßeß Closters Nakomelinge und alßweme dat we mit wolberaden moede hebben verkofft vn verkoepen den Ersamen vn vorsichtigen Borgemestern vn Rathmann der Stadt Oeueßfelde viff ghulden edder so veele Geldes dar man to Oueßfelde viff ghulden midde betalen moge alle yaer in den veer hilgen dagen to paeschen to entrichtende sunder allen Schaden vthe den veer Houe landen to Wormstede by Helmstede belegen de oldinge de deffreger von vnsern Goddes Huse to lynen plegen to hebben to geuende, vor hundert ghude ghulden, de se vnß van des hilgen cruces wegen vpp dem Bustedder velde belegen vulstendigen an eyner summen wol tor noege bethaleth hebben de wy vord in vnseß Goddes Hußes nüth vn frommen gekahrt hebben vn sunderliken to hulpe to der schult darwy to gekomen weren van vorseeten tynßen de wy swarliken des jares betalen mogen vn wy selten den erdachten Borgermestern vn Raedmannen dede deß vorbenomten hilgen Cruces vormunder syn dusse up guten veer Houe Landes to eynem vnderpande alzo, dat God vor sy, dat wy effte unse nakomelinge to jenigen tyden vorvellich edder vorsümmich in der betalinge düsser upgescreuen viff Gulden worden vn nicht uth en gheuen up de vorscreuen paesschen wu vorberoehrt, So mögen de vppgemelten Borgermeister vn radtmanne to Oueßfelde seck sulueſt jrhalen an den 1. houe landes so lange, dat dat vorberorde hilge cruce to siner betalinge komen is, vn dat ouerige vnsem Closter wedder to keeren to baethe sunder ynse vn vnser nakomelinge wedderſprake Insage edder vor beeden, Ok mit geistliken effte werthlicken Rechte to vorderende wu ohne dat bequemeſt is Ifft oek to jenigen tyden vnheil queme so wy nicht en yopen, dat düsse erscreuen 4. Houe Landes woeste leegen, So schullen se sek jrhalen an vnsen reedesten Godern vnseß Cloesters buten vn bynnen Helmstede nichtes vth bescheden wur se leueſt willen to oerer effte des hilgen cruces betalinge sunder alle vnse vn vnser nakoemen wedderſprake.

sprake. Ock so hebben wy uppgnanten provest prior kelner vn gantze Convent des erdachten Closters sunte ludgers den willen vn macht behoelden vor vnß vn vnse Nakömelinge by den Ergescreuen Ersamen Rathe to Ouesselde vn ören Nakoemen dat wy welkes Jares wy willen edder mögen düsse erscreuen viff Gülden iarlikes tynses mit hundert ghuden noch hafftigen Ryhnschen Gulden moghen wedder koepen vn wan wy edder vnse Nakoemen dat don willen schullen wy dem Ersamen Rede to Oueßfelde in den 4. hilgen dagen to Wynachten de loze kundigen vn schrifftlick wethen don un denne vp den erstfolgenden veer hilgen Dagen to paeschen sodan 100. Gulden von vorberorth mit viff Gulden tynses vn vorseeten tinse ifft der welck vorseeten weeren vull vn all in einer Summen sünder oeren effte des hilgen cruces schaden to danke vn tor nöghe entrichten vn betalen sunder hulperde vn geferde. Vn na der betalinge so geschehyn sall duße Breff machtloest syn, Deß to orkunde vn grötere wissenheit hebben wy erdacht Provest, Prior, Kelner vn gantze sammige vnses Capittels Ingesegell wittliken hengen laten nedden an dussen unsen Breff de gegeuen is na der Gebort vnses HErn JEsu Christi 1000. viffhundert darna in den dritten Jaere am Sondaghe Lætare In der hilgen Fasten.

§. 35.

Anno 1507. hat Matthias des Ertz-Bischoffs Ernesti Weyh-Bischoff über allerley Festtage unterschiedlichen 40. tägigen Ablaß ertheilet zur Confraternität, welche zur Catherinen Kirche in Oebsfeld exuliren oder beten kommen würden: Man kan zugleich sehen, welche Heiligen in Oebsfeld.

UNiversis & singulis presentes litteras inspecturis frater Matthias Dei & Apostolice sedis gratia Episcopus Gadensis Reverendissimi in Christo patris & Illustrissimi principis Domini Ernesti Archi-Episcopi Magdeburgensis & Halberstadensis ecclesiarum administratoris & Ducis Saxonie &c. Vicarius in Pontificalibus per civitatem & diœcesin Halberstad.

constitutus Salutem & continuum incrementum celestium gratiarum. Hinc est, quod nos Ao. Dni millesimo quingentesimo septimo Marie dedimus ad Eccl. S. Caterine in Osfelt ad fraternitatem exulum & ad quemlibet patronum ecclesie & altarium scilicet XL. dies Indulgentiarum in honorem sanctorum Petri & Pauli, Philippi & Jacobi, Bartholomei, Andree, Christoffori, Katherine, Dorothee, Ursule, Trium Regum decem milium militum, undecim milium virginum, Laurencii Johannis, Baptiste, & omnium Sanctorum, Et cujus dedicationis dies Dominica post Galli, Ibidem perpetuis futuris temporibus celebretur congruis habeatur reverentia & honore. Omnibus igitur vere penitentibus & confessis qui ad ecclesiam predictam in festivitatibus pasce Ascensionis Pentecostes corporis Christi, nativitatis Christi Sancti, Beate Marie virginis & omnium Apostolorum visitaverint missas predicationes, seu alia divina officia ibidem audierint celebraverint vel celebrari fecerint Orationes Dominicam Salutationem angelicam seu alias devotas orationes ob reverentiam patronorum & ymaginum consecratarum dixerint, Hiis vero qui ad ornamenta melioranda vel augmentanda pro divino cultu inibi necessario manus quolibet porrexerint adjutrices, Quociens premissa vel aliquod eorum pia mente fecerint tociens eis, quantum cum Deo & de matre possumus, de omnipotentis Dei misericordia & Sanctorum Petri & Pauli Apostolorum ejus auctoritate conffisi XL. dies indulgentiarum de injunctis pœnitentiis misericorditer in Domino relaxamus. Voluntate Domini ordinarii ad ——— pariter & consensu simili modo ——— XL. dies Indulgentiarum Temporibus supra dictis. Item ad quodlibet altare consecratum XL. dies, Item ad quamlibet ymaginem consecratam XL. dies; Item pro terminatione cimiterii XL. dies, Item pulsa pacis XL. dies. Datum Fallerschleue Anno die quibus supra nostro sub sigillo Item sextis feriis ad missam crucis in capella sancte crucis XL. dies,

Es fehlt hier unterschiedenes, welches undeutlich zu lesen war.

§. 36.

§. 36.

Anno 1509. hatte Ernestus einen andern Weyh-Bischoff, Martinus genandt, dieser gab gleichfalls zum Bau und Besserung der Kirchen Ablaß, nemlich 40. Tage im Nahmen des Ertz-Bischoffs, und 40. Tage in seinen Nahmen, allen denen, welche an gewissen Tagen die Messe besuchen würden.

MArtinus Dei & Apostolicæ sedis gratia Achonensis Episcopus Reverendissimi in Christo patris ac illustrissimi Principis & Domini Domini Ernesti Sanctæ, Magdeburgensis Archi-Episcopi Primatis Germaniæ & Halberstadensis Ecclesiarum Administratoris, Ducis Saxoniæ, Landgravii Thuringiæ, & Marchionis Misnæ, in Pontificalibus vicarius. Universis & singulis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis Salutem in Domino sempiternam. Licet is de cujus munere venit, ut sibi a fidelibus suis digne & laudabiliter seruiatur de habundantia sue pietatis que merita supplicum excedit & vota bene servientibus sibi multa majora retribuat quam valeant promereri. Nihilomiuus tamen desiderantes domino populum reddere acceptabilem, & bonorum operum sectatorem fideles ipsos ad contemplandum & quasi quibusdam allecturis muneribus indulgentiarum videlicet & remissionibus invitamus ut exinde reddantur divine gratie aptiores. Cupientes igitur ut Parochialis ecclesia in Owessfelde Halberstadensis Diœcesis quem honorem Sanctissime Katherine virginis & martyris fundata ac per nos superioribus diebus dedicata existit in suis structuris & edifitiis debite reparetur conservetur & manuteneatur. Ac libris calicibus, luminaribus, & aliis ornamentis ecclesiasticis pro divino cultu magis decenter muniatur & a Christi fidelibus jugiter veneretur, congruis quoque frequentetur honoribus, Et ut Christi fideles eo libentius causa devotionis confluant ad eandem & ad reparationem conservationem manutentionem & munitionem homines promptius adjungant manus adjutrices quo ex

hoc dono celestis gratie conspexerint se refectos Pro parte dilectarum nobis in Christo Alheidis relicte Conradi Becker, & Machtildis Geisken uxoris Nicolai Nowschutte, porrectis nobis supplicationibus humilibus inclinati, Omnibus & singulis Christi fidelibus prefatis vere penitentibus & confessis utriusque sexus qui Ecclesiam prefatam in Ascensionis Domini nostri JEsu Christi & Assumptionis virginis Marie festifitatum diebus a primis vesperis usque ad secundas vesperas inclusive devote visitaverint. Nonis utrisque earundem festifitatum dum nostri Salvatoris ascensionis & virginis gloriose Marie Assumtionis ymagines Ascensionem & Assumptionem hujusmodi reputantes ab ymis ad usque summitatem dicte Ecclesie cum candelis accensis solenniter ac devote vehuntur ac deducuntur interfuerint. Vel pro manutentione dicte solennitatis seu representationis & ecclesie conservatione ut prefertur manus porrexerint adjutrices. Pro singulis festifitatum earundem atque nonarum quibus interfuerint vel aliquid promissorum fecerint totiens quotiens de omnipotentis Dei misericordia & beatorum Petri & Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi. Quadraginta dies de injunctis eis penitentiis misericorditer in Domino relaxamus. Et pro parte Domini Reverendissimi Domini Ernesti cujus vicem in Pontificalibus gerimus similiter XL. dies relaxamus penitentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium & singulorum fidem robur & testimonium premissorum presentes fecimus atque sigilli nostri appensione munivimus. Datum Halberstat in edibus nostre solite residentie sub anno a nativitate Domini Millesimo quingentesimo nono. Die vero Mensis Octobris XV.

Unten am Ende stand:

Nos Martinus Episcopus Ackonensis, qui supra omnibus fidelibus qui fideliter in die pentecostis omnibus horis & missis & representationi missarum interfuerint, nonis finitis easdem voluntario concedimus indulgentias per presentes 1509. 14. Martii.

§. 37.

Weil der Kirchen-Bau um diese Zeit so starck getrieben wurde, und Nic. Nowschutte oder Neuschütz dazu nicht wenig mochte contribuiret haben, so daß er auch vorangeführten Ablaß ausgewircket, so wolte derselbe die Andacht in Oebsfeld vermehren, ließ demnoch ein Heil. Creutz in einem Stein-Gerüste vorm Thor aufrichten, dahin ein jeder möchte beten gehen, würckte auch darüber so gar einen Ablaß aus, welchen denn eben der Martinus ertheilete, nemlich 40. Tage vor den Ertz-Bischoff, und 40. Tage in seinen Nahmen.

MArtinus Dei & Apostolice sedis Gratia Acchonensis Episcopus Reverendissimi in Christo patris ac Illustrissimi Principis & Domini Domini Ernesti Sancte Magdeburgensis AEpi Primatis Germaniæ & Halberstadensis ecclesiarum administratores, Ducis Saxoniæ, Landgravii Thuringie & Marchionis Misne in Pontificalibus vicarius. Universis & singulis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in Domino sempiternam. Admirabile signum sanctissime crucis quod erit in celo cum Dominus ad judicandum venerit, & per quod ipse redemit mundum qui ligno perierat, Nec non discipulorum gesta nos admonent, ut in pelago hujus mundi surgente procella ad signum ipsum concurrere debeamus. Hoc sane signum devote considerationis indagine contemplantes, & intra mentis archana revolventes, quod in illo pependerit mundi salus Dignum quynimo debitum recensemus, ut sacratissimam crucem, & illius, qui in ea pependit laudem & gloriam amplificari

ficari gratiosis remissionum prosequamur impendiis & indulgentiarum muneribus decoremus. Cum itaque dilectus nobis in Christo Nicolaus Nowschutte extra opidum Owesfelde Halberstadens. Diœces. prope montulum quem vulgus in memoriam passionis Christi amarissime Calvarie appellat, ex quadam singulari devotione, quandam lapideam erexit crucem in qua ex una parte redemptoris domini nostri Jesu Christi Cruci hujusmodi affixa est ymago, In altera vero parte beate Anne matris Marie eciam sculpta est ymago, quas quidem ymagines ob reverentiam crucifixi salvatoris nostri ac Sancte Anne consecravimus, Cupientes igitur Christi fideles ad rememorandam acerbissimam ejusdem nostri Redemptoris passionem inducere Supplicationibus insuper dicti Nicolai humiliter inclinati omnibus & singulis Christi fidelibus prefatis vere penitentibus & confessis qui prefatam crucem devote visitaverint, vel etiam pretereundo semel orationem Dominicam cum salutatione Angelica, vel quamcunque devotam orationem ad laudem Dei nostri crucifixi dixerint totiens quotiens id fecerint, pro singulis ymaginum Crucifixi & Sancte Anne predictarum de omnipotentis Dei misericordia & beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus auctoritate confisi. Quadraginta dies de injunctis eis penitentiis misericorditer in Domino relaxamus. Et pro parte Domini Reverendissimi Domini Ernesti cujus vices in pontificalibus gerimus similiter XL. dies relaxamus. Presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium & singulorum fidem robur & testimonium

nium

nium premissorum Presentes fecimus atque sigilli nostri appensione munivimus. Datum Halberstad in edibus solite nostre residentie. Sub Anno a nativitate Domini M D IX. Die vero Mensis Octobr. quintadecima.

§. 38.

Anno 1516. signalisirte sich der Cardinal und Ertz-Bischoff Albertus zu Anfang seiner Regierung mit einer neuen Indulgenz. Denn es wurde eine neue Annen-Brüderschafft in Oebsfeld aufgerichtet, wozu er Gesetze vorschreibt, und, was ein jeder thun und geniessen soll, anzeiget, auch zu Aufnahme dieser Gilde 40. Tage Ablaß als Halberstädtischer Bischoff ertheilet in folgendem Diplomate.

ALbertus Dei & Apostolice Sedis gratia Sanctarum Magd. ecclesie & Moguntiens. sedis Archi Episcopus Primas & Sacri Rom. Imp. in Germ. Archi-Cancellarius Princeps Elector & Halberst. Administrator, March. Brandenb. Stettinens. Pomeranie, Cassuborum, Slavorumque, Dux Burggr. Nurembergens. ac Rugie Princeps, Universis & singulis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis, lecturis, pariter & audituris Salutem in Domino sempiternam. Ex parte fidelium nostrorum nobis in Christo dilectorum Incolarum oppidi nostri Obisfelt Halberstadensis nostre Diœcesis ad nos fida relatione est delatum, qualiter ipsi bono devotionis Zelo concitati in laudem Dei divini cultus augmentum ac omnium Christi fidelium animarum salutem quandam confraternitatem novam sub denominatione & vocabulo Sancte Anne in dicto oppido nostro Obisfelt sub deputatione salarii competentis ex erario communi ejusdem fraternitatis, ac invicem contributis & recollectis elemosinis persolvendi, instituere & erigere, ac duos florenos, cum dimidio annui census, pro quinquaginta florenis summis capitalis penes & apud vitricos

cos ecclesie Parrochialis Sanĉte Catharine ibidem titulo reemptionis comparatos, pro quinque memoriis sive exequiis annuatim per septem Sacerdotes Custodem & Sub-Custodem in Capella ad honorem Sanĉte Anne in diĉto oppido nostro Obissfelt de novo exstruĉta ad terminos subsequentes pro ipsorum confratrum & sororum nec non omnium fidelium animarum salute observandis ad eandem fraternitatem applicare decreverint sub modis & ordinationibus infra scriptis videlicet quod Quatuor exequie sive memorie defunĉtorum singulis diebus dominicis post Angarias de sero cum vigiliis & mane subsequenti cum missis. Quinta vero memoria in die Sanĉte Anne de sero cum vigiliis & altero die cum missis annuatim celebrentur. Et cuilibet presbytero qui eisdem interfuerit singulis exequiarum temporibus duodecim denarii. Custodibus vero cuilibet sex denarii ab ipsis fratribus persolvantur, voluerint insuper prememorati exponentes, quid ab omnibus & singulis ad hujusmodi confraternitatem inscribi cupientibus media libra cere si singulares persone sint, persolvi debeat. Si vero conjugate extunc quelibet persona seorsim pro inscriptione mediam libram cere, ac deinde quolibet anno unum denarium pro recognitione & luminibus ac cereis observandis exolvent. Et quid de communi fraternitatis prediĉte, ac per provisores ejusdem tempore necessitatis infirmitatis & obitus eorundem fratrum & sororum inopia laborantium humaniter subvenire debeat eisdem fratribus pro modo & consvetudine sua ad hoc specialiter instituenda, Quodque in exequiis morientium fratrum singuli sint presentes pro animarum defunĉtorum orationibus intercedant & oblationes solitas faciant. Et quod diĉti fratres & sorores semel in anno in loco honesto convenire possint a provisoribus ejusdem confraternitatis rationem debitam de singulis perceptis & expositis recepturi & denarios anuales ut premittitur solvant prout hec & alia premissa nobis succinĉtius & lucidius sint exposita. Unde nobis attentius & devotius extitit supplicatum quatenus eam ipsam nove fraternitatis institucionem una cum ordinationibus suis premis-

premissis licitis & honestis auctoritate nostra ordinaria admittere ratificare & confirmare dignaremur. Nos igitur Albertus Archi-Episcopus primas & Administrator prefatus qui ex suscepto regiminis cura ad divini cultus augmentum astringimur petitionibus predictorum exponentium, tamquam rationi consonis favorabiliter inclinati, Ex certa nostra scientia eandem fraternitatem Sancte Anne admisimus approbavimus & confirmavimus, quamque auctoritate predicta Dei nomine per presentes admittimus approbamus & confirmamus, Ea tamen moderatione adhibita, quod idem fratres utriusque sexus ad eandem assumendi licitam sanctam & honestam ac Deo gratam inter se possint habere fraternitatem qua se invicem mutuo charitate ac oracionum elemosinarumque beneficiis & suffragiis fraterne subsequantur, Et ad illam nonnisi honestas personas absque quovis illicito pacto recipiant & admittant, Suas exequiarum missas & vigilias temporibus locis & modis supra designatis solenniter & devote cum elemosinarum distributione rite celebrent peragant & observent. Si quam vero aliquando inter se forsan essent habituri refectionem, que non aliter nisi semel in anno duntaxat & non ultra fieri aliquatenus indulgemus quod illam cum honestate & moderamine cibi & potus ac gravitate congruaque sobrietate faciant & mox inde discedant. Nec ingurgitationibus aut ebrietatibus vacent. Neque inter se quidquam novi presertim quod canonice quomodolibet contraire possit institis seu dissonum sit rationi statuant vel ordinent, de quo nobis & successoribus nostris semper examinandi interpretandi communicandi cassandi & revocandi potestatem reservamus, dum & quocienscunque visum fuerit opportunum. Volentes itaque supradictam fraternitatem uberiori favore prosequi & reverenciam omnipotentis Dei & honorem Sancte Anne prefatorum exponentium fincere devotionis affectum. Omnibus & singulis vere penitentibus & confessis ejusdem fraternitatis fratribus & sororibus, qui memoriis exequiis & missis quinquies in anno ut prefertur celebrandis interfuerint, suas inibi Deo preces fundendo

dendo

dendo devotas, vel qui pro uberiori ejuſdem fraternitatis inſtauratione manus ſuas quomodolibet contribuendo porrexerint adjutrices, De omnipotentis Dei miſericordia, nec non Beatorum Petri & Pauli apoſtolorum auctoritate ac ſanctorum Mauricii & ſororum ejus Martini atque Steffani noſtrorum Patronorum meritis confiſi XL. dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis miſericorditer in Domino relaxamus. In quorum omnium & ſingulorum premiſſorum fidem & evidens teſtimonium has literas exinde fieri noſtrique ſigilli juſſimus & fecimus appenſione communiri. Datum Hallis in arce divi Mauricii, Anno Domini Milleſimo quingenteſimo decimo ſexto. Die Anne viceſima prima Menſis Aprilis, Etatis noſtre viceſimo ſexto. Pontificatus veró noſtri anno ſecundo.

§. 39.

Anno 1518. wurd der Kaland mit einem neuem Ablaß erfreuet. Denn des Cardinals Alberti Vicarius gab zur Aufnahme dieſer Brüderſchafft 40. Tage Ablaß, wer zu gewiſſen Zeit ihren GOttesdienſt beywohnen und den Kalándern gutes thun würde, wie es in beykommender Schrifft lautet:

HEnnericus Dei & Apoſtolicæ ſedis gratia Epiſcopus Ackonenſis Reverendiſſimi in Chriſto Patris Illuſtriſſimi Principis & Domini Domini Alberti Magdeburgenſis & Moguntinenſis Archi-Epiſcopi Primatis principis Electoris Adminiſtratoris Halberſtadenſis Marchionis Brandenburgenſis &c. In Pontificalibus vicarius, Univerſis ad quos preſentes noſtre littere pervenerint Chriſti fidelibus ſalutem in Domino perpetuam. Pia noſtra Eccleſia animarum ſalutis cupida devotorum fidelium per quedam munera ſpiritualia remiſſionis vim penarum peccatis debitarum per indulgentias excitare conſuevit ad debitum famulatum Deo ſuisque ſanctis impendendum, Ut quanto crebrius devotiusque in fraterna

caritate

caritate perpetuis expiationibus assiduis salvatoris gratiam precibus Implorando conveniat, tanto delictorum suorum veniam & gloriam regni cœlestis consequi merentur eternam. Cupientes igitur ut fraternitas Kalandarum sanctarum jam dudum in Oppidis Ovesfelde & Helmstedt Diœcesis Halberstadiensis Instaurata in laudem Dei ulteriora recipiat incrementa, ac in fideli Christianaque caritate per preces roboraretur, Omnibus & singulis Christi fidelibus utriusque sexus divinis officiis predictarum Kalendarum causa devotionis interessentibus, aut manus adjutrices in vita aut morte pro modo suarum facultatum dicte fraternitati Kalendarum porrigentibus, de consensu nostri ordinarii supra dicti XL. Indulgentiarum dies de omnipotentis Dei misericordia nec non beatorum Petri & Pauli apostolorum auctoritate confisi misericorditer in Domino elargimur totiens quotiens id fecerint vigiliis missis exequiis defunctorum per actionibusque festorum atque omnibus & singulis divinis officiis dum —— celebrari contigerit interessendo vel pro amplificatione rerum & bonorum ejusdem fraternitatis subsidiaverit. In cujus fidem & testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Halberst. Anno a nativitate Christi Millesimo quingentesimo decimo octavo Mensis Junii vicesima prima.

§. 40.

Wenn man nun alle angeführte Stifftungen Vermächtnisse und Diplomata zusammen hält: so werden folgende nach ihren Classen heraus kommen.

Kaland.

a. 1359. Machet E. von Spiegel ein Vermächtniß an die Kalands-Brüder.
1360. Verehret H. von Kampe dem Kalande 8. Solidos.
1361. Vermacht H. von Wenden ihnen einen Hoff in Emen.
1379. Erhalten sie eine Indulgenz, Memorien zu halten.
1395. Machen die von Marenholtz ein Vermächtniß aus Volckmerstorf.
1430. Indulgenz, wer der Kalands-Brüder ihrer Monstranz folgen würde.
1458. Erhalten sie vom Bischoff zu Halberstadt einen Ablaß, weil sie ihn in ihre Confraternität mit aufgenommen.
1470. Kalander werden der Minoriten Confraternität theilhafftig.
eod. A. von Morze nimmt vom Kalande Geld auf.
1473. Ertheilen die Kalands-Brüder einen Lehn-Brief über einem Hof in Promstorf.
1479. Erhalten sie eine Wiese von Fr. Rosencranz.
1481. Ein Bauer zu Mackendorf verehret ihnen eine Wiese.
1482. Stifften die von Bartensleben ihnen ein Capital in Velpke.
1485. Werden sie mit in die Eschenrodische Brüderschafft genommen.
1496. Vermachet ihnen ein Ackermann aus Retzlingen eine Wiese.

1499. Desgleichen die von Marenholz.
1518. Kriegen sie einen neuen Ablaß.

Catharinen-Kirche in der Stadt.

a. 1410 Wird dem Plebano eine Stifftung aus Retzlingen gemacht.
1434. Wird von den Obergen ein Vermächtniß zu Wein und Oblaten gemacht.
1439. Ein Attest vom Plebano über noch eine Stifftung de 1425.
1445. Wird eine Verordnung gemacht wegen des Verdings am heiligen Christ-Abend.
1479. Wird ein Ablaß zur Monstranz ertheilet.
1502. Wird denen, die die Catharinen Kirche an gewissen Tagen besuchen, ein Ablaß ertheilet, der Brüderschafft zum Besten.
1507. Wird zum Bau der Kirche ein Ablaß ertheilet.
1509. Noch dergleichen.

Altäre in St. Catharinen.

Marien-Altar. a. 1314. legten die von Oberg ein Legatum aus der Büstädter Mühle dahin.
1368. Eine Memorie dahin aus der Mühle zu Salstorff.
1371. Idem.

Creutz-Altar. a. 1333. Schencket H. von Ovesfeld 2. Mühlen dahin zu seiner Memorie
1368. Schencket H. von Oberg Korn aus der Salstorfischen Mühle dahin.

137 . und

1482. Schencken einige von Veltheim ein Capital dahin.

1503 Gibt das Closter Lüders vor Helmstedt eine Hufe dahin.

Neuer Altar. a. 1459. Privilegirt der Bischoff Borchard den St. G. Altar.

Jobst-Altar. a. 1467. Vermacht A. von Bodendyk 300. fl. und ein Haus dahin.

Monstranz-Altar. a. 1479. Errichtet A. von Bodendyk einen neuen Altar zur Monstranz in St. Catharinen, wozu der Bischoff einen Ablaß ertheilet.

Frühmessen-Altar. Dessen wird gedacht in der Visitation, sonst weiß weiter nichts davon.

Noch andere Gilden und Brüderschafften.

Catharinen-Brüderschafft. A. 1502. Gibt der Päbstliche Legat den Catharinen-Brüdern ein Privilegium.

Annen-Gilde. A. 15 6. Gibt der Ertz-Bischoff Albertus der neuen Annen-Gilde eine Indulgenz.

Jacobs Gilde. Diese hat aufm Schloß ihren Convent gehabt, es sind auch die Stifftungen derselben ad usus sacros verwendet, wie in der Visitation 1564 angegeben worden, aber von ihren Pertinentien sind mir keine Schrifften zu Gesicht gekommen.

Commende. Von dieser wird gedacht in der Visitation, aber ein mehres davon wird nicht gemeldet.

Hospital. Wenn solches erbauet worden, davon kan keine Nach-

Nachricht geben. Bey der Visitation wird gemeldet, daß 10. Armen darinnen erhalten würden.

Armen-Hauß. Darin seynd 5. Personen, und haben ihr Einkommen von St. Jobsts Lehen rc.

Andacht vorm Thore.

a. 1509. Stifftet Nouschütte ein Crucifix vorm Thore, wozu er einen Ablaß erhält.

§. 41.

Die Jacobs-Brüderschafft hat ihre Sacra vermuthlich aufm Schloß gehabt, davon noch eine Capelle daselbst gezeiget wird. Die Kaländer im Kalande in der Altstadt neben den Bülowischen Hofe über. Die Annen-Gilde hat meines Wissens auch zu derselben Kirche gehöret. Zu den Brüderschafften gehöreten die Oebsfeldischen und umher wohnenden Plebani, zu den Gilden konten auch andere kommen.

Die Kalands Brüderschafft ist etwa im 14. Sec. in Oebsfeld aufgerichtet, und stand ihr Haus in der Altstadt an der Morgen-Seite, wo itzo der Kirchhoff, gleich gegen dem Bülowischen jetzo Spiegelschen Hofe über, solchen Hof besitzen noch die Herrn von Spiegel, und dem Acker haben sie vermiethet. Von dieser Brüderschafft ist hauptsächlich Leuck. in Hist. Gröning. zu lesen.

CAPUT IV.

Von der Reformation, Sacris, und der Geistlichkeit.

Von der *Reformation*. 1, 2, 3. *Pastores* in der Stadt. 4.

Pasto-

Pastores im Kaltendorffe. 5. Deren *Vocationes*. 6. Kirchen in der Stadt und Kaltendorffe, Schule, Hospital 7. 8. 9. *Visitation*. 10. Fredecken von Bülow Vermächtniß, um den Catechismum fleißig zu treiben.

§. 1.

Als die Reformation angieng, und Lutherus wider den Ablaß a 1517. predigte, so wurd zwar diese Wunder-volle Sache bald in der gantzen Welt bekandt, aber in Oebsfeld waren sie noch harthörig, und kehrten sich an keinen Luther. Der Beweiß wird daraus klar, weil, wie vorher gemeldet, das Jahr darauf, nemlich a. 1518. die Kaländer Brüder neue Privilegia bekamen, und die neue Annen-Gilde a. 1516. erst war zu Stande kommen, da dann leicht zu erachten, daß diese vermehrte devotion und erneurete Päbstische Andacht den Oebsfeldern so viel werde zu schaffen gemacht haben, so daß die Abschaffung der Mißbräuche und Lehre des Evangelii noch weit hin gewesen. In folgenden Jahren gab es noch Hinderungen in Magdeburgischen, absonderlich aber im Stiffte Halberstadt, wie ich im 5ten Theile der Singularium gemeldet, dahero auch Oebsfeld, welches bis anhero in Sacris unter der Halberstädtischen Diœces war, dabey leiden muste, welches denn hingedauret bis a. 1540. von welcher Zeit an, nach Hamelmans Bericht, alle Magistrate und Gemeinden in grossen und kleinen Städten des Halberstädtschen Stiffts, und also auch Oebsfeld das Evangelium predigen lassen, und sich bessere Lehrer bestellet.

§. 2.

Allem Vermuthen nach haben die damahligen Inhaber des Amts Oebsfeld, nemlich die Herren von Bülow, denen ohnedem das Jus Patronatus zustund, samt dem Magistrat, mit

Bestel-

Bestellung eines Evangelischen Prædicanten frühzeitig einen Anfang gemacht, weil die Visitations-Bücher besagen, daß schon vor Cosmus Kniggen ein Prædicant sey da gewesen, und ist kein Zweifel, daß sowohl der Magistrat, als die Gemeinden häuffig zugefallen, theils aus Liebe zur Wahrheit, theils aus Verdruß wegen der häuffigen Geld-Verschwendungen, da sie den Pfaffen bey den privilegirten Altären, Creutzen, Gilden, Brüderschafften, genug zu geben funden, und doch keine Genüge thun konten. Nach diesen Prædicanten kam einer Nahmens Cosmus Knigge, und nachdem derselbe eine zeitlang geprediget, so ward er Anno 1542. ordiniret, und die Predigt des Evangelii gewann einen völligen Lauff, da denn die Gilden und Brüderschafften einpacken und ihre Papistische Sacra auf fleißige Veranstaltung der Herren von Bülow aufgeben müssen. Es ist aber dieser Pastor anfänglich allein gewesen, und hat die Sacra im Kaltendorfe mit verrichtet.

§. 3.

Anno 1564. stellte der Magdeburgische Administrator Sigismund eine allgemeine Kirchen-Visitation im Magdeburgischen an, vid. §. 9. und wurd dieselbe laut der Visitations-Bücher im Oebsfeldischen selbigen Jahres auch verrichtet, wozu daselbst die Männer M. Sebastian Boëtius, Joachim von Alvensleben, M. Jac. Prætorius, und Barthol. Ude gebrauchet sind. Es funde sich, daß damahls schon alles Lutherisch, und Knigge Pastor in der Stadt, Eitzen aber Collaborator und im Kaltendorfe Pastor gewesen.

Da nun Oebsfeld der Sacrorum wegen unter der Halberstädtschen Diœces gestanden, nun aber zur Magdeburgischen Visitation gezogen worden: so konte das Sigismundus, weil er beyde Stiffter zugleich administrirte, und Oebsfeld

ohndem Magdeburgisches Antheil war, gar wohl thun. Ob hernach mit dem Halberstädtschen Bischoff Henrico Julio hierüber ein Vergleich getroffen worden, weiß ich nicht.

§. 4.

Was nun die Prediger in Oebsfeld anlanget, so sind sie nach der Reformation samt den Predigern zu Retzlingen und Jerendorf unter die Neu-Haldenslebische Inspection verleget. In Oebsfeld selbst bestehen sie in zween Collegen, und ist deren Character und Amt gantz anders als an andern Orten. Der eine College heist Pastor in Oebsfeld der 2te Pastor im Kaltendorfe.

Pastores in der Stadt wohnende.

Anno 1542. ward Cosmus Knigge bißheriger Evangelischer zum Pastore angenommene Prædicant, der schon einen Vorgänger gehabt, und zu Wolfenbüttel ordiniret. Als die oberwehnte erste Visitation gehalten ist er eben 47. Jahr alt gewesen, muß demnach gar jung und früh in Oebsfeld angefangen haben zu lehren, und da er ordiniret worden, nicht über 24. Jahr gehabt haben. Die Herrn Visitatores haben folgendes Urtheil von ihm gefället: Knigge ist fleißig, die Zuhörer sind mit ihm zufrieden, wird in der Lehre beständig gefunden, im übrigen von etwas simplen Wesen, doch daß er den Visitatoribus nicht mißfallen ꝛc. Das Jahr seines Todes ist nicht bekandt.

Anno 1576. findet sich in des Rahthäußlichen Inventarii Register zuerst (denn von jenen haben sie nichts) Jacob Ritter. Wenn dieser vociret worden, wird nicht gemeldet.

Anno 1586. wird Mathæus Major, bißheriger Prediger zu St. Annen Hospital in Magdeburg, so neben der heiligen

Geist

Geist Kirche daselbst stehet, zum Pastorat hieher vociret. Er wurde zwar a. 1588. wiederum nach Magdeburg an St. Petri Kirche beruffen, weil aber der Raht zu Oebisfeld bey dem Administratore den 9. Nov. dawieder prostestirte, und Her Major durch Bitte bewogen wurde die Magdeburgische Vocation fahren zu lassen, so ist er zu Oebsfeld geblieben und a. 1616. gestorben.

Anno 1616. succedirte Balthasar Flügel im Monat Junio, der bißher im Kaltendorfe gestanden. Starb 1631.

Anno 1631. wurd vociret Joh. Geislinger, bißheriger 14. Jähriger Prediger zu Calförde, der ein schön Testimonium von da mitbrachte; lebte aber in Oebsfeld nicht lange, und mochte wol kaum 1. Jahr daselbst ausgehalten haben. Denn

Anno 1632. ward Jo. Petzius bißheriger Prediger zu Velpke und Wahrstedt, von dem damahligen Königl. Schwedischen Stadthalter zu Magdeburg und Halberstadt Herrn Ludewig Fürsten zu Anhalt und dessen Cantzler, Johann Scheffer, den 11. Julii confirmiret. Starb an der Pest 1636. den 16. November.

Anno 1638. succedirte erst M. Erasmus Hannemann, welcher a. 1647. zum General Superintendenten nach Wolfenbüttel weg beruffen worden.

Anno 1648. folgete Johann Geislinger, vormahliger Pastor zu Borne und Bistorff im Magdeburgischen, seel. D Reinhardi Bakii, Dom-Predigers in Magdeburg Eydam, welcher ihn wegen seiner Gelehrsamkeit dahin recommendiret. Allein er fing an sich übel aufzuführen, weßhalb er a. 1668. removiret ward.

Anno 1669. ward Pastor M. Johann Ehrenfried, Pastor im Kaltendorfe, eines Burgemeisters Sohn aus Geitha in Meissen, und seine Mutter war des Cämmerers daselbst,

Walthers Tochter; studiret unter seinem Oheim D. Christ. Chemnitio Prof. und Super. in Jena die Theologie, disputirt unter D. Casp. Posnero de principiis primis physicis, und erhält die Magister-Würde, ward darauf bey dem Regierungs-Raht und Saltz-Gräffen in Halle Herrn Jac. Unruhe Informator, a. 1661. Diaconus in Oebsfeld, heyrathete a. 1663. des Amtmans daselbst Heinrich Koven Tochter Elisabeth, mit welcher er 6. Kinder gezeuget als *Henricum*, der als vocirter Prediger zu Trebniz a. 1694. gestorben, *Christiana Elisabeth*, welche Nic. Krumholtzen Pastor zu Altenhausen geheyrahtet, *Johannem*, Amtman der Herrn von Wensen zu Hollenstädt, starb a. 1730. zu Oebsfeld. *Augustum* Königl. Preuß. Krieges-Commissarium und Proviant-Meister in der Festung Peitz. *Annam Margaretham*, verheyrahtet a. 1691. an M. Jo. D. Walther, P. in Oebsfeld, *Annen Elisabeth*, starb 1680.

Diesem folgete Anno 1685. Jacob Friderich Moller aus Barby, Pastor im Kaltendorf, welcher a. 1690. nach Meitzendorff, so im beruffen Amt Wolmirstedt liegt, und ist daselbst gestorben.

Anno 1689. ward vociret M. David Gerling, aus Halle gebürtig, vormahliger Prediger zu Tammendorf bey Halle, starb im Nov. 1690. Zu dessen Zeiten ist der Nahme des Diaconi abgeschaffet, und der Prediger im Kaltendorfe Compastor Oebsfeldensis aus dem Consistorio benennet.

Anno 1691. wird Pastor M. Jo. Dav. Walther aus Plauen in Voigtlande gebürtig, gebohren 1658. eines Bürgers Sohn daselbst, die Mutter war Salome Bauerin, frequentirte die Schule zu Halle, studirte darauf 3. Jahr in Leipzig, wird darauf pædagogus beym Consistorial-Raht Wildvogel in Halle, wird Compastor a. 1690 in Oebsfeld und Kaltendorfe, heyrahtet M Ehrenfriedens Tochter, wovon gebohren Herr Jo-

hann David, zur Zeit Pastor im teutschen Thal bey Halle im Mansfeldischen seit a. 1723. item *Anna Margaretha*, welche an Herrn Ge. Chr. von Plotho Königl. Preuß. Rittmeister verheyrahtet ist. Er wurde a. 1692. zum Dom-Prediger nach Braunschweig verlanget, blieb aber auf Anhalten seiner Gemeinde zu Oebsfeld, nahm bey Inauguration der Hällischen Universität a. 1694. den Gradum Magistri an. Starb a. 1702. den 24. Maj.

Anno 1702. ward Pastor Herr *Carl Frid. Salfeld*, bißheriger Pastor im Kaltendorfe, eines Buchdruckers Sohn aus Halle. Dessen 1) Eheliebste war Anna Ursula Clevin, eines Braunschweigischen Amtmans Tochter, davon ein Sohn und jetziger Successor am Leben, und eine Tochter. Die 2) Maria Susanna Nicolain, eines Predigers an der Moritz-Kirche zu Halle Tochter. Davon 4. Kinder gebohren, als ein Sohn, der zu Kalbe an der Milde Pastor ist, und 3. Töchter, davon die ältiste an seinen itzigen Herrn Collegen verheyrahtet gewesen. Herr Salfeld starb a. 1729. am ersten Pfingst-Tage. Dem folgete

Anno 1729. dessen Herrn Sohn *Joh. Dan. Salfeld*, gebohren zu Oebsfeld a. 1694. frequentirte zu Braunschweig, gieng darauf nach Halle, wurde seinem Herrn Vater a. 1729. substituiret, dem er a. 1730. succedirte. Dessen Eheliebste ist Maria Anna Sophia Flohren, eines Lieutenants Tochter, davon itzo 1. Sohn lebet. GOTT wolle dessen Amt gesegnet seyn lassen.

Im übrigen verhält es sich mit des Pastoris Officio also: Eine Woche hat er daß Amt in der Stadt, und verrichtet alle ministerialia, die andere Woche draussen im Kaltendorfe, eben so, da indeß der Kaltendorfische Pastor es umkehret, und hat ein jeder die Accidentia seiner Woche. Diese Art ist an

an keinem Orte unter den Evangelischen, wie ich vermuthe, zu finden.

Pastores im Kaltendorfe, Der Stadt Pastorum Collegen.

Der Pastor im Kaltendorfe ist des Stadt-Pastoris eintziger College, und ist ihre Arbeit, wie gesagt, so gar gleich getheilet, daß, wenn jener die Woche draussen im Kaltendorfe hat, dieser in der Stadt predigen, Beicht sitzen, tauffen, und alle Ministerialia verrichten muß, wenn aber jener in der Stadt die Woche hat, dieser im Kaltendorfe seines Officii abwartet. Daher sagt man: Er hat die Woche darinnen, oder draussen 2c.

Im Pabstthum ist hier so wohl ein Plebanus gewesen, als in der Stadt, und findet sich, daß das Pfarrhaus, so nunmehr neu gebauet ist, schon a. 1515. gestanden, zweiffele aber, daß dieser Plebanus die Sacra in der Stadt auch so permutations-weise verrichtet, als itzo geschiehet. Das ist gewiß, daß bey der Reformation es so geordnet gewesen, daß der Stadt-Pastor die Sacra auch draussen abwarten müssen, wie Coßmus Kniggen bey der Visitation ausgesagt.

Nur wegen des Characteris ist die Frage, wie es vor Zeiten damit gestanden? Da heisset nun der Prediger von Anfang an, Pastor Kaltendorfensis, weil er aber auch Sacra in der Stadt verrichten solte, so hat man ihn in der Visitation de a. 1564. und 1583. Diaconum und Capellanum genennet. Weil aber die Sacra wechselsweise und in völliger Gleichheit angeordnet waren, so hat es mit der Zeit mit dem Nahmen des Diaconi, Capellani und Collaboratoris nicht mehr bestehen wollen, und ist unter den Predigern darüber eine Mißhelligkeit entstanden. Und weil man die Sache vors Consisto-

sistorium gebracht: so hat der Oebsfeldische Magistrat a. 1657. auf Befehl attestiret: „daß der Pfarrherr im Kal-„ tendorfe in allen und jeden Amts-Verrichtungen, insonder-„ heit auch mit den Amts-Predigten permutire, und also nicht„ tanquam Diaconus, sondern als Pastor mit arbeite, ꝛc.„ Darauf ists endlich geschehen, daß das Consistorium dem Kaltendorfischen Pastori das Compastorat in der Stadt beygeleget hat. Ob nun die Sache damit gehoben, der Rang beyder Collegen in Richtigkeit gebracht, und keine Promotion heisse, wenn der Kaltendorfische Prediger zum Stadt-Pastorat gelanget, solches werden die Herrn Oebsfelder am besten wissen. Vom Primariat weiß man daselbst nichts, die labores sind an beyden Orten egal, doch ist dieser Unterscheid, daß der Stadt-Pastor auch Ephorus der Schulen ist. Anno 1671. ist mahl eine Separation zwischen beyden Pfarren angestellet, aber sie hat nur einige Monate gedauret, und ist damals ausgemacht, daß der Pastor im Kaltendorf seine Fixa hebet nicht wegen der Stadt, sondern wegen des Dorfs, wegen der accidentien aber arbeitet der Stadt-Pastor im Kaltendorfe, und der Kaltendorfische Pastor in Oebsfeld. Dieses habe historischer Weise vortragen wollen, weil von dieser besondern Sache kein Fremder die Connexion so leicht einsiehet.

Wer der erste Evangelische Prædicant im Kaltendorf gewesen, solches habe nicht finden können. Aber in der ersten Kirchen Visitation, a. 1564. hat sich im Kaltendorfe gefunden

Joh. von Eitzen. Dieser war angenommen 1563. und zu Zelle ordiniret. Er war eben 33. Jahr alt, und ist das Judicium Visitatorum von ihm dieses gewesen: Er sey bestanden in der Lehre, doch blöde, indeß sey Hoffnung, daß er mit der Zeit immer tüchtiger werden werde. Wenn er gestorben, ist ungewiß.

Denn

Dem folgete *Justus Henckelius*, starb 1601.

A. 1602. ist vociret *Balthasar* Flügel, wird a. 1616. Pastor in der Stadt.

A. 1716. succediret *Hier. Major*, des Pastoris in Oebsfeld Matthaei Sohn, ward confirmiret vom Herrn Admin. Christian Wilhelm den 4. Jun. aufm Schlosse zu Wolmirstedt, die Zeit seines Todes ist ungewiß.

Ihm folgete *Hier. Dinius*, und lebte zur Zeit der Magdeburgischen Eroberung mit seinen Collegen Geislinger, starb etwa 1631.

A. 1632. ward angenommen *Jo. Brandes*, vormaliger Prediger zum Heiligen Geist, in Magdeburg, der in der Eroberung sein Leben gerettet, ward vociret den 3. Julii, starb ohngefehr 1648.

A. 1649. komt an dessen statt *Christoph Beneke*, war 13. Jahr Pastor im Kaltendorfe, von da ward er a. 1661. nach Westerburg und Roders beruffen, bekam ein schönes Testimonium vom Oebsfeldischen Rath, welcher ihn ungern gemisset.

A. 1661. wird vociret M. *Jo. Ehrenfried*, der a. *1669*. in Oebsfeld das Pastorat erhalten.

A. 1669. succediret M. *Chilian Stisser*. Dieser ist gebohren zu Halle in Sachsen a. 1640. Ward vociret nach Obisfeld a. 1669. 22. Aug. im Amte Alvensleben. Wird a. 1673. beruffen nach Mücheln als Pastor und Adj. der Freyburgischen Superintentur. Ferner als Past. Primar. und Superintendent nach Burg 1675. Letzlich nach Weissensee in Thüringen als Past. Prim. und Superintendens, alwo er gestorben 1694. 13. Nov. Anno 1669. heyrathete er Herrn G. D. Ebels, Hessen Darmstädtschen Geheimbten Raths und Vice Cantzlers zu Giessen ältiste Tochter, welche

a. 1674. gestorben. Zum andernmahl a. 1676. D. Jo. G. Olearii, seines Antecessoris zu Burg, Wittwe, Sophia Margaretha Rebhunin, Amts Raths in Zerbst Tochter, welche über 80. Jahr alt worden, und nur neulich gestorben. Seine Kinder sind: 1) Joh. Friderich. 2) Augustus, Superint. 3) Maria Elisabeth, Joh. D. Beumlingers, Past. zu Petersberg gewesene Ehe-Frau. Ein mehres hievon siehe in Herr *Göttens* itzlebenden Europa.

Nach ihm 1673. *Jac. Frid. Moller*, welcher a. 1685. zum Pastore in der Stadt erhoben.

A. 1685. folget *Jo. Rakenius*, Past. zu Altenhausen, starb 1687. den Tag vor seiner vorhabenden zweyten Hochzeit.

A. 1688. ward nach ihm gesetzt M. *D. Gerling*, der a. 1689. dem Past. Mollern succedirte.

A. 1690. ward Compastor, wie auch die folgenden nach des Consistorii Verordnung, Herr *Jo. Dav. Walther*, der das Jahr hernach das Stadt-Pastorat erlanget.

A. 1691. folgete Herr *C. Fr. Salfeld*, der a. 1702. Herrn Walthern succedirte.

A. 1702. ward Herr *Jo. Ambr. Holthojer*, aus Braunschweig gebürtig, bisheriger Capellan zu Weferlingen, hieher zum Pastor in Kaltendorfe vocirt, er verlohr aber a. 1729. durch einen Schlag-Fluß seine Memorie, und starb a. 1731. Seine Ehe-Frau war Maria Susanna Weyerin, eines Stadtmeisters Tochter aus Worms, davon ein Sohn und Successor, und 4. Töchter davon die eine an Herrn Augspurg, einen Prediger zu Harpstädt bey Bremen, die zweyte an Herrn Teichman, Predigern zu Barnberg, die vierdte an einen Prediger zu Miest, Herrn Wilrichen verheyrathet ist.

A. 1729. ward dem schwachen Vater adjungiret dessen Herr Sohn *Joh. Christoph Holthojer*, gebohren 1704. studirete

zu Braunschweig, ging nach Halle a. 1725. succedirte demselben a. 1731. Seine Eheliebste war Anna Maria Salfeldin, seines Herrn Collegen Frau Schwester, mit welcher er zwey Kinder gezeuget, die aber samt der Mutter bald verstorben. GOtt wolle dessen Amt in dem Weinberg Christi ferner lassen gesegnet seyn und bleiben.

§. 6.

Was die Vocationes anlanget, so ist aus vorigen klar, daß die alten Inhaber dieselbige ertheilet, und solches Jus Patronatus von den Ertz-Bischöffen confirmiret worden. Gleichwohl spricht der Magistrat, daß er auch dazu gehöre, und findet sich ausdrücklich in der Visitation de a. 1564. daß das Haus Oebsfeld und der Raht die Vocation den Prædicanten gebe, wiewol itzo diese Sache nicht ohne allen Streit ist. Daß die Herren Landgraffen von Homburg vociren, ist ausgemacht, und wird der Candidatus, der vom Herrn Landgraffen die Præsentation oder Vocation hat, wohl allezeit durchdringen. Es gibt aber auch Magistratus eine Vocation, welche der Candidatus bisher immer bekommen, wie denn die Herren Prediger theils vom Amte theils vom Magistrat salariret werden. Mit den Schul-Collegen aber aber hat es seine völlige Richtigkeit, daß selbige vom Magistrat vociret werden. Doch pfleget das Amt wegen des Salarii wohl Difficultäten zu machen, wenn der ankommende Schul-College sich nicht beym Amte gemeldet hat. So ist auch der Pastor von Vocation der Schul-Collegen nicht ausgeschlossen, und ist desfals schon öffters Streit gewesen.

§. 7.

Oebsfeld hat von alters her zwey Kirchen die eine ist in

der

der Stadt, und heisset die Catharinen-Kirche, die andere im Kaltendorffe, und wird Nicolai-Kirche genandt.

Die Catharinen-Kirche ist ein ansehnliches feines Gebäude, der Altar darin ist noch aus dem Pabstthum und hat Flügel, an welchen viele Heiligen vergüldet zu sehen sind. Die Kirche selbst soll im 14. Seculo a. 1381. wie im Chor stehet, fertig geworden seyn. Doch ist sie, wie aus denen im Pabstthum gemachten Stifftungen erhellet, noch eher angebauet. Die Altäre, welchen so viel im Pabstthum zugewendet ist, sind der St. Johannis, oder Früh-Meß, der Heil. Creutz, und St. Jobsts-Altar, und die Kirche selbst ist kurtz vor der Reformation repariret, wie die oben angeführte Ablaß-Briefe bezeugen.

Die St. Nicolai-Kirche im Kaltendorffe ist so ansehnlich nicht, jedoch auch ein gutes steinernes Gebäude, ihr Altar ist mit jenem in der Stadt einerley. Am Chor stehet die Jahr-Zahl 1218. so ihre perfection anzeiget: A. M. II. XVIII. hic chorus perfectus est. Ist also eher fertig worden, als jene.

Von den Predigern wohnet ein jeder Pastor an seine Kirche, und sind sie beyde wohl placiret. Von ihren Ministerio, welches alterniret, ist oben gesaget. Es sind aber die Kirchen nicht weit von einander, und also die Arbeit nicht mühsam. Der Gottesdienst gehet früh um 6. Uhr an, in der Stadt-Kirche später. Die Dörffer, Wedendorf, Waßmestorff, Breitenrode, Nienburg und Bergfried sind eingepfarret, und halten sich zu beyden Kirchen, und wenn der Gottesdienst um 7. oder 8. Uhr im Kaltendorfe aus ist, so gehen sie in die Stadt-Kirche.

§. 8.

Die Schule ist bey der Veränderung der Sacrorum an-

gerichtet und bey der ersten Visitation schon im Stande gewesen. Der Rector hat damals seine Lectiones eingegeben, und siehet man daraus, daß sie in humanioribus so viel getrieben, als in grössern Städten in Secunda, möchte tractiret werden. Es hatte aber die Schule damals 2. Collegen. Itzo sind 3. darinn, und bekommen sie ihr Salarium theils vom Amte, theils vom Magistrat, und hat der Stadt-Pastor auch die Aufsicht darüber.

§. 9.

Das Hospital lieget vor dem Kaltendorffe, wenn es angeleget, weiß ich nicht, bey der Reformation wurden 10. Armen darin unterhalten, und solches vom Hause gegeben. Siehe folgenden §. Uberdem ist noch ein Armen-Haus in der Altstadt, worinnen 5. Armen vom St. Jobsts-Lehn unterhalten werden.

§. 10.

Als bald nach der Reformation, wie schon §. 3. angeführet, zwey Visitationes gehalten, die 1ste a 1564. die 2te a. 1583. andere nicht zu gedencken, so hat in der ersten der Herr von Bülow als zeitiger Inhaber folgendes eingegeben:

Das Haus Oebsfeld und Raht gebe die Vocation den Prædicanten, diese hätten ihr Einkommen aus St. Catharinen, aus der Gilde aus der. Jacobs Brüderschafft, und aus der Stadt den 4. zeiten Pfennig. Der Capellan habe etwas vom Rahthause, den Zehenden aus dem Büstedter und Meyenkohter Felde.

Die Gilde und Jacobs-Brüderschafft Einkommen werde zu Unterhaltung der Armen angewandt.

Zum Lehn des Hauses gehöreten der Zehende zu Meyenkoth, der halbe Zehend von Salstorff, daß Haus aufm Kirchhofe.

Hofe. Der Meyenkothsche Zehende sey dem Capellan zugelegt. Vom Salstorffschen Zehenden bekäme der Organist.

St. Johannis-Lehn, oder der Frühmeß-Altar in St. Catharinen, dazu gehörten zwey Häuser am Kirchhofe, 3. Wiesen, der Zehende auf den Büstedter Felde, 8½. fl. vom Rathhause.

Der heilige Creutz-Altar zu St. Catharinen, dazu gehörte 1. Winspel Roggen aus der Ridder-Mühlen, 1. Winspel Roggen aus der Gerendorfischen Mühlen, 3. Winsp. aus der Lochstedter Mühlen, 2. Winsp. Roggen aus der Maxdorfer Mühlen, noch etliche fl. Zins und Gärten.

St. Jobstes-Lehn in St. Catharinen, dazu gehörte ein Hauß in der Alt-Stadt, 11. fl. vom Rathhause, 1. Wiese, etliche fl. von denen von Alvensleben.

Die Commende, hiezu gehörte etwas Geld vom Rath zu Braunschweig, it. vom Closter Lüders wegen des heiligen Creutz-Altars, und 25. fl. vom Val. von Alvensleben.

Alle diese Lehn wären aufs Haus gekommen.

Davon würden gegeben in der Fasten 2. Winspel Roggen zu Brodt vor die Armen, 2. Tonnen Hering, 1. Tuch Wand vor die Armen.

Die Capelle zu Oebsfeld (nehmlich der Jacobs-Brüderschafft aufm Schlosse) hätte auch was vom Büstedter und Meyenkother Felde.

Im Hospital würden 10. Armen verpfleget.

§. 11.

Anno 1614. ist zu Magdeburg gestorben und zu Oebsfeld begraben worden Frau Fredegken, Busso von Bülow nachgelassene Wittwe, welche, weil sie gespüret, daß derselbigen Oerter herum das junge und gemeine Volck gar nicht zum Catechismo gehalten worden, so hat sie zu dem Ende eine ansehnliche

Summe beleget, davon die Prediger, Schulmeister und Küster zu Oebsfeld und auf den benachbarten Dörffern jährlich ihr benandtes haben, und dafür wöchentlich den Catechismum Lutheri fleißig treiben solten. V. *D. Hahn*, Dom-Pr. zu Magdeburg in derselben Frauen Leich-Predigt. Es findet sich in den Visitations-Acten von a. 1583. daß die Prediger schon um diese Zeit etliche fl. jährlich vor Catechismus-Predigten angegeben, aber es wäre kein fixum. So muß denn diese gutthätige Dame schon lange vor ihrem Tode diese Wohlthaten ausgestreuet haben, weil sie gefunden, daß es mit dem Catechismo noch schlecht bestellet gewesen.

CAPUT V.

Von den Amts-Dörffern.

Die Dörffer, Vorwercker, und Möhlen werden benennet 1. Sie haben ihr Antheil an dem Drömling. 2. Die Hörste darin. 3. Die Amts-Hölzer. 4 Die *Contribution* gehöret dem Könige. 5. Streitige Oerter. 6.

§. 1.

IN dem heutigen Revier des Amts Oebsfeld befinden sich folgende Dörffer, davon diese 6. als **Kaltendorf, Wedendorf, Breitenrode, Wassenstorf, Niendorf, Bergfried** das **Ländchen** heissen, weil sie scheinen, etwas a part zu liegen.

1. Kaltendorf.

Dieses wird in einem obangeführten Dipl. auch das Altedorf genandt, und ist mit der Alt-Stadt Oebsfeld genau verbunden, und zwar vermittelst der Aller-Brücke, hat seine Kirche und Prediger, von dessen Beschaffenheit und Amte kurtz vorher nach Noth-

Nothdurfft Erwehnung geschehen. Dieses muß wie die andern sehr alt seyn, weil Oebsfeld eine sehr alte Herrschafft ist, folglich auch alte Colonos muß gehabt haben. Und obgleich die Kirche daselbst im Anfange des 13. Sec. erst fertig worden: so muß doch vorher schon eine Gemeine da gewesen seyn, die die Kirche mit Consens des Bischoffs aufgebauet, und das läufft zum wenigsten ins 12. Sec. hinein. Noch weniger kan es ein Kalands-Dorf seyn, das von den Kaländern den Nahmen hätte, weil das Kaltedorf schon gestanden, ehe die Kaländer herein kommen. Und ob dieselbe gleich im 13. Sec. mit den Dominicanern auffkommen, so können sie sich doch so geschwind an allen Orten nicht ausgebreitet haben, und die Stifftungen vor den Kaland in Oebsfeld, die ich oben angeführet, gehen alle in der Mitte des 14. Sec. an, ja man wird im gantzen Hertzogthum kein Exempel finden, daß Kaländer in den ersten Jahren des 13. Sec mit grossen Einkünfften wären versehen worden. Dieses Kaltendorf lieget sehr lustig wegen der Aller-Wiesen, die bis an den Drömling sich hinziehen. Was an diese Kirche und deren Altäre ehmahlen sey vermacht worden, habe nicht erfahren können. In der ersten Visitation de a. 1564. hatte es 29. Einwohner, in der 2. de 1583. 31. In der Huldigung a. 1608. waren 27. Jetzo sind 30. darin. Am Ende des Dorfs ist das Hospital.

Wedendorf.

Dieses lieget 1. Viertel Stunde von Oebsfeld hinter dem Landhagen, welches Holtz zwar nicht groß dennoch lustig ist, und zwischen Oebsfeld und Böstorff sich erstrecket. Anno 1564. sind darin gefunden 30. Einwohner, a. 1583. und 1608. 33. Itzo zehlet man 34.

Breitenrode, oder Bredenrode.

Vor diesen Bredenrode genandt, lieget hinter Kaltendorff an den Drömlingischen Wiesen nicht weit von Grafhorst. Dazwischen sind alte Rudera von einem Schlosse, welches allen unbekandt ist, doch glaubet man, daß es etwa in Krieges-Zeiten aufgebauet, oder in den Fehde-Kriegen ein Raub-Schloß gewesen. Es hat itzo 18 Haus-Wirthe, da es a. 1564. 16. a. 1583. und 1608. 19. gehabt.

Wassenstorf oder Wasmestorf.

In den alten Schrifften Wasmestorpe geheissen, lieget nicht weit von Bredenrode an den Drömlingischen Wiesen nach Nienburg hin, hat a. 1564. 17. Feuerstädte, bald darauf bis auf den heutigen Tag 18.

Niendorf.

Lieget noch näher am Drömling, und hat von der ersten Visitation her biß itzo 17. Einwohner. Dieses Orts ist gleichfals ein Merckmahl von einer alten Burg. Obs auch ein Raub Schloß gewesen, wie bey Breitenrode, oder ob beyde haben Tempel-Höfe seyn sollen, davon habe bißhero in der Oebsfeldischen Historie keine Spur gefunden.

Bergfried.

Von diesem Dorffe findet sich in keinen alten Schrifften etwas, und ist ohnzweiffel in der Mitte des 16. Seculi erst erbauet. In der ersten Visitation haben die Herrn Commis-

missarii folgendes annotiret: „Es ist auch neulich ein klein Dorf gebauet, heisset der Bergfriede, da wohnen 8. Hauswirthe, gehen nach Oebsfeld in die Kirche &c. Von a. 1608. biß itzo hat es 9. Einwohner. Daselbst gehet der Damm an biß nach Miesterhorst, mitten durch den Drömling, ist eine halbe Meile lang, aber an sich eine üble Passage wegen des Wassers. Dieses Dorff lieget recht im Winckel vom Drömling.

Alle diese Dörffer liegen nahe an der Stadt, und nicht über eine halbe Meile zerstreuet und haben keine Kirche, gehen dahero ins Kaltedorf und wenn dieser Gottesdienst aus ist, in die Stadt, welches aber im Sommer thunlicher ist, als im Winter. Dienste haben sie dem Amte genug zu præstiren, aber es fehlet den meisten am Lande, müssen also hauptsächlich auf Wiesewachs und Viehzucht sehen, und am Drömling haben sie ihr Antheil.

Die Pfarre Jehrendorf.

Dieses Dorff lieget eine vierthel Meile von Oebsfeld mittagwerts an der Aller, die Pfarre daselbst ist ein Walbekisch Lehn, aber das Amt Oebsfeld ertheilet die Vocation. So hat auch gedachtes Stifft den Zehenden in Jehrendorf, welchen die Oebsfeldischen Amtleute gar oft gepachtet haben. Das Dorff soll von einem Gerone erbauet seyn, und den Graffen von Walbek zugehöret haben nebst noch einen Dorffe nicht weit davon, welches itzo ein wüster Platz ist. Von diesen Graffen und ihren Gütern wie auch vom Stiffte Walbek wird ein mehres in des Herrn Kriegs-Rahts Dingelstedts Walbekschen Chronic, die noch in diesem Jahr das Licht sehen soll, zu lesen seyn. Dis muß ich noch hinzu thun, daß von diesem

Dorffe sich ehedessen eine adeliche Familie derer von Jerendorf geschrieben, wie denn einer davon, nemlich Gerhard von Jerendorf, Ritter, als Zeuge angeführet wird vom *Leucfeld* in Chronic. Marienborn p. 63. Und wer weiß ob dieses Dorff nicht von diesen Edelleuten erbauet ist? Wenn diß Geschlecht ausgestorben, ist mir nicht bekandt. Vieleicht haben die letzten Erben es als ein feudum oblatum an das Stifft Magdeburg überlassen, oder dahin verkaufft, worauf es an das Amt Oebsfeld samt der Maxdorffer Mühle verleget worden. Diesemnach entdecken sich hier 3. Herren, 1. Die Graffen von Walbek, 2. die Herren von Jerendorf, 3. das Amt Oebsfeld. Dieses Dorff hat seinen eigenen Prediger, der aber nicht mehr als Jerendorf und Maxdorf respiciret.

Wer der erste Prediger daselbst gewesen, ist mir nicht wissend. In der ersten Visitation fand sich Andreas Fuchs, damals 25. Jahr alt, der in diesem Jahr zu Braunschweig auf Ostern war ordiniret worden, und haben ihn die Herren von Bülow und die Gemeine vociret. Die Visitatores sind mit ihm zufrieden gewesen, aber die Bauren haben sie im Catechismo nicht gut gefunden. Die Wittwe von Bülow hat ihm jährlich 5. fl. vor besonders angestellete Catechismus-Predigten gereichet.

Dieser Fuchs hat noch in der 2ten Visitation a. 1583. gelebet, dem sind gefolget, Selle, Cornelius, Oswald, Lüdeman, der 56. Jahr im Amte gestanden, und Herr Wislicenius, der nun daselbst 38. Jahr Pastor ist. Ob sie dieses alle seyn, kan nicht wissen. Die Pfarre ist die einträglichste nicht. Anno 1583. wird von einen halben Wispel Einsaat, wie auch von 20. Himbten rein Korn vom Amte aus dem Vorwerck Silpke, und von 14. Fudern Heu gedacht, so viel er in der ersten

Visitation nicht gehabt hat, daher Fuchs ohn zweiffel um eine Zulage muß angehalten haben.

In der Glocke derselbigen Kirche stehet diese alte Papistische Schrifft: „Anna heit ick, Mast Meydemeyre von Megdeburg dei goht mick, veni cum gratia sancta Maria, Johannes, anno dm̄. MIIIII VIII. O.„

Das Dorff selbst hat gute Wiesen an der Aller, und an Feuerstädten fanden sich a. 1583. in der Visitation 27. a. 1608. bey der Huldigung 23.

Retzlingen eine Pfarre.

Daselbst ist die 4te Pfarre im Amte, wozu Böstorf das Filial, Catendorf, Lochstedt und das Vorwerck Silpke gehören. Zur Zeit der ersten Kirchen-Visitation hat sich das Weferlingische Dorff Eikendorf dahin zur Kirche gehalten, und 15. Einwohner gehabt, aber in der 2ten Visitation hat solches schon aufgehöret, und ist nach Bänstorf als ein Filial verleget. Die Reformation wird hier ohn zweiffel wie im gantzen Amte zugleich angegangen seyn, aber eine accurate Liste von den Predigern kan ich nicht geben. In der ersten Visitation ward die Pfarre als ein Lehn vom Amte angegeben, und war der Prediger Johann Wult damahls von 40. Jahren, vorher eine Ordens-Person zu Schöningen, und a. 1549. im Pabstthum ordiniret, die Herren von Bülow haben ihn samt der Gemeinde vociret, und ist er damals 8. Jahr Pastor zu Retzlingen gewesen. Die Visitatores haben ihn blöde in Antworten gefunden, und die Gemeine in der Lehre und Cathechismo schlecht, hat aber Besserung versprochen, daher man Gedult mit ihm gehabt.

Andreas Meinen, war in der 2. Visitation de a. 1583. daselbst Pastor, damals 38. Jahr alt, ist a. 1579. von denen von

Bülau zu Oebsfeld vociret, zu Braunschweig ordiniret, und hat man wieder seine Lehre und Leben nichts eingewendet. Er hat auch Catechismus-Predigten gehalten, wovor er jährlich von der Frau von Bülow 5. Thlr. zu heben gehabt, so aber damals kein Fixum geheissen. Er starb a. 1612. nachdem er daselbst gedienet 35. Jahr.

Petrus Hugo von Helmstedt gebürtig, folgete demselben. Er war erst Conventual zu Closter-Berge, und ist gestorben 1626. *Meibom* T. III. rerum Germ. p. 332.

Andreas Bremer wird a. 1627. Pastor, hat den 30. jährigen Krieg überstanden, und ist im 51. Jahr seines Amts a. 1678. gestorben. Ich weiß nicht, obs dieser ist, der sein Amt schlecht geführet, und als Schüler, ohne auf Universitäten gewesen zu seyn dahin beruffen. In den Krieges-Zeiten hats freylich hart gehalten.

Arm. Rudolfi folgete demselben, der a. 1684. im 5ten Jahr seines Amts verstorben.

M. Laur. Hübner succedirte, und starb a. 1690. im 6. Jahr seines Predigt-Amts.

Herr Mich. Ruzen wird nach ihm beruffen, da er vorher schon Feldprediger gewesen. Er lebet noch, und hat ein hohes Alter erreichet, weshalb ihm vor 3. Jahren adjungiret sein Herr Sohn

Gotlob Friderich Ruzen. Die Mutter war eine Polmannin aus Magdeburg, eines Cämmerers Tochter von tugendhafften Wesen. Sie hat 7. Kinder nachgelassen, davon die Töchter nach Magdeburg, Oebsfeld und Calförde verheyrahtet sind, der älteste Sohn ist Inspector zu Straßburg in der Mittel-Marck gewesen, aber vor 2. Jahren etwa verstorben, der andere bey Rudelstadt Prediger, u. der 3. itzbenandter Substitutus ist.

Die Pfarre ist nicht einträglich, hat nicht viel Einsaat, etwas

etwas rein Korn, und gute Wiesen bey Lochstedt, die Accidentien von den 4. Dörffern müssen das Beste thun.

Das Dorff Rezlingen lieget nahe am Drömling, hatte a. 1564. 36. Haus-Wirthe, a. 1583. 40. a 1608. in der Huldigung Herrn Chr. Wilhelms 35. heutiges Tages 33. Sie ernehren sich vom Acker-Bau, Kohlen-brennen und Wiesewachs, die sie am Drömling und zu Lochstedt haben.

Böstorf.

Lieget ½ Meil von Rezlingen, auf dem Obsfeldischen Wege, und ist ein Filial von Retzlingen, lieget nahe am Drömling, und treibt die Nahrung wie Retzlingen, ernehret sich aber noch besser. A. 1564. hatte es 25. Innwohner. a. 1583. und a. 1608. 31. itzo werden 30. da seyn. Nicht weit davon ist eine Walckmühle zu Anfang des Landhagens.

Lochstedt oder Lokstedt.

Lieget ½ Meile von Rezlingen an der Aller, wo die Spetze einfliesset, hat schöne Wiesen und guten Acker, und ernähret sich mit Böstorff im gantzen Kirchspiel fast am besten. Und obgleich andere Dörffer hier Wiesen haben, so hat doch dieses die beste Hut davon. A. 1564. hatte es 15. Haus-Wirthe, a. 1583. 18. a. 1608. 20. Itzo sind bey 25. daselbst.

Katendorf.

Nahe am Drömling, 1. viertheil Meile von Retzlingen, und nahe an den Märckischen Gräntzen. Der Acker daselbst ist sandig, hat Wiesen am Drömling, ernähret sich mit Kohlen-brennen, ist aber nicht in solchen Stande wie die andern. A. 1564. hatte es 21. Hauswirthe, a 1583. 27. und von der Zeit an sind itzo noch 27. daselbst. Nahe dabey ist eine Ziegel-Hütte. Aber die Wegenstedtschen Ziegeln sind weit besser. Silp-

Silpke.

An der Gräntze nahe bey Etingen am Schenckischen Holtze, ist ein schönes Amts-Vorwerck, hat nicht wenig Acker und eine Wasser-Mühle, da die Krumbeck aus dem Schenckischen Holtze hinein fliesset. Vormahls ist daselbst eine Capelle, St. Mauritii genandt, gestanden. Die Herren von Schenck sagen, daß sie dieses ehmalen mit dem Vorwercke Damsendorf, so nicht weit davon lieget, vertauschet hätten. Die Katendörfer müssen dahin Herrn-Dienste thun, wie auch 3. Bauren aus Etingen, und 7. aus Manhausen, ingleichen etliche Bauren aus Everingen, so zum Amte Weferlingen gehörig. Etingen und Manhausen sind Altemärckisch, in des Herrn von Schenck Gerichten, der auch die Jurisdiction über gedachte Herrn-Dienste und von den 3. Etingischen Höfen noch etwas Korn-Pächte hat. Aber das Amt Oebsfeld hatt ausser den Diensten noch den Zehend und das Jagen a 2. Tage jährlich in Manhausen. Alle diese zum Retzlingischen und Jerendorfischen Kirchspielen gehörige Dörffer haben sandigten Acker, doch mit Unterscheid.

Mardorf.

Ist eine Wasser-Mühle und Vorwerck an der Aller nahe bey Lochstedt, und hält sich zur Jehrendorfschen Kirche.

Die Jahns-Mühle,

Diese lieget 1. viertel Stunde hinter Oebsfeld an der Aller, und ist ein gutes Amts-Vorwerck. Hieraus ist im Pabstthum nicht wenig zu geistlichen Stifftungen angewendet. Hinter dieser Mühle gehet gleich die Braunschweigische Gräntze, vom Amte Bardorf und des Herrn von Bartensleben seinen Werder.

Bü-

Büstedt.

Oder der Büstedter Hoff ist hart hinter Oebsfeld, hat von alten Zeiten den Zehenden an die geistlichen Stifftungen in Oebsfeld gegeben, dabey ist eine Wasser-Mühle an der Aller, die Büstedter Mühle genandt. Dieses Haus Büstedt sollen die Herrn von Spiegel eine Zeitlang inne gehabt haben. Vor 30. Jahren etwa ists an den Amtmann zu Meinersen, Osterloh, verkauffet, und gehöret noch itzo dessen Erben, wiewohl es itzo sequestriret ist.

Mühlen.

Im Amte Oebsfeld sind Wasser-Mühlen, zu Lochstedt, Maxdorf, Jehrendorf, Büstedter und Ridder-Mühle am Bülowischen Hofe in der Alt-Stadt, die Jahns-Silpker-Walck-Mühlen, Wind-Mühlen sind gar keine als zu Katendorf.

Wüste Stäten.

Vor diesen war zwischen Silpke und Lochstedt ein Dorf **Promstorf** genandt, wie oben in einer Donation angeführet ist. Nun aber eine wüste Stäte. In der Weferlingischen Land-Charte habe ichs Raschendorf genennet, nach Aussage alter Bauren. Aber die Diplomata sind sicherer als diese Tradition, weil es ohndem gar lange wüste lieget, und in den ersten Visitationen nicht mahl genennet wird, worin doch alle Dörfer des Amts specificiret worden.

Grabau komt in den Obergischen Ordnungen und Gesetzen de a. 1444. C. 2. §. 6. vor. Dieses Dorf lieget fast noch länger wüste, zum wenigsten ist in der Kirchen-Visitation Sec. 16. dessen mit keinem Worte gedacht. Es hat aber hinter der Jahns-Mühle gelegen, an dem Orte wo noch itzo ein Teich gezeiget wird.

Auch

Auch ist die Ziegel-Hütte samt der Wind-Mühle, deren in den Privilegiis der Stadt Oebsfeld gedacht wird, nicht mehr da, sie sind durch den 30. jährigen Krieg oder noch eher ruiniret worden.

Noch von etlichen Zehenden und dienstbahren Dörffern ausser den Amte.

In der Nachbarschaft sind noch etliche Dörffer, woraus ehmalen Zehenden und andere Vermächtnisse an die Geistlichkeit in Oebsfeld vermacht worden, als Salstorf und Segger, davon siehe den 5. Theil der Singularium. Rümerstorf oder Rickmerstorf, Meyenkoth, gehörende zum Amte Bardorf. Ehmen im Lüneburgischen Amt Vallersleben, woraus etwas zu einer Memorie a. 1362. vermacht worden. Velpke so im Amte Bardorf, und schöne Stein-Gruben hat. Mackendorf auch im Amte Bardorf, worin eine Stiftung geschehen a. 1481. Volkmerstorf hinter dem Amte Bardorf. Etingen, worin etliche dienstbahre Höfe sind, lieget 1. viertel Meile von Katendorf. Manhausen, woraus 7. Höfe Herrn-Dienste *thun*, lieget noch ½. Meile weiter hin am Drömling. Everingen, welches auch eines theils dienstbahr, lieget nicht weit von Lochstedt.

§ 2.

Die Oebsfeldischen Dörffer haben alle miteinander, keins ausgenommen, ihr Antheil am Drömling, und also auch an den Wiesen, die vor dem Holtze herliegen. Und weil sie daraus so viel Holtz über haben, daß sie Kohlen davon brennen können, so werden diese nach Braunschweig, Magdeburg in die Börde ꝛc. häuffig verfahren, weil sie sehr gut sind. Daher hat der Bauer immer Hand-Geld, obs gleich wenig ist. Denn man wird

keinen Reichthum am Drömling finden. Man nennet diese und ihre Nachbaren Drömlingische Bauren, welches eine Verachtung heissen soll. Aber zu geschweigen, daß sie in Krieges-Zeiten sich tapfer gewehret, so hat die Landes-Herrschaft an ihnen arbeitsame und getreue Unterthanen.

§. 3.

Es sind unterschiedene Hörste im Drömling, welche der Stadt und etlichen Amts-Dörffern gehören, als:

Die Steinhorst, welche Obisfeldisch.

Die Wolmershorst, hat Obsfeld und Kaltendorf.

Die Brömer-Heyde, gehöret den Wassenstorffern.

Die Buchhorst, welche sehr groß ist, und woran die Ohre durchstreichet und wieder einen Fluß formiret, wie auch die Platenhorst, und Melhorst sind so gelegen, daß die Oebsfeldische und Altemärckische Gräntze dadurch gehet, und also etwas nach Dannefeld, so Altemärckisch ist, gehöret.

Der Streithorst ist ein Ort zwischen der Buchhorst und Platenhorst, weswegen die Oebsfelder 100. Jahr einen Proceß gehabt haben mit denen zu Käkede, (oder Väkede) welches Dorf jenseit des Drömlings gelegen; da stehen drey hohe alte Ellern, das Spinnrad genandt. Nun ist der Proceß a. 1734. geendiget, so daß die Väkeder solten den sechsten Theil am Holtze haben. Zugleich ist ihnen auch die Sommertrifft in der Buchhorst zugestanden. Also haben die Oebsfelder den Proceß gewonnen.

Auch ist im Drömling ein Ort, das Kiefholtz genandt, welches zwischen Oebsfeld und dem Braunschweigischen Dorfe Grafhorst gelegen, davon die Grafhörster vorgeben, sie hätten es mit den Oebsfeldern gemein, die Breitenröder aber dürffen nicht hinein kommen. Indessen hats an Gräntz-Commissionen nicht gefehlet.

§. 4.

Das Amt hat folgendes. Von dem Gehöltze, 1) den Brand, welcher an Weferlingen und Schenckischen Gehöltze bis Silpke gräntzet. 2) Den Landhagen, welcher zwischen Böstorf und Oebsfeld an der Heer-Strasse lieget. Nach Böstorf hinwerts hat der Landgraff einen guten Fleck mit Tannen-Saamen besäen lassen, welcher auch gut aufgegangen ist, und ein ordentliches Wäldchen ausmachet. 3) Was an der Aller vom Gebüsche und Bäumen bis an die Grafhörster-Gräntzen gehet. 4) Im Drömling hat das Amt bisher nach Belieben hauen lassen, weil aber die Landleute deßhalb geklaget, so hat die Magdeburgische Regierung befohlen, daß sich das Amt solle eine Kabel anweisen lassen. Jetzo aber läßt es sich nichts anweisen, und hauet auch de facto nicht. Man hoffet also, daß auch dieser Gräntzen Streit im Drömlinge bald werde zu Ende kommen, weil der Magistrat die Sache starck urgiret.

Von den Dörffern 5) die Herrn-Dienste. 6) Etliche Vorwercker und Mühlen. 7) Die Jagden im Amte. Zu Manhausen alle Jahr 2. Tage, auch Pacht daher. Zu Köckte hinter den Drömling alle 3. Jahr die Jagd. Was das Amt *jährlich* einbringet, ist oben p. 100. erwehnet.

§. 5.

Die Contribution reichen die Dörffer nicht dem Herrn Landgraffen, sondern dem König, und liefert solche der Oebsfeldische Bote monatlich in Magdeburg. Hingegen Dienste zu thun seyn sie verbunden, etliche zum Amte, etliche dem Vorwerckern. Retzlingen gibt davor Dienst-Geld, doch muß es in der Erndte gleich den andern den Gräfen-Dienst, welches in mehen, harcken und fahren bestehet, verrichten. Nach Silbeck müssen Herrn-Dienste thun die Katendörfer, ingleichen einige

Höffe

Höffe aus Evering, so ein Weferlingisches Dorf ist; 3. Höffe aus Etingen, und 5. aus Manhausen, welche beyde den Herrn von Schencken zuständig. Zu Manhausen müssen dieselbigen auch allerhand Zehenden nach Oebsfeld geben, davon vorher schon gemeldet worden.

§. 6.

Von den streitigen Oertern sind der Streithorst, und das Kief-Holtz, davon kurtz vorher §. 2. Erwehnung gethan. Auch ist ein Strich an der Aller zwischen Jerendorf und Lochstedt, der noch nicht vertragen. Nemlich von dem Kettel-Kuhl vorlängst das Holtz im Diecken genandt, bey den Stämmen gegen Lochstedt über und zwey zusammen geknickten Eichen auf den 3. Steinen und Beyenhorst, ist die Gräntze zwischen dem Braunschweigischen Amte Bardorff und denen von Spiegel, Jerendorffern und Lochstedtern streitig. Es betrifft eine Länge von 116800. Ruthen. Im Oebsfeldischen Hausbuche ist die Gräntze die Kettelkuhle bey Jerendorf, Lapau, Speze mit den Eichen richtig, und gehören die Wiesen daneben nach Retzling, Lochstedt und Jerendorff. Aber die Herrn von Spiegel und das Amt Bardorff, die selbst ihrer Gräntze wegen uneins sind, geben die Aller vor die Gräntze an, und ist solches von ihnen a. 1725. in einer Untersuchung also in einen Riß gebracht worden. Die Aller und Speze lauffen da in ein ander, und machen etliche Wiesen aus. Bey Jerendorff finden sich etliche Arme, als die alte Speze, neue Speze, und Papenrie.

CAPUT VI.

Von einigen Huldigungs-Actibus.

Die Ertzbischöffe nehmen nach der von Oberge Zeiten zu Oebsfeld die Huldigung ein. 1. Huldigung zu Christian

Wilhelms Zeiten a. 1608. 2. Zu Leopold Wilhelms Zeiten 1630. 3. Gustavus Adolphus lässet a. 1632. die Huldigung einnehmen. 4. Augusti Huldigung a. 1646. 5. it. des Churfl. Friderici Wilhelmi 1681. 6. Des itzigen Königes Frid. Wilhelmi Majestät, und was bey der Huldigung des Heßischen Herrn Landgraffen a. 1708. zu observiren gewesen. 7. Schluß. 8.

§. 1.

Nachdem die Herren von Oberg verstorben, und ihr feudum oblatum apert geworden, haben die Ertzbischöffe successive die Huldigung alhier eingenommen. Wie die älteren Actus verrichtet seyn, davon habe keine Nachricht.

§. 2.

Als der Herr Christian Wilhelm Administrator geworden, hat er in den Städten und Flecken die Huldigung persönlich eingenommen. Also ist er a. 1608. von Alvensleben nach Oebisfeld gezogen, und hat den Amtmann Koven samt den Bedienten den 18. Nov. in Pflicht genommen, folgends auch den Raht, da indeß über 200. Bürger in Gewehr gestanden; hernach auch die Bürgerschafft selber. Der Raht hat dem Fürsten 3. Tonnen Brühan verehret, und die Bürger brav abgefeuret. Hernach huldigten auch die Bauren aus allen Dörffern a 260. starck.

§. 3.

Anno 1630. geschahe zu Halle die Huldigung des Käyserl. Printzens Leopold Wilhelms, wobey viel concertirens war. Er ist auch zugleich im Fürstenthum Halberstadt gehuldiget, wie bekandt ist.

§. 4.

Als der König von Schweden a. 1631. bey Leipzig siegete, änderte sich der Status im gantzen Hertzogthum Magdeburg, und

setzte er den Fürsten von Anhalt Ludewig darüber zum Stadthalter. Darauf ward die Huldigung a. 1632. eingenommen, und der Adel und Städte an gewisse Oerter, als nach Halle, Neuen-Haldensleben, Burg ꝛc. beschieden, und ihnen dabey versichert, das die Huldigung geschehen solte nach Landes Gebrauch, auf die Augspurgische Confession, und die Belehnung nach alten Herkommen, auch solte ein Lutherisch Consistorium gesetzet, und den Predigern eine richtige Bestallung ausgemacht werden ꝛc. Dieses alles gereichte nun den Oebsfeldern auch zum besten. Aber die Contribution und Gaben waren damals gleichwohl schwer aufzubringen.

§. 5.

Anno 1646. geschahe die Huldigung Augusti, und also lange nachher, als er postuliret worden war, und ward dieselbe überall, und also auch von Oebsfeld aus mit guten Succeß vollenzogen, ausser daß es wegen der Stadt Magdeburg, wie vorher, ihrer Freyheiten wegen, einige Difficultäten gab.

§. 6.

Nach Augusti Tode, welcher a. 1680. erfolgte, succedirte Se. Churf. Durchl. von Brandenburg Friderich Wilhelm, vermöge des Westphälischen Friedens, da ward von der Landes-Regierung allen Ständen und Städten und also auch dem Amte und der Stadt Oebsfeld den 25. Maj. 1681. die Erbhuldigung angedeutet, und sie nach Halle citiret, welches sich aber der Peste wegen noch etwas verzoge. Indeß denominirte die Stadt 2. Deputirte nach Halle, und gab denselben eine Vollmacht mit, welche hier zu wiederholen vor dienlich geachtet habe.

Wir sämtliche Bürgerschafft der Stadt Obisfeld hiemit urkunden und bekennen, daß auf Se. Churfl. Durchl. zu Brandenb. Unsers gnädigsten Churfürsten und Herrn, gnädigst ausgelassener Citation, Wir gewisse De-

putirte, so die Bürgerschafft repræsentireten, und das Homagium oder Huldigungs-Eyd auf den 4. Jun. in Halle abzulegen, mit genugsamer Volmacht solten versehen und alda stellen.

Als haben wir gegenwärtigen zween Bürgern, Herrn Jo. Erm. Rudolfi, Brauern, und Cord Voswinkel, Böttichern, bester und beständigster Form hiemit unsere gäntzliche Volmacht aufgetragen, daß sie alle dasjenige, was ihnen auf angesetztem Huldigungs-Tage zu thun oder zu lassen könte oder möchte aufgetragen werden, solten verrichten und abstatten, welches Wir denn für gültig und genehm achten und halten wollen, als thäten Wir solches alles in Person selber. Wie Wir ihnen denn, da sie obgedachte Unsere Mitbürgere, mehrers Gewalts bedürfftig seyn würden, Dieselbe jetzo alsdann, und dann als jetzo hiemit allerkräfftig- und beständigster Weise, als solches immer geschehen soll, kan oder mag, auch gegeben und aufgetragen haben wollen, treulich und sonder Gefehrde.

Uhrkundlich haben Wir diese Volmacht in Gegenwart E. E. Rahts von gesamter Bürgerschafft hiezu Deputirte mit ihrer eigenen Hand und Unterschrifft corroboriren wollen. Geschehen Obisfeld den 25. May c. a. 1681.

War unterschrieben: H. Unverzagt, E. Wille, B. Schultze, E. Schmidt, C. Voswinkel, B. Ebelnng, V. Grafe, M. Mund, A. Lubbe, V. Gräver, A. Sturchelt, C. Märtens, H. Vorwerk, G. Pinnate.

Eben desselben Jahres wurde der Geistlichkeit in den Inspectionen angezeiget, in gewissen Städten zur Huldigung zu erscheinen, und weil die Pest noch nicht aufgehöret hatte, so verzog sich die Sache. Also wurden etliche nach Wantzleben ꝛc. ꝛc. beschieden; nach Oebsfeld aber sind folgende Prediger

diger vom Hof- und Justitien-Rath und Saltzgräffen Hohndorf durch ein Schreiben beordert, den 27. Jul. 1683. auf dem Amthause zur Huldigung sich einzustellen, nehmlich der Pastor zu Oebsfeld Ehrenfried, der Past. zu Kaltendorf Moller, zu Jerendorf Lüdemann, zu Wolfsburg Camitius, zu Retzlingen Rudolfi, zu Helingen Wendelin, zu Hötensleben Timæus, zu Orsleben Schröter, zu Barneberge Rakenius, zu Ausleben Breithaupt, zu Sehausen Michaelis, zu Lütken Wandsleben Wiswenius, zu Warsleben Stempelius, die denn auf gesetzten Tag ankamen, und ihre Pflicht angelobten.

§. 7.

Nach der Zeit sind noch 2. Huldigungen vorgenommen, dabey nichts weiter anzumercken, als daß bey der letzten de a. 1713. die Oebsfelder ihren schlechten Zustand vorgetragen.

Als das Amt dem Herrn Landgraffen von Hessen-Cassel Permutations-weise, wie oben gesagt, übergeben worden, hat derselbe in dem gantzen Amte die Huldigung in sofern eingenommen, wie es ihm als einer Gerichts-Obrigkeit zukommen konte.

Aber als der Herr Landgraff von Hessen-Homburg a. 1708. gestorben, hat der Rath bey der Königl. Regierung nach Halle Anfrage gethan, wie er sich bey der Fürstl. Huldigung zu verhalten habe, in folgenden Terminis:

Als bey Antritt des Durchl. nunmehro des hochseligsten Fürsten vndt Herrn, Herrn Friderich zu Hessen-Homburg in diesem Amte allhier vor dem damahligen Geheimden Rath Kohlhansen wir gezwungen worden zu schweren undt besorgen, eß mügte dasselbe unß bey dieser Mutation hinwieder angemuthet undt dazu gezwungen werden; so haben wir vnß, indem wir vnß hierunter nicht finden können, vnd albereit Sr. Königl. Majest. in Preussen, vnsern allergnädigsten König das homagium præstirt, in vnterthänigkeit anmelden, vndt ver-

vernehmen wollen, ob wir dasselbe zu thun vndt 2. mal zu schweren schuldig? Ersuchen dannenhero Ew. Hochwolgeb. Excell. und Hochgebl. Gestr. in vnterthänigkeit gantz gehorsamst, Sie wollen vnß Dero hohes Videtur vnd Resolution in allen gnaden wiederfahren lassen, die wir Dieselbe GOttes gnädiger Obhut trewlichst empfehlen vndt verharren ꝛc.

Obißfeldt den 12. April 1708. Bürgemstr. v. Raht hieselbst.

Worauf von einer Königl. Regierung zu Halle folgender Bescheid ertheilet worden:

BEy der Königl. Preuß. Regierung allhier ist verlesen worden, was ihr wegen des Eydes, so bey der im dortigen Amte occasione des ohnlängst entstandenen Todes-Falles Herrn Landgraffen Friedrich zu Hessen-Homburg Fürstl. Durchl. vorgehenden Veränderung Eurer Vermuthung nach von Euch gefordert werden dürffte, anhero berichten und anfragen wollen.

Worauß wir Euch hiermit zum Bescheide vermelden, daß Ihr den Homagial-Eyd niemanden, als Sr. Königl. Majest. in Preussen unserm allergnädigsten Herrn, zu leisten, des Herrn Landgraffen Fürstl. Durchl. aber nicht weiter, alß Eurer Gerichts-Obrigkeit zu schweren schuldig seyd. Halle den 20ten Apr. 1708.

§. 8.

So viel habe vor dieses mahl von der Stadt und Amte Oebsfeld mitzutheilen Gelegenheit gehabt. Die dabey angeführte Schrifften und Uhrkunden sind so beschaffen, daß man hierauf keinen Zweiffel setzen darff, und bin ich denen, die dem Publico hierinn zu willfahren geneigt gewesen, vor meine Person höchst verbunden, und wünsche deren viel Nachfolger. Solte übrigends hierin was versehen seyn, so will diejenigen, die gewissere Nachrichten besitzen, geziemend ersuchet haben, solche einzusenden, damit sie im 7. Theile können angebracht werden.

E N D E.

(o)

Register

Register der VI. ersten Theile der Singularium Magdeburgicorum.

A.

Ablaß bringt Rixa Rudolfi von Honlagen, und Elisabeth Burchard von Bartensleben Gemahl der Kirchen in Weferlingen zu wege pars V. 45. 46
Brieff hievon P. V. 46
der Marien-Gilde zu Weferlingen zu gute ertheilet, a. 1496. 54
Acht und Oberacht des Kaysers Carl V. anno 1527. wider die Altstadt Magdeburg, P. I. 14
ist ein Caput mortuum, 14
hält einige sonst unbekandte Sachen in sich 21
ist auf Pergament geschrieben 22
wird anno 1547. exequiret 24
Adalbertus erster Ertzbischoff zu Magdeburg, P. III. 19
stirbt plötzlich 21
diß wird fälschlich vor eine Straffe GOttes ausgegeben 21
Adel der allerältste, wie er in den Krieg gezogen, P. II. 30
dessen Zustand 30
begiebt sich propter salutem animæ unter Bischöfflichen Schutz 31
Adels jetziger und alter Zustand sehr ungleich, P. II. 31
Adliche Güter kommen viel an das Stifft, P. II. 29
Nahmen derselben 29
wie sie unter das Stifft kommen und Feuda geworden 29
nemlich aus Liebe zum Geistlichen, und um der Securität willen 32
Adliche Familien ergeben sich viele an das Ertzstifft Magdeburg, P. III. 26
Adliche Familien, so in Weferlingen etwas gehabt, als die von Honlage, von Grappendorff, von Grapke, von Mahrenholtz, von Spiegel, p. V. 92. 93
Adlichen, einige verliehren alles was sie gewonnen, P. I. 64
Adlichen in Thüringen behalten zu Caroli M. Zeiten ihre Freyheit, vermöge der Transactions-Formul, P. VI. 5

Adelgorii Ertzbischoffs zu Magdeburg Brieff an die Bischöffe in Sachsen, Wenden, Thüringen a. 1110. P. III. 30
Adelgott wird a. 1106. Ertzbischoff zu Magdeburg, P. III. 40
und Reinhard halten es mit den Sachsen wider Henricum V. 40
wird von Henrico V. in die Acht erkläret 40
schließt den Kayser auf unerhörte Art von der Kirche aus 41
stirbt 41
Agnes, Churfürst Woldemars Gemahl Vermächtniß an das Stifft Magdeburg, P. II. 47
betrifft ihr Leibgedinge in der Alte-Marck 47
schenckt a. 1320. ihren Dotem dem Ertzbischoff Burchard. 53
Albertina Juliana Gräfin von Wolfstein Sophien Christianen, Marggräfin von Bareuth Schwester, residiret zu Weferlingen, p. V. 113
ihr passiret etwas sonderbares 114
Albertus Cardinal und Ertz-Bischoff zu Magdeburg, P. I. 12
bemüht sich sehr um den Frieden 12
schlägt einen 40jährigen Frieden vor 13
hält die ausgewürckte Acht wider Magdeburg de 1527. verborgen 22
drückt die Stadt 22
stifftet mit einigen Fürsten einen weltlichen Frieden, 22
Albertus IV. Cardinal folget a. 1513. den Ertzbischoff Ernesto im Stifft nach, P. III. 56
wird erst a. 1514. zum Bischof zu Halberstadt erwählet 65
wird Ertzbischoff zu Mayntz 66
wird von den Scribenten bewundert, wegen der *vielen* Bißthümer 66
confirmiret der Halberstädter ihre privilegia 66
ist nicht ohne Schulden 66
giebt das Exercitium der Evangelischen Religion frey 68
hat den Magdeburgischen und Halberstädtischen Stift viel genützt 68
Albertus Joh. Marggraff, wird a. 1545. Magdeburgischer und Halb. Ertzbischoff, P. III. 68
wird von den Halberstädtern aber nicht von den Magdeburgern gehuldiget 69. 73
zu seiner Zeit fängt der Smalkaldische Krieg an 69
gehen grosse Motus zwischen dem Rath und Capittel zu Magdeburg vor 69
reißt nach Würtzburg, und be-

kömt da vom Kayser Carl Präbenden 69. 73
will dem Bißthum Magdeburg und Halberstadt das Interim aufdringen 69. 73
hilfft a. 1549. die Achts-Erklärung Magdeb. zu Halle publiciren 69
läßt zu Halberstadt einige andere vor sich die Huldigung einnehmen 73
schreibt Land-Täge aus zu Halberstadt und Halle 73
schlägt die Leute die aus der Lutherischen Predigt kommen 73
Albertus Ertzbischoff von Querfurt bauet Milau a. 1348. fest, *P.* II. 58
machen ihm die Adelichen schwer 58
Streitigkeiten mit den Adlichen 58
Albertus Cardinal giebt den Stifftern Magdeb. und Halberstadt die Evangelische Religion frey, *P.* V. 55. 56
Albertus Ertzbischoff, ertheilet a. 1523. der Stadt Oebsfeld über 4. Jahrmärckte ein Privilegium, P. IV. 71
confirmiret a. 1531. der Oebsfelder Privilegien 79
Albertus und Otto II. schencken die Alt- und Mittel-Marck a. 1196. an das Stifft, *P.* II. 41
Albertus II. setzet sich wider den Ertzbischoff Albertum, *P.* II. 48
hält es mit dem Kayser Otto IV. 48
fält mit ihm ins Magdeburgische ein 48
Söhne und Nachfolger continuiren die vorigen Unruhen 48
Albertus Ertzbischoff zu Magdeburg ist auf Friderici II. Seiten, *P.* II. 48
fält in das Braunschweigische 50
heist die Marggraffen zu Brandenburg seine Vasallen 53
Albertus wird Ertzbischoff zu Magdeburg a. 1205. *P.* III. 44
persuadirt dem Otto sich nicht länger zu rächen 44
giebt Ottoni VI. das erste Votum zur Kayserlichen Würde 44
erhält von Ottone IV. ein schön privilegium 44
soll Ottonem IV. in den Bann thun 45
wegert sich zweymal 45
wird vom Pabst mit der Absetzung gedrohet 45
thut den Kayser in den Bañ 45
wird von des Kaysers Bruder in die Acht erkläret 45
wird mit Friderico Ertzbischof zu Halberstadt Freund 45

hält mit ihm in Magdeburg ein Fest von 3. Tagen 45
bekömt Knochen vom heiligen Mauritio 46
Albertus, Graff von Alvensleben, kömt in einer Schlacht mit den Bischoff um 50
Nachkommen hören auf sich Graffen zu schreiben 50
ist Ertzbischoff zu Magdeburg und Administrator zu Halberstadt 64
Albertus II. Bischoffs zu Halberstadt Kriege, P. IV. 19
Ertzbisch. Handel a. 1402. und 3. mit den Magdeburgern 36
Landgraff von Thüringen zerstöhrt auf 60. Raubnester 87
Albertus Ursus schläget die Wenden, P. III. 33
Albertus Wolfgang Marggraff von Bareuth, P. V. 107
Alexander Pabst, P. III. 42
macht mit dem Friderico Barbarossa Friede 43
Alfelde erobert der Hertzog von Braunschweig Otto, P. IV. 33. 34. 35
Alliancen zwischen den Magdeb. und Halb. Ertz- und Bischöffen P. III. 68
die vornehmsten sind die wider die Kayser 29
haben ihnen und ihrem Lande viel Unglück erweckt 29
sind höchst ungerecht 29
Alliirten der Bischöffe kündigen 1073. dem Kayser den Krieg an, P. III. 36
Alliirten des Braunschweigischen Hertzogs Magni Torquati Magdeburg, Halberstadt und anderer Kriege wider den Bischoff zu Hildesheim, Gerhard, P. IV. 32
Ursach und Ausgang desselben 33
Alte Kirche zu Weferlingen, P. V. 64
Alte- und Mitel-Marck entsteht im 10. und 11. Sec. aus den occupirten Oertern der Wenden, P. II. 34
schenckt Albertus und Otto II. a. 1196. an das Ertz-Stifft Magdeburg 42
Alte Marck, was vor diesen dazu gehöret, P. II. 34
dringt tieff in das Magdeburgische ein 35
Alter der Stadt Oebsfeld, P. VI. 9. 10
Alvensleben, darin administriren die Halberstädtischen Bischöfe die Jura diœcesis, P. III. 27
kömt a. 1257. an das Magdeburgische Stifft 47
nehmen die Marggraffen von Brandenburg ein 49
bekömt Bischoff Ludolf wieder 49
kömt wieder an Brandeburg 49

dar-

darin sind 3. Burge 50
was noch hievon merckwürdiges zu betrachten 57
verwalten Haupt- und Amtleute, und welche 58
was vor Oerter jetzo dazu gehören 58
darin sind vor diesen 5. Kirchen gewesen 59
Sommer-Laube hieselbst 59
nahe hie hinter ist ein groß Feld voll Hünen-Betten, woraus Urnen gegraben werden 59
hie hat ein Bauer eine güldene Müntze, wie die Römischen silbernen Denarii sind ausgegraben 59
Alvensleben Contract hievon, worin das Stifft Halberstadt sein Antheil hieran an das Ertz-Stifft Magdeburg cedirt, P. IV. 73
darin sind noch lange nachher Edelleute 76
wird von diesen a. 1321. verkaufft 76
Schrifft hievon 76
Alvensleben ersetzt Ertzbischoff Albert a. 1397. an den Busso von Oberg, P. VI. 36
Alvensleben erkaufft Rudolphus Magdeb. Ertzbischoff a. 1257. an das Stifft, P. II. 52
Alveric giebt 1477. Oebsfeld des Bieres wegen ein besonder Privilegium, P. VI. 56
Ammendorff wird von den Allirten der Stadt Halle ausgebrandt, P. IV. 53
Ampleve des von Utzen Raubnest wird a. 1425. zerstöhrt, P. IV. 67
Amtleute welche seit den 16. Sec. zu Weferlingen gewesen, P. V. 27
Amtleute in Oebsfeld, Fürstliche und Stifftische, P. VI. 88
Amt-Schreiber so seit den 16. Sec. zu Weferlingen gewesen, P. V. 27
Angern ein Schloß wird von den Magdeburgern a. 1382. eingenommen, P. IV. 26
Annen-Gilde, der giebt der Ertzbischoff Albertus a. 1516. eine Indulgentz, P. VI. 155
Archidiaconat hat keiner vor den ersten Ertzbischoff Alberto zu Magdeburg führen können, P. III. 13
hat auch nicht das Closter St. Johannis oder Bergen gehat, P. III. 13
Armen-Hauß zu Oebsf. darin werden 5. Arme von St. Jobsts-Lehn unterhalten, P. VI. 176
Arneburg, P. II. 77
wird von Ottone I. dem Stift geschenckt 40
hernach wegen der Wenden Gefahr permutirt 40

lieffern mit den Sachsen a. 1078. bey Melrichstedt dem Henrico eine Schlacht 36
Burchard und Hartwieg wiegeln den Marggraffen Ecbert a. 1088. wider Henricum auf 38
Bischöffe nehmen sich in den verwirrten Umständen grosse Freyheit heraus, *P. II.* 30
haben schon im 13. Seculo die Feuda richtig 30
ihren Schutz zu suchen kömmt im Wendischen und Slavischen Kriege auf 31
haben schon im 12. Seculo Adliche zu Vasallen gehabt 45
reden von einer Dependence nichts mehr 53
Bischöffe Wilbrand und Ludolff kriegen Marggraff Otto in einer Schlacht gefangen, P. III. 49
setzen ihn aufs Schloß Langenstein feste 49
fallen in die Marck 49
werden bey Kalbe an der Milde geschlagen 49
Bivera ein altes Closter im Magdeburgischen, P. III. 14
Die von Bodendyk werden 1449. Inhaber von Oebsfeld, und Schrifft hievon, P. VI. 47
Bestätigung hievon 53
Genealogie 54
bestätigen 1459. der Oebsfelder Privilegia 55
Bona Vaga des Ertz-Stiffts Magdeburg, *P. II.* 27
Fixa desselben 28
was bey den bonis fixis zu bemercken 28
mensalia der Bischöfe zu Magdeburg 33
Die von Bortfeld und Steinberg bekommen von Ertzbischoff Friderich Oebsfeld, P. VI. 36
einige Nachricht von ihnen 36
Boso Merseburgischer Bischoff, stirbt plötzlich, P. III. 21
diß wird fälschlich vor eine Straffe GOttes ausgegeben 21
Bovidius Schwedischer Doct. Theologiæ, *P. I.* 28
Bracteate des Ottonis divitis P. III. 33
beweiset, daß die Distinction inter Saxones orientales & occidentales *nicht exspirirt* 33
Brandenburg bekömt Magdeburg und Halberstadt a. 1648. auf ewig, P. III. 75
Brandenburger bekommen in dem Vertrag 1449. mit Ertz-Bischoff Friederichen die Lehn der Graffschafft Wernigeroda, *P. II.* 65
Möckern 66
die 30. Marck in der Orbete zu Havelberg 66
Aldenhausen 67

die Jagd auf den Heyden Smedestorp und Schelaue 67
Gardelegische Heyde 67
Brandenburgische Renunciation auf einige Städte, P. II. 68
Braunschweigische Hauß, daraus werden Halberstädische Bischöffe erwählet, P.III. 73
Bischöffe zu Halberstadt, waren Henricus Julius, Henricus Carolus, Rudolfus, Christianus 73
Braunschweigischer Krieg a.1432. P. IV. 53
darin werden auch Magdeburg und Halberstadt geflochten 54
Die von Breitenrode, oder Bredenrode ein Oebsfeldisch Amts-Dorff, P. VI. 180
Brief von dem Ablaß, so die beyden Dames, Rixa und Elisabeth, der Kirche in Weferlingen zu wege gebracht, *P. V.* 46
Die von Bülow kauffen denen von Bodendyk Oebsfeld 1485. ab, P.VI. 57. 58
confirmiren die Privilegien der Stadt a. 1485. und 1515. 63. 64. 65
senden 1518. dem Rath zu Oebsfeld einen schadlosen Brieff zu, wegen der Magdeburgischen und andern Zinsen 65
richten 1520. mit den Bürgern zu Oebsfeld einen Recess auf, wegen des Holtzes im Drömling und anderer Dinge 68
Bülstringen, P. II. 74
Bündniß a. 1412. zwischen Aschersleben und Halberstadt, P. IV. 38
darin kömt 1415. Braunschweig und Quedlinburg 38
und endlich 1416. die Stadt Magdeburg 38
mit Magdeburg und Halberstadt 1424. 39
aller derer, so der Ertzbischoff Günther gemacht, Titul 43. 44
Bündniß und Land-Frieden zwischen den Bischöffen von Magdeburg und Halberstadt mit den Hildesheimischen Bischoff Magnus 1444. P. IV. 63
wird 1447. erneuert, und der Graff Friderich von Beichlingen mit eingeschlossen 63
der Stadt Aschersleben mit Magdeburg a. 1450. 63
der Magdeburger und Halberstädter Bischöffe a. 1455. wegen der Plackereyen, so denen Magdeburgern im Lüneburgischen wiederfahren 63
Bündnisse müssen in Magdeburg und Halberstadt nach den In-

terregno zur Sicherheit gemacht werden, P. III. 64
werden in 14. und 15. Sec. viel aufgerichtet 64
hiedurch kommen einige Güter an das Ertz Stifft 64
Bürger zu Aschersleben, *P.I.* 11
Bürgerschaft zu Magdeburg behält ihre Freyheit, *P.I.* 32
Büstedt ein Hoff im Oebsfeldischen, P. VI. 187
Die von Büstorff, Dorff im Oebsfeldischen, *P.* VI. 185
Bund- und Krieges-Brief über Plaue, P. II. 62
Bund- und Vertrag-Brief Burggraf Friderichs a 1413. mit Ertzbischoff Günther wider die Edelleute, *P.* II. 59
Burchard II. oder Buco, Bischoff zu Halberstadt, Henrici IV. Feind, P. III. 34
und Werner, Ertzbischoff zu Magdeburg, sind Bluts-Freunde 34
dirigiret den Sächsischen Krieg 35
handelt als ein Feind 36
echappiret aus der Schlacht bey Melrichstadt 36
muß vor dem Henrico entfliehen 37 wird abgesetzt 38
kömt wieder in posseß 38
ist ein ewiger Feind Henrici 38
wird zu Goßlar 1089. umgebracht 38
Burchard Ertzbischoff wird im Gefängniß erschlagen, P. II. 55
Burchardus Bischoff, *P.I.* 37
Burchardus I. Bischoff zu Halberstadt, klagt bey dem Kayser Henrico III. wegen der Gräntzen, P. III. 25
bekömt a. 1040. einiges von dem Ertz-Stifft Magdeburg wieder 25
Burg wird vom Fürstenthum Quersurt separiret, P. III. 75
Burg zu Weferlingen legen die von Houlage im 13. Sec. an, *P.V.* 32
Beschreibung 32
Patron ist Stephanus, 32

C.

Calbe an der Milde belagern die Magdeburger a. 1381. P. IV. 26
Calvörde wird a. 1467. von dem Ertzbischoff Johann, der Stadt Magdeburg und Braunschw. belagert, P. IV. 69
Capittul weichet aus Magdeburg P. I. 4
kömmt wieder in die Stadt 10
Capitulation Ernesti, Ertzbisch. zu Magdeburg, a. 1479. mit dem Capittul zu Halberstadt, P. IV. 80
Reversales des Halberstädtischen Stiffts hierüber 85

und was es hierin einfliessen lassen 85. 86
Carl IV. Kayser nimmt viel von den Magdeburgischen weg, P. II. 58
mit Willen des Ertzbischoffs Petri de Bruma 58
verliert solches wieder 58
dringt Albertum von Sternberg, und Petrum de Bruma, als Bischöffe dem Stifft auf 58
Carmen auf die Vermählung des Königs von Dännemarck Christiani VI. mit Sophia Magdalena, Marggräfin von Bareuth, P. V. 110
Carolingische Kayser schencken Wittekind das Hertzogthum Schartau, P. II. 30
geben die prædia nobilium dem Ertz-Stift nicht 30
Closter Berge stifftet Otto I. a. 973. P. III. 16
unterwirfft Otto I. a. 941. dem Römischen Stuhl, P. III. 16
Carolus schicket durch gantz Sachsen seine Comites, P. VI. 5
thät das Oebsfeldsche unter den Halberstädtschen Sprengel 102
Carolus IV. stifftet a. 1377. zwischen dem Halberstädtschen Bischoff Alberto III. und Chur-Brandenburg eine Confœderation, P. III. 63
Carolus M. will, was er den Sachsen in Nord-Thüringen abgenommen, dem Halberstädtischen Bischoffthum unterwerffen, P. III. 3
führt 33. Jahr Krieg mit den Sachsen 3
taufft a. 781. an die Ocker und Elbe die Sachsen 3
zerstört die Westphälische Irmenseul, den Crodo am Hartz, die Abgötter Wodan, Othin, und dessen Weib Freia 7
läßt den Sachsen bey ihrer Tauffe eine Formul vorhalten 7
befiehlt seinen Comitibus oder Richtern die Zeloten der Christlichen Religion an 8
schenckt dem Wittekind das Hertzogthum Schartau 13
Casimir Wilhelm von Hessen-Homburg, P. V. 100
Catalogus einiger Ertz- und Bischöffe, P. III. 63
- - - der Ertz- und Bischöffe von Mageburg und Halberst. die in den Troublen des 11 12. und 13. Seculi gelebet, P. III. 46
Catharinen-Brüderschafft zu Oebsfeld, der giebt der Päbstliche Legat Raymundus a. 1502. ein Privilegium, P. VI. 145

Catharinen-Kirche in Oebsfeld wird a. 1434. von den Obergen ein Vermächtniß zu Wein und Oblaten gemacht, P. VI. 119
zu gute wird 1445. eine Verordnung gemacht wegen des Verdings am heil. Christ-Abend 122
- Monstrantz, wer der folgen würde, dem wird auf 40. Tage Ablaß ertheilet 133
so diese an gewissen Tagen besuchen, denen wird von Päbstlichen Legaten Raymundo a. 1502. ein Ablaß ertheilet, der Brüderschafft zu gute 145
- Bau, da wird a. 1507. ein Ablaß ertheilet 149
noch ein anderer Ablaß a. 1509. 159
Charte von Nord-Thüringen ist zu Magdeburg nöthig, P. II. 24
Chauci alte Magdeburgische Völcker, P. II. 25
Christian Heinrich, Marggraf zu Brandenburg-Culmbach, P. V. 105
residirt zu Weferlingen 104
Familie 104
Christian Wilhelm, Ertzbischoff zu Magdeburg nach der Trennung von Halberstadt, P. III. 74
Clasenius, P. I. 38
Comitatus der pagorum des Nord-Thüringischen Reichs, P. II. 26
Comites oder Richter müssen vor die Culturam & propagationem religionis sorgen, P. III. 11. 13
Commendanten in Magdeburg seit 100. Jahren, welche, P. I. 31
Commende in Oebsfeld, P. VI. 177
Commission zwischen Vicken, Curd, Bussen von Bülow, und den Rath zu Oebsfeld a. 1573. P. VI. 81
Recess so hierin aufgesetzet worden 82
Compromiss zu Zerbst zwischen Ertzbischoff und Cardinal Alberto und Churfürst Joachimo I. aufgerichtet, P. II. 70
Concession des Halberstädtschen Bischoffs wegen Herumtragung der Reliquien in Weferlingen, P. V. 43
Concession des Königs v. Preussen de a. 1704. wegen der Lehn-Pferde aus dem Amte Oebsfeld, P. VI. 99
Concilii zu Basel Commission sucht Ertzbischof Günther wider Magdeburg, *P. I.* 4
Præscript wider die Magdeburger 5
Decret wegen Erlassung des Bannes, worin Magdeburg

zu Zeiten Günthers stand 10
Confirmatio Henrici VI. der Alt- und Mittel-Marck a. 1197. P. II. 45
bezeugt, daß die Marggrafen haben ihre Marck von dem Ertzbischoff zu Lehen nehmen wollen, P. II. 46
Confirmatio privilegiorum Consulatus & communitatis Halberstad. P. III. 66
Confirmatio der Marien-Gilde in der Parochial-Kirche zu Weferlingen, P. V. 50
Confirmation des Ertzbischoffs Friderichs wegen den Verkauf Oebsfelds an die von Bodendyk, P. VI. 53
Confœderations-Brief Ertzbischoffs Ottonis und Johannis, Königs in Böhmen, wider Churfürst Ludovicum, P. II. 54
richtet wenig aus 55
Confœderation stifftet Carolus IV. a. 1377. zwischen Albert. III. Bischoff zu Halberstadt u. Chur-Brandenburg, P. III. 63
Conrad, Bischoff zu Halberstadt, vereiniget sich mit Ludolfo, P. III. 44
geräth in den Bann 44
wird absolviret 44
gehet aus Gram ins Closter 44
Conradus I. fängt mit Günthern des Erici wegen an zu streiten, P. II. 57
Consens des Halberstädtschen Stiffts wegen des Verkauffs der Güter, die von Ludolf II. versetzt worden, P. III. 60
Consens des Dom-Capituls über die Confirmation Ertzbischoffs Alberti a. 1531. wegen der Oebsfelder Privilegien, P. III. 75
Consens des Dom-Capituls zu Halberstadt a. 1587. wegen Errichtung des Diaconats zu Weferlingen, P. V. 76
Contract wegen der durch Ludolf II. entwandte und durch Volrad, Halberstädtschen Bischof, an den Ertzbischoff zu Magdeburg Rudolfen verkauften Güter, P. III. 54
Contract, worin das Stifft Halberstadt seine Jura und Antheil an Alvensleben, Sehausen, und Hackenstädt an dem Ertz-Stifft Magdeburg cedirt, und gegen Arneberg und Klettenberg vertauscht, P. IV. 73
Contribution reichen die Oebsfeldischen Dörffer an den König von Preussen, P. VI. 190
Copia des Churfürstl. Homagial-Recesses, und der Antwort, so der Churfürst Fridrich Wilhelm denen sämtlichen Land-Stän-

Ständen auf ihre Erinnerung gegeben, P. V. 118
Copie oder Litera von den grossen Land-Frieden zu Eisleben a. 1439. P. IV. 58
Creutz-Altar in St. Catharinen zu Oebsfeld, dem schenckt a. 1333. H. von Ovesfeld 2. Mühlen zu seiner Memorie, P. VI. 104
dahin schenckt noch H. von Oberg a. 1368. Korn aus der Salstorfischen Mühle 110
diese Schenckung wird 1371. bekräfftiget 112
schencken einige von Veltheim a. 1482. ein Capital 136
dem giebt das Closter St. Lüders vor Helmstädt eine Huse Landes 147
Crodo den Abgott am Hartz zerbricht Carolus, P. III. 7
Crucifix errichtet Nic. Nowschütte vor dem Thore zu Oebsfeld zu einer besondern Andacht, wozu er einen Ablaß erhält, P. VI. 153
Crusius Christian Schul College, P. I. 38
Culmbachsche ehemahls apanagirte Familie stammet her von Johanne Georgio, Churfürsten zu Brandenburg, P. V. 103
dieser und der Bareuthischen Linie Genealogia, 103
succediret in Bareuth 104
bekömmt a. 1706. Weferlingen 26
Cuno M. Tobias, Scholarcha, P. I. 38

D.

Derlinger ein Theil des Nord-Thüringischen Reichs, P. II. 26
Diaconats zu Weferlingen Ursprung und Einrichtung, P. V. 57. 76. seq.
Diaconi in Weferlingen müssen täglich 2. Stunden Schule halten, P. V. 80
Dieterich Ertz-Bischoff will die Dumburg zerstöhren, P. IV. 22
Diploma, daß in die Fraternität zu Eschenrode einige Geistliche von dem Abt zu Marienthal eingenommen worden, P. V. 84
Diploma Ludovici pii von dem Bißthum Halberstadt 6. bezeigt, daß Ludovicus nicht das Bißthum gegründet, sondern confirmiret habe 6. von der Fundation des Closters Bergen 16. hievon zweiffelt Sagittarius ob die Fundation vor das Closter Bergen, oder vor das Ertz-Stifft gehöre 16. Volradi Episcopi Halberstad. de ministratione divinor. 76. Papæ Bonifacii VIII. de recipiendis in Canonicos solum inge-

ingenuis & Doctoribus 77.
De collatione beneficiorum capellæ in Hornburg, Alvensleben und Ascherleben beweiset, daß die Bischöffe zu Halberstadt noch lange nachher das Jus circa sacra in Ertzbißthum Magdeburg gehabt, P. III. 81
Diploma Ottonis III. wegen Jerichau, 35. Harduici Bremischen Bischoffs, 36. hat Henricus IV. confirmiret, P. II. 46
Distinction inter Saxones orientales & occidentales hat nicht im II. Sec. exspiriret, P. III. 33
Dören ein Dorf Weferlingischer Inspection, P. V. 90
Dörffer des Oebsfeldischen Amts 178. haben ihr Antheil am Drömling, P. VI. 188
Dörffer, die in den Bergischen Diplomate haben in verschiedenen Graffschafften gelegen, P. III. 17
Dörffer so zu den Weferlingischen Amte gehören, 6. so unter der Inspection von Weferlingen gehören, P. V. 81 92
Domainen-Processe, P. II. 33
Donation der Alt- und Mittel-Marck, nebst noch andern, a. 1196. an das Stifft, 42. hat viel Kriege erreget, 42. begreifft dominium directum und utile in sich, 45. geht unter dem Ertz-Bischoff Wilbrand gantz verlohren, P. II. 51
Donatio Kayser Otto I. an das Ertz Stifft Magdeburg, 35 40. Otto III. 35. Harduici Bremischen Bischoffs, P. II. 36
Dorothea Charlotta, Marggraf Christ. Henrici von Bareuth Tochter, P. V. 108
Drehnens Scriverii Schwieger-Vaters kurtzer Lebens-Lauf, P. I. 30
Drömlinger einige begeben sich nach Magdeburg, P. I. 29
Dumburg Schloß der Herren v. Knesebeck, P. IV. 22

E.

Ecbertus, Marggraff, wird a. 1088. wider Kayser Henricum aufgewiegelt 38. will, daß sich Burchard solle dem Kayser submittiren, P. III. 38
Edelleute in Sachsen Unruhen in den trübseligen Zeiten des Interregni, p. IV. 18
Edict Wormser, P. I. 13
Ehmerleben, Vergleich hievon, p. IV. 77
Einfälle in die Landsteuer aufgehoben, P. II. 74
Einkünffte der Kirchen in Weferlingen, P. V. 41
Einweyhungs-Formul Ertzbisch.

Erne-

Ernesti an den Altar zu Rodersdorf, p.IV. 86
Eisleben, daselbst wird ein grosser Land-Frieden a. 1439. gemacht, p.IV. 54.58
Emigranten Saltzburgische, P.I. 33 34.35
Ericus, Marggraf, dem wird die Ertzbischöfliche Würde schwer gemacht, 53. bringt ein Theil der Laußnitz vom Stifft ab, P.II. 53
Erklärung derjenigen Oerter, so in des Halberstädtischen Bißthums Gräntzen vorkommen, P.III. 22
Ernesti Ertzbischoffs zu Magdeburg Capitulation a. 1479. mit dem Capittul zu Halberstadt, p.IV. 80
Ernestus Ertzbischoff privilegirt denen Oebsfeldern 1490. das Bierbrauen und Bierschencken, P. VI. 64
Ernestus, Halberstädtischer Bischoff, hauset übel, P. III. 64
Ertzbischöffe zu Magdeburg haben die Jurisdictionem spiritualem über ihr Teritorium gegen Halberstadt nicht 26. 27. was sie von 12. bis 15. Sec. acquiriret 26. bekommen im 13. Sec. einige Oerter von Halberstadt, p.III. 47
Ertzbischöffe von Magdeburg suchen das Stifft zu erweitern, 27. müssen denen von Bartensleben etwas geben, 31. kriegen einen Fuß in der Alte-Marck, P.II. 53
Ertzbischöfliche Renunciation der Prætension auf einige Städte und Oerter, p. II. 68
Ertzbischoff zu Maynß wiegelt die Sachsen wider ihn auf 40. excommuniciret Henricum V. p.III. 40
Ertzbißthums Grund und Anfang im 10. Seculo, 27. erste Geschencke an denselben, welche, P. II. 27
Ertz-Stifft Magdeburg bekömt von dem Ertzbischoff zu Maynß die Bischoffthümer Havelberg und Brandenburg unter sich 21. wird jenseit der Elbe sehr groß 21. setzt mit dem Churfürsten von Brandenburg, Anhältischer Linie, die Kriege fort 63. Fundation 19. erregt wegen der Gräntzen fast 100jährigen Streit 19. hat Otto I. gestifftet, p. III. 19
Eschenrode, Dorf, dessen Prediger und ehmalige Fraternität, P. V. 83. 84
Die von Eschenrode, eine verstorbene adeliche Familie, P. V. 92. 93
Evangelische Religion die giebt denen Stifftern Magdeburg und Halberstadt der Cardinal Alber-

Albertus vor Geld frey, P. V. 55.56
Exercitium der Evangelischen Religion giebt der Cardinal Albertus loß 68. was Chytræus hievon redet, p. III. 68

F.

Faction Päbstlich und Kayserlich, währet bis ins 13. Sec. P. III. 93
Feindschafft zwischen den Kayser und Bischöffen währet von 11. bis ins 12. Sec. P. III. 29
Feld-Marck grossen und kleinen Hermleben, P. II. 78
Festung zu Oebsfeld wird im 14. Jahrhundert ruiniret, P. VI. 10
Fiscal des Kaysers agiret wider Magdeburg 1524. p. I. 13
Fischer Ecbertus, p. I. 13
Flechtingen, P. II. 80
Flüsse Oebsfelds, p. VI. 18
Flüsse in Weferlingen, P. V. 7
Formuln so Carl den Sachsen bey ihrer Tauffe vorhalten lassen, P. III. 7
Francken werden nach Sachsen verpflantzt 15. stehen unter den Kayserl. Richtern, p. III. 15
Fraternitäten im Pabstthum, p. V. 52.53
Fredecken von Bülow Vermächtniß nach Oebsfeld, um den Catechismum fleißig zu treiben, P. VI. 177
Freia, Abgott Magdeburgs, zerbricht Carolus, p. III. 7
Freundschaft wird unter den Magdeburgischen und Halberstädtischen Bischöffe unterhalten, p. III. 28
Friede zwischen den Ertzbischoff Günther, Halle und Magdeburg, p. I. 9
Friede zwischen den Kayser Carl V. und den Protestanten, p. I. 12.13.23
Frieden einen allgemeinen, macht Kayser Friderich II. p. III. 45
Friederich I. Bischoff zu Magdeburg renunciirt auf einige Güter in der Marck, P. II. 64
Friederich II. Churfürst renunciiret auf einige Oerter im Stiffte, P. II. 64
Friderich Churfürst von Brandenburg, vertritt die Stadt Magdeburg, P. I. 9
Friederich Ertzbischoff macht der Richardis ein Vitalicium, 39
„ „ Bischoff zu Halberstadt fällt in das Braunschweigische, P. II. 30
Friedrich Ertzbischoff versetzet Oebsfeld an die von Steinberg und Bortfelde 36. seine Obligation hierüber 37. überläßt Oebsfeld 1449. an die von

Bodendyk 47. ertheilet denenselben auch das jus patronatus davon, p. VI. 41.42
Friderich Wilhelm, Churfürst, ertheilet dem Landgraf von Hessen-Homburg den Lehn-Brief über Hötensleben 90. richtet a. 1694. mit Friderich, Landgraf zu Hessen, einen permutations-Contract auf, worin er ihm Oebsfeld mit allen seinen Pertinenzien gegen Neustadt an der Dosse überlassen 93. nimmt in Oebsfeld a. 1681. die Huldigung ein, P. VI. 193
Fridericum wählet die Kayserliche Faction zum Bischoff in Halberstadt 39. wird von Herrardo und Hartwig angefeindet 40. will von Ottone IV. nicht ablassen 45. wird vom Pabst excommunicirt 45. muß sich submittiren, P. III. 40
Fridericus Barbarossa hat Händel mit dem Pabst 42. II. Kayser hält a. 1220. einen Reichs-Tag in Franckfurt 45. räumt den Bischöffen viel ein 45. macht nach der Crönung zu Acken einen allgemeinen Frieden 45. sucht des Henrici von Braunschweig Erbtheil an sich zu bringen 47. sucht die Vasallen von Braunschweig aufzuwiegeln 47. wird daran von Brandenburgischen Marggrafen Johannes und Otto gehindert, P. III. 47
Fridericus, Brandenburgischer Marggraff, ist Bischoff zu Magdeburg und Halberstadt 73. Joachim, Ertzbischoff zu Magdeburg, nach der Trennung von Halberstadt 74. Wilhelm der Grosse, läst sich a. 1650. als Fürst zu Halberstadt huldigen, P. III. 75
Fridericus Ernst, Marggraff zu Bareuth, 107. Christian, Marggraff zu Bareuth, P. V. 108
Fridericus Johann, Chur-Sächsischer Hertzog, nimmt in Abwesenheit Joh. Alberti die Bißthümer Magdeburg und Halberstadt ein 69. läst sich zu Halle huldigen 69. muß nach der Mühlberger Schlacht mit den Kayser Carl eine harte Capitulation eingehen 72. hält Joh. Albertum gefangen 72. muß diesen loß lassen und seine beyde Stiffter quitiren, P. III. 12
Fridericus, Landgraff zu Hessen-Homburg, stammet her von Friderico, Darmstädtscher Linie. Dessen Gemahlin und Kinder 98. 99. erkaufft a. 1703. das Amt Weserlingen, P. V. 102
Fritzhans Johann, p. I. 37

Fürst zu Zerbst ist sehr gnädig gegen die Saltzburger, p. I. 34
Fürsten nehmen ihre Länder von Bischöffen zu Lehen, *P. II.* 31
Fürstliche Personen, so zu Weferlingen copulirt, getaufft und gestorben, *P.* V. 64. 65

G.

Gardolf, Bischoff zu Halberstadt, P. III. 44
Gartow zerstöhren die Hertzoge von Braunschweig, p. IV. 26
Gebhard Bischoff zu Halberst. resignirt sein Bisthum an Ernestum Ertzbischoff zu Magdeburg, p. III. 65. p. IV. 66
Geistlichen haben Schuld an dem Unglück Magdeburgs, *P.* I. 11
Geleits zu Obisfeld halber treffen 1533. Joachimus I. Churfürst und sein Bruder Ertzbisch. Albertus Richtigkeit, P. VI. 76
Genealogie der Gräfl. Rheinsteinischen und Homburgischen Linie, die in den Unruhen des Interregni mit Magdeburg und ihren Nachbarn Händel gehabt, 7. derjenigen Herren, so Aschersleben besessen haben, p. IV. 31
- - - derer von Bodendyk, P. VI. 54
- - der Freyherren von Spiegel, sub sign. O. p. V. 94. 95
- - der Bareuth- und Culmbachischen Linie, p. V. 103
Genealogie der von Houlage, die erste und andere Tafel, p. V. 16. 17
Georg Friderich Carl, regierender Herr zu Bareuth 105. seine Gemahlin und Kinder 106. schenckt a. 1714. der Kirchen zu Weferlingen ein Hauß, p. V. 61
von Gericken Otto, Bürgermeister in Magdeburg, p. I. 38
Gero wird an Ulrici statt Bischoff zu Halberstadt, *P.* III. 42
Geschencke der Kayser an die Bischöffe für ihnen und ihren Reiche selbst schädlich, P. III. 29
Goetzii Rectoris Tractat, p. I. 36
Gottesdienst zu Magdeburg nach der Eroberung, wenn er wieder angerichtet, p. I. 25
Grabau bleibt an Brandenburg, *P.* II. 37
Gräntzen des Amtes Weferlingen, p. V. 4
Gräntzen des Bißthums Magdeburg, P. III. 20. 21
- - des Bißthums Halberstadt, P. III. 21. 22
Gräntzen des Ertzbißthums Magdeburg werden gegen das Bißthum Halberstadt erweitert 1. des Bißthums Halberstadt unter Caolo M. P. III. 6
Gräntzen die heutigen des Hertzog-

tzogthums Magdeburg 22. die alten Magdeburger waren gantz anders 24. was von diesen zuerst an das Stifft kommen, beweisen die Ottonischen und folgender Kayser Diplomata, 24. des Ertz-Bisthums gegen die Alte-Marck, P. II. 34. 53. 55. 56
- - - des Amtes Oebsfeld, und Grösse desselben, *P. VI.* 3. 18
Gräntzstreit zwischen Hötensleben, und den Braunschweigischen Dörffern Schöningen und Jerxheim, p. V. 101. 102
Gräntzstreit zwischen Magdeburg und Halberstadt, P. III. 25
Grätz-Streitigkeiten des Ertz-Stiffts mit einigen Fürsten und Bischöffen 33. 34. des Ertz-Stiffts und der Marck 34. heben an im 12. Seculo, und schliessen sich im 16. Jahrhundert, p. II. 34
Graff von Stollberg wird zum Hauptmann in Weferlingen gesetzt, p. V. 22
Grafen von Grieben, Reveningen und Meyendorf stifften einige Clöster 31. die alten in Magdeburgischen wie sie unter die Ertzbischöfliche Gewalt kommen, P. II. 32
Graslebe des Dorfs Steuer heben die Bischöffe, p. II. 74
Greifenstein wird a. 1397. von den Sächsischen und Braunschweigischen Herren tractiret, p. IV. 27
Von Groppendorff, Syverd, schenckt a. 1383. einen Zehenden an die Kirche zu Weferlingen, p. V. 44
Grund der Christlichen Religion unter den Sachsen, wie ihn Carolus gelegt, p. III. 8
Günther II. nimmt a. 1416. denen Adlichen Sandau weg, p. II. 58
Günthers Ertzbischoffs Kriege mit Anhalt a. 1405. 36. alle Bündnisse, so er gemacht, 43. 44 Bündniß a. 1421. *mit vielen* Reichs-Fürsten wider die Hussiten, 45. bringt groß Unglück über Magdeburg und Halle, p. IV. 49
Günthers Ertzbischoffs zu Magdeburg, Verdrießlichkeiten mit der Stadt, 1. 11. *erhält* einen scharffen *Entsage-Brief* von der *Stadt*, 2. widersetzt sich den Hußiten, p. I. 3
Günzel von Bartersleben Commandeur a. 1414. zu Plaue, p. II. 62
Güter, einige entwendet Ludolf II. von den Halberstädtischen Stifft an die Brandenburgischen Marggraffen, 50. 51. will das Halberstädtische Stifft an den Ertzbischoff Rudolf verkauffen 51. müssen endlich die Marggraffen abtreten 54.

ver-

verkaufft Volrad an den Magdeburgischen Ertzbischoff Rudolf, p. III. 54
Gustavus Adolphus König von Schweden, p. I. 28
Gustavus Adolphus, König in Schweden, was er nach der Leipziger Schlacht in Magdeburgischen und Halberstädtischen angefangen, p. III. 75

H.

Hadmersleben ist stets an Halberstadt blieben, P. III. 28
Halberstadt empfindet von dem Interregno sein Theil, 4. wird aus den Hartz von dem Bischof und andern sehr gedrückt, 4. muß unter dem einfältigen Bischoff Gebhard von seinen Nachbarn a. 1472. vieles leiden, P. IV. 65
Halberstadt fält unter den Titul eines Fürstenthums a. 1648. an Brandenburg, P. III 75. hierin läst sich Fridrich Wilhelm der Grosse 1650. huldigen 71
Halberstadt hat nicht ursprünglich unter Magdeburg gestanden, P. III. 2. ist dem Magdeburgischen Ertzbischoff als postulirtem Bischoff von Halberstadt unterwürffig gewesen, 2 was dazu unzertrennlich gehöret 75
Halberstädtsche Bischöffe depossedirt die Honlagen aus Weferlingen, 21. 22. Amtleute zu Weferlingen, P. V. 27
Halberstädtischer Bischöffe Potestät über ihre und die Magdeburgische Kirche, was sie in sich begriffen, P. III. 12. erhalten per donationes Eigenthümer 12. 15. heben von den Kirchen und Clöstern im Magdeburgischen Genuß 15. müssen disseits der Elbe dem Ertz-Stifft Magdeburg was abtreten 21. Land ist dennoch groß genug 21. bekümmern sich nicht genug um die Uber-Elbischen Lande 21. haben jenseits der Gräntzen Magdeburg in Nord-Thüringen noch in sacris zu sprechen 25. behalten die Jura diœcesana in den noviter acquisitis der Magdeburger 26. 27. visitiren noch im 15. Sec. in Oebsfeld die Kirchen, und ertheilen Ablaß 27. behalten an einigen Orten in der Alte-Marck noch lange ihr Recht 17. helffen dem Ertzbischoff von Magdeburg wider Brandenburg 50. werden nach Sigismundi Tode aus dem Hause Braunschweig erwählet 73
Halberstädtisches Bißthum soll 780. oder 781. fundiret seyn 3. 4.

Ursprung 10. hat unter der Ertzbisch. zu Mayntz Obsicht gestanden 6. hat anfänglich die hohe Jurisdiction über Magdeburg 6. wird zu einer Haupt-Kirche fundiret 11. nimt in 9. Sec. zu 14. will einige entwandte Güter an den Ertzbischoff zu Magdeburg Rudolfum verkauffen, P.III. 51
Halle fällt in den Bann, und dessen Belagerung, P.I. 9
Hamersleben, Graff dieses Orts, stirbt a. 1238. 48. diß erwecket Kriege 48. wollen Wilbrand und Ludolf Bischoff zu Magdeburg und Halberstadt an ihr Gottes-Hauß bringen 48. ist die Ursach das Ludolf mit Brandenburg gekrieget 49. können die Marggraffen nicht behaupten 49. theilen sich die Magdeburgische und Halberstädtische Bischöffe, P.III. 49
Hanseatischer Recess, darnach wird der Magistrat zu Magdeburg angelegt, P.I. 29
Hansee-Städte Krieg a. 1458. 64 kömmt wegen des Saltz-Wesens in Lüneburg her, P.IV. 64
Hanseestädte zieht Magdeburg zu rathe, p. I. 8
Harduicus Bremischer Bischoff schenckt Jerichau, Erxleben und noch andere Oerter an das Stifft, 36. hat nicht alles von Jerichau hergegeben, 39 hat ein Canonicat im hohen Stift zu Magdeburg, P.II. 39
Hartwig, Abt von Hirschfeld, wird a. 1085. Ertzbischoff zu Magdeburg 37. ist Henrico treu, P.III. 38
Hartwig, Bremisch. Bischoff, überläßt die Stephans-Kirche in Magdeburg dem Probst zu Unser Lieben Frauen 9. schenckt dem Magdeburgischen Bischoff Friderico einige Güter, P. III. 9
Hartwig wird 1079. Ertzbischoff zu Magdeburg 37. continuiret den Sächsischen Krieg 37. wird von Kayser Henrico abgesetzt 38. bittet beym Kayser Heinrich um pardon 38. bleibt dem Kayser nicht getreu 39. hat einen beständigen Haß wider die Abtey zu Hirschfeld 39. was von diesem einem Mönch geträumet, P. III. 39
Hartzburg erobert der Hertzog Otto von Braunschweig, 33. 34. 35. und schenckt sie denen von Schwichelt, 35. die wird noch etliche mahl erobert, P. IV. 67
Hartz-Grafen, als die von Wernigerode, Honstein, Mansfeld, Stolberg und Reinstein beunruhigen Magdeburg und Halberstadt in den Unruhen des Interregni am allermeisten, P. IV. 5

Hatto

Hatto den setzt Carl a. 781. zum Richter in Magdeburg 8. wohnet auf der Burg wo der Hünen-Thurm und Burggraffen-Schloß gestanden, p. III. 8
Hauptleute im Amte Weferlingen, P. V. 23.24
Havel-Zoll, P. II. 79
Heilige des Closters Bergen sind gewest Petrus, Mauritius, Innocentius 16. werden bey Anlegung des Stiffts separirt, p. III. 16
Heinrich Julius Braunschweigischer Hertzog depossediret die von Marenholtz a. 1595. aus Weferlingen, 23. bringt die Evangelische Religion zu Stande, 24. führet Krieg mit der Stadt Braunschweig, P. V. 24
Hemezo wird an Burchards statt zum Bischoff zu Halberstadt erwählet, p. III. 36.37
Henrici die Kayser haben von den Bischöffen viel Verdruß, p. III. 29
Henrici IV. Historie 33. hat viel Feinde 34. sucht der Magdeburgischen und Halberstädtischen Bisch. Freyheit einzuschräncken 34.35. verfolgt den Ertzbischoff Burchard hefftig 35. sieget an der Unstrut 1075. über die Sachsen 36. will durch ein Gifft-Pulver den Ertzbischoff Werner vergeben 27. verjagt den Neben-Kayser Hermann und die Bischöffe Hartwig und Burchard 37. bemächtiget sich des Magdeburgischen und Halberstädtschen 37. setzet Hartwicum, Abt zu Hirschfeld, zum Ertzbischoff in Magdeburg 37. und den Henezo zum Bischoff zu Halberstadt 37. wird auf den Synodo zu Quedlinburg verdammet a. 1085. 37. hält ein Gegen-Concilium zu Mayntz 37. verdammt Hermannum mit der gantzen Hildebrandischen Parthey, p. III. 37
Henricus Auceps legt Bisthümer an wider die Wenden, P. II. 26
Henricus Hertzog zu Braunschw. P. I. 4
Henricus II. Römischer Kayser, p. III. 22
Henricus V. wird wider seinen Vater zum Kayser erwählet 40. verjägt den Bischoff Friderich 1105. 40. erfähret eben das Schicksal seines Vaters 40. ihm hängen die Sachsen und gantz Teutschland an 40. will die Jura des Reichs wider den Pabst schützen 40. wird darüber excommunicirt 40. erkläret die Sachsen, Rechard und Adelgott, zu Erfurt in die Acht 40. verliehrt 1115. beym

Wolff

Welffs-Holtz die Schlacht 41. muß dem Pabst und Bischöffen a. 1122. nachgeben, p. III. 42
Henricus, Ertzbischoff zu Magdeburg, macht, daß der Halberstädtische Bischoff Fridericus entfliehen muß, P. III. 40
Henricus von Braunschweig gehet ohne Erben ab, P. III. 47
Herlingsberg ein Raub-Schloß zerstöhren die Städte Magdeburg und Halberstadt und dessen Bischöffe, P. IV. 87
Hermann Brandenburg. Marggraf büßt in der Belagerung der Stadt Oebsfeld sein Leben ein, 24. einige historische Nachricht von ihm, P. VI. 25. 26
Hermannus aus Lützelburg wird auf Anstifften des Pabsts a. 1082. zum Kayser wider Henricum erwählet 37. wird zu Goßlar gecrönt 37. wird der Knoblauchs-König genennet 37. dessen Schlachten und Abbitte, P. III. 37
Hermsdorf, P. II. 80
Hermunduren alte teutsche Völcker in Magdeburgischen, p. II. 25
Herrandus wird von der Päbstlichen Faction zum Bischoff zu Halberstadt erwählet, ist ein Feind Henrici IV. P. III. 39. 40
Hersfelde, P. II. 80
Hessen-Homburg bekommt Weferlingen, 26. läßt es a. 1701. an Fridericum I. wieder über, p. V. 26
Hessen-Homburgische Linie stamt im 17. Seculo von Friderico Darmstädtischer Linie ab, 98. kauffet Hötensleben, Weferlingen und Oebsfeld an sich, p. V. 98
Heydenthum in Oebsfeldischen, P. VI. 101
Hildebrandus Pabst hat die cæsaropapiam ausgebrütet, P. III. 33
Hildegrin I. Bischoff ist nicht 780. sondern 805. Bischoff zu Halberstadt worden, 4. 5. 6. ist erst Bischoff zu Chalons, 4. reist nach Nord-Thüringen, daselbst zu predigen, 4. erhält von dem Kayser Carl die Obsicht über den Nordthüringow, 10. hat 35. Kirchen gestifftet, p. III. 15
Hildesheimer fallen ins Magdeburgische a. 1372. und werden geschlagen, P. IV. 23
Hilliward wird von Ottone nach Rom citirt 19. muß in Anlegung eines Ertz-Stiffts zu Magdeb. willigen 19. Tausch mit dem Ertz-Stifft Magdeburg wegen einiger Oerter a. 967. p. III. 20
Hindenberg wird a. 1397. von den Säch-

Sächsischen und Braunschweigischen Herren rasirt, P. IV, 27
Historie in der Magdeburgischen was seit der Reformation darin merckwürdig, 24. von der Magdeburgischen Schule, P.I. 37
Hölzer des Amtes Oebsfeld, P. VI. 190
Hötensleben ein Hessen-Homburgisches Antheil, 101. dessen Gräntz-Streit, 101.102. Dörfer die hiezu gehören, P.V. 102
Hötensleben den Lehn-Brief hierüber ertheilet Churfürst Friedrich Wilhelm den Landgrafen von Hessen-Homburg, P.VI. 90
Hörste in Drömling, welche der Stadt Oebsfeld und einigen Amts-Dörffern gehören, P. VI.
Hohnstein deswegen giebts Streit mit den Grafen von Tettenbach, P. III. 76
Holz-Land einige Nachricht hievon, P.V. 45
189
die von Honlage bekommen Weferlingen mit allen Zubehör von den Kaysern als ein Lehen, 13. 14. treiben Räuberey, werden depossediret, 21.22. Genealogie derselben, P. V. 16.17
Honstein wird a. 1397. von den Sächsischen und Braunschw. rasirt, P. IV. 27
Hospital zu Oebsfeld, P. VI. 176
Huldigung zu Oebsfeld unter den Bischöffen und deren Nachfolgern, 192. 1708. des Heßischen Herrn Landgrafens, und was dabey zu bemercken, P.VI. 195
Humfridus, Archi-Episcopus Magdeb. giebt an Halberstadt a. 1040. etwas wieder zurück, P. III. 25
Hunnen und Wenden erregen Kriege in Teutschland, P. II. 26
Hußiten streiffen herum, P. I. 3
Hußiten-Unruhen, P. IV. 44. seq.

J.

Jacobs-Gilde in Oebsfeld, P. VI. 162.163
Jahns-Mühle in Oebsfeld, P. VI. 186
Jahrmärckte 4. derselben privilegirt der Cardinal Albertus der Stadt Oebsfeld, p. VI. 71
Jehrendorf, Dorf und Pfarre im Oebsfeldschen, 181. Prediger desselben, P. VI. 182
Jerichau Krieg deswegen P. IV. 20
Jerichau, welches in der Donation Harduici zu verstehen, p. II. 39
Jerichauischer Creyß 56. wird im 14. Sec. bis an das Ende der Havel erweitert P. II. 58
Jerxheim daraus wird Magdeb. a. 1372. beunruhiget, P. IV. 23

Innung der Brauer und Becker zu Magdeburg wird nach der Eroberung wieder angerichtet *P.* I. 32
Inspection in den *Primariat* zu Weferlingen, was davon zu mercken P. V. 70.72
Interregnum das grosse in Teutschland hat grosses Unheil im Römischen Reich erweckt P. III. 64 P. IV. 2. ist lediglich denen Päbsten zuzuschreiben 2 4. gehet schon im Leben Friderici II. an 2. bricht heftiger aus, da die, so es mit Wilhelmo gedruckt wurden *P. IV.* 2
- - - beweiset die Nothwendigkeit der Regenten 2. böse Folgen desselben 3. empfinden auch Magdeburg und Halberstadt p. IV. 4
Joachimus I. Churfürst zu Magdeburg *P.* I. 12
Joachimus I. Churfürst trifft mit seinen Bruder Ertzbischoff Alberto 1533. Richtigkeit wegen des Geleits zu Obisfeld, p. VI. 76.77
Jobst-Altar in St. Catharinen zu Oebsfeld, p. VI. 126
Jodocus von Mähren und Kayser Sigismund versetzen ein vieles in der Marck an die von Quizow, Rochow und andere, *P.* II. 58
Johannes Marggraf zu Brandenburg *P. I.* 4
Johannes I. des Alberti Sohn continuiret die Unruhe mit dem Stifft, 48. II. fängt mit Günthero des Erici wegen an zu streiten, 57. Churfürst verlieret Alvensleben, *P.* II. 52
Johannes und Otto, Brandenb. Marggrafen, verhindern *Ottonis* Anschlag auf Braunschw. P. III. 47
Irmenseul Westphälischen Abgott zerbricht Carolus, P. III. 7
Irrungen zwischen dem Rath der Neustadt - Brandenburg und den Britzken, *P.* II. 79
Jüterbock, P. II. 75
Julius Cæsar soll zu Magdeburg Venus-Tempel erbauet haben, P. III. 8
Jura diœcesana behalten die Halberstädtischen Bischöffe in den noviter acquisitis der Magdeburger, P. III. 26.27
Jurament der Halberstädtischen Bischöffe, P. III. 66
de Juribus Episc. was davon die Canonisten sprechen, P. III. 27
Jus Advocatiæ über das Stifft Walbeck haben die Herrn von Honlage *P.* V. 14
Jus patronatus zu Weferlingen bekömt Preussen von Groß-Brittannien durch einen Tausch P. V. 72

K.

K.

Kalands-Brüdern in Oebsfeld, was denenselben vermacht worden, 106 bis P. VI. 158
Kaltendorf ein Oebsfeldisches Amts-Dorf, P. VI. 178. 185
Kayser besitzen bis ins 12. Sec. die Burg Weferlingen, P. V. 12
Kayserlicher Befehl wider die Strassenräubereien, P. IV. 70. 71
Kirchen der Stadt Oebsfeld, P. VI. 174 175
Kirchen-Zustand in Weferlingen, 41. in Weferlingen neu erbauet a. 1713. *P. V.* 62
Kirchspiele in Magdeburgischen sind in etliche Inspectiones eingetheilet, P. II. 23
Klötzen, Raub Nest, wird a. 1319. zerstöhrt, *P.* IV. 25. 26
Königs von Preussen Wohlthaten gegen die Emigranten sind ungemein P. I. 34
Königsmarck ein Graff, bekömt a. 1650. Weferlingen 25. hat noch einige andere Oerter im Magdeburgischen 25. überläst Weferlingen a. 1662. an Hessen-Homburg, P. V. 26
Krieg zwischen Meissen und Brandenburg 31. zwischen Johannes I. Otto III. und dem Ertzbischof Wilbrand, 51. zwischen den Brandenburgern und Ertzbischoff Günthern, P. II. 52
Krieg zwischen den Hertzogen von Braunschweig Gebrüder Heinrich den Fridsamen, und Wilhelm, Hertzog von Braunschweig 1432. 53. darin wird auch Magdeburg und Halberstadt geflochten 54. der Hansee Städte a. 1458. 64. kömt wegen des Saltz-Wesens in Lüneburg her, p. IV. 64
Kriege Alberti II. Bischoffs zu Halberstadt, P. IV. 19
Kriege wegen Aschersleben, P. IV. 30
- - - Jerichau, P. IV. 28
- - - Schöningen a. 1437. p. IV. 28
- - - Wegeleben, P. IV. 29
- - - Wolmirstedt a. 1334. 27. der Alliirten, als des Braunschweigischen Hertzogs Magni Torquati, Magdeburgs, Halberstadt und anderer, wider den Bischoff zu Hildesheim, Gerhard, 32. Ertzbischoff Günthers mit Anhalt a. 1405. p. IV. 36
Kriege zwischen den Brandenb. Marggrafen Johannes, Otto, und dem Ertzbischof Albert a. 1229. 48. darin zieht Albert den kürtzern, 48. zwischen eben diesen Marggrafen und den Ertzbischoffen Wilbrand und Ludolf, P. III. 48

Kühlewein erster Burgemeister nach der Zerstöhrung in Magdeburg, P. I. 25

L.

Lage und Landes-Art in Weferlingen, P.V. 2. 5. 8
Land-Charten von Magdeburg, P.II. 8
Land-Frieden einen allgemeinen stifftet Maximilian I. 35. ein sonderbahrer wird 1439. zu Eisleben gemacht 54. 58. hiebey sind zu betrachten die Unruhen 1) der Stadt Heckstädt a. 1439. 55. 2) die Affairen mit der Stadt Magdeburg und den Sachsen 55. 56. 3) der Honsteinsche Krieg mit dem Bischoff von Halberstadt Burchard a. 1437. P. IV. 57
Land-Frieden und Bündniß zwischen die Bischöffe von Magdeburg und Halberstadt mit dem Hildesheimischen Bischoff Magnus a. 1444. 63. wird a. 1447. erneuert, und der Graff Friderich von Beichling mit eingeschlossen, P. IV. 63
Land-Frieden zwischen den Bißthümern Magdeburg und Halberstadt, und einigen andern Fürsten und Bischöffen a. 1346. 1351. 1385. 9. 14. bricht Graff Dieterich von Wernigerode und kömt deßhalben elendiglich um sein Leben, P. IV. 15. 16
Landgraf von Hessen-Homburg Friederich erhält von Brandenburg einen Lehn-Brief über Hötensleben, 90. erhält in einem permutations-Contract mit Churfürst Friedrich Wilhelm de a. 1694. Oebsfeld, 93
Einkünffte aus Oebsfeld, P. VI. 100
Lange Matthias, grosse Unruhen deßwegen mit Halberstadt 1423. P. IV. 38
Langeleben ein Raub-Nest, wird von dem Magdeburgischen Bischoff Ludewig a. 1383. zerstöhrt, P. IV. 24
Lappenwald haben die Weferlinger zu ihrer Mast, P. V. 35. 36.
Leesteinische Grafen, Muthmassung von ihnen, daß sie welche von den ältesten Besitzern des Hauses Oebsfeld seyn, p. VI. 21. 22
Leo Henricus recommendirt bey seiner Abreise seine Länder dem Ertzbischoff Wicmann, P. II. 31
Leopold Wilhelm wird a. 1628. Bischoff zu Halberstadt, 73. entweicht a. 1648. 74. überläßt Halberstadt als ein Fürstenthum an Brandenburg, P. III. 74
Lex diœcesana der Bischöfe worin es bestanden, 12. wird endlich

lich ein Kirchen-Gericht, und was sich darin gemenget, P.III. 12
Lochstedt oder Lockstedt ein Oebsfeldisch Dorf, P.VI. 185
Longobarden, P.II. 24
Ludewig, Ertzbischoff, zestöhret a. 1383. die Raub-Nester Pabstdorff und Langeln 24. 25. stürtzet zu Calbe den Halß 25. streitet mit den Graffen von Wernigerode Cordt und Diterich, und müssen sie sich ihm submittiren, P.IV. 25
Ludolf Ertzbischoff zu Magdeburg hält es mit Philippo, 44. wird von dem Päbstl. Nuntio in den Bann gethan, 44. führet Krieg mit Brandenburg, 49. kriegt den Marggraf gefangen, 49. wird in der Schlacht bey Calbe gefangen, 49. muß Alvensleben und die 1600. Marck Silbers wiedergeben, P.III. 49
- - II. wird Bischoff zu Halberstadt, ist ein Verschwender, 50. versetzet Seehausen, Alvensleben, und andere feste Oerter an Brandenburg, 50. wird abgesetzt, P. III. 50
- - von Honlagen bekömt wegen seiner Ausbauung der Burg zu Weserlingen mit den Bürgern Streit, P. V. 33
- - Bischoff zu Halberstadt krieget mit den Brandenburgern 51. bekomt Otto III. gefangen 51. wird vom Marggraffen Johanne gefangen, P.II. 51
Ludolfi, Halberstädtischen Bisch. Schrifft a. 1239. wegen der Eintheilung, so Ludolfus von Honlagen wegen desjenigen, so er den Weserlingischen Bürgern entwandt, gemacht, p. V. 33
Lüdger, Hildegrins Bruder richtet viel gutes aus in der Bekehrung der Sachsen, 9. stifftet ein Closter zu Helmstädt, das erste in diesen Gegenden, P. III. 10
Ludovicus Bavarus giebt dem Halberstädtschen Bischoff Alberto a. 1223. ein Reversale über die Lehn-Stücke in der Altemarck, P.III. 63
Ludovicus, Ludovici Bavari Sohn wird Churfürst zu Brandenburg, P. III. 63
Ludovicus Jacobus, Landgraff zu Hessen-Homburg 100. Lud. Georg von Hessen-Homburg, p. V. 100
Ludovicus wird Churfürst zu Brandenburg 53. setzt sich wegen der Agnes Vermächtniß mit den Stifft 53. kauft es dem Ertzbischoff Otto a. 1330. mit vertauschung anderer Oerter ab, P. II. 53
Ludwig Fürst von Anhalt, P. 128

M.

Magdeburg empfindet von den Interregno sein Theil, und wird aus dem Hartz von den Bischöfen und andern sehr gedrückt, P. IV. 4

Magdeburg hat ursprünglich unter Halberstadt gestanden, 2. ist vormahls ein Flecken, 8. ist im Heydenthum famœs gewesen wegen des Venus-Tempels 8. ist, da das Halberstädtsche Bisthum gestifftet worden, unter die Halberstädtsche Diœcesin gerathen, 7.11. Kirche wird Archi-Diaconatus Halberst. genant, 11. erster Patron war St. Stephanus, 12. wächst im 9. Sec. 14. fällt unter den Titul eines Hertzogthums a. 1648. an Brandenburg, 74. 75. wird erst 1680. geräumet, 75. wird a. 1629 von den Kayserlichen bloquirt, 74. durch den Vorspruch der Hansee-Städte befreiet, 74. wird a. 1631. zerstöret, p. III. 74

Magdeburg wird befestiget wegen der Hußiten 3. hat mit Ertzbischoff Güthern Streit 3. geräth in den Bann wegen Günthers 4. 8. nimmt Günthern viele Städte ab 4. wird befreyet, und muß Geld zahlen 9. schickt seinen Syndicum a. 1532. zum Frieden nach Nürnberg 23. wird a. 1527. und 1547. in die Acht erkläret 14. 24. wird 1631. zerstöhret 25. behält seine Freyheit und Privilegien im Westphälischen Frieden 32. ist eine Crone aller Schulen, *P. I.* 38

Magdeburgische Kriege 1351. mit dem Adel, P. IV. 12

Magdeburgische Land hat 4. mit den Mansfeldischen 5. Theile 23. Oerter, wie viele insgesamt 23. Land, woraus nachher das Hertzogthum entstanden, wie es einzutheilen, P. II. 24

Magdeburgischer Eroberung wegen wird im Dom zu Halberstadt das Te Deum laudamus gesungen, 75. Kinder, derer kommen viel Fuder zu Halberstadt und Gröningen an 75. werden feil gebothen, *P. III.* 75

Magistrat zu *Oebsfeld ist Schriftsäßig und dependiret nicht* von von dem Amte, *P.* VI. 12

Magistrats Beschaffenheit und Form nach der Eroberung in Magdeb. 29. Personen, wenn sie wieder zur Stadt kommen 30. Zustand 31. fängt wieder an Müntzen zu schlagen, *P. I.* 31

Magnus, Hertzog von Braunschweig und Lüneburg, giebt seiner Tochter Elike das den Wenden abgenommene Land zur Morgengabe, P. II. 40

Mah-

Mahrenholtz sind Pfand-Innhaber zu Weferlingen 23. 94. werden a. 1595. von dem Hertzog Heinrich Julius von Braunschweig depossedirt, p. V. 23
Mansfeld die Graffschafft, P. II. 28
Marggraffen von Brandenburg erweitern in beyden Marcken das Stifft 36. Johannes und Otto stehen Otto Wilhelmi Sohn bey 50. treiben die Bischöffe von Magdeburg und Halberstadt, von Braunschweig ab 50. werden bey Brandenburg und Plauen von dem Ertzbischoff geschlagen 50. bekommen die Marck a. 1241. wieder 51. verlehren Lebuß, P. II. 51
Marien-Altar in St. Catharinen zu Oebsfeld hat seine Legata, P. VI. 103. seq.
Marien Gilde in der Parochial-Kirche zu Weferlingen, p. V. 50
Martin V. Pabst, P. I. 3
Maxdorf Oebsfeldisches Vorwerck, P. VI. 186
Maximilianus I. stiftet einen algemeinen Land-Frieden, 35. thut die Räubereyen gäntzlich ab, P. IV. 72
Meinhard Halberstädtischer Bischof continuiret den Krieg seiner Vorfahren, P. III. 49 50
Meitzendorff, P. II. 28
Merz Leonhard, P. I. 33
Metropolitani verdammen den Kayser Henricum V. P. III. 41
Mittelmarck kömt jenseit der Elbe Magdeburg nahe, P. II. 33
Möckern wird durch Schenckung der Marggrafen eine Pertinenz des Stiffts, 40. 48. Besitzer desselben, 42. schenckt Albertus Ertzbisch. a. 1390. dem Capittul, und läßt sich davor Seelmessen lesen, P. II. 42
Monstrantz-Altar in Oebsfeld P. VI. 133
Moritz, Hertzog von Sachsen, wird zum Schutz-Herrn über die Stiffter Magdeburg und Halberstadt vom Kayser Carl gesetzt, P. III. 72
Müntzen des Wicmanni sind rar 42. beweisen, daß Wicman die Direction über den Gero und über das Bisthum Halberstadt gehabt habe, 43. derer sind verschiedene, 43. von den Ulrico, p. III. 43

N.

Neuer Altar in St. Catharinen zu Oebsfeld dem Heil. G. zu Ehren 1459. erbauet, den privilegirt Bischoff Burchard, P. IV. 123
Niendorf ein Oebsfeldisches Amts-Dorf, P. VI. 180

Nier-

Niermarck, P. II. 77

Nitzane des Dorffs Steuer haben die Brandenburger, P. II. 74

Nord-Thüringen, darin nimmt Carolus M. den Sachsen was ab, 3. das gewonnene bestand damals in sechs Theilen, 3. wird zum Halberstädtschen Sprengel geschlagen, 3.11. fält meistentheils dem Ertz-Stift Magdeburg zu, p. III. 27

Nord-Thüringen wie weit es sich erstreckt, und woraus es bestanden, P. II. 25

Nürnberg darin wird ein Friede geschlossen, *P. I.* 12 23.

O.

die von Oberg schencken ihr Oebsfeld im 14. Sec. dem Ertzb. zu Magdeburg, p. II. 31

Obergische Herren kauffen das Amt Oebsfeld von denen von Ovesfelde 23. besitzen Oebsfeld schon im 13. Sec. 24. was sie vor Händel angefangen, und was sie der Stadt Oebsfeld darüber zugezogen 24. übergeOebsfeld als ein feudum oblatum a. 1369. dem Magdeburgischen Ertzbischoff Alberto 26. 27. Schreiben von einer alten Einung und Vertrag Hilmers von Oberg, so mit Albrecht Ertzbischoff zu Magdeburg 1369. geschehen, repetirt 1422. tempore Guntheri 27. machen mit der Bürgerschafft zu Oebsfeld a. 1444. wegen ihrer alten Gerechtigkeit eine Ordnung, P. VI. 34. 35

Ober-Herren über Weferlingen welche, P. V. 9.12

Obisfeld- und Haldenslebischer Zoll und Geleit, P. II. 75

Obligation des Ertzbischoffs Friderichs wegen Oebsfeld, so er an die von Steinberg und Bortfeld versetzt, P. VI. 37

Oebsfeld der Stadt, Lage und Figur 7.8. wird die Alt- und Neu-Stadt getheilet 8. Fruchtbarkeit und Nahrung 9. Erbauung 9. Alter 9. 10. wird befestiget, und im 14. Jahrhundert wieder ruiniret 10. Privilegia 12. 13. wird a. 1278. in dem Magdeburgischen Kriege von Alberto von Braunschweig eingenommen 16. 1308. von Brandenburg belagert und erobert 16. 24. im Smalcaldischen Kriege sehr ruiniret 16. muß im 30jährigen Kriege vieles leiden 17. darin grassiret 1639. eine grosse Pest 17. ist nie dienstbar gehalten, *P.* VI. 19. 20

Oebs-

Oebsfeld ist Magdeburgisch 3. seine Lage und Gräntzen 3. 7. 8. hat ehemals in Nordthüringen gelegen 4. 5. ist wie eine clientela der Sächsischen Hertzoge gewesen, sondern hat seine eigene Herren gehabt, 6. 20. 21. ist auch niemahls Märckisch gewesen, 6. kömmt im 14. Sec. an das Ertz-Stifft Magdeburg 7. Flüsse und Grösse, P. VI. 18
Oebsfeld komt als ein feudum oblatum an das Ertz-Stifft Magdeburg 26. 36. komt an die von Steinberg und Bortfeld 36. und 1449. an die von Bodendyk 47. kömt an die von Bülow, p. VI. 57. 58
Oebsfeldischer Magistrat ist Schrift-säßig 11. Distrikt hat sich vor diesen weiter erstreckt 21. thut Carolus M. unter den Halberstädtschen Sprengel, P. VI. 102
Oerler wüste im Oebsfeldschen, 187. streitige daselbst, p. VI. 191
Oevensfeldische Herren besitzen das Oebsfeldische Revier, 22. sind Erbauer der Stadt Oebsfeld, P. VI. 22. 23
Ohra wie sie des Ertz-Staffts Gräntze worden, p. II. 56
Oschersleben, Nachricht hiervon 67. Schrifft hievon, daß es an Niemand anders, als an dem Ertzbischoff zu Magdeburg solle verkauft werden, P. III. 61
Othin Sächsischer Abgott wird vom Carolo zerbrochen, P. III. 7
Otto I. der Kayser hat zuerst eine Separation zwischen Magdeburg und Halberstadt gemacht, 2. will zu Magdeburg wegen der Slaven und Wenden ein Bißthum anlegen, 16 19. vermacht a. 952. an das Halberstädtische Closter einigen Zehenden, und Güter in Halberstädtschen, 16. stiftet das Benedictiner-Closter zu Magdeburg a. 937. 16. unterwirft Closterberge dem Römischen Stuhl, a. 941. 16. warum er nicht eher an das Stifft Magdeburg als an Bergen gedacht, 18. bezwingt die Wenden zwischen der Elbe, Havel und Oder, 19. kan zu Anlegung des Ertzstiffts Magdeburg Bernhards Consens nicht erhalten, 19. Geschencke von Nordthüringen an das Ertz-Stift Magdeburg liegen alle in der Halberstädtischen Dioecesi 20. bringt viel Eigenthümer zwischen der Havel und Elbe an Magdeburg P. III. 21
- - - legt Bisthümer wider die Wenden an, 26. stiftet im 10. Sec. das Ertz-Bisthum Magdeburg, 27. thut vie-

vieles von dem von den Wenden und Slaven eroberten hinzu, 27. auch sonst abgelegene Geschencke und Güter, 27. erstreckt seine Donation bis Brandenburg, 35. schenckt Arneburg an das Stifft, P.II. 40
Otto II. und Albertus Marggrafen von Brandenburg schencken Scholäne und Möckern dem Stifft, P.II. 40
Otto III. Marggraf schenckt Jerichau dem Ertzbischoff Geselario in einem Diplomate, p.II. 35
Otto IV. der Marggraf fällt ins Magdeburgische ein, 48. wird von Ertzbischoff Günther I. gefangen, 52. dessen Vermessenheit, 52. muß sich vor 7000. Marck ranzioniren, 52. trägt einen Pfeil ein gantzes Jahr in seinem Kopff, 52. fängt mit Günthern des Erici wegen an zu streiten, P. II. 57
- - - verheeret das Halberstädtsche, 44. wird auf den Reichs-Tag zu Halberstadt a. 1209. einmüthig zum Kayser erwählet, 44. geräth in den Bann, P. III. 45
Otto Bischof von Merseburg, P.I. 9
Otto Ertzbischoff zu Magdeburg zerstöret einige Raub-Nester, 18. 19. hat Händel mit denen von Königsmarck und Bresta, wie auch denen von Grieben und denen von Grapen, P.IV. 19
Otto von Brandenburg unterwirfft die Marck im 12. Sec. dem Ertzbischoff Ludolf, 31. der reiche heyrathet Elisen, 40
Pius des Alberti Sohn continuiret die Unruhen mit dem Ertz-Stifft, 48. Wilhelmi Sohn wird von Henrico Grafen von Schwerin in einer Schlacht gefangen, 50. der Ertzbischoff erkläret sich vor den wiedergekommenen Woldemar, p. II. 57
Otto und Johannes Brandenburgischer Marggraf verhindern Ottonis Anschlag auf Braunschweig, 47. wird von dem Bischoffen Ludolf gefangen, 49. muß 1600. Marck Silbers, Alvensleben und Hamersleben vor seine Befreyung geben, P.III. 49
Otto puer wird im Lübeckschen Kriege a. 1228. und 1229. von den Grafen von Schwerin gefangen, 47. 48. dessen Gemahlin ist Mathildis 47. stehet denen Marggraffen in den Krieg wieder die Bischöffe bey, P.III.
Ottonische Familie erhält das Kayserthum, P.II. 26
Oxenstirn legt ein Consistorium in Magdeburg an, P.I. 28

P.

Pabst flammet die Feinde Henrici V. an, 35. wiegelt die Sachsen 1075. auf, p. III. 36
Pabst thut Ottonem IV. in den Bann, 4.5. drohet dem Bischoff Alberto die Absetzung wo er nicht würde den Kayser Otto IV. bannen, P. III. 45
Pabstorf ein Raub-Nest, wird von dem Magdeb. Ertzbisch. Ludewig a. 1383. zerstöhrt, p. IV. 24
Pabstthums Zeiten, darin sind in Oebsfeldschen viel geistliche Stifftungen, p. VI. 102. 103
Päbstlicher Nuntius Theodoricus bringt wieder Henricum V. einem neuen Bann mit 41. will Ludolfum zwingen es mit Ottone IV. zu halten, 44. thut Ludolfum und Conradum in den Bann, 44. plagt das Stifft Halberstadt vor diesem Ludolfo einen andern Bischoff zu wählen, 44. blaset wider Henricum V. Feindschafft an, p. III. 41
Päbstliches Schreiben an einige Geistliche, die Marggraffen zu Auslieferung der von Ludolf II. erhaltenen Güter zu zwingen, oder dieselben in den Bann zu thun, 51. beweiset, daß, da dieses geschrieben Ludolf II. schon abgesetzt gewesen, p. III. 53
Päße der Emigranten, p. I. 35
Papisten ihre Anschläge zernichtet, 12. Meinung von Magdeburg, p. I. 27
Pappenheim zieht aus Magdeburg 25. succurriret dem Commandeur in Magdeburg, 26. läst die Stadt gantz ledig stehen, nachdem er übel darinen Haus gehalten, p. I. 26
Pastores der Kirchen zu Weferlingen seit der Reformation, p. V. 56. seq.
- - seit der Reformation in Oebsfeld und in Kaltendorfe, p. VI. 166. seq.
Permutations-Contract Churfürst Friedrich Wilhelms mit dem Landgrafen von Hessen-Homburg Friedrich 1694. worin er ihm Oebsfeld mit seinen Pertinentien gegen Neustadt an der Dosse überlassen, P. VI. 93. 99
Permutations-Recess des Königs von Preussen, und von Groß-Brittannien wegen des Juris Patronatus zu Weferlingen u. Idensee, P. V. 72. 73.
Pertinentien der Weferlinger, p. V. 35. 38
Pest wütet 1639. im Magdeburgi-

gischen hefftig, P. VI. 17
Pfand-Inhaber im Amte Weferlingen, P. V. 23
Philippus Kayser wird ermordet, p. III. 44
Plaue ein Schloß, wird erobert 62. davor bekömt der Ertzbischoff 1250. Böhmische Groschen, P. II. 62
Podiebrad König in Böhmen, p. I. 37
Polus-Höhe vom Amte Weferlingen, p. V. 5
- - - zu Oebsfeld, p. VI. 4
Privilegia der Stadt Oebsfeld, 12. 13. werden durch die Recesse verdorben, p. VI. 13
- - - der Stadt Oebsfeld confirmiret 1448. der Ertz-Bischoff Fridrich, 42. confirmiren die von Bodenbyk 1459 55. die von Bülow 1485. und 1515. 63. 64. 65. Cardinal Albertus 1531. 73. Consens des Dom-Capittuls hierüber, 75. Joh. Albertus Ertzbischoff 1546. 79. der Adm. Augustus 1556. 79. der Adm. Joachim Fridrich, 81. und 1612. Christian Wilhelm, p. VI. 84
Privilegium wegen des Biers giebt Alveric 1477. der Stadt Oebsfeld, 56. über 4. Jahrmärckte daselbst ertheilet Ertz-Bischoff Albertus 1523. 71. Administ. Augusti wegen des Drömlings, p. VI. 85
- - - des Kaysers Sigismundi, daß Magdeburg und Halle nur allein vor das Kayserl. Gericht solten können gezogen werden, 80. des Pabsts, der Stadt Magdeburg gegeben a. 1415. worüber die Aebte von Bergen, und die Pröbste, Johannes zu Halberstadt und Leitsch, halten sollen, 78. Sigismundi wider die Strassen-Räubereyen, P. IV. 71
Project zu einer generalen Historie von dem Hertzogthum Magdeburg, p. II. 11
Puffendorf, P. I. 25

Q.

Quadrat-Stein auf der Burg zu Oebsfeld zeuget von der Belagerung dieser Stadt, und dem Tod Marggraf Hermanni, P. VI. 25
Quitzowen der von ihrer Praleren 58. können das Schloß Plauen vor den Burggraffen nicht schützen, p. II. 59

R.

Raben sollen vor Anfang des Sächsischen Krieges auf den Schützenplatz vor Magdeburg gestritten haben, P. III. 35

Räu-

Räubereyen spinnen sich im Interregno an, 2. der Adlichen, 66 67. thut Maximilianus I. gäntzlich ab, p. IV. 72
Raub-Nester im Magdeburgischen und Halberstädtischen fängt Otto und Albertus II. Bischöffe zu Magdeburg und Halberstadt an, zu zerstöhren, p. IV. 18.19
Raub-Nester welche im 14. Sec.. zerstöhrt worden, 19-27. derer zerstöhrt Albert Land-Graf in Thüringen auf 70. P. IV. 87
Recess richten die von Bülow 1520. mit den Bürgern zu Oebsfeld auf, wegen des Holtzes im Drömling, 68. von dem Hause, so der Rath zu Oebsfeld zur Erweiterung des Marckts 1538. von Stoppelhaaren gekaufft, 77. so in der Commission zwischen denen von Bülow und dem Rath zu Oebsfeld 1573. aufgesetzt worden, p. VI. 82
Recesse verderben die Privilegia der Stadt Oebsfeld, p. VI. 13
Reformation die ändert sehr viel in den Stifftern Magdeburg und Halberstadt, P. III. 27
- - - in Oebsfeld nimmt 1540. seinen Anfang, 164. befördern die Herren von Bülau, P. VI. 164.165
- - - in Weferlingen, P. V. 55. bis 62
Reinhard, Bischoff, hält es mit den Sachsen wider Kayser Henricum V. 40. wird von diesem in die Acht erkläret 40. schließt Henricum V. auf eine unerhörte Weise von der Kirchen aus 41. versagt den Kayserlichen die in der Schlacht geblieben, das Begräbniß, P. III. 41
Rheinische Bund wird im Interregno zu Mayntz von 70. Städten aufgerichtet, p. IV. 2
Reinstein, deßwegen giebts Streit mit Braunschweig, p. III. 76
Religions-Sachen unter dem Cardinal Alberto, P. III. 67
Reliquien Herumtragung in Weferlingen, p. V. 42
Restitutions-Brieff des Kaysers wegen der Wiedereinsetzung des Bischoffs Joh. Alberti 69 wird auf dem Reichs-Tag zu Augspurg a. 1548. ausgefertiget p. III. 20
Revers des Rheinsteinschen Grafens Alberti wegen Quedlinburg, P. IV. 9
Revers wegen der Magdeburgischen und Märckischen Gräntzen im 16. Sec. p. II. 82
Retzlingen Dorf und Pfarre im Oebsfeldschen, 183. Prediger desselben, P. VI. 183
Rheinische Graf Otto wird a. 1352. erschlagen, P. IV. 14

Rheinsteinische Grafen beunruhigen das Magdeburgische gleich nach dem Interregno, 5. dieser der dieses verübet, kurtze Historie, 5. 6. Genealogie, P. IV. 7
Roddeggerus, Ertzbischoff zu Magdeburg, ein Ertz-Feind Henrici V. 41. verbindet sich a. 1120. mit dem Halberstädtischen Bischoff Reinhard 41. wiegelt die Sachsen und noch einige andere Fürsten wider Henricum *V.* auf, p. III. 42
Roß-Dienst von dem Lehn-Gütern, p. II. 72
Rudolffus II. letzter Marggraf von Stade und Brandenburg 39. wird mit seiner Gemahlin 1114. von den Ditmarsen erschlagen, 39. Mord ist die Ursach der Donation Harduici, 39. Familie ist im Magdeburgischen sehr bekandt, p. II. 39
Rudolfus, Magdeburgischer Ertzbischoff, lieffert mit den Brandenburgischen Marggraffen a. 1253. eine Schlacht, p. III. 50
- - wird zum Gegen-Kayser erwählet 36. setzt den unruhigen Hartwig zum Ertzbischoff in Magdeburg a. 1079. 37. kömt a. 1080. in einer Schlacht um die rechte Hand, und um das Leben. p. III. 37

S.

Sachsen erobern Magdeburg 1636. p. I. 32
- - - müssen denen Geistlichen die Zehenden geben, 12. 15. sind mit den Francken ein Volck, 15. stehen unter denen Kayserlichen Richtern 15. werden von Henrico *IV.* a. 1075. geschlagen, und müssen sich submittiren 36. 39. erkläret Henricus *V.* in die Acht, p. III. 40
- - subjugiren im 3. Sec. Nord-Thüringen, p. II. 26
Sächsischer Adel muß denen Francken Tribut geben, p. *VI.* 5
Sächsischen Kriege endigen sich a. 804. 6. Familien werden von Carolo verpflantzet 13. einige der vornehmsten nehmen gleich die Christliche Religion an, P. III. 13
Sanderus Rector in Magdeburg, p. I. 38
Schartau das Hertzogthum, schenckt Carl dem Wittekind 13. die Kirche allhier ist eine der ersten, P. III. 13
Schenckungen an das Ertz-Bisthum Magdeburg, wie lange sie gewähret, 27. sind *Vaga* und Fixa, p. II. 27. 28
Schieder das Stifft, p. III. 19

Schler-

Schierstedt Stiffts Hauptmann erobert, was Carl IV. Magdeburg weggenommen, p. II. 58
Schmidt erster Burgermeister nach der Eroberung in Magdeburg, p. I. 25
Schnackenburg zerstöhren die Hertzoge von Braunschweig P. IV. 26
Schneidewein, Commendant der Guarnison in Magdeburg, p. I. 28
Schöningen Krieg deswegen, P. IV. 20
Schreiben derer von Oberg von einer alten Einung Hilmers von Oberg, so mit Albrecht Ertzbischoff zu Magdeburg 1369. geschehen, repetirt 1422. tempore Guntheri, P. VI. 27
Schrifft von Oschersleben de a. 1263. daß es an Niemand anders, als an den Ertzbischoff zu Magdeburg solle verkaufft werden, p. III. 61
Schrift von dem Verkauff Alvenslebens a. 1321. P. IV. 76
Schrifft, worin Ertzbischoff Ernestus Obsfeld denen von Bülow übe l ssen, p. VI. 58
Schule in Magdeburg, p. I. 36. 37. 38
Schurff Hieron. defendirt die Magdeburger, p. I. 14
Schweden haben Magdeburg inne bis 1636. 27. ihr Vornehmen in Magdeburg, 27. haben der Stadt wieder aufgeholffen, 28. deren Bedienten in Magdeburg nach der Eroberung, p. I. 31
die von Schwichelde werden a. 1411. auf ihrer Hartzburg zu paaren getrieben, p. IV. 66
Sebastiani St. Haupt läst der Magdeburgische Ertzbischoff zur Befreyung seines Landes um seine Gräntzen führen, p. III. 35
Segger ein Dorf unter Weferlingischer Inspection, 86. Prediger desselben seit der Reformation, p. V. 86
Sehausen kömt a. 1257. an das Magdeburgische Stifft, p. III. 47
Semnones, p. I. 24
Sepultur ist zwischen den Magdeburgischen und Halberstädtschen Bischöffen gemein, p. III.
Siegfried Probst zu St. Nicolai und Canonicus des hohen Stiffts in Magdeburg, p. I. 39
Sigismundi privilegium wider die Strassenräubereyen, p. IV. 71
Sigismundus, Bischoff zu Magdeburg und Halberstadt, führet in beyden Stifftern völlig die Evangelische Religion ein, p. III. 73

Sigis-

Sigismundus confirmirt 1556. der Oebsfelder privilegien, p. VI. 79
Silpke Oebsfeldisch Dorf, p. VI. 186
Sistedt ein Weferlingisch Inspections-Dorf, 81. Evangelische Prediger hieselbst p. V. 81. 82
Sophia Carolina, Marggraffen Christ. Henrici von Bareuth Tochter, 110. Christiana Marggraffen Christ. Henrici, von Bareuth Gemahlin, 111. sonderbahres Lob derselben, p. V. 112-114.
Sophia Magdalena, Marggräfin Christ. Henrici von Bareuth Tochter, 109. wird an den jetzigen König von Däunemarck Christian VI. a. 1721. vermählet, p. V. 109
die von Spiegel haben einiges in Weferlingen, 92-94. ihrer sind verschiedene Familien, 94. Genealogie dieser Herren, p. V. sub signum O 94
Sveven alte teutsche Völcker in Magdeburgischen, p. II. 24
Stadt-Regiment in Magdeburg, bleibt unverändert, 28. ordentlicher Anfang wenn, p. I. 32
Stallmann Johann, Schwedischer Minister, 28. Bürgemeister in Magdeburg, p. I 28
Stasfurt wird belagert, p. I. 52
die von Steinberg und Bortfeld bekommen von Ertzbischoff Fridrichen Oebsfeld, p. VI. 36
Steingerüste aus dem alten Heydenthum sind noch viele an einigen Oertern anzutreffen, p. VI. 101
von Steinvorden, Hans, wird a. 1437. auf seinem Schloß Alvensleben vom Ertz-Bischoff Günthern belagert, p. IV. 68
Stephans-Kirchlein wird in Magdeburg erbauet, 8. und wieder von den Wenden verwüstet, 8. wird auf dem Johannis-Kirchhof erbauet, 9. davon hat eine Gasse in Magdeburg den nahmen die Stephans-Brücke, 9. überläßt der Bremische Bischoff Hartwig dem Probst zur Lieben Frauen a. 1152. 9. wird a. 1565. abgebrochen, p. III. 9
Stephanus des Bisthums Halberstadt Patron 6. Patron des Lüderschen Closters zu Helmstädt 6. der Sachsen 11. der Kirche zu Magdeburg 12. dessen Ehre wird zu Halberstadt sehr gemißbraucht 12. ihm stifftet Bischoff Hildeward jährlich ein groß Fest auf den 10. Maji 12. Reliquien sollen Ulricum in der Eroberung Halberstadt schützen, p. III. 12
Sturm Nicolaus, von Kayserl. Fiscal citiret, p. I. 13

T.

Tabelle der Chur- und Marggräflichen Brandenburgischen Linie, p. II. 49

Tagino ist Ertzbischoff zu Magdeburg, *P.* III. 22

Teutschen, welche unter den alten im Magdeburgischen zu considerirei, p. II. 24

Thüringen, das Süd- und Nordische Land, 25. wird von dem Sachsen und Merovingischen Königen zerstöhrt, 25. benennung desselben bleibt biß ins 11. Sec. p. II. 25

Tractaten wegen Halberstadt, *p.* III. 75

Trebbin, p. II. 71

Transactions Formul nach derselben behalten die Adlichen zu Caroli M. Zeiten ihre Freyheit, p. *VI.* 5

Traum eines Mönches von dem unruhigen Hartwig, p. III. 39

Triglafs-Tempel bey Brandenburg ist eines der raresten Reliquien in gantz Teutschland, p. *VI.* 102

Tutel Johannis I. und Ottonis pii ist die Haupt-Irrung zwischen dem Brandenburgischen Hause und dem Ertz-Bischöffen von Magdeburg, 50. hatte der Kayser Fridericus II. dem Ertzbischoff Alberto 1221. gegeben, 50. will Mechtildis dem Ertzbischoff vor 1900. Marck Silbers abkauffen, 50. dieses concediret der Kayser, 50. gefällt denen jüngern Printzen nicht, p. II. 50

Twifelingen ein Raub Nest, zerstöhrt a. 1381. *P. IV.* 24

U.

Ulrici Müntzen, 43. beweisen, daß der Ertzbischoff zu Magdeburg mit Halberstadt in einer besondern Connexion gestanden, P. III. 44

Ulricus will sich mit St. Stephani Reliquien schützen, 12. wird aber von Henrici Leonis Soldaten gefangen, 12. ist Friderico Barbarossæ zuwider, 41. wird von Gegen-Pabst Victore a. 1160. abgesetzt, 42. bindet mit Henrico Leone an, 43. wird gefangen und wieder loßgelassen, P. III. 44

Unglücks-Fälle in Weferlingen, p. *V.* 40

Unruhen der Edelleute in Sachsen 18. in Magdeburgischen, Halberstädtschen und andern benachbarten Orten, währen vom Interregno an das gantze 14. Sec. hindurch, 35. continuiren im 15. Sec. 35. in Magdeburg a. 1402. 36. in Hal-

Halberstadt a. 1428. wegen des langen Matthias, 38. der Hussitten wegen zu Magdeburg mit dem Ertzbischoff Günther, 49. der Adlichen, als der von Schwichelden, von Uzen, und anderer, P. IV. 66 67. 68
von Uzen wird gefangen 1425. und sein Raub-Nest zerstöhrt, P. IV. 67

V.

Venus ist nicht zu Magdeburg angebetet worden, P. III. 9
Verbindung Ertzbischoff Günthers 1428. mit H. von Oberg, daß er nicht möchte denen von Bülow und Plotow helffen, *p. VI.* 33
Verbindungen der Magdeburgischen und Halberst. Bischöffe sind ungerecht, 42. hören auf, da der Pabst seinen Endzweck erreichet, P. III. 42
Vereinigungen der Magdeburgischen und Halberstädtschen Bischöffe wider den Kayser Henricum IV. 33. eräugen sich vornehmlich in den Sächsischen Kriegen, 33. darin stehen auch einige Grafen, Fürsten, und Bischöffe, P. III. 34
- - - des Magdeburgischen und Halberstädtschen Stiffts, wenn sie angegangen, 65. währet über 60. Jahr, P. III. 73
Vergleich ist zwischen Otto und Bernhardo wegen Closter Berge, P. III. 16
Vergleich von Ehmersleben, P. IV. 77
Vertrag zwischen denen Herren von Bülow und dem Rath zu Oebsfeld a. 1567. *p. VI.* 81
Verträge zwischen dem Ertz-Stift und Brandenburg, *P. II.* 53
- - - der Brandenburgischen Marggrafen und Churfürsten mit Ertzbischoff Conrado a. 1276. 57. a. 1330. und ferner, 57. wegen der Gräntzen zwischen Churfürst Friderich II. und dem Ertzbischoff Friderich a. 1449. 64. zwischen Ertzbischoff und Cardinal Alberto und dem Churfürsten Joachim I. dessen Bruder a. 1533. 70. Nomine Lindauische Lehen zwischen Churfürst Joachim und dem Cardinal wegen Görtz p. II. 81
Victor Gegen-Pabst Alexandri, P. III. 42
Visitationes der Kirchen zu Oebsfeld a. 1564. und 1583. P. VI. 165 - 176
Volrad Halberstädtscher Bischoff verkaufft die von Ludolf entwandte Güter an den Magdeburgi-

burgischen Ertzbischoff Rudolfen, P.III. 54

W.

Walbeck von diesen Graffen einige Nachricht 10. das Stifft bekomt den Zehenden aus Weferlingen 39. ist unter Weferlingischer Inspection 87. Pastores hieselbst 87. hat das Jus patronatus 87. kaufft a. 1359. von 3. Brüdern von Spiegel die Zehnden auf Seger 87. Schrifft hievon 87. 88. Historische Nachricht von diesen Stiffte, p. V. 89. 90

Walbertus, Wittekindi Enckel, bleibt ein guter Christ, p. III. 14

Walfarthen nach dem heil. Grabe 31. wer die vornahm, setzte die Clöster und Bischöffe zu Schutz-Herren über seine Güter, *P. II.* 31

Wallenstein setzt sich a. 1625. zu Halberstadt 74. verübet allerhand Thätlichkeiten wider Magdeburg 74. macht des Kaysers Restitutions-Edict in Magdeburg bekandt a. 1629. *P.* III. 74

Wardenberg von dem Schlosse Nachricht 20. hat Ertzbischoff Albertus dem Dom-Probst zu Magdeburg Otto a. 1213. vor 50. Marck ad tempus verliehen 21. wird als ein Raub-Nest von dem Ertzbischoff Otto zerstöhrt 22. und dessen Steine zur Citadelle vor Magdeburg gebraucht, p. II. 22

Waffendorf ein Oebsfeldisch Amts-Dorf, *p. VI.* 180

Wedendorf ein Oebsfeldisch Amts-Dorf, *p. VI.* 179

Weferlingen, p. II. 79

Weferlingen, des Amts Gräntzen, Lage, Dörffer, Flüsse und Nachbarschfft 4. seq. hat vor diesen in Nord-Thüringen gelegen 8. thut Carolus M. unter der Halberstädter Bischoffs-Sprengel 9. Ober-Herren 9. 11. die Burg besitzen die Kayser bis ins 12. Sec. 12. bekommen die von Honlage von den Kaysern als ein Lehn 13. 14. wird a. 1318. erobert 21. daraus werden die Honlagen depossediret 21. 22. wird ein Halberstädtisch Amt 22. 23. wird a. 1650. an den Graffen von Königsmarck überlassen 25. kömt a. 1662. an Hessen-Homburg 26. a. 1706. an Brandenburg-Culmbach, *P. V.* 26

Weferlingen, das Flecken selbst, 29. ist sehr alt 30. ist anfänglich ein Dorff, hernach ein Burg und Flecken 32. dessen Pertinentzien 35. 38. wird bekrieget 55. 56. 57. darin wird

ein Jahrmarck wieder angelegt, p. V. 117
Weferlingen in Wolffenbüttelschen, ist nicht mit dem Halberstädschen zu confundiren, p. V. 12
Weferlingischer Hauptman, Graf von Stollberg, *P. V.* 22
Wegeleben Krieg deswegen, p. IV. 29
Wegeleben, Nachricht hievon, p. III. 61
Wein wird zu Weddingen in dem Kelch in Blut verwandelt, p. III. 35
Welmann Bened. Rect. Magd. p. I. 38
Wenden, die Otto zwischen der Elbe, Havel und Oder bezwungen, bleiben immerhin Heyden 19. schlägt Albertus Ursus 38. wird die Marck abgenommen, p. III. 33
Wendische Marck schenckt Otto dem Bischoff Bernhard, P. III. 16
Wernerus, Ertzbischoff zu Magdeburg, Henrici IV. Feind 34. seinetwegen wird das Stifft 2mal mit Feuer und Schwerdt verwüstet 35. wird flüchtig aus der Schlacht bey Melrichstadt, und aufgeknüpffet, p. III. 36
Wernigerode Graffschafft, wie sie an das Stifft kommen, p. II. 70
Wernigerodische Graf Dietrich bricht den Land-Frieden von 1385. und kömmt deshalb elend üm, 15. 16. Cord und Dieterich kriegen mit Ertzbischoff Ludewig, und müssen sich ihm submittiren, P. IV. 25
Wettin wird in den Unruhen der Stadt Halle mit dem Ertzb. Günther a. 1426. ausgebrannt, P. *IV.* 52
Weyh-Bischoff von Erfurt bittet GOtt um einen glücklichen General-Sturm auf Magdeburg, *P.* III. 74
Wicbertus Wittekindi Sohn, bleibt ein guter Christ, p. III. 14
Wicmann, Ertzbischoff, hilfft dem Alberto Urso wider die Wenden 40. hat keinen Krieg mit Otto I. Alberti Ursi Sohn geführet 40. setzt mit Otto II. und Alberto die Freundschafft fort, p. II. 40
Wicmann, Magdeburgischer Ertzbischoff, bleibt Friderico Barbarossæ treu 42. ist ein kluger Staats-Mann 42. ist Director Epi. Halberst. bis 1177. p. III. 43
Widensee, Epus. Halberst. zündet zu Magdeburg das Licht des Evangelii an, *P.* III. 68
*W*ilbrand, Bischoff, führet Krieg mit Brandenburg 48. wird in der Schlacht bey Kalbe geschlagen und verwundet 49. muß

den Brandenburgischen Marggraffen die Marck frey überlassen 49. wird gefangen 49. krieget wegen der verlohrnen Marck p. III. 50
Wilbrand muß auf die Donation renunciiren 51. bauet Rogätz, p. II. 56
Wilhelmus wird im teutschen Interregno Friderico II. entgegen gesetzt, 2. Anhänger müssen viel leiden, 2. richten deswegen den Rheinischen Bund auf, *p. IV.* 2
*W*ittekind bekömt als ein Christ von Carolo das Hertzogthum Schartau 13. hat ein vieles in Nord-Thüringen 13. Lob, p. III. 14
*W*odin der Sachsen Abgott, zerbricht Carolus, p III. 7
Woldemarus I. sucht die Verdrießlichkeiten des Ertzbischoffs Burchards zu heben 55. überlåst Wolmirstädt dem Ertzstifft vor 12000. Marck Silbers, *P.* II. 56
Woldemars Person, was davon zu wissen 54. schenckt dem Ertzbischoff Otto einige Oerter vor aufgewandte Unkosten, p. II. 57
Wolfgang Graf von Mansfeld, Commandeur in Magdeburg, p. I. 25
Wolmirstädt komt an das Stifft 55. deßwegen ist viel Streitens gewesen 56. einige Oerter hierum haben schon lange dem Stifft gehöret 56. wird an Braunschweig versetzet 56. und von den Obristen von Steinwehr a. 1333. oder 34. wieder eingenommen, p. II. 56
Wolmirstädt Krieg deswegen a. 1334. *P. IV.* 27

Z.

Zehenden so nach Oebsfeld gereichet werden, *p. VI.* 188
. . . des Amtes Weferlingen bringen die von Honlagen auf, 29. giebt Weferlingen an das Stifft Walbeck, p. V. 39
. . . müssen die Sachsen denen Geistlichen geben 12. werden aus Magdeburg nach Halberstadt gereichet 15. bekommen die Kirchen zu Magdeburg 15. an das Bißthum Halberstadt währen bis in die Mitte des 10. Seculi, p. III. 16

(o)

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Walther, Samuel,

Singularia Magdeburgica, Oder: Merckwürdigkeiten des 32ten Jahres, aus der Magdeburgischen Historie, betreffend Das XV. XVI. XVII. XVIII. Seculum ...

Bd.: Der VI. Theil Der Singularium Magdeburgicorum, Oder Magdeburgischer Merckwürdigkeiten

Magdeburg und Leipzig 1736

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/4Hist.pol.803(1/12
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11064414-0
VD18 9069077